

Jahresbericht 2015



Wissenschaftlicher Beirat

Vors.: Prof. Dr. Friedrich Buttler
Stellv.: Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot

Prof. Achim Wam
Präsident

Forschungsbereich
Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
Prof. Dr. Holger Bonin

Industrieökono

Forschungsbereich
Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement
Prof. Dr. Sascha Steffen

Umwelt- und
Komm

Forschungsgruppe
Internationale Verteilungsanalysen
Prof. Dr. Andreas Peichl

Information und Kommunikation
Gunter Grittmann

W

Förderkreis

Leibn



**Förderkreis Wissenschaft
und Praxis am ZEW e.V.**
Vors.: Dr. Alexander Selent
Stellv.: Luca Mucic

M

M

Geschäftsführung

Wambach, Ph.D. **Thomas Kohl**
 Kaufmännischer Direktor

Stabsstelle

Aufsichtsrat
 Vors.: Ministerin Theresia Bauer MdL
 Stellv.: Dr. Ralf Krieger

F O R S C H U N G

**Forschungsbereich
 Mikro- und Internationale Unternehmensführung**
 Dr. Georg Licht

**Forschungsbereich
 Informations- und Kommunikationstechnologien**
 Prof. Dr. Irene Bertschek

**Forschungsbereich
 Ressourcenökonomik, Umweltmanagement**
 Leitung: Prof. Achim Wambach, Ph.D.

**Forschungsbereich
 Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft**
 Prof. Dr. Friedrich Heinemann

**Forschungsgruppe
 Wettbewerb und Regulierung**
 Prof. Dr. Kai Hüschelrath



S E R V I C E

Wissenstransfer & Weiterbildung
 Thomas Kohl

Zentrale Dienstleistungen
 Thomas Kohl

WissenschaftsCampus Leibniz-Forschungsverbünde

CCI MANNHEIM CENTRE
 FOR COMPETITION
 AND INNOVATION

- Bildungspotenziale
- Energiewende
- Gesundes Altern
- Krisen einer globalisierten Welt
- Science 2.0

MaTax MannheimTaxation
 WissenschaftsCampus

Impressum**ZEW Jahresbericht 2015**

20. Jahrgang

ISSN 1434-4424

April 2016

Herausgeber:

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim
L 7, 1 · 68161 Mannheim

Postadresse:

Postfach 103443
68034 Mannheim

Telefon +49 / (0) 621 / 1235-01
Fax +49 / (0) 621 / 1235-255

E-Mail info@zew.deInternet www.zew.de, www.zew.eu**Geschäftsführung:**

Prof. Achim Wambach, Ph.D.
Präsident

Thomas Kohl,
Kaufmännischer Direktor

Ansprechpartner für die Presse:

Gunter Grittmann
Telefon +49 / (0) 621 / 1235-132
E-Mail grittmann@zew.de

Kathrin Böhmer
Telefon +49 / (0) 621 / 1235-128
E-Mail boehmer@zew.de

Felix Kretz
Telefon +49 / (0) 621 / 1235-103
E-Mail kretz@zew.de

Redaktion:

Kathrin Böhmer
E-Mail boehmer@zew.de

Layout und Umbruch:

Mediendesign, ZEW

Fotos: Zareh Asatryan (1)
FOTO Borchard (4)
Robert Bräutigam (2)
Erich Dichiser (36)
Mathias Enert (1)
Wolf Heider-Sawall (1)
iStockphoto (10)
FKPH (8)
Karlsruhe Institute of Technology (KIT) (1)
Oliver Klein (1)
Thomas Koehler (1)
Panthermedia (3)
Frank Rimmler (10)
Thomas Rittelmann (8)
Roberto Schindewahn (1)
Staatsministerium Baden-Württemberg (1)
Thomas Tröster (12)
Steffi Spiegel (1)
Michael Weiland (8)
Ulrich Zillmann (1)
privat (20)

Druck: NINO Druck GmbH,
Neustadt / Weinstraße

ZEW JAHRESBERICHT

2015









EDITORIAL

Grußwort des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann	28
Grußwort des Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Matthias Kleiner	30
Vorwort der Geschäftsführung, Thomas Kohl	32
Interview mit Prof. Achim Wambach	36

WIR ÜBER UNS

Das ZEW im Überblick · Forschungsleistung · Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter · Wirtschaftspolitische Beratung · Wissenstransfer · Personal und Finanzen · ZEW-Forschungsdatenzentrum · Datenbanken · SEEK · MaCCI · MaTax	43
--	----

DIE FORSCHUNGSEINHEITEN

	Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	72
	Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung	82
	Informations- und Kommunikationstechnologien	98
	Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	108
	Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	116
	Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	128
	Internationale Verteilungsanalysen	140
	Wettbewerb und Regulierung	150

DIE SERVICEEINHEITEN



Information und Kommunikation

160



Wissenstransfer & Weiterbildung

172



Zentrale Dienstleistungen

184

DER BETRIEBSRAT

196

FORSCHUNGSLEISTUNG, GREMIEN UND AUSSENBEZIEHUNGEN

PROJEKTE

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	200
Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung	204
Informations- und Kommunikationstechnologien	210
Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	213
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	216
Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	221
Internationale Verteilungsanalysen	226
Wettbewerb und Regulierung	229
Verbundprojekte	232

PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE

237

Fachzeitschriften mit Referee-Prozess · Fachzeitschriften ohne Referee-Prozess · Externe Discussion Papers/Working Papers · Monografien, Beiträge in Tagungs- und Sammelbänden · Schriftenreihen des ZEW · ZEW Discussion Papers · ZEW Dokumentationen · Preise und Auszeichnungen · Vorträge vor externem Fachpublikum · Vorträge auf internen Fachveranstaltungen

WEITERBILDUNG, BERATUNG UND LEHRE

257

Promotionen · Gutachtertätigkeit für referierte Fachzeitschriften · Beratende Tätigkeiten, Mitgliedschaften · Forschungsaufenthalte · Forschungsaffiliationen · Lehrtätigkeiten und Lehrstuhlvertretungen · Herausgebere Tätigkeiten · Wissenschaftliche Tagungen und Workshops

GREMIEN UND AUSSENBEZIEHUNGEN

265

Aufsichtsrat des ZEW · Wissenschaftlicher Beirat des ZEW · Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V. · Research Associates · Visiting Researchers · ZEW Alumni

Kontaktdaten der ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter

276

Rechts: Prof. Dieter Kempf betont die positiven Effekte, die die Nutzung großer, komplexer Datenmengen für die Gesellschaft haben kann.

Unten: Wie viel Datennutzung darf sein und wie viel Datenschutz muss sein? Der rege Zulauf zum Vortrag von Prof. Dieter Kempf beweist die hohe Aktualität dieses Themas.



Aus erster
Hand



März 2015

DIETER KEMPF RÜCKT DEN NUTZEN VON BIG DATA INS BLICKFELD

Ob persönliche Kundenkarte, regelmäßige Posts in Online-Communities oder die bequeme Bestellung via Internet – viele von uns geben mittlerweile regelmäßig personenbezogene Daten preis. Mit deren Auswertung und Verwendung etwa durch Unternehmen oder Behörden sind viele Menschen allerdings nicht einverstanden. Der gesamtgesellschaftliche Nutzen jedoch, den die Analyse großer, komplexer Datenmengen bringen kann, stand im Mittelpunkt des Vortrags von Prof. Dieter Kempf, Vorstandsvorsitzender des Softwarehauses DATEV eG und zum damaligen Zeitpunkt Präsident des IT-Branchenverbandes BITKOM. Kempf sprach im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“ am ZEW. Durch die Big-Data-Analyse könnten beispielsweise CO₂-Einsparungen im Verkehrsbereich und bessere individuelle Behandlungsmethoden im Gesundheitswesen erreicht werden, zeigte Kempf konkrete Anwendungsfelder auf. Neben weiteren Beispielen für den Nutzen von Big-Data ging er auch auf die Gefahr von Datenmissbrauch ein und sprach sich für einen wirksamen Datenschutz aus.



April 2015

LEIBNIZ-PRÄSIDENT INFORMIERT SICH ÜBER AKTUELLE ZEW-FORSCHUNG

Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, informierte sich am ZEW aus erster Hand über aktuelle Forschungsarbeiten des Instituts. Im Rahmen einer Postersession präsentierten junge Forscherinnen und Forscher ihre wissenschaftlichen Ergebnisse und beantworteten interessierte Fragen, die sich für Prof. Kleiner aus den Ausführungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ergaben. Insbesondere die Arbeit der beiden Leibniz-WissenschaftsCampi MaCCI und MaTax, bei denen das ZEW eng mit der Universität Mannheim kooperiert, stand im Mittelpunkt weiterer Gespräche, die Prof. Kleiner mit dem ZEW-Präsidenten Prof. Clemens Fuest, dem kaufmännischen Direktor Thomas Kohl sowie ZEW-Forschungsbereichsleitern führte.

Ma



Oben: Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, informierte sich über die Forschungsagenda des ZEW. Im Hintergrund: Thomas Kohl, kaufmännischer Direktor des ZEW.

Links: Bei der Posterpräsentation kam es zu angeregten Gesprächen über verschiedene Forschungsergebnisse.

Leibniz-Präsident
Matthias Kleiner

Juni 2015

ZEW-WIRTSCHAFTSFORUM ZEIGT „BAUSTELLEN“ DER DIGITALISIERUNG AUF

Die intelligente Fabrik, die die gesamte Wertschöpfungskette miteinander vernetzt, ist längst keine Utopie mehr. Gleichwohl gibt es gerade in Europa noch viele „offene Baustellen“ bei der Digitalisierung der Wirtschaft. Dies wurde beim ZEW-Wirtschaftsforum 2015 deutlich. Es widmete sich dem Thema „Europa im Digitalen Wettbewerb“. Als prominenter Redner warb Günther H. Oettinger, EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft, für die Schaffung eines EU-Digitalbinnenmarkts. Nur gemeinsam könne Europas Wirtschaft den technologischen Vorsprung der USA aufholen. Auch der Leiter des Fraunhofer Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung in Stuttgart, Prof. Dr.-Ing. Thomas Bauernhansl, wies auf bestehende Probleme in Europa hin, etwa den schleppenden Ausbau der Breitbandnetze und das Fehlen einheitlicher technischer Standards zur Datensicherheit. Finaler Höhepunkt der Veranstaltung war eine Podiumsdiskussion zum Thema „Industrie 4.0: Zukunft der Wirtschaft und Ende der Arbeit?“ mit Prof. Dr. Irene Bertschek, Leiterin des ZEW-Forschungsbereichs Informations- und Kommunikationstechnologien, Prof. Dr. Martin Przewloka, Senior Vice President des Softwareherstellers SAP SE, Dr. Peter Adolphs, Geschäftsführer „Entwicklung & Marketing“ des Automations- und Sensorik-Unternehmens Pepperl+Fuchs sowie Gerhard Steiger, Vorsitzender des Geschäftsbereichs „Chassis Systems Control“ des Automobilzulieferers Robert Bosch GmbH.





Oben: Prof. Dr.-Ing. Thomas Bauernhansl warnte davor, den internationalen Wettbewerb zu unterschätzen. Google allein investiere jährlich so viel in Forschung und Entwicklung wie der gesamte deutsche Maschinenbau.

Links: EU-Kommissar Günther H. Oettinger forderte eine paneuropäische Strategie zur Digitalisierung der Wirtschaft.



Oben: Podiumsdiskussion in entspannter Atmosphäre an Deck der MS Wissenschaft (von links): Dr. Peter Kurz, Thomas Kohl, kaufmännischer Direktor des ZEW (Moderation), Jacqueline Yildirim und Dr. Georg Licht.

Rechts: Die MS Wissenschaft, ein zum Ausstellungsschiff umgebauter Binnenfrachter, beherbergt in diesem Jahr Exponate zum Thema „Zukunftsstadt“.



Juli 2015

STÄDTE BRAUCHEN GRÜNDER – ZEW IM „DIALOG AN DECK“

Erneut reiste das ZEW an Bord der MS Wissenschaft, die in diesem Jahr eine Ausstellung zum Thema „Zukunftsstadt“ als Fracht geladen hatte. Mit dabei war die Computersimulation „Städte brauchen Gründer“ des Forschungsbereichs „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“, mit deren Hilfe die Besucherinnen und Besucher ein fiktives Unternehmen gründen und dessen unterschiedliche Lebensphasen durchspielen konnten.

Das ZEW nutzte das Festmachen der MS Wissenschaft an der Mannheimer Rheinpromenade, um zur Diskussionsveranstaltung „Dialog an Deck: Städte brauchen Gründer“ einzuladen. Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister von Mannheim, Dr. Georg Licht, Leiter des ZEW-Forschungsbereichs „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“, und Jacqueline Yildirim, Gründerin der JACQ. GmbH, diskutierten, wie es um die Gründungstätigkeit in Deutschland insgesamt und speziell in Mannheim bestellt ist und was die Attraktivität bestimmter Standorte für Gründerinnen und Gründer ausmacht.



August 2015

ZEW LÄDT ZUR „WELCOME RECEPTION“ BEI DER EEA IN MANNHEIM

Damit Wissen und Erkenntnisse weiter wachsen, ist der Austausch der Scientific Community überaus wichtig. Ganz in diesem Sinne folgten über 100 geladene Vertreterinnen und Vertreter von internationalen Forschungseinrichtungen, Universitäten und Hochschulen der Einladung des ZEW zur „Welcome Reception“ anlässlich der Jahreskonferenz der internationalen Wissenschaftsvereinigung European Economic Association (EEA), die 2015 an der Universität Mannheim stattfand. Im Anschluss an eine Begrüßung durch ZEW-Präsident Prof. Dr. Clemens Fuest tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ungezwungener Runde aus. Für Gesprächsstoff sorgten hierbei die Posterpräsentationen von ZEW-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern.

Im Rahmen der EEA-Jahrestagung stellten ZEW-Vertreterinnen und -Vertreter in insgesamt 15 Vorträgen aktuelle Ergebnisse ihrer Arbeiten vor. Das Themenspektrum umfasste dabei beispielsweise die Fragen, ob Unternehmen eher zu Steuerhinterziehung neigen, wenn der Steuersatz am jeweiligen Standort hoch ist, wie sich Stimmenkäufe bei Wahlen auf die Geldmenge auswirken oder wie eine gemeinsame europäische Arbeitslosenversicherung in der Praxis funktionieren könnte.





Links: Die „Welcome Reception“ des ZEW fand bei strahlendem Sonnenschein unter freiem Himmel statt. Über 100 nationale und internationale Gäste folgten der Einladung.

Rechts oben: Dr. Katrin Sommerfeld vom ZEW-Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ präsentierte auf der EEA-Jahrestagung in Mannheim.

Rechts unten: Olga Slivkó, Ph. D., vom ZEW-Forschungsbereich „Informations- und Kommunikationstechnologien“ im Gespräch bei der Postersession.

September 2015

HEINZ KÖNIG YOUNG SCHOLAR AWARD PRÄMIERT FORSCHUNG ZU STEUERN UND UMWELTSCHUTZ

Stefano Carattini von der Haute Ecole de Gestion de Genève ist Preisträger des Heinz König Young Scholar Awards 2015. Der junge Schweizer zeigt in seiner prämierten Arbeit empirisch, dass eine direkte Besteuerung von Abfall in der Schweiz die Pro-Kopf-Menge an produziertem Müll deutlich senkt und diese Form der direkten Besteuerung von den betroffenen Haushalten als fair und effektiv bewertet wird. Mit dem Heinz König Young Scholar Award 2015 zeichnete die Jury eine Arbeit aus, die einen wichtigen Beitrag zur Diskussion um die Effektivität fiskalischer Maßnahmen im Zusammenhang mit Problemen des Umweltschutzes und des nachhaltigen Wirtschaftens leistet. Der nach dem verstorbenen Gründungsdirektor des ZEW, Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz König, benannte Preis wird im Rahmen des ZEW Summer Workshops vergeben und würdigt hervorragende empirische Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern. Er ist mit 5.000 Euro dotiert und beinhaltet das Angebot eines mehrmonatigen Forschungsaufenthalts am ZEW. Gestiftet wurde der Forschungspreis im Jahr 2015 von dem Unternehmen Fuchs Petrolub SE, Mitglied im Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.





Links: Abschlussfoto beim ZEW Summer Workshop 2015.

Im Mittelpunkt der Tagung standen empirischen Methoden in der Innovations- und Umweltökonomik.

Rechts oben: Dagmar Steinert und der Preisträger Stefano Carattini von der Haute Ecole de Gestion de Genève. Seine Arbeit untersucht die Effektivität fiskalischer Maßnahmen im Zusammenhang mit Problemen des Umweltschutzes.

Rechts unten: Dagmar Steinert, Vorstandsmitglied bei Fuchs Petrolub SE, überreichte den Heinz König Young Scholar Award 2015. Das Unternehmen stiftete in diesem Jahr den mit 5.000 Euro dotierten Preis.

Oktober 2015

FÜNFTE SEEK-KONFERENZ – DIE FOLGEN DER STAATSSCHULDENKRISE ÜBERWINDEN

Im Jahr 2015 ging die Jahreskonferenz des Forschungsprogramms „Strengthening Efficiency and Competitiveness in the European Knowledge Economies“ (SEEK) in ihre fünfte Runde. Internationale Rednerinnen und Redner diskutierten verschiedene Aspekte der Frage, wie es gelingen kann, europaweit für stabile makroökonomische Bedingungen zu sorgen, erfolgreiches Unternehmertum zu fördern und Innovationen anzukurbeln, um so die wachsende Kluft zwischen den Volkswirtschaften der Eurozone zu schließen. Besondere Highlights der Konferenz waren die Vorträge von Prof. Dr. Mario Monti, ehemaliger Ministerpräsident Italiens und ehemaliger EU-Kommissar für Binnenmarkt und für Wettbewerb, sowie von EZB-Chefvolkswirt Peter Praet, Ph.D. Während Prof. Monti die Reformen europäischer Institutionen in den Blick nahm, sprach Praet über den Beitrag der Geldpolitik zur makroökonomischen Stabilisierung Europas.





Links: Peter Praet, Ph.D., Chefvolkswirt der EZB, spricht vor vollem Haus im Rahmen der fünften SEEK-Konferenz.

Unten: Prof. Mario Monti gibt im Rahmen der SEEK-Konferenz ein Interview. Die politischen Rahmenbedingungen in Europa müssten zwar nicht revolutioniert, an einigen Stellen jedoch unbedingt reformiert werden, so seine Bilanz.



Oktober 2015

GELEBTE CHANCENGLEICHHEIT AM ZEW



Das ZEW ist im Jahr 2015 erstmals offiziell mit dem Prädikat TOTAL E-QUALITY ausgezeichnet worden. Es gilt somit als Arbeitgeber, der sich besonders um die berufliche Chancengleichheit von Frauen und Männern verdient macht. Das Prädikat würdigt das ZEW zudem als Institut, an dem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie beispielhaft funktioniert. Vergeben wurde die Auszeichnung in der Handelskammer Hamburg durch den Verein TOTAL E-QUALITY Deutschland, der jährlich Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie Verbände ehrt, die sich nachhaltig für Chancengleichheit einsetzen.

Am ZEW haben neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, eine chancengerechte Personalbeschaffung und -entwicklung, die Förderung partnerschaftlichen Verhaltens am Arbeitsplatz sowie die Berücksichtigung von Chancengleichheit in den Unternehmensgrundsätzen oberste Priorität. Insbesondere zeichnet sich das ZEW durch eine größtmögliche Flexibilität in der Arbeitszeitgestaltung aus. Diese Standards werden künftig weiter ausgebaut und verstärkt.



Das ZEW hat im Jahr 2015 erstmals offiziell das Prädikat TOTAL E-QUALITY erhalten. Es zeichnet das ZEW als Institut aus, an dem Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen Belangen gelebte Realität ist.





ZEW-Personalreferentin Katrin Schindler nimmt die Urkunde zum TOTAL E-QUALITY Prädikat in Hamburg entgegen.





Rund 40 junge Führungskräfte aus China und Deutschland besuchen das ZEW im Rahmen der vierten deutsch-chinesischen Young Leaders Conference.

September 2015

ZEW BAUT CHINA-KONTAKTE WEITER AUS

Im Jahr 2015 konnte das ZEW seine Kooperationen mit chinesischen Hochschulen weiter festigen und ausbauen. Im September beispielsweise richtete das ZEW gemeinsam mit der University of International Business and Economics (UIBE) und der Alexander von Humboldt-Stiftung das Beijing-Humboldt-Forum in Peking aus. Das Forum widmete sich im Jahr 2015 den Themenkomplexen „umweltfreundliche Innovationen“ sowie „grünes Wirtschaften“. ZEW-Forscherinnen und Forscher diskutierten mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aktuelle Forschungsergebnisse, etwa zur Qualität chinesischer Patente oder zum Zusammenhang zwischen der Karriere von Politikern und der Risikobelastung von Banken in China.

Ebenfalls im September begrüßte das ZEW rund 40 junge Führungskräfte aus China und Deutschland. Sie besuchten im Rahmen der mehrtägigen deutsch-chinesischen Young Leaders Conference das ZEW.

Im November wurde das ZEW schließlich zum Mitgliedsinstitut des International Consortium of China Studies (ICCS) der National School of Development an der Peking-Universität ernannt. Dies stellt einen weiteren Höhepunkt der China-Aktivitäten des ZEW dar. Die ICCS ist eine internationale Plattform von derzeit 24 ausgewählten Forschungseinrichtungen, die sich mit Chinas wirtschaftlicher Entwicklung beschäftigen.



Oktober 2015

ZEW SCHLIESST KOOPERATIONSVERTRAG MIT UIBE IN PEKING

Auf Einladung des Landes Baden-Württemberg begleitete Thomas Kohl, kaufmännischer Direktor des ZEW, eine Delegation von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft unter Führung von Ministerpräsident Winfried Kretschmann nach China. Einen Meilenstein der Reise stellte für das ZEW die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags mit der University of International Business and Economics (UIBE) in Peking dar. Die Vertragsunterzeichnung im Beisein des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg sowie von Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid und Wissenschaftsministerin Theresia Bauer ist der Startschuss für den Aufbau eines automobilwirtschaftlichen Studienprogramms, an dem als weiterer Partner die baden-württembergische Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) beteiligt ist. Ziel der Kooperation der drei Partner ist es, den wissenschaftlichen und industriellen Austausch zwischen der Volksrepublik China am Standort Peking und dem Standort Baden-Württemberg weiter zu verzahnen.

Oben: Ministerpräsident Winfried Kretschmann MdL und Theresia Bauer MdL, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg, unterzeichnen den Kooperationsvertrag mit der Pekinger UIBE. In zweiter Reihe Dr. Nils Schmid MdL (3. v. links), Wirtschafts- und Finanzminister in Baden-Württemberg, sowie Thomas Kohl (links daneben).

Unten: Thomas Kohl, Winfried Kretschmann MdL und Theresia Bauer MdL zu Gast in der ostchinesischen Stadt Taicang, wo sich rund 230 Unternehmen aus Baden-Württemberg angesiedelt haben.

Herzlich willkommen in Taicang Baden-Württemberg Delegation unter Leitung MP Kretschmann



März bis November 2015

ZEW LUNCH DEBATES FEST IN BRÜSSEL ETABLIERT

Nach ihrem erfolgreichen Start im Jahr 2014 haben sich die „ZEW Lunch Debates“ in Brüssel als feste Größe etabliert. Die Lunch Debates finden um die Mittagszeit statt und bieten Europaabgeordneten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von EU-Institutionen, Medienschaffenden sowie Vertreterinnen und Vertretern von Interessenverbänden Gelegenheit, aktuelle wirtschaftspolitische Fragestellungen kontrovers zu diskutieren. Den Auftakt zur Veranstaltungsreihe machte im Jahr 2015 eine ZEW Lunch Debate zur Frage, inwiefern von staatlicher F&E-Förderung Wachstumsimpulse für Volkswirtschaften ausgehen.

Die erste ZEW Lunch Debate des Jahres 2015 thematisiert im März Fragen der staatlichen F&E-Förderung. Auf dem Podium diskutierten Prof. Maria da Graca Carvalho, Chefberaterin im Stab des derzeitigen EU-Kommissars für Forschung, Wissenschaft und Innovation, Carlos Moedas, Prof. Reinhilde Veugelers von der Katholischen Universität Leuven in Belgien und Prof. Ramon Marimon vom Europäischen Hochschulinstitut in Florenz (von links) sowie Dr. Georg Licht, ZEW-Forschungsbereichsleiter „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“ (nicht im Bild).





16. Juni

STEUERVERMEIDUNG WIRKSAM BEKÄMPFEN

Aggressive Steuerplanung und Steuervermeidung multinationaler Konzerne sowie Möglichkeiten, dem entgegenzuwirken, waren Thema eines MaTax Policy Meeting, das im Rahmen einer ZEW Lunch Debate stattfand. Prof. Katharina Nicolay (ZEW) debattierte diese Fragen mit Vertretern von EU-Kommission, EU-Parlament und Industrie.



1. Juli

DEN WETTBEWERB STÄRKEN

Was tut die EU gegen Preisabsprachen? Wie wirksam sind ihre Instrumente zur Aufdeckung von Kartellen? Welche Folgen hat das Kronzeugenprogramm der EU-Kommission? Diese Fragen diskutierte Prof. Kai Hüschelrath vom ZEW (Mitte) mit Dr. Stephanie Birmanns, Rechtsanwältin für europäisches und deutsches Kartellrecht sowie Fusionskontrollverfahren (rechts), und Dr. Gerald Miersch, Referatsleiter Kartelle bei der Generaldirektion Wettbewerb der EU-Kommission (links).



16. September

EIN NEUER ORDNUNGS- RAHMEN FÜR DIE EU

Prof. Friedrich Heinemann vom ZEW (Mitte) debattierte mit Prof. Albert Solé-Ollé von der Universität Barcelona (links) sowie mit Nicolas Carnot von der EU-Kommission (rechts) die Wirksamkeit des fiskalischen Regelwerks der Eurozone. Auf den Prüfstand gestellt wurde etwa die Stärkung des Stabilitäts- und Wachstumspakts oder die Einführung eines europäischen Fiskalpakts.



18. November

EIN NEUES KLIMASCHUTZ- ABKOMMEN REALISIEREN

Die Lunch Debate im Vorfeld der Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen in Paris thematisierte die Bedingungen für ein erfolgreiches neues Klimaabkommen. Jos Delbeke, Ph. D., Generaldirektor für Klimapolitik bei der Europäischen Kommission, referierte über die Erwartungen an die 21. Weltklimakonferenz aus europäischer Sicht. Eine Podiumsdiskussion mit Vertretern von Wissenschaft, Politik und Verwaltung schloss sich an.



Dezember 2015

ÜBER DIE NOT DER NOTENBANKER: EX-EZB-PRÄSIDENT TRICHET SPRICHT AM ZEW

Zum Jahresende lockte der Vortrag des früheren EZB-Präsidenten Dr. h.c. mult. Jean-Claude Trichet über die Lehren der Finanz- und Eurokrise die Zuhörerinnen und Zuhörer ans ZEW. Trichet sprach im Rahmen der Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgespräche, die regelmäßig kreditwirtschaftliche Themen aufgreifen und von der Bankenvereinigung Rhein-Neckar Mannheim unterstützt werden. Ausgangspunkt von Trichets Vortrag war die Finanzkrise der Jahre 2007 und 2008. Die schweren Verwerfungen an den Finanzmärkten als Folge der Subprime-Krise habe die EZB zu unkonventionellem Handeln gezwungen. Die Notenbanker hätten keine andere Wahl gehabt, als die Geldpolitik zu lockern und kurzfristig zusätzliche Liquidität in den Bankensektor zu pumpen, beschrieb Trichet die damalige Situation. Er spannte den Bogen zur aktuellen Schuldenkrise im Euroraum und sprach sich als eine wichtige Konsequenz beider Krisen für eine volle Umsetzung der Europäischen Bankenunion aus.





Der ehemalige Währungshüter Jean Claude Trichet beleuchtet vor fachkundigem Publikum die geldpolitischen Interventionen der EZB während der jüngsten Finanz- und Eurokrise.

Jean-Claude Trichet

EDITORIAL

- ▶ GRUSSWORT DES MINISTERPRÄSIDENTEN
- ▶ GRUSSWORT DES LEIBNIZ-PRÄSIDENTEN
- ▶ VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG
- ▶ INTERVIEW MIT PROF. ACHIM WAMBACH

GRUSSWORT DES MINISTERPRÄSIDENTEN DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, WINFRIED KRETSCHMANN



Das in der Metropolregion Rhein-Neckar gelegene Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) steht für wirtschaftswissenschaftliche Kompetenz und anwendungsbezogene Forschung. Dies ist für ein wirtschafts- und innovationsstarkes Land wie Baden-Württemberg von großer Bedeutung. Doch die Qualität und Professionalität der am ZEW geleisteten Arbeit überzeugt weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus. Inzwischen gehört es europaweit zu den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten.

Das ZEW richtet die Schwerpunkte seiner Arbeit immer wieder auch auf die aktuellen Themen aus und hat in Form von Analysen, Studien, Workshops und Beratungen das Land Baden-Württemberg im Jahr 2015 wieder in vielfältigen Themenbereichen unterstützt. So hat das ZEW die Landesregierung bei der Neuregelung der Finanzbeziehungen von Bund und Ländern beraten. Ebenso konnte das ZEW im Kontext der europäischen Schuldenkrise durch Analysen zur Neuordnung des finanzpolitischen Ordnungsrahmens der EU oder Vorschlägen zu Insolvenzverfahren von Euroländern zur Positionierung der Landesregierung beitragen. Auch bei Themen wie der Zukunft der Ingenieurausbildung, der Digitalisierung der Arbeit und Industrie 4.0, der Venture Capital-Finanzierung oder dem Innovationsverhalten der Wirtschaft konnte die Landesregierung auf die Expertise des ZEW zurückgreifen.

Besondere Aktualität und Praxisrelevanz besitzt das Projekt „Asylsuchende in Heidelberg – Sprachkompetenz, Beschäftigungsfähigkeit und sozialer Anschluss“. Ziel dieses Kooperationsprojekts mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg ist es zu ermitteln, welche Faktoren auf kommunaler und regionaler Ebene die wirtschaftliche und soziale Integration von Flüchtlingen beeinflussen und welche damit zu einer gelingenden Integration beitragen können.

Auch bei meinen großen Auslandsdelegationsreisen 2015 nach China und in die USA nahmen Vertreter des ZEW teil. In China boten sich eine Reihe von Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch und der Vernetzung mit deutschen Unternehmen vor Ort sowie mit chinesischen Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft. Die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags mit der University of International Business and Economics in Peking war der Auftakt für den Aufbau eines automobilwirtschaftlichen Studienprogramms zusammen mit der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Im Silicon Valley, dem Vorreiter der Digitalen Welt, wurden Gespräche mit baden-württembergischen und amerikanischen Unternehmen der IT- und High-Tech-Industrie geführt und bestehende Kontakte zur University of California at Berkeley weiter ausgebaut.

Ich bin fest davon überzeugt, dass die Digitalisierung unsere Gesellschaft, die Wirtschaft, aber auch Politik und den Alltag der Menschen in Deutschland zunehmend umgestalten wird. Ich hoffe, dass die Bildungs- und Digitalisierungspolitik des Landes dazu beiträgt, junge Fachkräfte in Baden-Württemberg auszubilden, die – wie das ZEW – zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes beitragen können.

Mein Dank gilt allen hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und auch für 2016 wünsche ich dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung viel Erfolg und alles Gute.



Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT, PROF. MATTHIAS KLEINER



Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesen Jahren unserer Gegenwart stehen wir in Deutschland vor neuen und, ja, sehr großen Aufgaben. Die Zuwanderung wird eine bislang ungekannte Dimension erreichen – mit Chancen und Herausforderungen zugleich, für die Gesellschaft, für die Politik ebenso wie sie Wissenschaft und Forschung auf ganz besondere Weise fordert und erfordert:

Der Wirtschaftsforschung in Deutschland kommt die wichtige Rolle zu, beispielsweise die Auswirkungen auf die Volkswirtschaft, auf den Arbeitsmarkt und auf die sozialen Sicherungssysteme einzuschätzen und zu bewerten. Die Leibniz-Gemeinschaft vereint unter ihrem Dach sechs führende Wirtschaftsforschungseinrichtungen, die folglich inmitten dieser zentralen politischen Situation eine Schlüsselrolle einnehmen:

Die Forscherinnen und Forscher des ZEW bringen ihre Expertise zu diesen und vielen anderen Themen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene ein. Sie widmen sich dem Thema und den vielschichtigen Aspekten der Zuwanderung in regionaler, nationaler und europäischer Fokussierung. Im Jahr 2016 startet beispielsweise ein Kooperationsprojekt zwischen dem ZEW und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg gemeinsam mit zahlreichen Praxispartnern. Es wird der Frage nachgehen, wie Asylsuchende in den verschiedenen Städten der Region möglichst schnell integriert werden können.

Auf europäischer Ebene ist das ZEW indes besonders präsent. So leistet es einen wichtigen Beitrag zur Politikberatung und betont die Bedeutung wirtschaftswissenschaftlicher Forschung im Kontext des europäischen Forschungsraums: Beispielhaft sei hier die Veranstaltungsreihe „ZEW Lunch Debates“ in Brüssel erwähnt, die 2014 gestartet und 2015 erfolgreich fortgeführt wurde. Sie bringt unterschiedliche Akteure aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft im Herzen des Brüsseler EU-Viertels zusammen. Die Veranstaltungen zu einem weiten Spektrum an Themen wie etwa europäische Wettbewerbspolitik, finanzpolitische Reformen oder neue Ansätze in der globalen Klimapolitik haben beachtliche Resonanz erhalten. Auch am Erfolg in der Drittmittelwerbung, speziell im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm, zeigt sich die europäische Reichweite des ZEW.

Für die hier nur angerissene herausragende Arbeit und die produktive Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren gilt mein herzlicher Dank dem scheidenden Direktor Clemens Fuest. Er wird zwar das ZEW zum 1. April 2016 verlassen, aber der Leibniz-Gemeinschaft als Institutsdirektor des ifo-Instituts in München erhalten bleiben. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZEW gilt hohe Anerkennung für ihr Engagement und ihre Mitwirkung an der erfolgreichen Arbeit dieses Leibniz-Instituts. Ich bin mir sicher, dass das ZEW auch unter neuer Führung diesen Kurs fortsetzen wird und wünsche dem ZEW für den anstehenden Wechsel alles Gute!



Matthias Kleiner
Präsident des Leibniz-Gemeinschaft

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG



Das ZEW blickt auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr 2015 zurück. In der Retrospektive war zunächst der Wechsel an der Institutsspitze von zentraler Bedeutung, der sich erst 2016 vollzogen, jedoch schon im Berichtsjahr angekündigt hat. So wurde im Frühjahr 2015 bekannt, dass ZEW-Präsident Prof. Clemens Fuest das ZEW verlassen wird. Als sein Nachfolger hat im April 2016 Prof. Achim Wambach die wissenschaftliche Leitung des ZEW übernommen. Das ZEW ist stolz, mit Prof. Wambach einen herausragenden Forscher als neuen Präsidenten gewonnen zu haben, der die Erfolgsgeschichte des ZEW fortschreiben wird. Bislang leitete Achim Wambach das Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln. Ferner war er Co-Direktor des Europäischen Zentrums für freie Berufe der Universität zu Köln. Als Vorsitzender der Monopolkommission berät er die Bundesregierung in Fragen der Wettbewerbspolitik, des Wettbewerbsrechts und der Regulierung. Prof. Wambach ist ausgewiesener Wettbewerbsökonom und beschäftigt sich insbesondere mit Informationsproblemen auf Märkten. Dabei arbeitet er mit Methoden des Marktdesigns und der Industrieökonomik. Mit diesem Profil passt Achim Wambach hervorragend zum Forschungsspektrum des ZEW und wird maßgeblich zur Sichtbarkeit unseres Hauses beitragen. Sie werden Achim Wambach im folgenden Interview kennenlernen.

Clemens Fuest hat die inhaltliche Ausrichtung des ZEW weiter vorangebracht, sichtbar etwa durch unsere wissenschaftlichen Leistungen zu den Themenkomplexen Staatsfinanzen, Schuldenkrise im Euroraum und internationaler Steuerwettbewerb. Unter seiner Ägide konnte das ZEW seine internationalen Aktivitäten weiter ausbauen, etwa im Bereich der Forschungs Kooperationen, der Politikberatung und des Wissenstransfers. Ich möchte Clemens Fuest für seine im März 2013 begonnene Arbeit am ZEW sehr herzlich danken.

Prof. Wambach führt als neuer ZEW-Präsident ein bestens aufgestelltes Haus, das auch im Berichtsjahr mit einer exzellenten wissenschaftlichen Bilanz aufwarten kann. So nimmt das ZEW aufgrund seiner Publikationserfolge eine führende Stellung unter den deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten ein: In den Jahren 2013 bis 2015 wurden 254 Aufsätze von ZEW-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern in Zeitschriften

mit externem Referee-Verfahren akzeptiert. Allein im Jahr 2015 bearbeiteten die ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter mehr als 200 wissenschaftliche Projekte, fast 100 Projekte wurden erfolgreich abgeschlossen. Des Weiteren tragen die ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter ihre wissenschaftliche Expertise über Tagungen und Workshops in die Scientific Community hinein. So haben ZEW-Forscherinnen und Forscher im Jahr 2015 über 400 Vorträge auf wissenschaftlichen Konferenzen im In- und Ausland gehalten. Der hohe Stellenwert, den das ZEW der Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses beimisst, zahlte sich im Jahr 2015 in 14 erfolgreich abgeschlossenen Promotionen aus.

Hervorheben möchte ich ferner das hervorragende Abschneiden des ZEW im „Förderatlas 2015“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). So zählt das ZEW unter den derzeit 89 Instituten der Leibniz-Gemeinschaft zu den wenigen Forschungseinrichtungen, die im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm im Zeitraum von 2007 bis 2013 mehr als drei Millionen Euro erhalten haben. Im genannten Zeitraum hat das ZEW im harten europaweiten Wettbewerb mit anderen renommierten Wirtschaftsforschungsinstituten insgesamt 4,7 Millionen Euro an EU-Forschungsgeldern einwerben können. Das ist, was EU-Forschungsgelder betrifft, die mit deutlichem Abstand beste Platzierung unter allen Wirtschaftsforschungsinstituten der Leibniz Gemeinschaft. Die starke Stellung des ZEW bei der Bearbeitung von Projekten für Auftraggeber der europäischen Institutionen dokumentiert die europäische Perspektive, die ein Großteil unserer Forschung einnimmt und zu der uns der Name unseres Hauses verpflichtet.

Um kontinuierlich auf höchstem wissenschaftlichem Niveau zu arbeiten, ergreift das ZEW verschiedene Maßnahmen der Qualitätssicherung. So haben wir im Oktober 2015 das ZEW durch unseren wissenschaftlichen Beirat begehen lassen. Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats unter der Leitung von Prof. Dr. Friedrich Buttler haben unsere Forschungsleistung, unsere Organisation sowie unserer Abläufe und Prozesse kritisch begutachtet und hinterfragt. Aufgrund der Ergebnisse und Anregungen dieser Beirats-evaluation, aufgrund unserer bisherigen Leistungen und aufgrund des großen Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war das ZEW für die Evaluation der Leibniz-Gemeinschaft, die im März 2016 stattfand, bestens aufgestellt. Die Leibniz-Gemeinschaft prüft und begutachtet regelmäßig die Leistungen ihrer Mitgliedsinstitute, um so deren wissenschaftliche Qualität zu sichern.

Im September 2015 hat das ZEW einen großen Verlust durch den überraschenden Tod von Dr. Klaus Rennings, Leiter des ZEW-Forschungsbereichs „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“, erfahren. Klaus Rennings arbeitete seit 1994 am ZEW. Er zählte zu den Wissenschaftlern, die den Aufbau des Forschungsinstituts von Anfang an mit großem Engagement tatkräftig begleitet haben und sich in besonderem Maße mit dem ZEW und seiner Arbeit identifizierten. Das ZEW verliert mit Klaus Rennings einen außergewöhnlichen Menschen und hervorragenden Wissenschaftler, der maßgeblich zur hohen Reputation des Forschungsbereichs beigetragen hat.

Das ZEW trug im Berichtsjahr zu wichtigen wirtschaftspolitischen Debatten bei. Sehr stark von den Medien gefragt waren die fundierten Meinungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZEW etwa zu Fragen der Lösung der Schuldenkrise in Griechenland und des drohenden Grexits. Ebenso stark in der Öffentlichkeit diskutiert wurden die Wirkungsanalysen des ZEW zu den Reformvorschlägen der Bundesregierung bezüglich der Erbschaftssteuer. Auch die Vorschläge des ZEW für einen neuen finanzpolitischen Ordnungsrahmen der EU trugen zur Meinungsbildung bei.

Auch die Vortragsveranstaltungen des ZEW stießen in der Öffentlichkeit auf großes Interesse. Im März 2015 fand unsere Veranstaltungsreihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“ mit dem Vorstandsvorsitzenden des Softwarehauses DATEV eG und damaligen Präsidenten des IT-Branchenverbandes BITKOM, Prof. Dieter Kempf, regen Zulauf. Im Juni 2015 referierte der EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft und frühere Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Günther H. Oettinger, über „Europas Digitale Zukunft“. Zum Jahresende füllte dann der ehemalige EZB-Präsident Jean-Claude Trichet das Haus. Er sprach im Rahmen der „Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgespräche“. Meinen herzlichen Dank aussprechen möchte ich der Bankenvereinigung Rhein-Neckar Mannheim sowie dem Förderkreis Wissenschaft und Praxis am ZEW e.V. für die finanzielle Unterstützung dieser hochkarätigen Veranstaltungen.

Im Oktober 2015 wurde das ZEW erstmals offiziell mit dem Prädikat TOTAL E-QUALITY ausgezeichnet und gilt somit als Arbeitgeber, der sich besonders um die berufliche Chancengleichheit von Frauen und Männern verdient macht. Das ZEW legt höchsten Wert darauf, dass Frauen ebenso wie Männer am ZEW nicht nur ausgezeichnete Karrierechancen haben, sondern auch die berufliche Zukunft besser in Einklang mit der Familie bringen können.

Im Berichtsjahr gab es einen turnusgemäßen Wechsel an der Spitze des Förderkreises Wissenschaft und Praxis am ZEW, der als Schnittstelle zwischen unternehmerischer Praxis und Wissenschaft eine wichtige Funktion erfüllt. Prof. Dr. Andreas Dulger, Vorsitzender der Geschäftsführung der Prominent GmbH, schied im Dezember 2015 aus dem Amt des Vorsitzenden des Förderkreises aus. Ich bedanke mich herzlich bei Prof. Dulger für sein Engagement, mit dem er den Förderkreis zwei Jahre lang lenkte und die Arbeit des ZEW unterstützte. Neuer Vorsitzender des Förderkreises ist seit Dezember 2015 Dr. Alexander Selent, ehemaliges Vorstandsmitglied bei Fuchs Petrolub SE. Sein Stellvertreter ist Luka Mucic, Mitglied des Vorstands und des Global Managing Boards der SAP SE.

Mein herzlicher Dank gilt außerdem Prof. Dr. Heinz Welsch, Professor an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, für sein langjähriges, tatkräftiges Wirken im wissenschaftlichen Beirat des ZEW, aus dem er im Berichtsjahr ausgeschieden ist.

Auch bei unseren Zuwendungsgebern, insbesondere bei der Landesregierung von Baden-Württemberg, möchte ich mich sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit und große Unterstützung im vergangenen Jahr bedanken.

Danken möchte ich ferner den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts. Sie haben über alle Bereiche hinweg den Erfolg des ZEW im Jahr 2015 begründet. Sie sind auch in den kommenden Jahren die Pfeiler, auf die das ZEW bauen kann.

Mannheim, April 2016



Thomas Kohl
Kaufmännischer Direktor

INTERVIEW MIT PROF. ACHIM WAMBACH, PH.D.



Die Bewältigung der Energiewende nach dem Atomausstieg, ohne die ehrgeizigen Klimaschutzziele aufzugeben, ist ein zentrales Ziel der deutschen Energiepolitik. Sind wir bei der Erreichung dieses Ziels auf einem guten Weg?

ACHIM WAMBACH

- ▶ Um den Wegfall der atomar erzeugten Energie auszugleichen, ohne den Ausstoß an Emissionen deutlich zu erhöhen und so die Klimaziele zu gefährden, wurde auf die erneuerbaren Energien gesetzt. Die Steigerung des Anteils der Erneuerbaren bei der Stromerzeugung in Deutschland von 6,2 Prozent des Bruttostromverbrauchs im Jahr 2000 auf 32,6 Prozent im Jahr 2015 war die Konsequenz. Erreicht wurde dies über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das als technologiespezifisches Subventionsinstrument zur Förderung unter anderem von Solar- und Windenergie konzipiert ist. Allerdings hat die Subventionierung der Erneuerbaren ihre Schattenseiten. Eine davon ist die Überförderung beispielsweise bei der Photovoltaik. Die festgelegte Einspeisevergütung und die garantierte Abnahme des erzeugten Stroms für Erneuerbare führen dazu, dass etwa zu Zeiten eines geringeren Stromverbrauchs andere Produzenten wie Gas- oder Kohlekraftwerke ihre Erzeugung zurückfahren müssen, auch wenn dies teurer kommt. Die Mehrkosten zahlen letztlich die Verbraucher, auf die diese Kosten überwält werden. Die Politik hat dieses Problem zwar erkannt und reagiert, allerdings werden dadurch nicht alle Fehlentwicklungen behoben.

Wenn die Subventionierung von erneuerbaren Energien zu Fehlsteuerungen führt, was wäre denn dann das adäquate Instrument, um einen nachhaltigen Energiemix in Deutschland herbeizuführen?

ACHIM WAMBACH

- ▶ Das ökonomische Problem ist nicht, dass erneuerbare Energien zu teuer sind. Richtig ist vielmehr, dass Energie aus fossilen Energiequellen zu billig ist. Würden die durch sie verursachten sozialen Kosten in den Preis einbezogen, veränderte sich die Preisrelation zugunsten der Erneuerbaren. Genau diese wünschenswerte Internalisierung auch der sozialen Kosten soll durch den europäischen Emissionsrechtehandel erreicht werden. Er belohnt die Marktteilnehmer dafür, dass sie Emissionen vermeiden und Technologien einsetzen, um Strom möglichst sauber zu produzieren.



Die Wirksamkeit des europäischen Emissionsrechtehandels krankt derzeit an extrem niedrigen Zertifikatepreisen. Bleibt also nur das Abwarten, bis die Preise eine Höhe erreichen, ab der sich die Einsparung von Emissionen richtig lohnt?

ACHIM WAMBACH

- ▶ Ein ökonomisches Instrument zum Klimaschutz, das in Phasen der Rezession etwas lockerer wird, während es in Phasen des Booms auch stärker wirkt, ist doch eigentlich erstrebenswert. Insofern würde ich nicht sagen, dass der Emissionsrechtehandel an niedrigen Preisen krankt. Die Wirtschaftsleistung in Europa ist noch nicht wieder da, wo sie sein sollte. Allerdings mindert ein niedriger Preis die Investitionsanreize der Unternehmen, in emissionsreduzierende Technologien zu investieren. Es gibt daher gute Gründe, etwa einen Mindestpreis für Emissionsrechte festzulegen, wie dies Großbritannien gemacht hat. Ein wichtiges Element der Emissionszertifikate ist neben der Bepreisung des Emissionsausstoßes ihre Technologieneutralität. Die Zertifikate fördern den Wettbewerb um die besten Technologien zur Vermeidung und Verminderung von Emissionen.



Neben dem Klimaschutz ist die Versorgungssicherheit ein großes Thema der deutschen Energiepolitik. Ist die Bundesregierung hier mit ihrem Konzept zum Strommarkt 2.0 auf einem robusten und nachhaltigen Weg?

ACHIM WAMBACH

- ▶ Der von der Bundesregierung angestrebte Umbau des deutschen Energiemarktes muss kritisch bewertet werden. Zweifel hinsichtlich seiner ökonomischen Konsistenz sind angebracht und er ist mit erheblichen Risiken für die Verbraucher verbunden. Dabei zielt meine Kritik auf die beiden zentralen Maßnahmen des Strommarktgesetzes: Die vermeintliche Stärkung der freien Preisbildung und die Schaffung einer Kapazitätsreserve. Was den Preis als Knappheitsindikator betrifft, so kann dieser seine Rolle nur erfüllen, wenn die Nachfrager auf die veränderten Preise reagieren können und Preisspitzen in Zeiten hoher Nachfrage zugelassen werden. Denn nur, wenn ein steigender Preis einen wachsenden Anteil der Nachfrager zur Reduktion ihrer Stromnachfrage animiert, erfolgt ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage und nur so können unfreiwillige Abschaltungen, sogenannte Blackouts, vermieden werden. Ob das so funktionieren wird, ist fraglich, denn die Stromnachfrage ist recht unflexibel und kann selbst bei sehr hohen Preisen nicht beliebig nachgeben.

Die freie Preisbildung als Garant der Versorgungssicherheit. Ist das nicht etwas blauäugig?

ACHIM WAMBACH

- ▶ Mit der Möglichkeit für die Versorger, in Engpassphasen auch sehr hohe Preise verlangen zu dürfen, ist die Erwartung verbunden, dass die Unternehmen neue Kapazitäten zubauen, um möglichst hohe Erträge zu erzielen. Dadurch würde möglichen Kapazitätsproblemen entgegengewirkt. Eine gewisse Angst vor der eigenen Courage hat die Regierung bei diesem Unterfangen aber schon. Daher soll es gleichzeitig eine Kapazitätsreserve geben, also eine Anzahl an Reservekraftwerken, die nur für den Fall vorgehalten werden, dass die weitgehende Steuerung des Strommarktes über den Preis nicht richtig funktioniert und doch einmal ein Blackout droht. Da hohe Preise auch bedeuten, dass es eng im Markt ist, kommen Probleme mit Marktmacht hinzu. Daher soll dem Entwurf zum Strommarktgesetz der Bundesregierung zufolge dem Bundeskartellamt die Aufgabe übertragen werden, den Energiemarkt intensiv zu kontrollieren, um

einem möglichen Machtmissbrauch durch ein Preisdiktat marktbeherrschender Versorger entgegenzuwirken. Hier habe ich jedoch Zweifel an der Praktikabilität der Umsetzung.

Weshalb sehen Sie Schwierigkeiten für die Kontrolle von Marktmacht am Energiemarkt durch das Bundeskartellamt voraus?

ACHIM WAMBACH

- ▶ Marktmacht im Stromgroßhandel ist ein erhebliches ökonomisches Problem, das ernst genommen werden muss. Große Versorger können bei knappem Angebot ihre Systemrelevanz nutzen, um Preise durchzusetzen, die mit einem effizienten Wettbewerb nicht vereinbar sind. Hier kollidiert also die freie Bildung von Preisen mit einem möglichen Missbrauch von Marktmacht und das Bundeskartellamt ist gefordert. Wie aber soll die Behörde zwischen berechtigten Knappheitspreisen und die Verbraucher schädigendem Marktmachtmissbrauch unterscheiden, vor allem wenn man sich bewusst macht, dass am Strommarkt die Besonderheit besteht, dass sich Angebot und Nachfrage quasi stündlich erheblich ändern können; sich folglich also auch die Marktstellung der Akteure nicht beständig definieren lässt. So kann selbst ein eher kleiner Anbieter bei großer Stromknappheit kurzfristig systemrelevant sein und dies durch deutlich überhöhte Preise ausnutzen. Denn: Wenn etwa 95 Prozent der Erzeugungskapazität benötigt werden, um eine recht unflexible Nachfrage zu bedienen, ist jeder Anbieter bereits ab einem Marktanteil von fünf Prozent systemrelevant.

Ist das nicht eine Überbewertung des Einflusses kleiner Anbieter am Strommarkt?

ACHIM WAMBACH

- ▶ Dass dem nicht so ist, lässt sich an einem Beispiel deutlich machen. Ist die Kapazität eines Anbieters zum Beispiel in 219 Jahresstunden systemrelevant (dies entspricht lediglich 2,5 Prozent aller Stunden) und gelingt es dem Anbieter in diesen Stunden, den Marktpreis von einem Preis von 100 Euro je Megawattstunde auf das technische Börsenlimit von 3.000 Euro zu treiben, so entspricht dies bei einer Lastnachfrage von 70 GW einem durch Marktmacht erhöhten Gesamtumsatz im Markt von etwa 44 Milliarden Euro. Das ist sicherlich keine vernachlässigbare Größe.

Was fordern Sie von der Bundesregierung für eine erfolgreiche Energiewende?

ACHIM WAMBACH

- ▶ Wir haben sowohl im wissenschaftlichen Beirat des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie wie auch in der Monopolkommission Wege aufgezeigt, wie ein ökonomisch sinnvoller Weg in der Energiewende beschritten werden kann. Eine wichtige Aufgabe übernehmen dabei die Emissionspreise, sowie eine Rückführung der Subventionen. Mittelfristig wird ein Kapazitätsmarkt benötigt, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.



WIR ÜBER UNS

- ▶ DAS FORSCHUNGSINSTITUT
- ▶ DIE FORSCHUNGSEINHEITEN
- ▶ DIE SERVICEEINHEITEN
- ▶ DER BETRIEBSRAT

DAS ZEW IM ÜBERBLICK

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim wurde im Jahr 1991 gegründet. Es ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Unter Leitung seines Präsidenten Prof. Achim Wambach, Ph.D., und des kaufmännischen Direktors Thomas Kohl beschäftigt das Institut in sechs Forschungsbereichen, zwei Forschungsgruppen und drei Servicebereichen derzeit rund 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als eines der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute besitzt das ZEW eine große internationale Reputation.

Mission

Das ZEW hat sich vier anspruchsvolle, eng miteinander verknüpfte Leitziele gesetzt:

- exzellente Forschung,
- wissenschaftlich fundierte wirtschaftspolitische Beratung,
- wissenschaftliche Qualifizierung,
- Wissenstransfer an die Öffentlichkeit.

Forschungsprogrammatik

Inhaltlich folgt die Arbeit am ZEW dem übergreifenden Forschungsleitgedanken „Funktionstüchtige Märkte und Institutionen in Europa“. Die Analysen des ZEW sind auf die Rahmenbedingungen von Marktprozessen gerichtet, die eine nachhaltige, effiziente und inklusive Entwicklung der wissensbasierten europäischen Volkswirtschaften ermöglichen. Dies prägt zentrale Forschungsthemen des ZEW, etwa:

- Sicherung von Beschäftigung und Einkommen im demografischen Wandel,
- Unternehmensgründungen und Innovationspolitik im globalen Wettbewerb,
- Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen,
- Regulierung der verschiedenen Akteure an den europäischen Finanzmärkten,
- nachhaltige Strategien der internationalen Klimapolitik,
- tragfähige nationale und europäische Fiskalpolitik,
- ökonomische Auswirkungen von Steuer- und Transfersystemen im internationalen Vergleich,
- Wettbewerbsstrategien und Regulierungspolitik auf europäischer Ebene.

Methodisch prägen theoriebasierte Verfahren der empirischen Wirtschaftsforschung das Profil des ZEW. Die Kombination volkswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Ansätze zeichnet die Forschung am Institut ebenso aus wie die Offenheit für interdisziplinäre Kooperationen und Perspektiven.

Alleinstellungsmerkmale

Das ZEW legt in der Forschung universitäre Standards an – dennoch unterscheidet sich die Praxis von der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung an Universitäten. So haben die Politikberatung und der Wissenstransfer über das akademische Fachpublikum hinaus ein wesentlich höheres Gewicht. Darüber hinaus bietet das ZEW als einziges deutsches Wirtschaftsforschungsinstitut ein umfassendes Seminarprogramm zur Weiterbildung von Fach- und Führungskräften.

Die Größe des ZEW und das breite inhaltliche Spektrum seiner Forschung erlauben es, umfangreiche und komplexe wirtschaftspolitische Beratungsaufträge zu bearbeiten. Die Infrastruktur am ZEW ermöglicht es zudem, aufwendige Analysemodelle wie den European Tax Analyzer oder das rechenbare allgemeine Gleichgewichtsmodell PACE zu entwickeln und zu pflegen. Ebenso können Befragungen langfristig durchgeführt und umfangreiche Datenbanken aufgebaut werden. Datensätze wie der ZEW-Finanzmarkttest und das Mannheimer Innovationspanel können nur unter Bedingungen erstellt und gepflegt werden, wie sie das ZEW bietet.

Universitäre Vernetzung

Das ZEW ist vielfach mit Universitäten in Deutschland, Europa und weltweit vernetzt. Zentrales Element der universitären Vernetzung des ZEW ist die enge Verbindung zu den Hochschulen in der Metropolregion Rhein-Neckar: Mit den Universitäten Mannheim und Heidelberg bestehen dauerhafte Kooperationen, etwa bei der Nutzung gemeinsamer Ressourcen im Rahmen von Doktorandenprogrammen.

Bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bestehen Kooperationen mit mehreren deutschen und ausländischen Universitäten. Besonders häufig kooperiert das ZEW mit Universitäten bei Drittmittel-Projekten von Stiftungen und Institutionen der Forschungsförderung. Das Institut wirkt an einem Sonderforschungsbereich, einer Forschergruppe und zwei Schwerpunktprogrammen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit.

Das Institut kooperiert derzeit mit fast 100 Research Associates, in der Regel Professorinnen und Professoren an renommierten Universitäten, die sich regelmäßig in die Arbeit der Forschungseinheiten einbringen. Viele ZEW-Wissenschaftler/innen engagieren sich als Lehrende an Hochschulen. Den wissenschaftlichen Austausch fördert das ZEW Visiting Researchers Programme, das internationale Wissenschaftler/innen für Forschungsaufenthalte an das Institut bringt.

Ausweis der erfolgreichen Arbeit des Instituts sind auch Berufungen von ZEW-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern auf Professuren und Juniorprofessuren an Hochschulen. Im Jahr 2015 wurden ZEW-Forscher/innen auf Professuren und Juniorprofessuren an den Universitäten Erlangen-Nürnberg, Heidelberg und Mannheim sowie an der Georgia Tech, USA, und der SRH Hochschule Heidelberg berufen. In den vergangenen beiden Jahren gab es zudem Berufungen an die Universitäten Bonn, Hannover, Mainz, Mannheim, Münster sowie an mehrere Hochschulen.

FORSCHUNGSLEISTUNG

Wissenschaftliche Exzellenz hat am ZEW viele Dimensionen:

- Veröffentlichung der Forschungsergebnisse in wissenschaftlichen Fachzeitschriften,
- internationale Vernetzung mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Institutionen,
- ständiger wissenschaftlicher Austausch durch Konferenzen, Workshops und Gastaufenthalte,
- Aufbau, Pflege und Auswertung einzigartiger Datenbestände.

Publikationen

Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften mit externem Referee-Prozess sind ein zentraler Indikator für die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit einer Forschungseinrichtung; sie gehören fest zum Zielsystem des ZEW. Seine Publikationserfolge verleihen dem ZEW eine führende Stellung unter den deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten: In den Jahren 2013 bis 2015 wurden insgesamt 254 Aufsätze von ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern in Zeitschriften mit Referee-Verfahren akzeptiert. Zum Publikationserfolg tragen viele Wissenschaftler/innen bei, nicht nur einzelne Spitzenforscher/innen.

Kooperationen

Die Kooperation mit Forschungseinrichtungen im In- und Ausland ist ein entscheidender Faktor der wissenschaftlichen Arbeit des ZEW. Das ZEW pflegt die Zusammenarbeit mit Universitäten, außer-universitären Forschungseinrichtungen und Organisationen.

Neben der Internationalität ist auch die Interdisziplinarität des Netzwerkes von Bedeutung. Das ZEW hat hervorragende Kooperationspartner vor allem in Europa, zunehmend aber auch in Nordamerika und Asien. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit mit der University of International Business and Economics (UIBE) in Peking, die durch die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags im Jahr 2015 auf eine dauerhafte Grundlage gestellt wurde.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Ein weiterer wichtiger Baustein der Vernetzung ist der wissenschaftliche Austausch auf Konferenzen und Workshops. Um seine Kompetenzen zielgerichtet zu kommunizieren, organisiert das ZEW zahlreiche Fachtagungen zu einer Vielzahl von Themen.

Im Jahr 2015 organisierten die Forschungseinheiten des ZEW 52 Konferenzen und Workshops. Diese Veranstaltungen bringen mehrere Hundert internationale Wissenschaftler/innen als Teilnehmer/innen an das Institut. Die ZEW-Forscher/innen haben im Berichtsjahr 422 Vorträge auf wissenschaftlichen Konferenzen im In- und Ausland gehalten.

Internationale Konferenzen sind für das ZEW auch eine Gelegenheit, sich als Institution bekannter zu machen. Deshalb ist das Institut mit Informationsständen auf wichtigen internationalen Konferenzen vertreten, etwa der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik und den ASSA Meetings in den Vereinigten Staaten.

Aufbau und Pflege von Forschungsdaten

Individualdaten sind in den meisten Fällen die Grundlage für die empirisch ausgerichtete Forschungsarbeit des ZEW. Dank seiner ausgebauten Infrastruktur kann das ZEW Daten nach wissenschaftlichen Standards gewinnen, aufbereiten und auswerten.

Nach Möglichkeit stellt das Institut die Daten der interessierten Fachöffentlichkeit innerhalb seines Forschungsdatenzentrums (ZEW-FDZ) zur Verfügung. Mit dem vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten akkreditierten Forschungsdatenzentrum, das externen Forscherinnen und Forschern offen steht, leistet das ZEW einen weiteren Beitrag zur Vernetzung und zum Ausbau wissenschaftlicher Infrastruktur. Die Datensätze im ZEW-FDZ können für wissenschaftliche, nicht-kommerzielle Forschungszwecke in der Regel kostenfrei genutzt werden. Einige Daten stehen in einer faktisch anonymisierten Form als Scientific-Use-Files zur Verfügung. Das am häufigsten nachgefragte Scientific-Use-File ist das Mannheimer Innovationspanel mit bisher mehr als 300 externen Nutzerinnen und Nutzern. Ausgewählte Datensätze können als Education-Use-Files für Lehrzwecke eingesetzt werden.



QUALIFIZIERUNG DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses versteht das ZEW als eine seiner zentralen Aufgaben. Auf allen Ebenen unterstützt das Institut die Weiterqualifikation seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zwei Wege der Doktorandenausbildung

Die Doktorandenausbildung ist das Herzstück der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses am ZEW. Zwei von drei wissenschaftlichen Mitarbeitern/innen sind Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die an ihrer Promotion arbeiten und am Institut systematisch mit der Praxis wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht werden. Nach der Promotion setzt ein Gutteil die Karriere in der Wirtschaft, bei Verbänden oder staatlichen Institutionen fort. Wissenschaftlich hervorragende Promovierende erhalten die Gelegenheit, ihre Karriere am ZEW als Postdoktorandinnen und -doktoranden fortzusetzen. Viele der Postdoktorandinnen und -doktoranden werden habilitiert und an Universitätslehrstühlen berufen. Das Institut beschäftigt derzeit rund 50 Promovierende.



Um der Vielfalt an Forschungsthemen und Forscherpersönlichkeiten gerecht zu werden, vollzieht sich die Doktorandenausbildung in einer offenen Architektur. Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die ihre wissenschaftliche Karriere am ZEW beginnen, können ihre Promotion auf zwei Wegen erreichen:

- intern als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter einer der ZEW-Forschungseinheiten oder
- im Rahmen eines Graduiertenprogramms im ZEW DocNet.

Der klassische Weg der Promovierenden am Institut führt über die Mitarbeit an Forschungsprojekten zur Promotion. Gemeinsam mit der Leitung der ZEW-Forschungseinheiten und erfahrenen Forscherinnen und Forschern entwickeln die Promovierenden ihre Dissertationsthemen aus der laufenden Projektarbeit. Anhand des Themas wird an deutschen und ausländischen Universitäten nach einer geeigneten Dissertationsbetreuung gesucht. Der weitere Ablauf der Promotion richtet sich nach der Promotionsordnung der betreffenden Universität. Die ZEW-Mitarbeiter/innen erhalten Gelegenheit, sich in den Doktorandenkursen dieser Universität weiterzubilden.

Seit einigen Jahren bietet das ZEW einen zweiten Weg zur Promotion: das ZEW DocNet. Im Rahmen dieses internationalen Netzwerks nimmt das ZEW an Graduiertenprogrammen in- und ausländischer Universitäten teil. Wer den Weg über das ZEW DocNet wählt, bewirbt sich zunächst für die Graduiertenkollegs der beteiligten Hochschulen. Die Promovierenden durchlaufen das volle Ausbildungsprogramm an ihrer Universität. Anschließend kommen sie zur Projektarbeit ganz oder teilweise ans ZEW. Die Anbindung an das Institut erfolgt flexibel.

Das ZEW DocNet umfasst derzeit acht Promovierende. Es wird in den nächsten Jahren für die Doktorandenausbildung des ZEW weiter an Bedeutung gewinnen.

Strukturierte Promotionsausbildung

Seit dem 1. März 2015 gelten für alle neu eintretenden Nachwuchswissenschaftler/innen die Standards der strukturierten Promotionsausbildung am ZEW. Das Institut möchte allen Promovierenden eine einheitliche, wissenschaftlich anspruchsvolle und attraktive Qualifizierung in der angewandten Wirtschaftsforschung ermöglichen, unabhängig von den unterschiedlichen Regelungen in den Promotionsordnungen der jeweiligen Universitäten. Die Promotionskurse, die im Rahmen der strukturierten Promotionsausbildung absolviert werden müssen, werden mit Leistungspunkten nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ETCS) bewertet. Die Standards sind durch Teilnahme an einem Graduiertenprogramm, an universitären Promotionskursen oder vom ZEW ausgerichteten Pflicht-, Wahl- und Zusatzkursen zu erfüllen.

Qualifizierungsprogramm

Das ZEW fördert seine Wissenschaftler/innen über ein Qualifizierungsprogramm. Mögliche Formen der Förderung umfassen:

- Freistellung von ZEW-Projekten zur Fertigstellung eigener Forschungsarbeiten („Sabbaticals“),
- längere Gastaufenthalte an externen Forschungseinrichtungen,
- Teilnahme an Vorlesungen, Doktorandenkolloquien und Summer Schools,
- Mentoring durch die Leitung der Forschungseinheiten, Senior Researchers und Research Associates,
- ZEW-Qualifizierungsprogramm Ökonometrie.

Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen haben Zugang zum umfangreichen internen Weiterbildungsprogramm des ZEW. Das Programm bietet neben Ökonometriekursen Fortbildungen in IT, Projektmanagement, Fremdsprachen und Soft Skills.

Weiterbildung in den Servicebereichen

Die Weiterbildung des Personals in den Servicebereichen ist für die Forschungsbedingungen am Institut von elementarer Bedeutung. Das ZEW bietet zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, vor allem Fortbildungen für das eigene Tätigkeitsfeld; darüber hinaus gibt es eine laufende Fortbildung in Englisch.

Das ZEW stellt bis zu neun Ausbildungs- und Studienplätze bereit in den Berufen Medientgestalter/in Digital und Print, Kaufmann/-frau für Büromanagement mit Zusatzqualifikation Fremdsprachenkorrespondenz und Fachinformatiker für Systemintegration sowie, in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, in den Studiengängen Bachelor of Science – Wirtschaftsinformatik und Bachelor of Arts – Online-Medien. Persönliche Paten begleiten die Auszubildenden während ihrer Zeit am ZEW.

Studentische Hilfskräfte und Praktikanten

Das ZEW macht bereits Studierende mit empirischer Forschung vertraut. Es beschäftigt eine große Anzahl studentischer und wissenschaftlicher Hilfskräfte der umliegenden Universitäten sowie Praktikanten und Praktikantinnen. Für sie bietet das Institut erste Gelegenheiten, die im Studium erworbenen Theorie- und Methodenkenntnisse in der Forschungspraxis anzuwenden. Häufig entstehen daraus Bachelor- und Masterarbeiten, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZEW betreut werden.

WIRTSCHAFTSPOLITISCHE BERATUNG

Wissenschaftlich fundierte wirtschaftspolitische Beratung ist ein Leitziel des ZEW. Adressaten sind öffentliche Akteure in Politik und Administration auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene sowie Verbände und internationale Organisationen.

Instrumente der Politikberatung

Die wissenschaftlich fundierte Politikberatung des ZEW hat verschiedene Dimensionen:

- wissenschaftliche Studien und Gutachten im Auftrag öffentlicher Akteure,
- Teilnahme von ZEW-Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern an parlamentarischen Anhörungen, formellen Beratungsgesprächen von Parlamenten, Ministerien und der Europäischen Kommission sowie Mitgliedschaft in politikberatenden Gremien,
- Beratungsgespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Europäischen Kommission, Ministerinnen und Ministern, Abgeordneten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Administrationen,
- Teilnahme an der öffentlichen Debatte zu wirtschaftspolitischen Themen über die Medien und über Veranstaltungen.

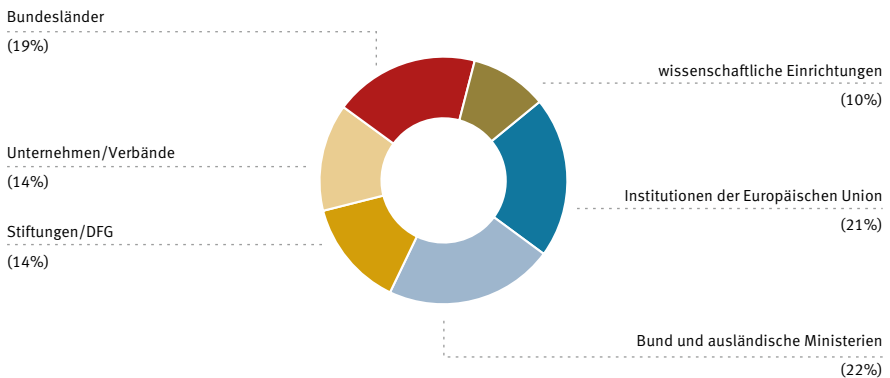
Politikberatung auf wissenschaftlicher Grundlage

Beratungsleistungen nach wissenschaftlichen Standards und auf Grundlage fundierter Daten gehören zum Selbstverständnis des ZEW. Politikberatung ist am Institut daher nicht Aufgabe spezialisierter Beratungsprofis, sondern einer jeden Wissenschaftlerin und eines jeden Wissenschaftlers: Die Erstellung von politikberatenden Studien und akademischen Publikationen liegt in einer Hand, Politikberatung und Forschung ergänzen sich gegenseitig. Dieses Konzept sichert die wissenschaftliche Qualität und Ausgewogenheit der Arbeiten für wirtschaftspolitische Akteure.

Auftraggeberstruktur

Im Jahr 2015 betrug das Drittmittelaufkommen des ZEW 8,9 Millionen Euro. Wichtigste Auftraggeber sind mit 41 Prozent nationale und ausländische Ministerien, gefolgt von Institutionen der Europäischen Union (21 Prozent). Die Anteile von Stiftungen und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie die Anteile von Unternehmen und Verbänden belaufen sich auf jeweils 14 Prozent. Mit einem Anteil von zehn Prozent spielen wissenschaftliche Einrichtungen ebenfalls eine wichtige Rolle (siehe Schaubild).

DRITTMITTEL 2015 NACH AUFTRAG-/ZUWENDUNGSGBER



WISSENSTRANSFER

Die Vermittlung wissenschaftlicher Ergebnisse an Fachöffentlichkeit, Politik und thematisch interessierte Bürgerinnen und Bürger gehört zu den Institutszielen. Davon profitiert auch die wissenschaftliche Arbeit am ZEW, denn durch den kontinuierlichen Kontakt zu Wissenschaft, Unternehmen und Politik erreichen Impulse das Institut, die Forschung, Beratung und Weiterbildung befruchten. Zum zielgruppenspezifischen Austausch mit den verschiedenen Interessentengruppen nutzt das ZEW vielfältige Kommunikationskanäle:

- ZEW Discussion Papers und Buchreihen,
- Informationsschriften und Forschungsberichte,
- Dokumentationen und Analysen,
- Seminare, Tagungen und Symposien,
- Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen,
- Internetpräsenz, Newsletter und Twitter,
- Medienkontakte.

Zentrales Medium für die Verbreitung der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse sind die ZEW Discussion Papers, die vor ihrer Veröffentlichung einen internen Begutachtungsprozess durchlaufen. Die Verbreitung erfolgt kostenlos über die ZEW-Homepage und die führenden wissenschaftlichen Datenbanken. ZEW Discussion Papers finden in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit starke Beachtung, wie etwa die hohen Downloadzahlen bei RepEc belegen.

Zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten gibt das ZEW zwei etablierte Buchreihen heraus: die ZEW Economic Studies (Springer Verlag) erscheinen auf Englisch, die ZEW Wirtschaftsanalysen (Nomos Verlag) auf Deutsch.

Die Leserschaft der periodischen Informationsschriften und Forschungsberichte des Instituts reichen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Studierenden verschiedener Disziplinen über Fach- und Führungskräfte bis zu generell an wirtschaftspolitischen Fragestellungen interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Diese Publikationen enthalten ausgewählte Ergebnisse der Forschungs- und Beratungsarbeit des ZEW und berichten über Konferenzen und Veranstaltungen sowie über die vom ZEW angebotenen Weiterbildungsseminare.

Grundlegende Informationen über das Institut werden, als Beitrag zur internationalen Wahrnehmung und Vernetzung des ZEW, auf Deutsch, Englisch und Chinesisch zur Verfügung gestellt.

Elektronische Informationsangebote

Mit seinem umfangreichen elektronischen Informationsangebot erreicht das ZEW zeitnah Medien und Öffentlichkeit. Auf der ZEW-Website finden sich tagesaktuelle Informationen sowie viele Forschungsarbeiten zum Download. Als Beitrag zur zunehmenden Internationalisierung des Instituts stehen die Beiträge zeitnah auch auf Englisch zur Verfügung.

Mit einem deutschen und einem englischen elektronischen Newsletter erreicht das ZEW monatlich rund 6.400 Abonnentinnen und Abonnenten. Er berichtet kompakt über Forschungsergebnisse, Publikationen, Veranstaltungen und Personalien.

Darüber hinaus stellt das ZEW eine elektronische Version der ZEWnews als ZEWnews zur Verfügung, eine interaktive App für gängige iPad und Android Tablets.

Wirkungsstarke Kommunikation

Das ZEW informiert die Medien mit über 100 Pressemitteilungen und zwölf Pressekonferenzen im Jahr über neue Forschungsergebnisse und beteiligt sich auf diesem Weg an aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussionen.

Eine professionelle Gestaltung auf Grundlage eines Corporate Designs erhöht den Wiedererkennungswert der ZEW-Informationsmedien. Die leserfreundliche Textgestaltung sowie informative Grafiken und Bilder verstärken die Akzeptanz der ZEW-Medien bei den Zielgruppen.

Veranstaltungen

Durch zahlreiche Veranstaltungen fördert das ZEW den Dialog mit Wissenschaft, Unternehmen, Ministerien, Organisationen und der Öffentlichkeit. Neben wissenschaftlichen Fachveranstaltungen organisiert das ZEW regelmäßig Foren und Vorträge, die sich mit bekannten Referentinnen und Referenten auch an die interessierte Öffentlichkeit richten. Dazu zählen insbesondere:

- Wirtschaftspolitik aus erster Hand,
- Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgespräche,
- ZEW Wirtschaftsforum,
- ZEW Lunch Debates (in Brüssel).

Wissenstransfer & Weiterbildung

Jährlich erreicht das in der deutschen Forschungslandschaft einzigartige Seminarangebot des ZEW mehrere Hundert Teilnehmer aus Wissenschaft, Verwaltung und Unternehmen. ZEW-Seminare bieten wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisnahe Weiterbildung. Hierbei arbeiten Wissenschaftler/innen des ZEW und Fachleute aus Organisationen und Unternehmen eng zusammen. Der Weiterbildungsbereich des ZEW bietet verschiedene Formate an: Jährlich richten sich rund 40 Expertenseminare an Teilnehmer/innen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Gefragt sind hier neben volks- und betriebswirtschaftlichen Themen (Konjunkturindikatoren, Immobilienmarkt, Finanzmarktanalyse) vor allem die Methodenkompetenz des ZEW (Qualifizierungsprogramm Ökonometrie) sowie Kurse zu wichtigen Soft Skills.

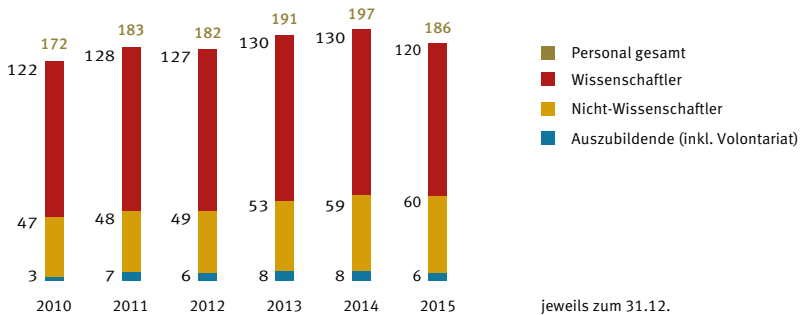
Etwa 25 unternehmensspezifische Seminare jährlich richten sich an Unternehmen und öffentliche Institute, die ihrer Mitarbeiterschaft eine speziell auf sie abgestimmte Qualifizierungsmaßnahme anbieten möchten. Die „Internationalen Qualifizierungsprogramme“ sind umfassende Weiterbildungsveranstaltungen, die sich an nicht-deutschsprachige und internationale Teilnehmer/innen richten. Seminare zur internen Weiterbildung dienen der Qualifizierung von Forscherinnen und Forschern des ZEW. Sie vermitteln unter anderem Präsentations- und Moderationstechniken sowie Soft Skills wie interkulturelle Kompetenzen auf Deutsch und Englisch.

PERSONAL UND FINANZEN

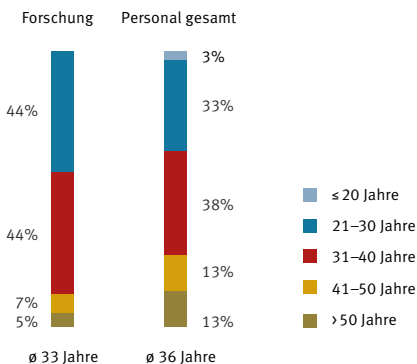
Personal

Zum Jahresende 2015 arbeiteten am ZEW 186 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Vorjahr 197). Im wissenschaftlichen Bereich waren zum Jahresende 2015 120 Personen beschäftigt (im Vorjahr 130), 25 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schieden nach erfolgreicher Tätigkeit und Qualifizierung im Jahresverlauf aus dem ZEW aus (im Vorjahr 21). Knapp 30 Prozent von ihnen schlossen sich Unternehmen und Verbänden an, mehr als die Hälfte wechselten an Universitäten/ Hochschulen und öffentliche Einrichtungen. Schaubild 1 zeigt die zeitliche Entwicklung des Personalbestandes. Traditionell dominieren in den Forschungseinheiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wirtschaftswissenschaftlichen und insbesondere mit volkswirtschaftlichen Studienabschlüssen. Mit einem Durchschnittsalter von etwa 33 Jahren verfügt das ZEW über ein großes Potenzial an aufstrebenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Für das gesamte Institut liegt das Durchschnittsalter bei 36 Jahren (Schaubild 2). Entsprechend der Institutspolitik ist der überwie-

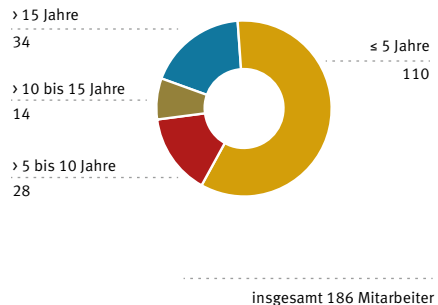
1] PERSONALBESTAND



2] ALTERSSTRUKTUR



3] BESCHÄFTIGUNGSDAUER

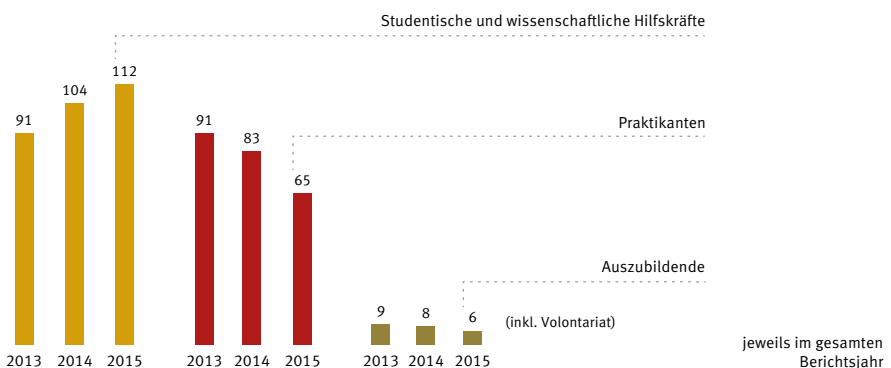


gende Teil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Forschung mit befristeten Arbeitsverträgen ausgestattet (88 Prozent). Insgesamt 110 Beschäftigte mit einer Beschäftigungsdauer unter fünf Jahren (wie im Vorjahr) sind ein Beleg für die hohe Fluktuation am ZEW (Schaubild 3).

Mit der Beschäftigung von Praktikantinnen und Praktikanten sowie studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften leistet das ZEW einen weiteren wichtigen Ausbildungsbeitrag, indem es jungen Menschen vor dem Einstieg ins Berufsleben eine wichtige Unterstützung und Orientierungshilfe anbietet: 65 (im Vorjahr 83) Praktikantinnen und Praktikanten machten im Jahr 2015 von diesem Angebot Gebrauch (Schaubild 4). Die studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräfte, zumeist Studierende an den Universitäten Mannheim und Heidelberg sowie an anderen Hochschulen der Metropolregion Rhein-Neckar, können durch ihre Mitarbeit in den Forschungs- und Serviceeinheiten am ZEW erste berufliche Erfahrungen sammeln. Das ZEW knüpft hierbei frühzeitig Kontakte zu potenziellen leistungsfähigen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Zum 31.12.2015 nutzten 112 (im Vorjahr 104) Studierende diese Möglichkeit.

Zahlreiche Research Associates von verschiedenen Universitäten des In- und Auslands unterstützen mit großem Engagement die Arbeit des ZEW. Sie spielen bei der Ausbildung und Betreuung des wissenschaftlichen Personals, beim Aufbau und der Pflege der Forschungsschwerpunkte des ZEW, bei der Anbahnung von Kontakten zu Kooperations- und Projektpartnern sowie bei der Einwerbung von Drittmitteln eine wichtige Rolle. Im Berichtszeitraum war darüber hinaus eine Vielzahl an Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern aus dem In- und Ausland im Rahmen unterschiedlich langer Forschungsaufenthalte in die ZEW-Arbeit eingebunden. Ziele ihrer Forschungs- und Arbeitsaufenthalte sind die Mitarbeit an Projekten sowie der Informations- und Erfahrungsaustausch.

4] PERSONAL IN AUSBILDUNG

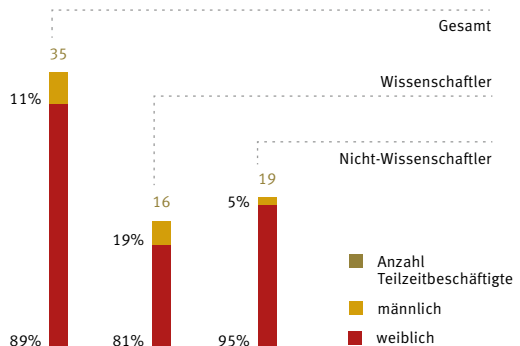


Mit dem ZEW Visiting Researchers Programme (VRP) verstärkt das ZEW den Ausbau internationaler Netzwerke. Das VRP richtet sich an interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen längeren Forschungsaufenthalt am ZEW anstreben. Das ZEW Doctoral Studies Network, das die Vernetzung mit universitären Doktorandenprogrammen unterstützt, bietet Promovierenden die Möglichkeit, sich durch eine Mitarbeit am ZEW fundierte Kenntnisse in der anwendungsbezogenen empirischen Wirtschaftsforschung anzueignen und zugleich in international ausgerichteten Projekten mit Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten. Eine weitere Form der internationalen Zusammenarbeit findet über die Beteiligung externer Partner an Forschungsprojekten und durch Kooperationen statt. Dies belegt die Beteiligung an 16 Projekten im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm. In einem dieser Forschungsprojekte lag die Konsortialführerschaft beim ZEW. So gelingt es dem ZEW, seine internationalen Netzwerke weiter auszubauen und weltweit neue Kontakte zu knüpfen.

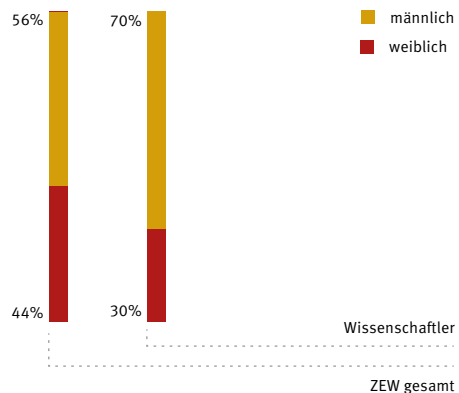
Die wissenschaftliche Arbeit und wirtschaftspolitische Beratung auf hohem internationalem Niveau ist für das ZEW von größter Bedeutung. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, fördert das ZEW die wissenschaftliche Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit seinem Qualifizierungsprogramm, das die zeitweise Freistellung von der Projektarbeit ermöglicht. Diese Sabbaticals nutzen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Fertigstellung von Promotionen oder Habilitationen beziehungsweise für Forschungsaufenthalte an renommierten ausländischen Forschungseinrichtungen. Im Jahr 2015 schlossen 14 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Promotion ab, davon mehrere mit „summa cum laude“.

Eine Besonderheit, die das ZEW vor allem für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Arbeitgeber attraktiv macht, ist die Möglichkeit der flexiblen und individuellen Gestaltung der Arbeitszeit. Mit 35 (im Vorjahr 37) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nahmen

5] TEILZEITBESCHÄFTIGTE AM ZEW



6] MÄNNLICHE UND WEIBLICHE BESCHÄFTIGTE



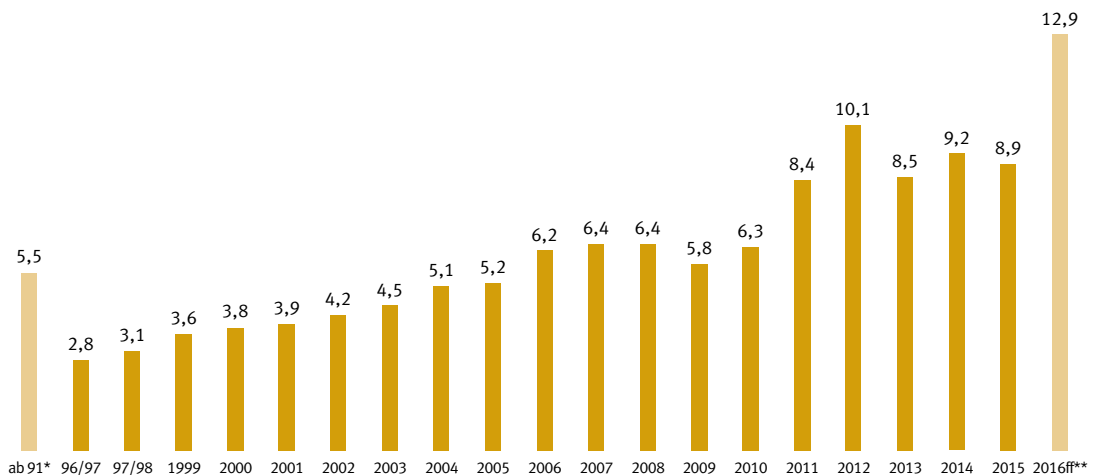
zum Jahresende wie im Vorjahr etwa 19 Prozent des Personals das Angebot einer individuellen Teilzeitregelung in Anspruch (Schaubild 5). Auf diese Weise unterstützt das ZEW aktiv die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der Frauenanteil im Wissenschaftsbereich lag im Berichtsjahr bei 30 Prozent (im Vorjahr 31 Prozent), institutsweit beträgt die Frauenquote wie im Vorjahr etwa 44 Prozent (Schaubild 6).

Finanzen

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ZEW stellt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr 2015 positiv dar. Dies ist deshalb besonders hoch zu bewerten, da im Zuge der Wirtschaftskrise und aufgrund des nationalen und internationalen Wettbewerbs um Drittmittel sehr schwierige Wettbewerbsbedingungen herrschten. Dennoch liegt der Drittmittelanteil (inklusive Sonstige Erträge) im Jahr 2015 mit 46 Prozent (im Vorjahr 47 Prozent) weiter auf einem konstant hohen Niveau. Der derzeitige Drittmittelauftragsbestand für die Jahre 2016 ff. beläuft sich auf EUR 12,94 Millionen (Schaubild 7). Dies belegt die erfolgreiche Forschung des ZEW und ist Anerkennung seiner exzellenten Arbeit. Die Drittmittel, die das ZEW seit seiner Gründung im Jahr 1991 eingeworben hat, liegen derzeit bei EUR 132 Millionen.

Das ZEW-Finanzstatut, welches eine institutionelle Förderung auf Festbetragsbasis vorsieht, ermöglicht es dem ZEW, Bilanzgewinne, die durch einen Zuwachs an Drittmitteln entstehen, in die Position „Zweckgebundene Rücklagen“ einzustellen. Der Bilanzgewinn ergibt sich aus dem Jahresüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), korrigiert um die realisierten Ent-

7] DRITTMITTELENTWICKLUNG AM ZEW
(BRUTTO IN MIO. EURO)



* In diesem Wert sind die Drittmittel der Berichtsjahre 91/92, 92/93, 93/94, 94/95, 95/96 zusammengefasst; ** Aktueller Auftragsbestand

nahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen. Für das Geschäftsjahr 2015 werden demnach ein Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 0,14 Millionen und ein Bilanzgewinn von EUR 0,34 Millionen (im Vorjahr EUR 0,72 Millionen) ausgewiesen (Schaubild 8). Wie in Schaubild 9 dargestellt, liegt die Bilanzsumme mit EUR 16,56 Millionen über dem Vorjahreswert von EUR 15,46 Millionen. Dies ist hauptsächlich auf Steigerungen bei den Vorräten, bei den Bankguthaben und bei den Forderungen/Sonstiges Vermögen zurückzuführen. Bei der Mittelherkunft zeigt sich die höhere Bilanzsumme vor allem bei den Verbindlichkeiten und den erhaltenen Anzahlungen. Die Liquiditätslage ist weiterhin gut.

Insgesamt prägten folgende Entwicklungen das Geschäftsjahr 2015: Die Gesamterträge liegen mit EUR 19,95 Millionen auf Vorjahresniveau. Der Bruttoumsatz bei den Drittmitteln liegt mit EUR 8,90 Millionen unter dem Vorjahreswert (EUR 9,18 Millionen). Der Gesamtaufwand (inkl. Finanzergebnis) liegt mit EUR 20,09 Millionen marginal über dem Vorjahreswert (EUR 20,02 Millionen). Dies ist vor allem auf einen geringfügigen Anstieg bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen von EUR 6,29 Millionen auf EUR 6,41 Millionen zurückzuführen.

8] ZEW – GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Angaben in Tsd. EUR)	2013	2014	2015*
Institutionelle Förderung Paktmittel (inkl. Mitgliedsbeiträge für WGL-Paktverfahren)	9.177 330	9.632 328	9.921 312
Drittmittel (Umsatzerlöse, Bestands- veränderungen, Erträge aus Zuschüssen)	8.535	9.184	8.902
Sonstige betriebliche Erträge, Finanzergebnis	274	313	287
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen	439	505	527
Summe Erträge	18.755	19.962	19.949
Personalaufwand	11.118	11.851	11.706
Bezogene Leistungen	1.216	804	952
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.338	6.288	6.409
Abschreibungen auf Anlagevermögen	439	505	527
Zuweisungen zu den Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	571	548	462
Sonstige Steuern	13	22	7
Summe Aufwendungen	18.695	20.018	20.063
Finanzergebnis	-	-	-25
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	60	-56	-139
Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	672	776	475
Bilanzgewinn	732	720	336

* vorläufiges Jahresergebnis, ab 2015 wird als separate Position das Finanzergebnis ausgewiesen

9] ZEW – BILANZ PER 31.12.2015*

	31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2015* Tsd. EUR		31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2015 Tsd. EUR
AKTIVA			PASSIVA		
Immaterielle Vermögens- gegenstände und geleistete Anzahlungen	325	280	Gezeichnetes Kapital	26	26
Grundstücke	2.993	2.997	Zweckgebundene Rücklagen	3.721	3.966
Betriebs- und Geschäftsausstattung	665	652	Andere Gewinnrücklagen	2.170	2.170
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	11	–	Bilanzgewinn	720	336
Anlagevermögen	3.994	3.929	Eigenkapital	6.637	6.498
Vorräte	2.562	3.180	Sonderposten	1.799	1.734
Forderungen	732	962	Rückstellungen	2.891	2.640
Guthaben bei Kreditinstituten	8.054	8.352	Erhaltene Anzahlungen	2.385	3.254
Umlaufvermögen	11.348	12.494	Verbindlichkeiten	1.752	2.437
Rechnungs- abgrenzungsposten	122	140	Fremdkapital	7.028	8.331
Gesamtvermögen	15.464	16.563	Gesamtkapital	15.464	16.563

* vorläufig

ZEW-FORSCHUNGSDATENZENTRUM

Das ZEW-Forschungsdatenzentrum (ZEW-FDZ) ermöglicht externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Zugang zu Forschungsdaten des ZEW in Mannheim. Bei den im ZEW-FDZ angebotenen Forschungsdaten handelt es sich in erster Linie um Mikrodaten von ZEW-Unternehmensbefragungen, unter anderem zu Innovationsaktivitäten, zur Entwicklung junger Unternehmen sowie zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Ferner können die Daten von ZEW-Expertenbefragungen, etwa des ZEW-Finanzmarkttests, und von Personenbefragungen genutzt werden.

**Unternehmensbefragungen:**

- Mannheimer Innovationspanel (MIP)
- KfW/ZEW-Gründungspanel/Mannheimer Gründungspanel
- Generationenwechsel im Mittelstand
- High-Tech-Gründungspanel
- Akademische Spin-offs in Deutschland und Österreich
- IKT-Umfrage
- Konjunkturumfrage Informationswirtschaft
- Ökologische Innovationen

Expertenbefragungen:

- ZEW-Finanzmarkttest
- Befragung von Teilnehmern an UN-Klimakonferenzen
- TransportmarktBarometer von ProgTrans/ZEW

Personenbefragungen:

- ECO-CARS (potenzielle Autokäufer)
- SECO@home (Haushaltsbefragung zum Energiekonsum)
- ZEW Übergangspanel Abitur Studium

Externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten einen Antrag zur Nutzung von ZEW-Forschungsdaten stellen, mit denen sie in den FDZ-Räumen arbeiten dürfen. Daneben stellt das ZEW-FDZ externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einige ZEW-Forschungsdaten in einer faktisch anonymisierten Form als Scientific-Use-Files zur Verfügung, die außerhalb des ZEW-FDZ in der eigenen Forschungseinrichtung genutzt werden können. Einzelne Datensätze des Mannheimer Innovationspanels gibt es auch als Education-Use-Files für den Einsatz in der Lehre.

Die Nutzung der Daten ist im Allgemeinen kostenlos und der wissenschaftlichen, nicht-kommerziellen Forschung vorbehalten. Das ZEW-FDZ ist vom Rat für Sozial und Wirtschaftsdaten (RatSWD) akkreditiert worden.

Im Jahr 2015 haben 22 externe Forscherinnen und Forscher den FDZ-Raum des ZEW genutzt, die Gäste kamen im Durchschnitt knapp zweimal im Jahr ans Institut. Über 50 externe Forscherinnen und Forscher werteten im Jahr 2015 Scientific-Use-Files von ZEW-Daten aus. Mehr als 80 Prozent dieser Nutzungsverträge wurden für das Mannheimer Innovationspanel (MIP) abgeschlossen. Seit 1996 nutzten bereits 313 externe Forscherinnen und Forscher das MIP, davon gut zwei Fünftel außerhalb Deutschlands, etwa elf Prozent außerhalb Europas. Die Education-Use-Files des MIP verwendeten bisher 27 Dozenten/innen wissenschaftlicher Einrichtungen im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen, 2015 kamen fünf weitere Nutzer/innen hinzu.

Im Jahr 2016 wird eine ZEW-FDZ Nutzertagung stattfinden, bei der externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Ergebnisse Ihrer Forschung mit ZEW-Daten vorstellen und diskutieren können.

Weitere Informationen: www.zew.de/zew-fdz

Kontakt:

Dr. Sandra Gottschalk

E-Mail: gottschalk@zew.de

DATENBANKEN

Die Forschungseinheiten des ZEW erstellen und pflegen Datenbestände für die wissenschaftliche Forschung. Unten stehend finden sich prominente Beispiele. Einige der genannten Datenbestände können durch das ZEW-Forschungsdatenzentrum (ZEW-FDZ) genutzt werden.

- **Mannheimer Innovationspanel (MIP)**

Datenbank mit Angaben über die Innovationsaktivitäten von Unternehmen in Deutschland auf der Basis einer jährlichen Unternehmensbefragung.

Kontakt: Dr. Christian Rammer, rammer@zew.de

- **Mannheimer Unternehmenspanel (MUP)**

Datenbank wirtschaftsaktiver Unternehmen in Deutschland und Basis zur Analyse von Unternehmensgründungen, -wachstum und -schließungen. Standardauswertungen zum Gründungsgeschehen (aggregierte Gründungszahlen) auf Anfrage.

Kontakt: Dr. Sandra Gottschalk, gottschalk@zew.de

- **Mannheimer Gründungspanel**

Das Mannheimer Gründungspanel, ein Kooperationsprojekt des ZEW und des Verbands der Vereine Creditreform, verfolgt die Entwicklung neu gegründeter Unternehmen über mehrere Jahre. Es stellt ein breites Spektrum unternehmensspezifischer Informationen bereit.

Kontakt: Dr. Sandra Gottschalk, gottschalk@zew.de

- **Konjunkturumfrage Informationswirtschaft**

Vierteljährliche Befragung von Unternehmen aus den Branchen IKT-Hardware, IKT-Dienstleister, Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister zu ihrer aktuellen Geschäftslage und der erwarteten Entwicklung.

Kontakt: Daniel Erdsiek, erdsiek@zew.de

- **ZEW-Finanzmarkttest**

Ergebnisse einer monatlichen Expertenbefragung in Deutschland, der Schweiz, Österreich, Mittel- und Osteuropa sowie der Türkei hinsichtlich ihrer Erwartungen zur Entwicklung an den Finanzmärkten sowie zur konjunkturellen Situation.

Kontakt: Dr. Michael Schröder, schroeder@zew.de

- **KfW/ZEW CO₂-Panel**

Befragung von Unternehmen, Wissenschaft und Experten des EU-Emissionshandelssystems zur Entwicklung des Marktes für Emissionszertifikate in Kooperation mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Kontakt: Dr. Peter Heindl, heindl@zew.de

FORSCHUNGSPROGRAMM
STRENGTHENING EFFICIENCY AND COMPETITIVENESS
IN THE EUROPEAN KNOWLEDGE ECONOMIES (SEEK)



Das ZEW-Forschungsprogramm „Strengthening Efficiency and Competitiveness in the European Knowledge Economies“ (SEEK) wird seit seinem Start im Jahr 2010 vom Land Baden-Württemberg finanziert. Übergeordnetes Ziel von SEEK ist die Stärkung der wirtschaftswissenschaftlichen Spitzenforschung. Daneben sollen die internationale Vernetzung ausgebaut und die Sichtbarkeit des ZEW nachhaltig erhöht werden.

Zur Verwirklichung dieser Vorhaben setzt das ZEW mithilfe der SEEK-Fördermittel zahlreiche Maßnahmen um. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Forschungsprojekten, in denen ZEW-Wissenschaftler/innen mit renommierten Ökonomen/-innen aus aller Welt kooperieren. Gemeinsam bearbeiten sie Fragestellungen zur Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit der wissensbasierten Volkswirtschaften Europas. Die Forschungsergebnisse sollen Politik und Wirtschaft Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, um die vielfältigen Herausforderungen, denen sich Europa gegenüber sieht, zu meistern. In ihrer Wirtschaftsstrategie „Europa 2020“ hat die Europäische Kommission diese Herausforderungen benannt und daraus Ziele bis zum Jahr 2020 abgeleitet. Mit dem SEEK-Programm begleitet das ZEW diese Strategie aus wissenschaftlicher Sicht.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Wirtschafts- und Finanzkrise in Europa ist der Bedarf an unabhängiger, wissenschaftlich fundierter Politikberatung höher denn je. Aus diesem Grund wurde das SEEK-Forschungsprogramm im Jahr 2014 inhaltlich fokussiert und unter ein neues Oberthema gestellt: „Die Wirtschaftskrise in Europa überwinden“. SEEK-Projekte beleuchten seitdem die Entstehung der Krise, die Voraussetzungen intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums sowie langfristige Strategien, Europa in ökonomischer und finanzieller Hinsicht zu stabilisieren. Die Forschungsergebnisse sollen Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung dabei unterstützen, faktenbasierte Entscheidungen zur Überwindung der Krise zu treffen.

Das ZEW hat seit Beginn des SEEK-Forschungsprogramms bereits fünf Mal internationale Wissenschaftler/innen eingeladen, sich gemeinsam mit ZEW-Forschenden an den wettbewerblichen Ausschreibungen für Forschungsvorhaben zu beteiligen. Eingereichte Projektanträge evaluierte stets ein mit internationalen Spitzenforscherinnen und Spitzenforschern besetztes Scientific Board. Dies gewährleistet die hohe wissenschaftliche Qualität des Vergabeverfahrens und stellt sicher, dass im Rahmen von SEEK ausschließlich exzellente Projekte gefördert werden.

SEEK-Forschungsprojekte

Gegen Ende des Berichtsjahres wurden zwei SEEK-Projekte der fünften Vergaberunde, die 2014 angelaufen waren, erfolgreich abgeschlossen:

- Entwicklung eines strukturellen Job-Search-Modells zur Evaluation eines flächendeckenden Mindestlohnes in Deutschland
- Fiscal Governance und fiskalpolitische Anpassungen unter Krisenbedingungen

Vier weitere Projekte dieser Vergaberunde enden im Februar 2016:

- Folgen und Nebenwirkungen von Wirtschaftskrisen in Europa auf die Bereitstellung von öffentlichen Online-Gütern
- Die Rolle von IKT für die Widerstandsfähigkeit in Krisenzeiten: Evidenz für Europa
- Humankapitalaufbau in jungen Firmen während der Krise: Eine vergleichende Analyse zwischen Portugal und Deutschland
- Kreditangebot und KMU-Finanzierung in der Krise – eine Untersuchung der realwirtschaftlichen Effekte

Alle Projekte und Forschungsergebnisse sind zu finden unter: www.seek.zew.eu

SEEK-Jahreskonferenzen

Um die internationale Sichtbarkeit des ZEW zu steigern, finden seit dem Jahr 2011 Jahreskonferenzen im SEEK-Programm statt. Sie stoßen auf großes Interesse und locken jährlich rund 200 internationale Gäste aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft ans ZEW. Nach der Auftaktkonferenz unter dem Titel „Going for Smart Growth with Knowledge and Innovations“ folgten: „The Green Growth Challenge“ (2012), „Engines for More and Better Jobs in Europe“ (2013) und „Public Finance and Income Distribution in Europe“ (2014). Zum großen Erfolg dieser Veranstaltungen trugen unter anderem die prominenten Hauptredner/innen bei, darunter EU-Kommissarin Máire Geoghegan-Quinn, Professor Klaus Töpfer, Exekutivdirektor des Institute for Advanced Sustainability Studies und Bundesminister a.D., sowie renommierte Wissenschaftler/innen wie Professor Thomas Piketty (Paris School of Economics), Professor Philippe Aghion (Harvard University) und Professorin Bronwyn Hall (University of California at Berkeley).

Bei der SEEK-Konferenz 2015 diskutierten unter dem Titel „Overcoming the Crisis: How to Foster Innovation and Entrepreneurship in a Diverging European Economy“ Ökonomen/-innen aus aller Welt. Wieder konnte das ZEW hochkarätige Referenten/-innen gewinnen: Als Hauptredner begrüßte das ZEW den ehemaligen Ministerpräsidenten Italiens, Professor Mario Monti, sowie Peter Praet, Ph.D., Direktoriumsmitglied der Europäischen Zentralbank. Außerdem referierte via Telefonkonferenz einer der erfolgreichsten deutschen Gründer im Silicon Valley, Andreas von Bechtolsheim. Komplettiert wurde das Programm des ersten Konferenztages durch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Innovative Entrepreneurship in Europe – What Is Missing?“ mit Dr. Gitte Neubauer, Gründerin und Geschäftsführerin der Cellzome GmbH und Gewinnerin des EU-Innova-

tionspreises für Frauen 2011, Frédérique Sachwald, Ph.D., Leiterin der Direktion Forschung und Entwicklung im französischen Ministerium für höhere Bildung und Forschung, Franz Fehrenbach, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH, sowie Dr. Georg Licht, Leiter des ZEW-Forschungsbereichs „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“.

Die Referate von Ufuk Akcigit, Assistant Professor an der University of Chicago, und Professor Tommaso Valletti von der Imperial College Business School in London sowie daran anschließende lebhaftige Debatten prägten den zweiten Tag der Konferenz. Er stand ganz im Zeichen der Wissenschaft. Gelegenheit zum Austausch bot sich den Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmern zudem in den wissenschaftlichen Sessions, wo Forscher/innen aus aller Welt in insgesamt 24 Vorträgen aktuelle Arbeiten vorstellten.

Erfolgreiche Bilanz des SEEK-Programms

Das SEEK-Programm kann seit seinem Start eine beeindruckende Bilanz vorweisen, die von der erfolgreichen und nachhaltigen Umsetzung des Forschungsprogramms zeugt. So wurden bislang mehr als 40 internationale Projekte durchgeführt, die den ZEW-Forschenden eine intensive Kooperation mit international renommierten Partnerinnen und Partnern ermöglichten. Die Zusammenarbeit leistet einen nachweislichen Beitrag zur Steigerung der wissenschaftlichen Qualität der Forschungsarbeit am ZEW. Eine verbesserte Publikationsstärke des Instituts und zahlreiche Akzeptanzen der in SEEK entstandenen wissenschaftlichen Papiere in hochwertigen Fachzeitschriften belegen dies.

Dank des inhaltlichen Austauschs mit den Projektpartnerinnen und -partnern und den fast 120 durch SEEK ermöglichten Forschungsaufenthalten an Partnerinstitutionen erweitern ZEW-Wissenschaftler/innen ihre Netzwerke um ausgewiesene Kolleginnen und Kollegen weltweit. Das ZEW konnte hier-



durch Kooperationsbeziehungen zu gut 70 Forschungseinrichtungen und Universitäten in aller Welt aufbauen oder bereits bestehende Kontakte intensivieren. Präsentationen, Workshops und Veröffentlichungen, die auf den SEEK-Forschungsergebnissen basieren, garantierten neben den jährlichen SEEK-Konferenzen eine gesteigerte Sichtbarkeit des Instituts. So hielten ZEW-Wissenschaftler/innen rund 130 Vorträge auf internationalen wissenschaftlichen Konferenzen und organisierten mehr als 30 Workshops, um SEEK-Forschungsergebnisse in die wissenschaftliche Community hinein zu tragen und über Fachkreise hinaus zu verbreiten. Diesem Zweck dienen auch die zahlreichen ZEW policy briefs, die sich in knapp aufbereiteter, allgemeinverständlicher Form an Entscheidungsträger/innen im In- und Ausland richten und die Forschungsergebnisse sowie daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen erklären. Sie sind ein wichtiger Baustein in der wirtschaftspolitischen Beratung des ZEW.

Der wissenschaftliche Erfolg des SEEK-Forschungsprogramms hat das Land Baden-Württemberg dazu bewogen, diese ursprünglich bis Ende 2015 befristete Forschungsförderung ab 2016 für drei weitere Jahre fortzusetzen. Vorbereitungen zur Umsetzung neuer SEEK-Forschungsvorhaben wurden daher bereits im Sommer des Berichtsjahres aufgenommen. Neue SEEK-Forschungsprojekte können voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2016 starten.

Kontakt: Katharina Kober

Tel. +49/(0)621 1235-302

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)

L 7, 1 · 68161 Mannheim

E-Mail: seek@zew.de · Internet: www.seek.zew.eu



Linke Seite: Prof. Mario Monti spricht im Rahmen der SEEK-Konferenz 2015 über den Reformbedarf der EU.
Rechte Seite: Dr. Georg Licht, Dr. Gitte Neubauer, Frédérique Sachwald, Ph.D., und Franz Fehrenbach (v.l.) diskutieren bei der SEEK-Konferenz 2015 über die Herausforderungen für Unternehmensgründer in Europa.

LEIBNIZ-WISSENSCHAFTSCAMPUS

MANNHEIM CENTRE FOR COMPETITION AND INNOVATION (MaCCI)

Zum 1. Januar 2012 hat das ZEW gemeinsam mit der Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim den Leibniz-WissenschaftsCampus „Mannheim Centre



for Competition and Innovation“ (MaCCI) eingerichtet. Ein WissenschaftsCampus ist eine gemeinsame Initiative von mindestens einer Leibniz-Einrichtung und mindestens einer Hochschule sowie dem jeweiligen Sitzland. Die Initiative erfolgt mit dem Ziel, die wissenschaftliche Exzellenz von Leibniz-Einrichtungen und Hochschulen im Sinne einer komplementären, grundsätzlich auch für andere Institutionen offenen, regionalen Partnerschaft zu fördern.

Zielsetzung des Leibniz-WissenschaftsCampus MaCCI

MaCCI verfolgt das Ziel, Forschungsprojekte an der Schnittstelle juristischer und ökonomischer Forschung in den Bereichen Wettbewerb, Regulierung und Innovation zu initiieren. Die Schwerpunkte liegen auf der Grundlagenforschung, der angewandten theoretischen und empirischen Forschung sowie der rechtsvergleichenden und rechtsökonomischen Forschung. MaCCI stärkt damit sowohl die Position der deutschen Rechtswissenschaft im europäischen Diskurs als auch die Praxisrelevanz der Ökonomie. Er bietet zusätzliche Profilierungs- und Karrierechancen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und verbessert nachhaltig die Bedingungen der beteiligten Institutionen auf dem internationalen Markt für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Hintergrund und Motivation

Im Bereich der Wettbewerbs-, Regulierungs- und Innovationspolitik wurden auf der europäischen und der Bundesebene in den letzten Jahren wesentliche Veränderungen vorgenommen. Gleichzeitig wird zunehmend die Forderung nach einer evidenzbasierten Politik erhoben. Politische Programme und Maßnahmen sollen nicht länger isoliert im Rahmen der einzelnen Politikbereiche untersucht werden, sondern auch im Hinblick auf direkte und indirekte externe Einflüsse sowie auf Rückwirkungen aus den entsprechenden Politikbereichen. Die ökonomische Beurteilung der jeweiligen Politikmaßnahmen wird somit schwieriger und neben theoretischen und empirischen Analysen erfordert sie auch die Berücksichtigung des komplexen institutionellen Rahmens. Hier setzt die juristische Analyse an: Es gilt, die Erfahrungen mit den Auswirkungen verschiedener rechtlicher Regelungen auf Wettbewerb und Innovation vergleichend zu erfassen, Probleme zu identifizieren und Maßstäbe zu entwickeln, die ordnungspolitisch konsistent sind, Rechtssicherheit gewährleisten und in der praktischen Durchsetzung handhabbar sind. Vor diesem Hintergrund ist ein interdisziplinärer Dialog zwingend notwendig, um Lösungen zu entwickeln, die eine an ökonomischen Kriterien orientierte, realitätsnahe Betrachtung ermöglichen.

Thematische Schwerpunkte

Der WissenschaftsCampus MaCCI ist auf Fragestellungen ausgerichtet, welche die Zusammenarbeit von Ökonominnen und Ökonomen mit Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftlern erfordern. Themen, die im Rahmen von MaCCI untersucht werden, sind Fragen der Standardsetzung aus wettbewerbsrechtlicher, wettbewerbsökonomischer und innovationspolitischer Sicht, des Wettbewerbs im Gesundheitswesen, der öffentlichen und privaten Durchsetzung von Wettbewerbsrecht, Fragen zur Durchsetzung und strategischen Nutzung intellektueller Eigentumsrechte (wie Patente, Marken) oder aber die Entwicklung von Wettbewerb auf Telekommunikations- und Energiemärkten. Bei der Bearbeitung dieser Themen werden die Leitgedanken von MaCCI – Interdisziplinarität und Anwendungsorientierung – konsequent umgesetzt.

Beiträge zur Doktorandenausbildung und Lehre

Der WissenschaftsCampus soll Beiträge zur Ausbildung von Promovierenden und Master-Studierenden leisten. Diese Beiträge sind auf drei Ebenen angesiedelt:

- Im Rahmen des Mannheim Competition Policy Forums finden in zweiwöchentlichem Turnus Vorträge zu aktuellen wettbewerbsrechtlichen Fällen statt, beispielsweise zu kartellrechtlichen Entscheidungen. Zu den Vortragsveranstaltungen werden insbesondere involvierte Vertreter von Behörden und Wettbewerbsberatungsunternehmen sowie Gutachter aus der Wissenschaft eingeladen.
- Promovierende werden regelmäßig in MaCCI-Projekte eingebunden und sind teilweise in das Centre for Doctoral Studies in Economics (CDSE) der Universität Mannheim integriert.
- Ein europäisches Netzwerk zur Doktorandenausbildung an der Schnittstelle von „Law and Economics“ befindet sich im Aufbau, wobei das bereits bestehende Netzwerk „Competition Law and Economics European Network“ (CLEEN) als Nukleus dient. Derzeit sind etwa 30 Doktorandinnen und Doktoranden in die Aktivitäten von MaCCI eingebunden.

Konferenzen und Netzwerke

Im Rahmen des WissenschaftsCampus MaCCI werden regelmäßig Konferenzen und Workshops zu wettbewerbsökonomischen und -rechtlichen Themen veranstaltet. Im Mai 2015 fand beispielsweise zum vierten Mal die „Mannheim Energy Conference“ am ZEW statt, die gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ ausgerichtet wird. Wissenschaftler/innen sowie Expertinnen und Experten aus Politik, Unternehmen und Organisationen diskutierten zwei Tage lang über Wettbewerb und Regulierung in den Elektrizitätsmärkten, über Emissionspolitik, Energieeffizienz und Energienachfrage sowie über Investitionsmöglichkeiten in der Energiebranche. Hierzu konnten erneut namhafte Referentinnen und Referenten wie etwa Professorin Natalia Fabra (University Carlos III, Madrid), ZEW Research Associate Professor Frank Wolak (Stanford University) oder Professorin Catherine Wolfram (University of California at Berkeley) gewonnen werden.

Darüber hinaus wurde im Oktober 2015 die „MaCCI Law & Economics Conference“ zum Thema „New Media: Industry Development and Public Policy“ am ZEW abgehalten. Der Vortrag von Markus Mobius (Microsoft Research) zum Thema „How the Internet changes media consumption“ stellte dabei einen Höhepunkt dar. In den Panelsessions diskutierten die Konferenzteilnehmer/innen über die Herausforderungen der Verschmelzung verschiedener Medien für die Wettbewerbs- und Regulierungspolitik sowie die Rolle staatlicher Fernsehanstalten in Internetmärkten.

Rund 70 Wissenschaftler/innen mit einem einschlägigen Arbeitsschwerpunkt bilden den Kern des regionalen MaCCI-Netzwerks. Unterstützung erfährt MaCCI durch einen wissenschaftlichen Beirat mit renommierten internationalen Forscherinnen und Forschern aus den Bereichen Wettbewerb, Regulierung und Innovation.



Professorin Catherine Wolfram (University of California at Berkeley) referierte auf der Mannheim Energy Conference im Mai 2015.

Board of Directors

- Prof. Dr. Irene Bertschek, ZEW
- Prof. Dr. Thomas Fetzer, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Kai Hüschelrath, ZEW
- Thomas Kohl, ZEW
- Prof. Dr. Martin Peitz, Universität Mannheim

Koordinatoren

- Stefan Frübing, ZEW (fruebing@zew.de)
- Prof. Dr. Kai Hüschelrath, ZEW (hueschelrath@zew.de)

Weitere Informationen

www.macci.eu

LEIBNIZ-WISSENSCHAFTSCAMPUS MANNHEIM TAXATION (MATAX)

Im Jahr 2014 hat das ZEW gemeinsam mit den Fakultäten für Betriebs- und Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim den Leibniz-WissenschaftsCampus „MannheimTaxation“ (MaTax) eingerichtet. Darüber hinaus kooperiert MaTax mit dem Institut für Steuerrecht der Universität Heidelberg. Zentrales inhaltliches Leitthema von MaTax ist die Steuerpolitik der Zukunft vor dem Hintergrund der europäischen und globalen Integration und neuer ökonomischer und gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Volkswirtinnen und Volkswirten, Betriebswirtinnen und Betriebswirten, Juristinnen und Juristen sowie Politikwissenschaftlerinnen und Politikwissenschaftlern soll dabei ermöglichen, dass Politikoptionen als Beitrag zur Lösung dieser Herausforderungen entwickelt werden, die gleichzeitig gesamtwirtschaftliche, rechtliche und unternehmerische Nebenbedingungen beachten. Darüber hinaus soll die Struktur des Leibniz-WissenschaftsCampus den wissenschaftlichen Austausch der beteiligten Forscherinnen und Forscher intensivieren, die wechselseitige Nutzung der erschlossenen Datengrundlagen und etablierten Methoden ermöglichen und auf diese Weise Impulse für die Weiterentwicklung der Forschungsagenda geben. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird der wissenschaftlichen Qualitätssicherung ebenso wie der fundierten Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses besondere Beachtung geschenkt.



Organisationsstruktur, Governance und Qualitätssicherung

Die Gesamtleitung obliegt dem Direktorium, dem Prof. Christoph Spengel (Vertreter der Universität Mannheim), Prof. Friedrich Heinemann (Leiter des ZEW Forschungsbereichs „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“), Prof. Andreas Peichl (Leiter der ZEW-Forschungsgruppe „Internationale Verteilungsanalysen“ und Professor an der Universität Mannheim), Prof. Thomas Fetzer (Professur für Steuerrecht Universität Mannheim) und Thomas Kohl (kaufmännischer Direktor des ZEW) angehören. Der Sprecher des Leibniz-WissenschaftsCampus MaTax ist Prof. Christoph Spengel. Die operative Leitung von MaTax obliegt Dr. Philipp Dörrenberg und Prof. Katharina Nicolay, die als Post-Docs mit ihrer eigenen Forschung eng in die Arbeiten des WissenschaftsCampus MaTax und damit auch in die Projektteams eingebunden sind. Sie sind ferner zuständig für die Projektkoordination und die operativen Aufgaben im Hinblick etwa auf die Außerdarstellung und Veranstaltungen. Das Direktorium wird von einem wissenschaftlichen Beirat, bestehend aus international ausgewiesenen Wissenschaftlern/innen, bei der Auswahl und Konzeption der Projekte und bei der laufenden Evaluation der Arbeiten unterstützt. Eine Darstellung aller Namen des international besetzten Wissenschaftlichen Beirats findet sich unter: www.MaTax.eu

Forschungsförderung

Im Rahmen von MaTax werden Forschungsarbeiten von Wissenschaftlern/-innen der beteiligten Institutionen finanziell gefördert. Die geförderten Forschungsprojekte sollten hohen wissenschaftlichen Standards entsprechen und inhaltlich zu den thematischen Schwerpunkten von MaTax beitragen. Alle Wissenschaftler/innen der beteiligten Institutionen können Forschungsanträge beim Direktorium einreichen. Die Mitglieder des Direktoriums entscheiden quartalsweise auf Basis des Antrags, ob das Forschungsvorhaben aus MaTax-Mitteln gefördert wird. Erfolgreiche Forschungsanträge müssen mit der übergeordneten Forschungsfrage des MaTax übereinstimmen. Bisher wurden 18 Projektanträge bewilligt. Diese befassen sich unter anderem mit der Elastizität des zu versteuernden Einkommens in Deutschland, den Inzidenz- und Wettbewerbswirkungen verschiedener Steuerarten, der Steuervermeidung multinationaler Unternehmen, der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs im Bereich der direkten Steuern, den Steuerstrukturen in Europa und besonderen Steuerregimen für kleine und mittlere Unternehmen. In regelmäßigen Workshops werden die Forschungsergebnisse der MaTax-Projekte vorgestellt und diskutiert.

Wissenstransfer, Kommunikation und internationale Vernetzung

Der WissenschaftsCampus MaTax sieht eine enge Verknüpfung zwischen anspruchsvoller wissenschaftlicher Arbeit sowie der Aufbereitung und Kommunikation der Ergebnisse für verschiedene Adressaten vor. Integrale Bestandteile der Kommunikationsstrategie des MaTax bilden die regelmäßige Ausrichtung wissenschaftlicher Konferenzen und Workshops in Mannheim, die Förderung der wissenschaftlichen Vernetzung durch Teilnahme der Wissenschaftler/innen an internationalen Konferenzen, Forschungsaufenthalte und die Einladung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern sowie Beiträge zur Politikberatung in Form von Forschungsberichten, Stellungnahmen zur steuerpolitischen Diskussion und Workshops zum Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis.

Als wissenschaftliche Jahrestagung wurde im Oktober 2015 die zweite „Annual MaTax Conference“ erfolgreich am ZEW durchgeführt. An der Konferenz nahmen rund 60 Wissenschaftler/innen teil und diskutierten ihre Forschungsarbeiten. Die Keynote-Rede wurde von Prof. Mihir Desai (Harvard University) gehalten. Darüber hinaus wurde im August 2015 ein international hochkarätig besetzter Workshop zum Thema „Elasticity of Taxable Income“ veranstaltet. Die Keynote-Rede bei dieser Tagung hielt Prof. Wojciech Kopczuk (Columbia University). Zur Förderung des Austausches zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis wurde im Juni 2015 ein „MaTax Policy Meeting“ als Sonderausgabe der „ZEW Lunch Debates“ in Brüssel veranstaltet. Vertreter/innen aus Wissenschaft und Praxis diskutierten Themen der Steuervermeidung vor rund 60 Gästen, darunter Mitarbeiter/innen der EU-Kommission, Abgeordnete des EU-Parlaments sowie Unternehmensvertreter/innen.



Prof. Mihir Desai von der Harvard University sprach im Rahmen der „Annual MaTax Conference 2015“ zum Thema „The Past, Present and Future of International Tax“.

Doktorandenausbildung und Nachwuchsförderung

Die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein zentrales Element im MaTax-Konzept. An den beteiligten Lehrstühlen und Forschungsbereichen des ZEW sind insgesamt rund 40 Promovierende tätig. Sie werden aktiv in die Bearbeitung der skizzierten Forschungsfragen einbezogen und bei der Verfassung eigenständiger Arbeiten für ihre Dissertation unterstützt. An der „Graduate School of Economic and Social Sciences“ (GESS) der Universität Mannheim wurde durch MaTax ein „TaxTrack“ etabliert, der dort am „Centre for Doctoral Studies in Business“ (CDSB) angesiedelt ist. Er ging im September 2014 an den Start. Der erste Jahrgang hat bereits den überwiegenden Teil der Kursphase absolviert und wird zunehmend in Projekte am ZEW einbezogen. Der zweite Jahrgang hat im September 2015 das Graduiertenstudium aufgenommen.

Board of Directors

- Prof. Thomas Fetzter, Universität Mannheim
- Prof. Friedrich Heinemann, ZEW und Universität Heidelberg
- Thomas Kohl, ZEW
- Prof. Andreas Peichl, ZEW und Universität Mannheim
- Prof. Christoph Spengel, Universität Mannheim

Koordination

- Dr. Philipp Dörrenberg, ZEW
- Prof. Katharina Nicolay, ZEW und Universität Mannheim

Weitere Informationen

www.matax.eu

» DIE INTEGRATION SCHAFFEN.



Prof. Dr. Holger Bonin
Leiter des Forschungsbereichs
Arbeitsmärkte, Personalmanagement
und Soziale Sicherung





integration

FORSCHUNGSBEREICH ARBEITSMÄRKTE, PERSONALMANAGEMENT UND SOZIALE SICHERUNG



Prof. Dr. Holger Bonin
Leitung des Forschungsbereichs



Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz
Stellvertretende Leitung



Dr. Susanne Steffes
Stellvertretende Leitung

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Arbeitsmärkte im Wandel**
Ansprechpartnerin: Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz
- **Betriebliche Arbeitsmärkte**
Ansprechpartnerin: Dr. Susanne Steffes
- **Bildung und Erwerbseinstieg**
Ansprechpartnerin: Dr. Maresa Sprietsma
- **Integrative Arbeitsmärkte**
Ansprechpartner: Prof. Dr. Holger Bonin

MISSION STATEMENT

Der Forschungsbereich „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“ untersucht, wie die Arbeitsmarktinstitutionen und die Personalpolitik der Unternehmen gestaltet sein müssen, um in Europa intelligente, nachhaltige und integrative Arbeitsmärkte zu schaffen. Wie lassen sich Armut und soziale Ausgrenzung in Folge anhaltender Arbeitslosigkeit vermeiden? Welches Humankapital hilft den Menschen, Strukturwandel zu bewältigen? Kompetenzschwerpunkte sind ökonometrische Methoden zur Analyse von Ursache-Wirkungs-Beziehungen, darunter auch strukturelle Verfahren, und die Forschung mit Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Daten. Im Forschungsbereich ist bildungs- und personalökonomische Expertise angesiedelt, um Bildungs- und Qualifizierungsprozesse sowie die Effekte des betrieblichen Personalmanagements zu untersuchen. Im Zentrum der Politikberatung stehen strukturelle Veränderungen auf den Arbeitsmärkten und die effiziente Gestaltung arbeitsmarkt-, bildungs- und sozialpolitischer Instrumente.



FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „ARBEITSMÄRKTE IM WANDEL“

- Globalisierung und Arbeitsmarkt
- Tätigkeitsverzerrter technologischer Wandel
- Räumliche Anpassungsprozesse

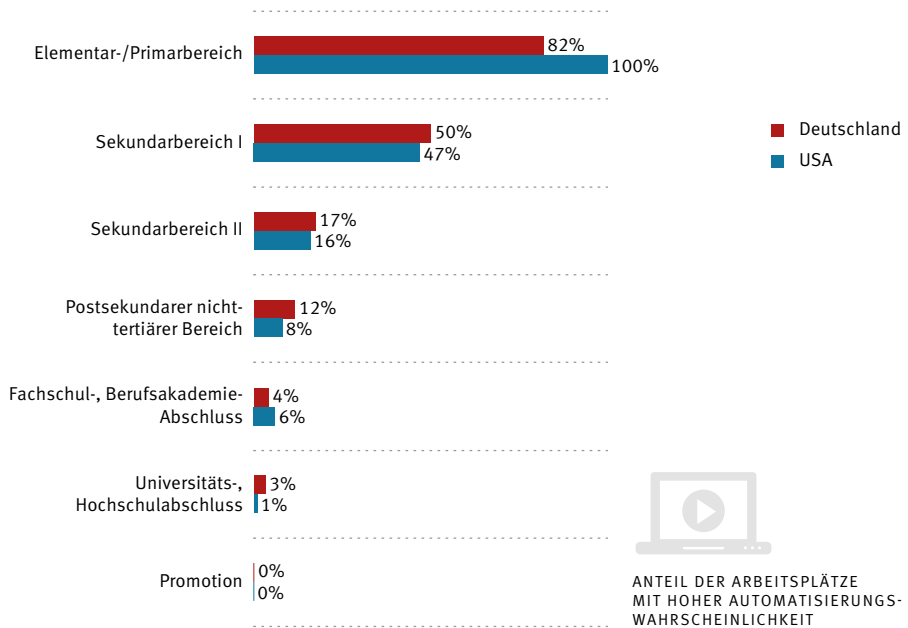
Der Forschungsschwerpunkt „Arbeitsmärkte im Wandel“ untersucht, wie Arbeitsmärkte die Herausforderungen durch fortschreitende internationale Arbeitsteilung, technologischen Wandel, demografische Veränderungen und konjunkturelle Zyklen verarbeiten. Die Wirkungen dieser gesamtwirtschaftlichen Phänomene werden primär auf der Ebene der individuellen Akteure diagnostiziert. Dies geschieht vor dem Hintergrund der institutionell und strukturell unterschiedlichen Ausgangslagen regionaler und nationaler Arbeitsmärkte in Europa und trägt somit zum Verständnis regionaler Disparitäten bei. Der Schwerpunkt analysiert berufliche, sektorale und räumliche Mobilität als Ausgleichsprozesse.

Der Forschungsschwerpunkt hat im Berichtszeitraum seine Arbeiten zur Zukunft der Arbeit in einer zunehmend digitalisierten und automatisierten Welt weiterentwickelt. Starke öffentliche Aufmerksamkeit finden die Ergebnisse der Übertragung einer wichtigen amerikanischen Studie zu der Gefährdung von Arbeitsplätzen durch die Automatisierung auf den deutschen Kontext, die im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vorgenommen wurde. Geht man von Experteneinschätzungen zur Automatisierbarkeit auf beruflicher Ebene aus, haben in Deutschland 42 Prozent aller Beschäftigten einen Beruf, der in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit automatisiert werden könnte, fünf Prozentpunkte weniger als in den USA. Jedoch demonstriert die Studie, dass der rein berufsorientierte Ansatz die Beschäftigungsrisiken durch die Automatisierung deutlich überzeichnet, da in erster Linie Tätigkeiten automatisiert werden und weniger ganze Berufe. So weisen in Deutschland nur zwölf Prozent der Arbeits-

plätze Tätigkeitsprofile mit einer hohen Automatisierungswahrscheinlichkeit auf, in den USA neun Prozent. Dennoch bestehen für Geringqualifizierte in beiden Ländern sehr hohe Automatisierungsrisiken, so dass arbeitsmarktpolitisch durchaus ein Handlungsbedarf besteht (siehe Abbildung 1).

Ein neu begonnenes Forschungsprojekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, wird die bisherigen Analysen des Schwerpunkts zu den Arbeitsmarkteffekten arbeitssparender Automatisierung vertiefen. Um den technologischen Wandel in den Unternehmen differenzierter abbilden zu können, wurde eine repräsentative Betriebsbefragung vorbereitet. Die Schwerpunkte dieser Erhebung sind der betriebliche Technologieeinsatz und die damit verbundenen Veränderungen von Arbeitsprozessen. Auf dieser Grundlage sollen die in näherer Zukunft zu erwartenden Folgen der Digitalisierung und Automatisierung auf Beschäftigung und Löhne abgeschätzt werden. Zudem werden Anpassungsmechanismen auf der Ebene der Beschäftigten in den Blick genommen, wie etwa der Wandel der im Beruf ausgeführten Tätigkeiten.

1] AUTOMATISIERUNGSWAHRSCHEINLICHKEIT NACH BILDUNGSABSCHLUSS



Quelle: Frey und Osborne (2013), OECD (2013), Berechnungen des ZEW.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „BETRIEBLICHE ARBEITSMÄRKTE“

- Human Resource Management
- Entgrenzte Arbeit
- Arbeit und Gesundheit

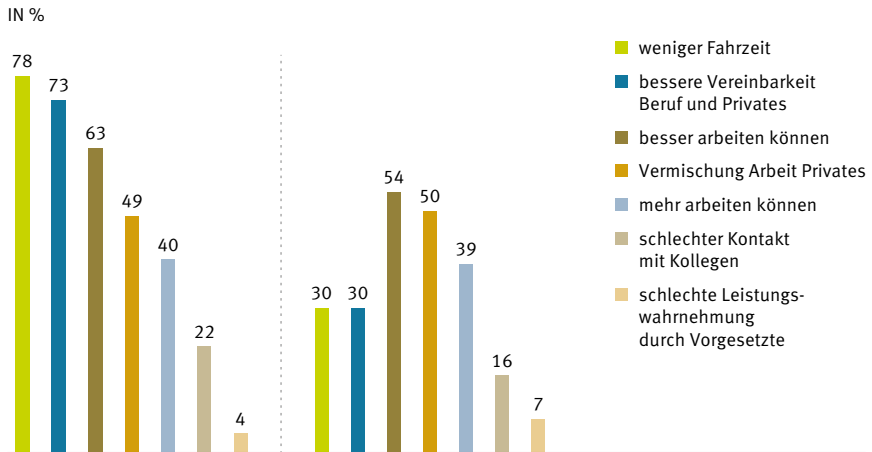
Der Forschungsschwerpunkt „Betriebliche Arbeitsmärkte“ untersucht die Arbeitsbeziehungen zwischen Belegschaften und Unternehmensführungen sowie den Einfluss, den Veränderungsprozesse in der Arbeitswelt darauf nehmen. Er erforscht, welche Anforderungen Arbeitsorganisation, Personalmanagement und Arbeitsbedingungen erfüllen müssen, um die Produktivität, die Arbeitsqualität und die Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitskräfte über den Erwerbsverlauf in den Betrieben hinweg zu fördern und zu erhalten. Dabei vereint der Schwerpunkt personalökonomische und betriebswirtschaftliche Expertise mit mikroökonomischer Kompetenz.

Im Jahr 2015 hat der Forschungsschwerpunkt die Erforschung von Unterschieden zwischen Frauen und Männern bei der Weiterbildungsteilnahme und den Erträgen von Weiterbildung vorgebracht. Es wurde gezeigt, dass die Arbeitgeber weniger in die Weiterbildung von Frauen investieren, diese aber höhere Löhne erzielen, falls sie sich weiterbilden. Frauen reagieren zudem auf die geringeren Investitionen der Arbeitgeber, indem sie selbst mehr in Weiterbildung investieren. Ein weiteres Projekt konnte zeigen, dass die Betriebe in Deutschland, um auf Fachkräftengpässe zu reagieren, personalpolitische Instrumente, wie die Förderung von Frauen oder Qualifizierung, noch wenig nutzen. Jedoch gibt es gewisse positive Entwicklungstendenzen. Betriebliche Aktivitäten gibt es vor allem bei Personalmaßnahmen mit dem Ziel, ältere Beschäftigte länger erwerbstätig zu halten.

Im Berichtszeitraum wurde die zweite Welle der Beschäftigtenbefragung des Linked Personnel Panels (LPP) abgeschlossen, an dessen Konzipierung der Forschungsschwerpunkt im Rahmen des Projekts „Arbeitsqualität und wirtschaftlicher Erfolg: Panelstudie in deutschen Betrieben“ maßgeblich beteiligt ist. Hierbei wurden Beschäftigte unter anderem detailliert nach ihren Aktivitäten und Motiven gefragt, aus einem bestehenden Beschäftigungsverhältnis heraus auf die Jobsuche bei einem anderen Arbeitgeber zu gehen.

Viel beachtete neue Forschungsergebnisse auf Grundlage des LPP beziehen sich auf die Chancen und Risiken von mobilem und entgrenztem Arbeiten. 30 Prozent der Angestellten arbeiten nach eigenen Angaben zumindest gelegentlich von zu Hause, davon etwa die Hälfte während der regulären Arbeitszeit, die andere Hälfte während der Freizeit. Wer von zu Hause arbeitet, übt vorwiegend anspruchsvolle Tätigkeiten aus und leistet überdurchschnittlich viele Überstunden. Die Angestellten, die während der regulären Arbeitszeit daheim arbeiten, nehmen besonders die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Einsparung von Pendelzeiten als Vorteile des Arbeitens von daheim wahr. Bei den berufsbezogenen Vor- und Nachteilen zeigen sich keine größeren Unterschiede, je nachdem, ob die Tätigkeit während der Arbeitszeit oder der Freizeit ausgeübt wird (siehe Abbildung 2).

2] VOR- UND NACHTEILE DES ARBEITENS VON ZU HAUSE AUS SICHT DER BESCHÄFTIGTEN



Linke Seite: Angaben von Angestellten, die während der regulären Arbeitszeit gelegentlich zu Hause arbeiten.

Rechte Seite: Angaben von Angestellten, die ausschließlich außerhalb der regulären Arbeitszeiten zu Hause arbeiten.

Quelle: LPP Mitarbeiterbefragung Welle 2015, ZEW

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „BILDUNG UND ERWERBSEINSTIEG“

- Bildungsverläufe an der ersten Schwelle
- Jugendarbeitslosigkeit
- Evaluierung bildungspolitischer Instrumente

Der Forschungsschwerpunkt „Bildung und Erwerbseinstieg“ widmet sich den Bildungsverläufen und der Arbeitsmarktintegration junger Menschen. Er erforscht den Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen, die einen nachhaltig erfolgreichen Start in das Erwerbsleben fördern. Schulische und berufliche Qualifizierungsprozesse stehen hierbei im Fokus. Außerdem bewertet der Forschungsschwerpunkt die Effekte bildungspolitischer Instrumente und Arbeitsmarktinstitutionen, die auf die Übergänge zwischen Schule, Ausbildung und Beruf und auf die individuellen Entwicklungschancen im frühen Karriereverlauf einwirken. Dazu wird bildungsökonomische Expertise mit mikroökonomischer Kompetenz verbunden.

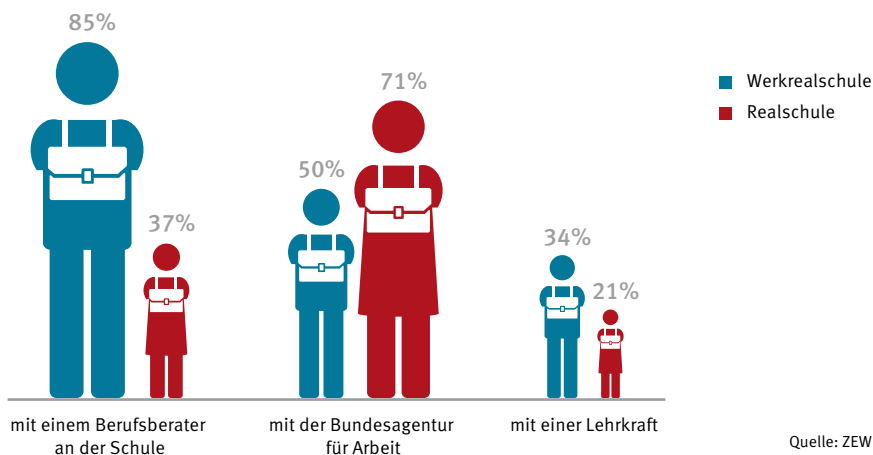
Ein zentrales Forschungsthema im Jahr 2015 waren die Übergänge von der Hochschule in den Arbeitsmarkt. Im von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Projekt „Die Wirkung von geografischer Mobilität, Universitätsqualität und Erwerbsunterbrechungen auf individuelle Bildungsrenditen“ wurden auf der Grundlage des Nationalen Bildungspanels Wir-

kungen einer Erwerbstätigkeit während des Studiums sowie der geografischen Mobilität von Absolvierenden untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass studentische Erwerbstätigkeit nicht zu schlechteren akademischen Leistungen führt. Nach dem Abschluss erzielten die geografisch mobilen Studierenden langfristig höhere Löhne. Die mit einem weiteren Suchradius verbundene größere Auswahl an Stellen zur Auswahl kann sich also auszahlen.

In Zusammenarbeit mit der ZEW-Forschungsgruppe „Internationale Verteilungsanalysen“ wurden mit Mikrosimulationsverfahren die Nettoerträge und Renditen von Bildungsinvestitionen in Deutschland untersucht. Investitionen in die Bildung weisen danach im Mittel einen deutlich positiven finanziellen Ertrag auf. Dies gilt sowohl für den Einzelnen als auch die öffentlichen Haushalte. Weil ein höheres Bildungsniveau über das gesamte Erwerbsleben mit höheren Löhnen verbunden ist, entstehen über viele Jahre höhere Steuer- und Beitragseinnahmen, während zugleich weniger Bedarf an staatlichen Transferleistungen entsteht.

Für das Projekt „Übergänge am Ende der Sekundarstufe I“ im Rahmen des Netzwerks Bildungsforschung der Baden-Württemberg Stiftung wurde eine Schülerbefragung in Freiburg und Mannheim durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich Art und Intensität berufsorientierender Angebote zwischen den Schulformen deutlich unterscheiden. Insgesamt erscheinen solche Angebote an herkömmlichen Realschulen deutlich weniger ausgeprägt als an Werkrealschulen. So ist hier der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Gespräche zur Berufsorientierung mit Lehrkräften oder Berufsberaterinnen und Berufsberatern führen, deutlich höher (siehe Abbildung 3). Auch haben Berufspraktika und Hilfen bei der Ausbildungsplatzsuche an den Werkrealschulen einen höheren Stellenwert.

3] ANTEIL DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT MINDESTENS EINEM GESPRÄCH ZUR BERUFSORIENTIERUNG



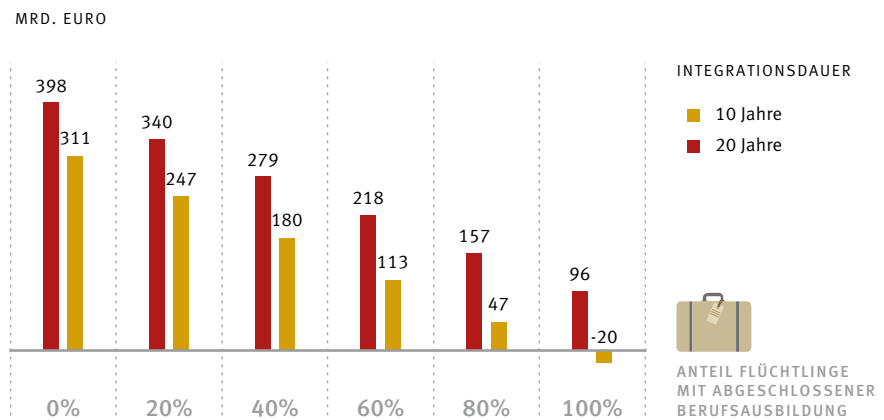
FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „INTEGRATIVE ARBEITSMÄRKTE“

- Evaluierung von Integrationsmaßnahmen
- Niedriglöhne
- Atypische Beschäftigung

Der Forschungsschwerpunkt „Integrative Arbeitsmärkte“ widmet sich den individuellen und institutionellen Faktoren, die eine Beschäftigung zu angemessenen Arbeitsbedingungen und die Chancen zur persönlichen Entwicklung fördern oder behindern. Im Mittelpunkt stehen Gruppen mit besonderen Beschäftigungs- und Einkommensrisiken, etwa Geringqualifizierte, Ältere, Frauen mit familiären Verpflichtungen und Menschen mit Migrationshintergrund. Der Forschungsschwerpunkt analysiert die Beschäftigungs- und Lohndynamik sowie die Determinanten erfolgreicher Übergänge in reguläre Beschäftigung. Er evaluiert die Wirksamkeit von Maßnahmen zur Verbesserung von Integrationschancen mit mikroökonomischen Methoden.

Im Jahr 2015 sind in Folge der sprunghaften Zunahme der Anzahl der Asylsuchenden in Deutschland die damit verbundenen arbeitsmarkt- und migrationspolitischen Herausforderungen in den Blickpunkt des Forschungsschwerpunkts gerückt. So wurden die potenziellen Auswirkungen der Zuwanderung aus humanitären Gründen auf die Nachhaltigkeit der öffentlichen Haushalte mit dem Instrument der Generationenbilanzierung untersucht. Die Simulation eines breiten Spektrums an Szenarien ergab, dass die Aufnahme der Flüchtlinge, die vielfach keine bedarfsgerechten Qualifika-

4] GEGENWARTSWERT DER LANGFRISTIGEN KOSTEN FÜR DEN STAATSHAUSHALT DURCH AUFNAHME VON 1 MILLION FLÜCHTLINGEN IN 2015



Öffentlicher Gesamthaushalt gemäß Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Unterstellte öffentliche Kosten der Aufnahme von Flüchtlingen im ersten Jahr 20.000 Euro pro Kopf. Flüchtlinge erreichen am Ende der Integrationsphase fiskalische Leistungskraft von einheimischen mit gleicher Qualifikation. Ergebnisse für Szenarien ohne Flüchtlinge, die fiskalische Leistungskraft wie Einheimische mit akademischen Abschlüssen erreichen.

Quelle: ZEW

tionen mitbringen, die Bevölkerung langfristig gerechnet finanziell eher belasten als entlasten dürfte. Allerdings hängen die Folgen für die öffentlichen Haushalte stark von der Geschwindigkeit der Arbeitsmarktintegration und vor allem der an den Markt gebrachten beruflichen Qualifikation ab (siehe Abbildung 4). Würde ein Fünftel der Flüchtlinge statt der fiskalischen Leistungskraft von Geringqualifizierten die Leistungskraft von Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung erreichen, bedeutet dies Mehreinnahmen für den öffentlichen Gesamthaushalt von etwa 60 Milliarden Euro. Eine um ein Jahr schnellere wirtschaftliche Integration bringt Zusatzeinnahmen etwa zehn Milliarden Euro. Wirksame soziale Investitionen in eine bedarfsgerechte Qualifikation und eine beschleunigte Integration der geflüchteten Menschen können sich somit lohnen.

Der Forschungsbereich hat begonnen, in Kooperation mit Heidelberger Hochschulen und zahlreichen Praxisakteuren ein „Reallabor Asyl“ in der Rhein-Neckar-Region aufzubauen. Das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg geförderte Projekt untersucht Erfolgsfaktoren für eine schnelle Integration von Asylsuchenden in Heidelberg, Sinsheim und Wiesloch. Um belastbare und praxisrelevante Erkenntnisse zu gewinnen, wie berufliche Integrationsprozesse lokal wirksam unterstützt werden können, sollen die Flüchtlinge im Reallabor unter kontrollierten Bedingungen Hilfen, wie etwa Arbeitsmöglichkeiten oder Berufsorientierung, erhalten.

PERSPEKTIVEN

Der Forschungsbereich wird im Jahr 2016 weiter daran arbeiten, durch innovative empirische Forschung zu strukturellen Veränderungen an den Arbeitsmärkten aktuelle arbeitsmarkt- und sozialpolitische Debatten zu versachlichen. So sollen mögliche Problemlagen der Arbeitsteilung in der Wirtschaft über Werkverträge anhand von umfangreichen Daten zu Verbreitung und Einsatzbereichen analysiert werden, die im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales erhoben werden. Mit Hilfe des vom Bereich mit entwickelten Linked Personnel Panel wird im Rahmen eines DFG-Projekts analysiert, wie sich unterschiedliche Arbeitskulturen in den Betrieben, etwa im Hinblick auf die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern oder die Vereinbarkeit von Arbeit und Berufsleben, auf Personalentwicklung und Mitarbeiterbindung auswirken.

In Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe „Internationale Verteilungsanalysen“ wird damit begonnen, das Forschungsfeld „Regional Labour and Public Economics“ am ZEW zu verankern. Dieses durch das SEEK-Programm geförderte Projekt widmet sich den Interaktionen von Institutionen und verteilungsrelevanten Marktergebnissen mittels Verknüpfung von Makro- und Mikrodaten. Die Untersuchungen sollen Licht auf die Zusammenhänge zwischen arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Institutionen und den Lebensbedingungen in den Regionen werfen.

Fortgesetzt wird die Entwicklung struktureller Modelle, insbesondere eines empirisch fundierten Modells unvollkommener Arbeitsmärkte mit dem Ziel, die Beschäftigungseffekte des allgemeinen Mindestlohns in Deutschland abzuschätzen. Ein anderes strukturelles Modell, dient dazu, die Effekte tätigkeitsbasierten technologischen Wandels auf regionale Arbeitsmärkte unter Beachtung der Verhaltensanpassungen von Unternehmen und Arbeitskräften zu untersuchen.

» OPEN INNOVATION – GEMEINSAM NEUES WAGEN.



Dr. Georg Licht

Leiter des Forschungsbereichs
Industrieökonomik und Internationale
Unternehmensführung



innovation

FORSCHUNGSBEREICH INDUSTRIEÖKONOMIK UND INTERNATIONALE UNTERNEHMENSFÜHRUNG



Dr. Georg Licht
Leitung des
Forschungsbereichs



Jürgen Egel
Stellvertretende
Leitung



Dr. Bettina Peters
Stellvertretende
Leitung



Dr. Christian Rammer
Stellvertretende
Leitung

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Innovationsprozesse in Unternehmen**
Ansprechpartner/in: Dr. Bettina Peters, Dr. Christian Rammer
- **Intellektuelles Eigentum und immaterielle Investitionen**
Ansprechpartner: Dr. Georg Licht, Dr. Philipp Böing
- **Austauschprozesse Wirtschaft-Wissenschaft**
Ansprechpartner: Maikel Pellens, Ph.D., Dr. Christian Rammer
- **Unternehmensgründungen und Wachstum junger Unternehmen**
Ansprechpartner/in: Jürgen Egel, Dr. Bettina Müller
- **Unternehmensschließungen**
Ansprechpartner/in: Dr. Sandra Gottschalk, Dr. Georg Licht
- **ZEW-Forschungsdatenzentrum**
Ansprechpartnerin: Dr. Sandra Gottschalk

MISSION STATEMENT

Der Forschungsbereich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“ untersucht das Verhalten von Unternehmen unter dynamischen Marktbedingungen. Er identifiziert Herausforderungen für Unternehmen und Wirtschaftspolitik aufgrund des europäischen Einigungsprozesses und der globalen Integration von Märkten und technologischen Entwicklungen. Durch die Analyse und Bewertung von unternehmenspolitischen Maßnahmen und Rahmenbedingungen werden Handlungsoptionen aufgezeigt. Die Forschung konzentriert sich auf das Innovationsverhalten und die Transformation von Unternehmen, auf Markteintritte und -austritte sowie auf Unternehmenswachstums- und -schrumpfungsprozesse. Methodisch greift der Forschungsbereich auf volks- und betriebswirtschaftliche Forschungsansätze zurück und verfolgt interdisziplinäre Kooperationen.



WICHTIGE EREIGNISSE 2015

Im Jahr 2015 hat der Forschungsbereich gemeinsam mit dem „Mannheim Centre for Competition and Innovation“ (MaCCI) die sechste „ZEW/MaCCI Conference on the Economics of Innovation and Patenting“ veranstaltet. Das Ziel der Konferenz war es, die Diskussion zwischen internationalen Forscherinnen und Forschern bezüglich empirischer und theoretischer Ansätze zu fördern. Keynote Speaker waren Prof. Mike Scherer (Harvard University), Prof. Alberto Galasso (University of Toronto), Prof. Reinhilde Veugelers (Katholische Universität Leuven und Bruegel University) und Jordi Jaumandreu, Ph.D. (Boston University).

Weiterhin wurde in Kooperation mit dem ZEW-Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ der 17. „ZEW Summer Workshop for Young Economists: Advanced Empirical Methods in Environmental and Innovation Economics“ durchgeführt. Der Schwerpunkt lag auf der Vermittlung ökonometrischer Methoden, die in den Forschungsfeldern Innovation und technologischer Wandel, Umweltinnovation, sowie Ex-post Bewertung von politischen Instrumenten Verwendung finden. Prof. Dirk Czarnitzki (Katholische Universität Leuven), Dr. Antoine Dechezleprêtre (London School of Economics) und Prof. Mark Roberts (Pennsylvania State University) gaben jeweils mehrere Überblicksreferate über die Themen „Ökonometrische Evaluationsmethoden für innovationspolitische Maßnahmen“, „Theoretische und empirische Modellierung von Umweltinnovationen“ und „Strukturelle, ökonometrische Modelle in der Innovationsforschung“.

Außerdem hat der Forschungsbereich gemeinsam mit der Zhejiang University in Hangzhou den „Deutsch-Chinesischen Workshop Innovation und Hightech Entrepreneurship“ ausgerichtet. An der Veranstaltung beteiligen sich insgesamt 30 führende Ökonomen deutscher und chinesischer Forschungsstätten, so etwa der Universität Mannheim, der Technischen Universität München sowie der Chinese Academy of Sciences, der Peking University und der Tsinghua University. Die Veranstaltung wurde durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die National Natural Science Foundation of China gefördert.

Im Jahr 2015 haben zwei Mitarbeiter des Forschungsbereichs ihre Promotionen abgeschlossen. Mila Köhler promovierte zu dem Thema „Ökonometrische Evaluation öffentlicher Innovationsförderung in Deutschland“ und Philipp Böing promovierte zu dem Thema „Innovation Made in China – Empirical Investigations into R&D, Patents, and Productivity“.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „Deutsch-Chinesischen Workshops zu Innovation und Hightech Entrepreneurship“, der im November 2015 gemeinsam von der Zhejiang University in Hangzhou und dem ZEW ausgerichtet wurde.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „INNOVATIONSPROZESSE IN UNTERNEHMEN“

- Bestimmungsfaktoren unternehmerischen Innovationsverhaltens
- Indikatoren und Messung der Innovationstätigkeit
- Internationalisierung der FuE- und Innovationstätigkeit
- Innovationsstrategien von Unternehmen
- Wirtschaftskrisen und Innovationstätigkeit
- Evaluierung forschungs-, technologie- und innovationspolitischer Instrumente

Im Zentrum dieses Forschungsschwerpunkts stehen empirische Analysen zu Innovationsaktivitäten von Unternehmen. Dabei geht es sowohl um die unternehmensinternen Faktoren und die institutionellen Rahmenbedingungen, die Innovationsentscheidungen beeinflussen und Innovationserfolge bestimmen. Zum anderen werden die Auswirkungen von Innovationen sowohl auf die Unternehmensperformance als auch auf gesamtwirtschaftliche Größen untersucht. Zudem wird vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise in Europa die Resilienz der Innovationstätigkeit der Unternehmen untersucht. Und schließlich stehen wirtschafts- und finanzpolitische Maßnahmen zu Stimulierung der Innovationstätigkeit der Unternehmen im Fokus dieses Forschungsschwerpunkts.

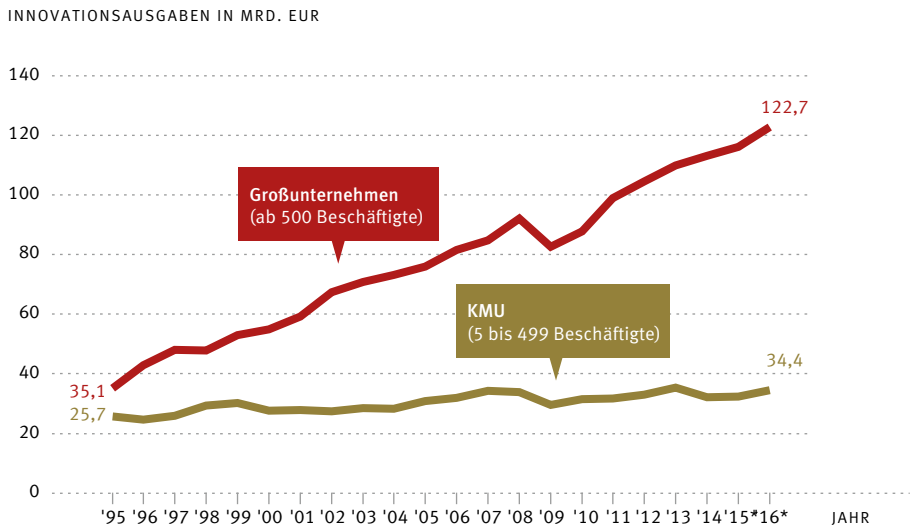
Im Jahr 2015 bildeten Untersuchungen zu den Innovationsaktivitäten von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt. In einem Forschungsprojekt im Auftrag der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) wurde die Rolle von KMU im Forschungs- und Innovationssystem untersucht. Ziel der Studie war es, die Rolle von KMU für Forschung und Innovation in Deutschland zu beschreiben und aus einer gesamtwirtschaftlichen Sicht im internationalen Vergleich zu bewerten. In einem weiteren Projekt wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und in Kooperation mit der Prognos AG Herausforderungen und Trends für den innovativen Mittelstand in Deutschland in den kommenden zehn Jahren untersucht. Im Rahmen des Projekts „Innovationsindikator“, das seit 2015 von der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (Acatech) und dem Bundesverband der Deutschen Industrie fortgeführt wird, lag ein Augenmerk auf der Bedeutung von KMU für die Innovationsleistung von Ländern, wobei besonders der Beitrag von auf internationalen Märkten sehr erfolgreichen mittelständischen Unternehmen („Hidden Champions“) beleuchtet wurde. Ergebnisse der Forschungsarbeiten zur Innovationstätigkeit der KMU wurden von der Politik aufgegriffen und spiegeln sich beispielsweise in der Strategie des Bundesforschungsministeriums „Zehn Punkte für mehr Innovationen im Mittelstand“ wider.

Eine zentrale Datengrundlage für alle drei Projekte ist das Mannheimer Innovationspanel (MIP). Das MIP ist das am längsten laufende Projekt des Forschungsbereichs und eine wichtige Forschungsdateninfrastruktur des ZEW, die im Rahmen des Forschungsdatenzentrums (FDZ) auch von externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern intensiv genutzt wird. Beim MIP handelt es sich um eine jährliche Panelerhebung zum Innovationsverhalten von Unternehmen in Deutschland, die seit dem Jahr 1993 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und For-

schung durchgeführt wird. Das MIP ist gleichzeitig der deutsche Beitrag zu den Community Innovation Surveys (CIS) der Europäischen Kommission. Im Berichtsjahr fand die 23. Erhebungswelle statt, die wieder eine CIS-Erhebung war. Zusätzlich zu den oben genannten Projekten bildete das MIP im Jahr 2015 eine Grundlage für zahlreiche weitere Forschungsprojekte. Dazu zählt unter anderem ein internationales Kooperationsprojekt gemeinsam mit der ETH Zürich und dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung zur Entwicklung und Adoption von Innovationen im Energiebereich. Dieses Projekt wird vom Schweizer Nationalfonds im Rahmen des National Research Programme (NRP) 71 „Managing Energy Consumption“ finanziert.

Im Jahr 2015 wurden außerdem zwei große, internationale Forschungsprojekte erfolgreich abgeschlossen. Auf europäischer Ebene betraf dies das Verbundprojekt „Wohlfahrt, Wohlstand und Arbeit in Europa“, in dem 33 Wissenschaftseinrichtungen aus zwölf EU-Ländern eingebunden waren. Der Forschungsbereich hat dabei den Beitrag von Innovationen und Innovationspolitik zum Wandel von Produktionsstrukturen untersucht. Im Rahmen des SEEK-Forschungsprogramms wurde ein gemeinsames Forschungsprojekt mit der University of Pennsylvania, in dem die langfristigen Erträge aus Investitionen in Innovationen und Humankapital auf Basis eines dynamischen, strukturellen Modells mit Daten des MIP geschätzt wurden, beendet.

1] INNOVATIONSAUSGABEN DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT 1995 – 2016
NACH UNTERNEHMENSGRÖSSE



* Planzahlen vom Frühjahr/Sommer 2015

Quelle: ZEW, Mannheimer Innovationspanel

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „INTELLEKTUELLES EIGENTUM UND IMMATERIELLE INVESTITIONEN“

- Intellektuelle Eigentumsrechte und Innovationsanreize für Unternehmen
- Durchsetzung intellektueller Eigentumsrechte
- Immaterielle Investitionen
- Markt für Technologie
- Globale Entwicklungen immaterieller Investitionen und Patentanmeldungen

Im Zentrum dieses Forschungsschwerpunkts stehen zum einen Fragen der Nutzung von Rechten an intellektuellem Eigentum (insbesondere Patente und Marken), der Effizienz spezifischer Rechtsregime und deren Auswirkung auf die Innovationstätigkeit sowie der Durchsetzung von solchen Rechten gegenüber Verletzungen durch Dritte. Die Befassung mit intellektuellem Eigentum hat zunehmend den Blick auf Investitionen der Unternehmen in das Wissen gelenkt, das diesen Eigentumstiteln zugrunde liegt. So stehen hier auch Investitionen in intangible Güter für die Innovationstätigkeit, die Wettbewerbsfähigkeit, das Wachstum und die Produktivitätsentwicklung von Unternehmen im Vordergrund.

Das Projekt „Wahrung von Geschäftsgeheimnissen zum Schutz von Innovationen“ untersucht die ökonomische Bedeutung von Geschäftsgeheimnissen und deren Beziehung zu intellektuellen Eigentumsrechten sowie zu anderen Strategien, mit deren Hilfe sich Unternehmen Erträge aus ihren Innovationen aneignen. Die Studie schätzt die Bedeutung von Geschäftsgeheimnissen in der EU und analysiert die Determinanten der Nutzung von Geschäftsgeheimnissen im Vergleich zur Nutzung von Patenten.

Ebenfalls auf Ebene der EU betrachtet das Projekt „Effekte der Innovation Union“ die Harmonisierung des Rechtsrahmens in den wichtigsten Innovationsbereichen, einschließlich des Potenzials für Standardisierung, den freien Zugang zu Forschungsergebnissen und die Systeme des Technologietransfers in Europa. Im Rahmen eines Konsortiums, bestehend aus acht führenden europäischen Forschungsinstituten, ist es die Aufgabe des Forschungsbereiches, die Effekte der Einführung des Gemeinschaftspatents und die Schaffung einer einheitlichen Patentgerichtsbarkeit in Europa zu untersuchen.

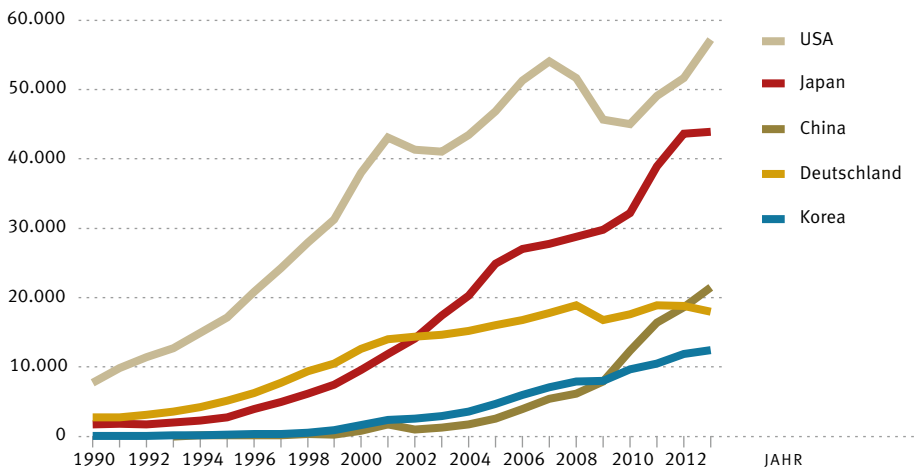
Mit dem Projekt „Kreativität, Innovationstätigkeit und Wachstum in Europa“ sollen neue und ganzheitliche Vorgehensweisen zur wissenschaftlichen Untersuchung von Kreativität und Innovation sowie der Dynamik der Kultur- und Kreativwirtschaft entwickelt werden. Es wird angestrebt, verlässliche Evidenz im Hinblick auf das Entstehen, die Förderung und die Anregung der Kreativität in Verbindung mit Innovationen in Europa zu schaffen und zu erörtern, wie kreativbasiertes Unternehmertum zu ökonomischem Wachstum und Wohlergehen beisteuert.

Um stärker der wichtigen Rolle Chinas in der globalen Entwicklungen immaterieller Investitionen und Patentanmeldungen Rechnung zu tragen, führt der Forschungsbereich im Jahr 2015 eine Reihe von Studien mit Chinabezug durch. In dem Projekt „Preis- und Qualitätswettbewerb

aus China – Wie reagieren deutsche Unternehmen?“ wird untersucht, welche Innovationsstrategien von deutschen Unternehmen als Reaktion auf Preis- und Qualitätsimportwettbewerb chinesischer Unternehmen ausgewählt werden. Weitere Studien beschäftigen sich mit der Allokation und der Effizienz von staatlichen FuE-Subventionen für Forschung und Entwicklung (FuE) in China, den Auswirkungen des rapiden Anstiegs der FuE-Ausgaben in China und der Messung der Qualität von chinesischen Patenten. Zielsetzung dieser Arbeiten ist es, den Einfluss wirtschaftspolitischer Anreize auf immaterielle Investitionen und Patentenmeldungen zu analysieren und den Einfluss von Innovationstätigkeiten auf die Produktivitätsentwicklung von chinesischen Unternehmen zu untersuchen.

2] INTERNATIONALE PATENTANMELDUNGEN (PCT) NACH HERKUNFTSLAND

ANZAHL DER PCT



Quelle: ZEW Discussion Paper Nr. 15-05

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „AUSTAUSCHPROZESSE WIRTSCHAFT-WISSENSCHAFT“

- Vernetzung öffentlicher Forschung und privater Innovationen
- Forschungsinfrastruktur und Technologietransfer
- Innovationspolitische Stimulierung des Technologietransfers und ihre Evaluierung
- Mobilität von Forschern
- Effekte öffentlicher Forschungsfinanzierung

Der Forschungsschwerpunkt „Austauschprozesse Wissenschaft-Wirtschaft“ widmet sich verschiedenen Fragen an der Schnittstelle zwischen der Analyse von Innovationsprozessen in Unternehmen und der Organisation von Forschung in wissenschaftlichen Einrichtungen. So wird beispielsweise analysiert, wie neues Wissen im Zusammenspiel zwischen wissenschaftlicher Forschung und anwendungsorientierten FuE-Aktivitäten von Unternehmen entsteht oder welche Rückwirkungen von Wissens- und Technologietransferaktivitäten auf die Innovationstätigkeit und den Innovationserfolg von Unternehmen ausgehen. Welche Rückwirkungen hat die Kooperation auf die Forschungstätigkeit von Forscherinnen und Forschern in Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen? Ein weiteres Arbeitsfeld stellt die Evaluierung des Erfolgs öffentlicher Maßnahmen zur Förderung der Kooperation von öffentlicher Forschung und Forschung in Unternehmen dar.

Das Projekt „Mapping the Regional Embeddedness of the FP7 NMP Program“ untersucht die regionale Reichweite der Förderaktivitäten des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms im Bereich industrieller Schlüsseltechnologien (Nanotechnologie, neue Materialien, Produktionstechnologien, industrielle Biotechnologie – NMP+B), um daraus Schlussfolgerungen für die aktuellen Fördermaßnahmen im Rahmen von „Horizon 2020“ zu ziehen. Das Projekt „Fraunhofer Impact Study“ untersucht den Einfluss der Fraunhofer Gesellschaft auf deutsche Unternehmen. Insbesondere wird versucht, den Einfluss der Zusammenarbeit mit der Fraunhofer-Gesellschaft im Rahmen angewandter Forschung auf kurz- und langfristiges Wachstum und Produktivitätsentwicklung zu quantifizieren.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN UND WACHSTUM JUNGER UNTERNEHMEN“

- Indikatoren und Messung von Unternehmensgründungen
- Determinanten des Unternehmenswachstums
- Humankapitalstrukturen in jungen Unternehmen
- Familienunternehmen und Hidden Champions
- Finanzierung junger Unternehmen
- Evaluierung von Gründungsförderung

Der Forschungsschwerpunkt „Unternehmensgründungen und Wachstum junger Unternehmen“ umfasst eine breit gefächerte Indikatorik des Gründungsgeschehens in Deutschland und ökonomische Analysen zur Entwicklung von Unternehmensgründungen sowie deren Eintritts- und Wachstumsbedingungen. Mit dem Mannheimer Gründungspanel und dem Mannheimer Unternehmenspanel (MUP) verfügt der Forschungsbereich über einzigartige Datenbasen für die Gründungsforschung. Um die Rahmenbedingungen für Gründerinnen und Gründer zu gestalten, benötigt die Politik einen empirisch fundierten, umfassenden und kontinuierlich zu aktualisierenden Wissensstand. Mit dem Mannheimer Gründungspanel wurde ein Instrument geschaffen, das diesen Anforderungen entspricht. Das Mannheimer Gründungspanel verbessert außerdem die Informationsgrundlage für die Gründungsförderung und die Gründungsforschung in Deutschland.

Vor dem Hintergrund der europäischen Finanz- und Bankenkrise untersucht das SEEK-Projekt „Humankapitalaufbau in jungen Firmen während der Krise: Eine vergleichende Analyse zwischen Portugal und Deutschland“ den Kriseneinfluss auf die Zusammensetzung des Gründerteams in einer Kohorte junger Unternehmen und weiterhin den Einfluss der Krise auf den Aufbau des Humankapitalstocks in jungen Unternehmen. Ausgehend von einer differenzierten Krisenwirkung in Portugal und Deutschland sollen Rückschlüsse gezogen werden, ob die Förderung der Gründungstätigkeit eine tragende Rolle spielen kann, um Europa auf einen neuen Wachstumspfad zu führen.

Das SEEK-Projekt „Kreditangebot und KMU-Finanzierung in der Krise – eine Untersuchung der Realwirtschaftlichen Effekte“ zielt darauf ab, die Kreditrestriktionen von kleinen und mittleren Unternehmen, die durch von der Finanzkrise besonders betroffenen Banken finanziert wurden, zu quantifizieren. Es wird evaluiert, ob sich die Kreditvergabebedingungen der Banken hin zu einer stärker quantitativ orientierten Risikobewertung verändert haben und ob als Folge realwirtschaftliche Effekte, unter anderem bei FuE-Investitionen, zu beobachten sind.

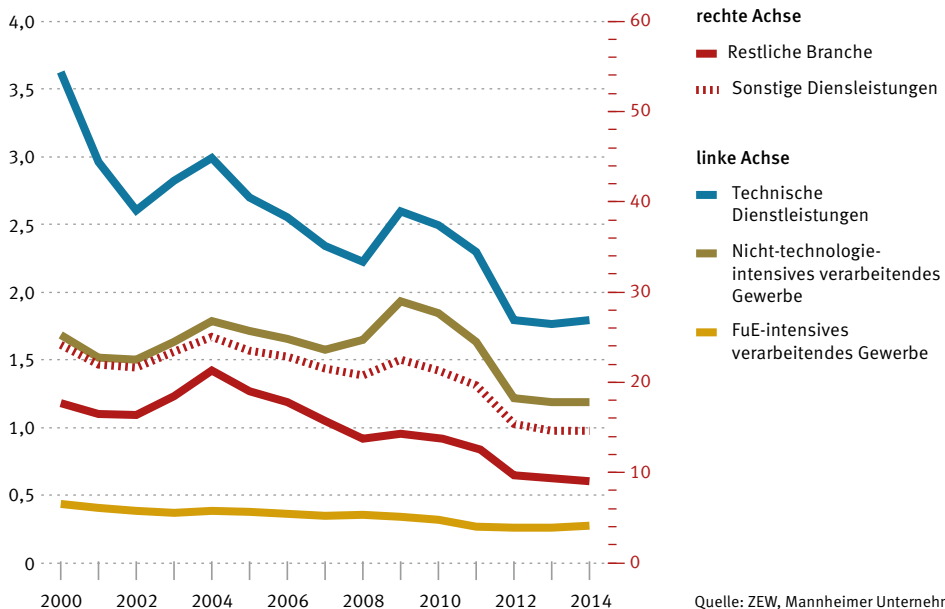
Im Rahmen des Projektes „Finanzierungsökosystem Baden-Württemberg: Analyse der Angebotsseite“ wird untersucht, ob das Angebot für die Wagniskapitalfinanzierung von Unternehmen in Baden-Württemberg hinreichend groß ist, um eine effiziente Nutzung der sich bietenden Chancen zu ermöglichen. Es werden die Akteure auf der Anbieterseite für Wagniskapital, die in baden-württembergische Unternehmen investieren, identifiziert und zusätzlich beantwortet, ob es genügend „lohnende“ Unternehmen als Investitionsobjekte in Baden-Württemberg gibt.

Gemeinsam mit dem VDI Technologiezentrum in Düsseldorf untersucht der Forschungsbereich das Förderprogramm „INVEST-Zuschuss für Wagniskapital“. INVEST wurde im Mai 2013 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit dem Ziel eingeführt, mehr privates Wagniskapital von Privatinvestoren in Deutschland zu mobilisieren. Es werden empirische Befunde zur Wirksamkeit des Programms auf dem Markt für Wagniskapital für junge Unternehmen erarbeitet. Dabei sind sowohl die Effekte bei den Privatinvestoren von Interesse als auch die Wirkungen, die bei jungen Unternehmen erzielt werden. Weiterhin werden Indikatoren zur Einschätzung der Vollzugswirtschaftlichkeit des Programms erarbeitet, um speziell die Programmkonzeption, die Erreichung der Programmziele, und die Abwicklung und Organisation des Programms zu betrachten.

Des Weiteren wird das Förderprogramm „ERP-Kapital für Gründung“ evaluiert, welches Existenzgründer mit langfristigen Nachrangdarlehen in Höhe von bis zu 500.000 Euro unterstützt. Die Evaluation umfasst sowohl die Wirkungen bei den geförderten Zielgruppen als auch die volkswirtschaftlichen Wirkungen. Das Evaluierungsergebnis soll als Entscheidungsgrundlage über die Fortführung und gegebenenfalls Weiterentwicklung des Programms dienen.

3] ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN IN HIGHTECH-SEKTOREN IN HIGHTECH-SEKTOREN

GRÜNDUNGEN PRO 10 TSD. ERWERBSFÄHIGE



FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „UNTERNEHMENSSCHLIESSUNGEN“

- Typisierung von Unternehmensschließungen
- Effekte der Reformen des Insolvenzrechts
- Struktureller Wandel und Unternehmensschließungen
- Unternehmensnachfolge
- Gesamtwirtschaftliche Effekte der Unternehmensturbulenz

Im Mittelpunkt dieses Forschungsschwerpunkts steht die Frage nach den spezifischen Determinanten und Konsequenzen unterschiedlicher Formen von Unternehmensschließungen wie Insolvenzen, freiwilligen Schließungen und Marktaustritten in Folge von Unternehmenszusammenschlüssen. Der Forschungsbereich verfügt mit dem Mannheimer Unternehmens Panel (MUP) über eine umfangreiche Datenbasis für die Analyse der Entwicklung von Unternehmen vor der Schließung, die es gleichzeitig ermöglicht, Wege aus der Insolvenz zu verfolgen. Schließlich wird hier auch der Verbindung zwischen Unternehmensschließungen und Unternehmensgründungen nachgegangen. Seit der Gründung des ZEW läuft das MUP in Kooperation mit Creditreform, der größten deutschen Kreditauskunftei. Creditreform stellt seine Unternehmensdaten halbjährlich dem ZEW zur Verfügung. Schon seit längerer Zeit ist das MUP eine wesentliche Quelle für die Gründungsstatistik in Deutschland und Basis des Mannheimer Gründungspanels. Die umfangreichen Informationen des MUP sollen auch in Zukunft dazu genutzt werden, den Marktaustritt von Unternehmen zu untersuchen.

Mit der „Indikatorstudie 2016“ beteiligt sich der Forschungsbereich an der Entwicklung, Messung und Analyse von Indikatoren zur technologischen Leistungsfähigkeit und liefert damit einen Beitrag zu jährlichen Berichterstattung der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) zum Stand von Forschung, Technologie und Innovationen in Deutschland. In dem Projekt wird die Unternehmensdynamik (Entwicklung der Gründungen, Schließungen und des Unternehmensbestandes) mit besonderem Fokus auf die Wissenswirtschaft (forschungs- und wissensintensive Wirtschaftszweige) anhand von Indikatoren erfasst und im Zeitablauf sowie international verglichen.

In dem Projekt „Verläufe und Effekte von Insolvenzverfahren – Eine empirische Untersuchung zu Auswirkungen der Insolvenzrechtsreformen in Deutschland“ werden die Auswirkungen der jüngsten Insolvenzrechtsreformen (1999 und 2012) untersucht. Durch die Reformen sollen Chancen auf Sanierung und Fortführung insolventer, jedoch überlebensfähiger Unternehmen verbessert werden. Zusammengefasst soll gemessen werden, wie gut durch das Instrument „Insolvenzplanverfahren“ das Überleben von Firmen gesichert werden kann, die tatsächlich auch in der Zukunft alleine überlebensfähig sind. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Zeitpunkt der Insolvenzanmeldung, um zu beantworten, ob durch frühzeitige Insolvenzanmeldung die Überlebenschance der Unternehmen verbessert wird.

„ZEW-FORSCHUNGSDATENZENTRUM“

Das ZEW-Forschungsdatenzentrum (ZEW-FDZ) ermöglicht externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Zugang zu Forschungsdaten des ZEW. Bei den angebotenen Forschungsdaten handelt es sich hauptsächlich um Mikrodaten von ZEW-Unternehmensbefragungen. Ferner können die Daten von ZEW-Expertenbefragungen genutzt werden. Externe Wissenschaftler/innen können im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten einen Antrag auf Datennutzung stellen, mit denen sie in den FDZ-Räumen arbeiten dürfen. Daneben stellt das ZEW-FDZ externen Forscherinnen und Forschern ZEW-Forschungsdaten in einer faktisch anonymisierten Form als Scientific-Use-Files zur Verfügung, die außerhalb des ZEW-FDZ in der eigenen Einrichtung genutzt werden können. Einzelne Datensätze des Mannheimer Innovationspanels gibt es auch als Education-Use-Files für den Einsatz in der Lehre.

Im Jahr 2015 haben 22 externe Forscher/innen den FDZ-Raum genutzt und über 50 externe Wissenschaftler/innen werteten Scientific-Use-Files aus. Mehr als 80 Prozent dieser Nutzungsverträge wurden für das Mannheimer Innovationspanel (MIP) abgeschlossen. Seit 1996 nutzen bereits 313 externe Forscher/innen das MIP, davon gut zwei Fünftel außerhalb Deutschlands, etwa elf Prozent außerhalb Europas. Die Education-Use-Files des MIP verwendeten bisher 27 Dozentinnen und Dozenten wissenschaftlicher Einrichtungen im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen, 2015 kamen fünf Lehrkräfte dazu.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN FORSCHUNGSBEREICHEN

Die Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinheiten des ZEW findet auf mehreren Ebenen statt. Gemeinsame Projekte stützen sich oftmals auf die vom Forschungsbereich aufgebauten Unternehmensdatenbanken und das dabei entstandene Know-how in der Datennutzung. Mehrfach wurden daher in den letzten Jahren gemeinsame Projekte mit dem Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ durchgeführt – neben dem Thema Umweltinnovationen auch zu den Effekten der Energiewende auf Unternehmensgründungen. Zu diesen Fragen wird ferner gemeinsam mit der Forschungsgruppe „Wettbewerb und Regulierung“ geforscht. Mit dem Forschungsbereich „Informations- und Kommunikationstechnologien“ wird kooperiert zu Fragen des Links zwischen IKT-Einsatz und Innovationstätigkeit in Unternehmen, bei der Definition und Generierung von Indikatoren zur Entwicklung der Digitalisierung der Wirtschaft oder zur Entwicklung der Kreativwirtschaft. Und schließlich war und ist die steuerliche Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation Gegenstand gemeinsamer Arbeiten mit dem Forschungsbereich „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“.

PERSPEKTIVEN

Die fünf derzeitigen Forschungsschwerpunkte werden in Zukunft weiterhin den thematischen Rahmen der Forschungsarbeiten des Bereichs bilden. Gleichzeitig werden inhaltliche Anpassungen vorgenommen, um auf die sich wandelnden wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen zu reagieren. Zu den Arbeitsschwerpunkten zählen die Auswirkungen ökonomischer Krisen auf das Innovationsverhalten der Unternehmen und Fragen der Internationalisierung von Innovationsaktivitäten. So soll das Innovationsverhalten chinesischer Unternehmen beobachtet und daraus resultierende Konkurrenz auf Inlands- und Auslandsmärkten für deutsche und europäische Unternehmen analysiert werden. In der Bewertung von forschungs- und innovationspolitischen Maßnahmen durch Kontrollgruppenansätze sollen Versuche unternommen werden, europäische und nationale Partner für randomisierte Politikexperimenten zu gewinnen. Außerdem wird das neue „European Unitary Patent“ bezüglich verschiedener Charakteristika der europäischen Patentgerichtsbarkeit wie die Bifurkation von Gültigkeits- und Vernichtungsverfahren im Fokus empirischer Analysen stehen. Des Weiteren sollen die Forschungsarbeiten zur Interaktion zwischen öffentlichem und privatem Sektor bei der Generierung neuen Wissens merklich verstärkt werden.

Weiterhin soll den Ursachen für den in Deutschland anhaltenden Rückgang der Gründungstätigkeit verstärkt nachgegangen werden. Einen Schwerpunkt der Arbeiten zur Gründungstätigkeit werden dabei die Bedingungen zur Nutzung externen Eigenkapitals und die Veränderungen auf der Angebotsseite für Eigenkapital bilden. In Kooperation mit der deutschen Bundesbank werden die realen Effekte der Finanz- und Bankenkrise untersucht.

Im neuen Forschungsschwerpunkt „Unternehmensschließungen“ wird die Identifikation verschiedener Arten von Marktaustritten fortgesetzt, um die Interpretation und Aussagekraft von Schließungsraten zu verbessern. Das ZEW-Gründungspanel wird in den nächsten Jahren in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) als IAB-ZEW-Gründungspanel weitergeführt werden. Schwerpunkt der Analysen der nächsten Jahr soll unter anderem das Zusammenwirken von Gründern und deren Beschäftigten beim Aufbau junger Unternehmen sein. Das Forschungsdatenzentrum des ZEW, das vom Forschungsbereich betreut wird, soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

» DIE DIGITALE TRANSFORMATION GESTALTEN.



Prof. Dr. Irene Bertschek
Leiterin des Forschungsbereichs
Informations- und
Kommunikationstechnologien





transfor mation

FORSCHUNGSBEREICH INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN



Prof. Dr. Irene Bertschek
Leitung des Forschungsbereichs



Dr. Jörg Ohnemus
Stellvertretende Leitung

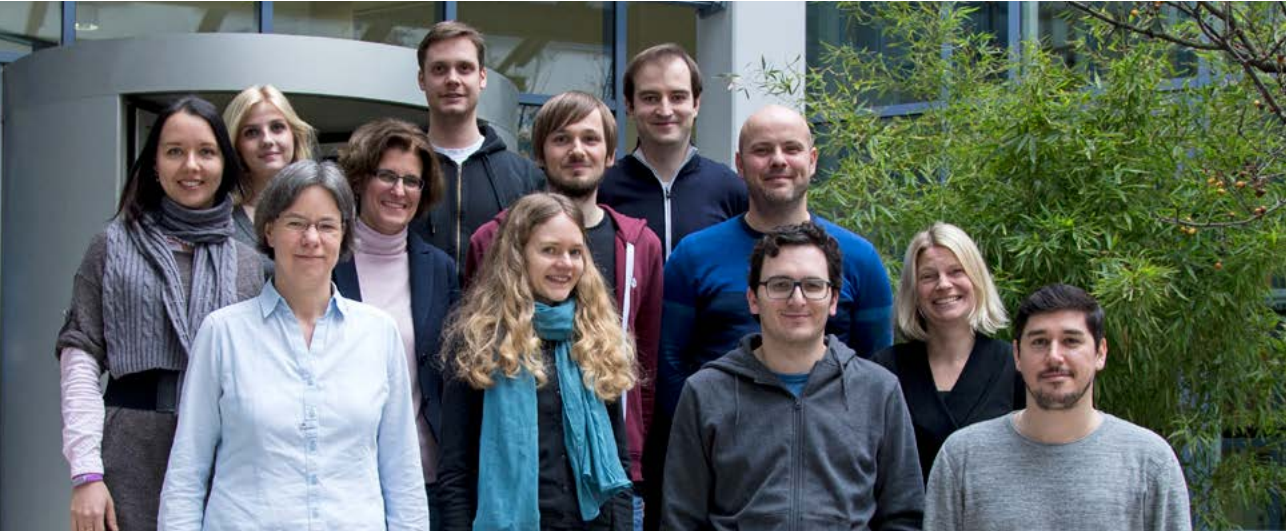
FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Diffusion und Wachstumspotenziale von IKT**
Ansprechpartner: Dr. Jörg Ohnemus
- **IKT, Märkte und Unternehmensstrategien**
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Irene Bertschek
- **Digitale Vernetzung und Wissenserwerb**
Ansprechpartnerin: PD Dr. Marianne Saam

MISSION STATEMENT

Der Forschungsbereich „Informations- und Kommunikationstechnologien“ (IKT) untersucht, wie die Digitalisierung wirtschaftliche Prozesse beeinflusst. Er analysiert die Auswirkungen der Digitalisierung auf Produktion, Innovation und Arbeitswelt sowie die Funktionsweise von digitalen Märkten und Plattformen. Die Forschung des Bereiches trägt dazu bei, Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene so zu formen, dass das Potenzial von IKT für die intelligente Gestaltung von Wertschöpfungsprozessen, den nachhaltigen Einsatz materieller und immaterieller Ressourcen und die Teilhabe möglichst vieler Menschen an Wissen und Wohlstand erfolgreich genutzt werden kann.

Methodisch verfolgt der Forschungsbereich einen empirisch-quantitativen Ansatz. Dabei werden Daten aus eigenen Unternehmensbefragungen und von Internetplattformen sowie makroökonomische Datenbanken mit statistischen und ökonometrischen Verfahren ausgewertet. Mit diesem Profil ist der Bereich für die ökonomische Analyse der Digitalisierung ein zentraler Ansprechpartner in Deutschland.



FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „DIFFUSION UND WACHSTUMSPOTENZIALE VON IKT“

- IKT- und Medienbranche, wissensintensive Dienstleister
- Konjunktur der Informationswirtschaft
- Mobiles Internet, Cloud Computing, Green IT
- Gesamtwirtschaftliche Wirkungen

Im Forschungsschwerpunkt „Diffusion und Wachstumspotenziale von IKT“ analysiert der Bereich die Verbreitung von IKT, den Erfolg von Unternehmen in der Herstellung und Nutzung von IKT und die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen dieser Prozesse. Eigene Datenerhebungen ermöglichen es zu untersuchen, wie weit verschiedene IKT-Anwendungen in Unternehmen verbreitet sind, welche Ziele die Unternehmen mit dem IKT-Einsatz verfolgen und welche Hemmnisse sie dabei wahrnehmen. Anhand von externen makroökonomischen Daten werden gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge untersucht.

In diesem Forschungsschwerpunkt sind insbesondere Projekte über die digitale Transformation der deutschen Wirtschaft angesiedelt. Durch die Mitarbeit an den Monitoring-Berichten zur Digitalen Wirtschaft im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums sowie durch die Beteiligung am IT-Gipfel der Bundesregierung konnte der Schwerpunkt in den letzten Jahren maßgeblich dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit Deutschlands als IKT-Standort zu bewerten und in Politik und Öffentlichkeit das Verständnis für die Digitalisierung als Impulsgeber für Innovationen in der gesamten Wirtschaft weiter zu erhöhen. Zwei zentrale Projekte des Forschungsschwerpunkts im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, das Monitoringprojekt „Digitale Wirtschaft“ und das Projekt „Stand und Perspektiven der deutschen Kultur- und Kreativwirtschaft“, wurden im Berichtsjahr für drei weitere Jahre verlängert. Das Interesse weiterer Auftraggeber aus Politik und Wirtschaft an Analysen zur digitalen Wirtschaft hat deutlich zugenommen.

Das vom Forschungsbereich gestaltete ZEW-Wirtschaftsforum 2015 „Europa im digitalen Wettbewerb“ fand ebenfalls großen Anklang. Rund 220 Gäste aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft folgten unter anderem dem Festvortrag von Günther H. Oettinger, EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft. Unter dem Titel „Europas Digitale Zukunft“ warb der EU-Kommissar und ehemalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg für einen gemeinsamen EU-Digitalbinnenmarkt.

Competence in Econom

ZEW

Günther H. Oettinger, EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und ehemaliger Ministerpräsident von Baden-Württemberg, war im Juni 2015 Festredner auf dem ZEW-Wirtschaftsforum, das „Europa im digitalen Wettbewerb“ thematisierte.

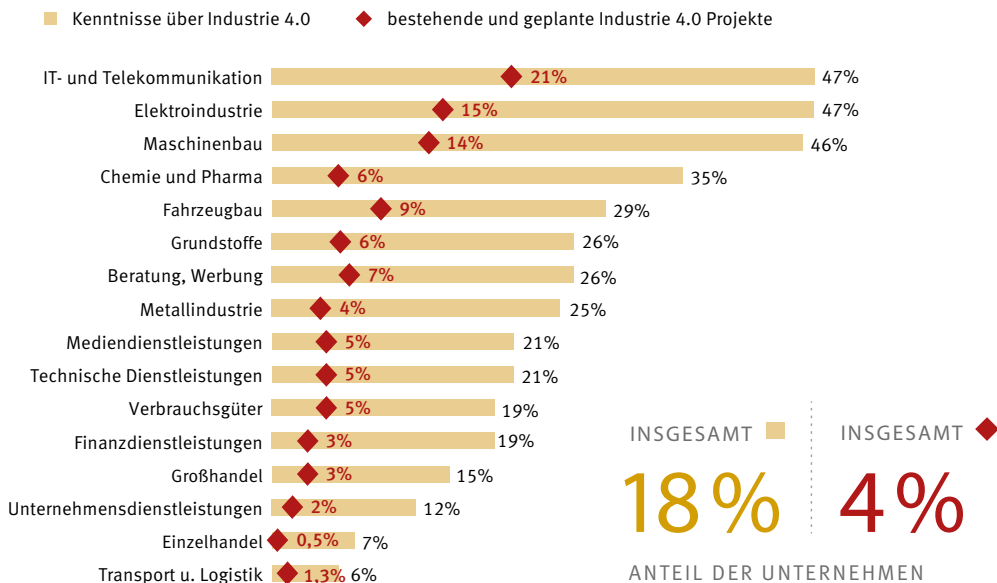


In Deutschland wird seit einigen Jahren unter dem Stichwort Industrie 4.0 eine intensive Debatte über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung der Wirtschaft geführt. Unter Industrie 4.0 versteht man die umfassende Digitalisierung und Vernetzung von Produktionsprozessen, ausgehend von der Kundenbestellung, über den Erstellungsprozess, bis hin zu nachgelagerten Produktdienstleistungen. Durch weitestgehend selbstorganisierte Wertschöpfungsnetzwerke werden tiefgreifende Veränderungen unserer wirtschaftlichen Interaktionen erwartet. Im Rahmen der ZEW IKT-Umfrage hat der Forschungsschwerpunkt rund 4.500 Unternehmen in Deutschland zu diesem Themenkomplex befragt. Die Umfrage zeigt unter anderem, dass der Begriff Industrie 4.0 lediglich 18 Prozent der Unternehmen bekannt ist, wobei große Unternehmen deutlich häufiger informiert sind als kleine. Abbildung 1 (gegenüberliegende Seite) zeigt die Ergebnisse im Detail. Im Gegensatz zur insgesamt noch geringen Bekanntheit von Industrie 4.0 ist der Begriff in den Branchen mit einem hohen Umsetzungspotenzial durchaus einer Großzahl an Unternehmen geläufig. In den Branchen IT und Telekommunikation, Elektroindustrie und Maschi-

nenbau kennt zumindest fast die Hälfte der Unternehmen den Begriff Industrie 4.0, im Fahrzeugbau noch immerhin etwas mehr als ein Viertel. Überraschenderweise steht die Transport- und Logistikbranche an letzter Stelle.

Trotz zahlreicher Forderungen aus der Politik und von Seiten der Verbände in Industrie 4.0-Projekte zu investieren, um den Vorsprung, den die heimische Industrie auf vielen Gebieten (noch) besitzt, im Zuge der Digitalisierung nicht zu verlieren, sind die tatsächlichen Investitionsvorhaben und -planungen überschaubar und auf wenige Unternehmen beschränkt. So geben insgesamt lediglich vier Prozent der Unternehmen in Deutschland an, die Digitalisierung und Vernetzung von Produktionsprozessen im Rahmen von Industrie 4.0 Projekten bereits durchzuführen oder dies in naher Zukunft zu planen. Als Vorreiter erweisen sich die Branche IT und Telekommunikation, in der immerhin 21 Prozent der Unternehmen die Implementierung entsprechender Industrie 4.0 Projekte bereits durchgeführt hat oder in Zukunft plant, die Elektroindustrie (15 Prozent) und der Maschinenbau (14 Prozent). Hierbei handelt es sich laut den Umfrageergebnissen um die Branchen, in denen sich die Anbieter von Industrie 4.0-Lösungen konzentrieren. Angesichts der intensiven Debatte um Industrie 4.0 haben die Befragungsergebnisse in der Öffentlichkeit starkes Interesse hervorgerufen.

1] INDUSTRIE 4.0 NACH BRANCHEN



Insgesamt ist 18 Prozent der Unternehmen der Begriff Industrie 4.0 bekannt. Vier Prozent der Unternehmen setzten bereits Industrie 4.0-Projekte um oder planen dies in naher Zukunft zu tun. Quelle: ZEW

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „IKT, MÄRKTE UND UNTERNEHMENSSTRATEGIEN“

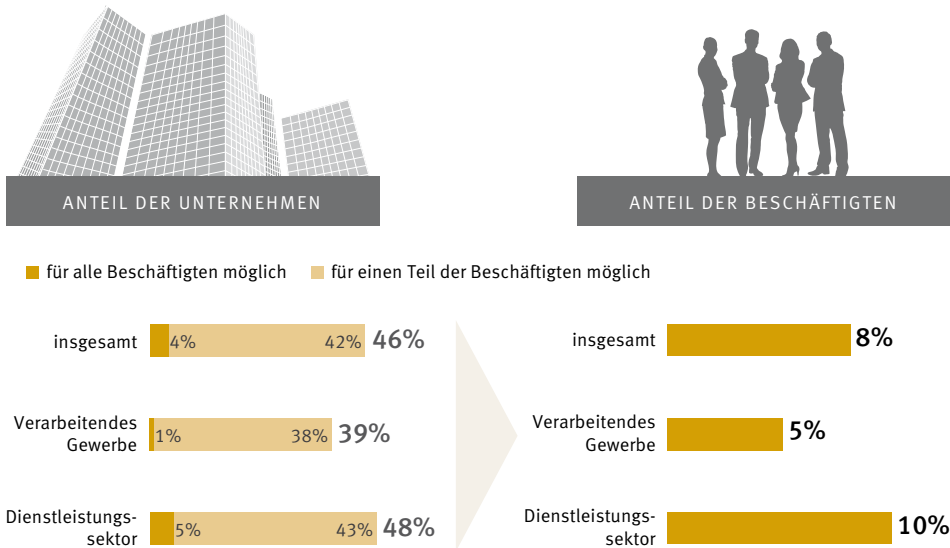
- Produktivität und Innovation
- Internationalisierung und Outsourcing
- Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse
- Onlinemärkte
- Wettbewerbsökonomische Aspekte

Motive und Konsequenzen des Einsatzes von IKT-Anwendungen sowie komplementärer Unternehmensstrategien sind Untersuchungsgegenstand im Forschungsschwerpunkt „IKT, Märkte und Unternehmensstrategien“. Dabei geht es insbesondere darum, wie Unternehmen IKT einsetzen und ihre Arbeitsorganisation gestalten können, um die Potenziale für Innovationserfolg und Produktivität auszuschöpfen.

Im Rahmen eines bis 2017 laufenden Projektes des Pakts für Forschung und Innovation untersucht der Forschungsbereich „Informations- und Kommunikationstechnologien“ gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“ die Charakteristika und Folgen von „Ubiquitous Working“ auf Ebene der Unternehmen und der Beschäftigten. An diesem in der Förderlinie „Nationale und Internationale Vernetzung“ angesiedelten Projekt wirken aus der Leibniz-Gemeinschaft das Leibniz-Institut für Wissensmedien in Tübingen und das Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund mit. Weitere Kooperationspartner aus unterschiedlichen Disziplinen aus dem In- und Ausland verstärken das Forschungsnetzwerk. Der Forschungsschwerpunkt untersucht, wie die Digitalisierung zur technischen, räumlichen und zeitlichen Flexibilisierung von Arbeit beiträgt und wie dies die Innovationsfähigkeit und die Arbeitsproduktivität der Unternehmen beeinflusst.

Hierzu wurden im Rahmen der ZEW IKT-Umfrage umfangreiche Daten zur Verwendung mobiler IKT und zum Einsatz flexibler Personalmanagementmodelle in deutschen Unternehmen erhoben. Es zeigt sich, dass die rasante Verbreitung mobiler IKT zwischen einzelnen Industrien und Unternehmen verschiedener Größen ausgesprochen heterogen verläuft. Insbesondere haben Unternehmen, die sich durch eine flexible Arbeitsorganisation auszeichnen, in den letzten vier Jahren intensiv in mobile IKT investiert. Daneben zeigt sich mit Blick auf die Verbreitung flexibler Arbeitsformen eine starke Diskrepanz zwischen dem Einsatz auf Unternehmensebene und der Verbreitung auf Beschäftigtenebene (siehe Abbildung 2). Während beispielsweise 46 Prozent der Unternehmen regelmäßige Arbeit im Homeoffice grundsätzlich anbieten, sind es lediglich acht Prozent der Beschäftigten, die auch tatsächlich regelmäßig im Homeoffice arbeiten. Laufende Untersuchungen widmen sich der Frage, unter welchen Bedingungen sich mobile IKT positiv auf die Arbeitsproduktivität der Unternehmen auswirken können und welche Rolle hier der Einsatz im Kontext einer flexiblen Arbeitsorganisation spielt.

2] REGELMÄSSIGE ARBEIT IM HOMEOFFICE



Grafik links: Fünf Prozent der Unternehmen im Dienstleistungssektor bieten allen Beschäftigten die Möglichkeit mindestens einmal wöchentlich im Homeoffice zu arbeiten. 43 Prozent der Dienstleistungsunternehmen bieten diese Möglichkeit einem Teil der Beschäftigten an.

Grafik rechts: Fünf Prozent der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe arbeiten mindestens einmal wöchentlich im Homeoffice. Quelle: ZEW

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „DIGITALE VERNETZUNG UND WISSENSERWERB“

- Digitale Medien
- Soziale Netzwerke
- User-Generated Content
- Bildung und IKT-Kompetenzen

Im dritten Forschungsschwerpunkt untersucht der Bereich die Aktivitäten der einzelnen Internetnutzer/innen und deren Auswirkungen auf „Digitale Vernetzung und Wissenserwerb“. Hierzu zählen die private wie die berufliche Nutzung. Insbesondere betrachtet werden Nutzeraktivitäten auf digitalen Plattformen, wie zum Beispiel Wikipedia oder Crowdworking-Plattformen, sowie die Informationsgüter und Netzwerkstrukturen, die daraus entstehen.

Der Wert des Internets liegt für seine Nutzer zu einem erheblichen Teil darin, dass sie dort auf frei verfügbare Inhalte zugreifen können. Viele dieser Inhalte entstehen in Peer Production, das bedeutet, Freiwillige leisten in dezentraler Weise modulare Beiträge zu einem Informationsgut.

Dies geschieht beispielsweise auf Wikipedia. Im Rahmen des WissenschaftsCampus Tübingen „Bildung in Informationsumwelten“ hat der Forschungsschwerpunkt verschiedene Analysen zum Beitragsverhalten auf Wikipedia durchgeführt. Es wurde unter anderem untersucht, ob das Hyperlinknetzwerk auf Wikipedia beeinflusst, zu welchen Artikeln Autoren beitragen. Darüber hinaus beschäftigte sich der Bereich in seiner Forschung mit der Relevanz von Wikipedia für die Scientific Community der Ökonomen und Ökonomen. Wikipedia ist eine sehr beliebte Quelle für Laien, sich über wissenschaftliche, auch wirtschaftswissenschaftliche Themen zu informieren. Hingegen existiert bisher keine systematische Evidenz, wie die Wirtschaftswissenschaft auf Wikipedia dargestellt ist. Auch ist der Anreiz für Wissenschaftler/innen, über Wikipedia und ähnliche Plattformen selbst Einfluss auf die Darstellung ihrer Disziplin im Internet zu nehmen, bislang eher gering.

Aus Forschungsdaten, die der Bereich zuvor bereits für die Analyse der Hyperlinks genutzt hatte, ergaben sich erstmals systematische Aufschlüsse darüber, wie die Themen Ökonomie und Volkswirtschaftslehre im Rahmen des deutschsprachigen Wikipedia-Auftritts dargestellt sind. Die Auswertungen zeigen, dass gut 13 Prozent der Artikel zu Sachthemen mit einem Label aus der Kategorie „Ökonomie“ auch Label als dem Bereich „Volkswirtschaftslehre“ aufweisen. Viele andere Artikel über ökonomische Sachverhalte sind auf Wikipedia nicht mit Volkswirtschaftslehre als akademischer Disziplin verbunden. Sie handeln von Unternehmen, Gesetzen und anderen Institutionen, aber auch von Themen, die auf Wikipedia von bestimmten Communities außerhalb der Wirtschaftswissenschaft dargestellt werden. Betrachtet man die populärsten Themen gemessen an der Seitenlänge, fällt eine Dominanz von Themen der Marxschen Ökonomie und der heterodoxen Wirtschaftswissenschaft insgesamt ins Auge. Unter den zwanzig längsten Artikeln finden sich „Marxistische Wirtschaftstheorie“, „Ursprüngliche Akkumulation“ und „Gesetz des tendenziellen Falls der Profitrate“. Gemessen an Anzahl der Klicks oder der Autoren findet man unter den Top 20 hingegen vielmehr Begriffe, die weniger von einer bestimmten Denkrichtung besetzt sind, wie etwa „Einkommen“ und „Eigentum“. Unter den Ökonomen ist Karl Marx der wichtigste Vertreter nach allen betrachteten Kriterien. Zeitgenössische Ökonomen, die in den Top 20 der deutschen Wikipedia vertreten sind, sind Horst Köhler, Hans-Werner Sinn und Peter Bofinger. Semantische Methoden sollen in Zukunft ermöglichen, die gesamten Verteilungen bestimmter Kenngrößen der Artikel auszuwerten.

Neben der Dynamik innerhalb von Peer Production Plattformen beschäftigt sich der Forschungsschwerpunkt auch mit Wechselwirkungen zwischen Onlineaktivitäten und Realwirtschaft. Im Rahmen des SEEK-Projekts „Side Effects of Economic Crises in Europe and Provision of Online Public Goods“ wird untersucht, wie die Wirtschafts- und Finanzkrise die Beitragsaktivität auf Wikipedia beeinflusst. In europäischen Ländern haben während der Rezession mehr Nutzerinnen und Nutzer Wikipediaartikel gelesen und auch editiert. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass es in Krisenzeiten zu verstärkter Peer Production von öffentlichen Informationsgütern kommt.

PERSPEKTIVEN

Der Forschungsbereich wird sich weiterhin mit aktuellen IKT-Trends und deren Einfluss auf den Unternehmenserfolg beschäftigen. Mobile Zugriffstechnologien, Industrie 4.0, Big Data, Cloud-Dienste und soziale Medien sind Innovationsfelder, die Unternehmensstrategien und Erwerbsarbeit rasant verändern. Im Projekt „Ubiquitous Working“ beschäftigt sich der Bereich gemeinsam mit dem ZEW-Forschungsbereich „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“ sowie mit Projektpartnern unterschiedlicher Disziplinen damit, wie sich die durch das Internet mögliche allgegenwärtige Verfügbarkeit von Informationen auf Unternehmen und Arbeitnehmer auswirkt.

Der Forschungsbereich wird ebenfalls die Analyse immateriellen Kapitals vertiefen. Auf sektoraler Ebene wird diese Forschungslinie im Rahmen des EU-Projektes „Smart Public Intangibles“ auf den öffentlichen Sektor ausgeweitet, der unter anderem durch große IKT-Investitionen ins Gewicht fällt. Auf Unternehmensebene stehen insbesondere Investitionen in Patente und Marken im Zentrum der Analyse.

Digitalisierung hat im vergangenen Jahrzehnt zunehmend dazu geführt, dass im Internet selbst kommerzielle wie öffentliche Informationsgüter entstehen und Internetnutzer sich an Märkten und sozialen Onlinenetzwerken beteiligen. Vor diesem Hintergrund wird der Forschungsbereich seine Forschung zu Wikipedia als öffentlichem Gut und zu Onlinemärkten in den nächsten Jahren fortsetzen.

In der Politikberatung wird der Forschungsbereich auch in den kommenden Jahren die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung untersuchen und sich insbesondere in die Debatte zum Innovations- und Wachstumspotenzial von IKT einbringen. Die 2014 beschlossene Digitale Agenda der Bundesregierung sowie die Digitale Agenda für Europa bieten einen wichtigen Rahmen für die Themen, die wirtschaftspolitischen Analysen bedürfen.

» FINANZSTABILITÄT UND WACHSTUM IM GLEICHGEWICHT.



Prof. Dr. Sascha Steffen

Leitung des Forschungsbereichs
Internationale Finanzmärkte
und Finanzmanagement





gleich
gewicht

FORSCHUNGSBEREICH INTERNATIONALE FINANZMÄRKTE UND FINANZMANAGEMENT



Prof. Dr. Sascha Steffen
Leitung des Forschungsbereichs



Dr. Oliver Lerbs
Stellvertretende Leitung

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Bankmanagement und Finanzmarktregulierung**
Ansprechpartner: Prof. Dr. Sascha Steffen
- **Finanzintermediation und das Wettbewerbsumfeld**
Ansprechpartner: Prof. Dr. Sascha Steffen
- **Finanzen privater Haushalte und Immobilien**
Ansprechpartner: Dr. Oliver Lerbs

MISSION STATEMENT

Die Finanzkrise hat das Finanzsystem an den Rand des Abgrunds gebracht und Unternehmen sowie Haushalte aufs härteste getroffen. Wir müssen alles Notwendige tun, damit dies nicht wieder geschieht. Finanzstabilität, Regulierung und die Sicherstellung der Finanzierung des Realsektors haben größte Bedeutung für unsere Gesellschaft. Der Forschungsbereich „Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement“ leistet durch vorwiegend empirische Forschung einen Beitrag, die Struktur des europäischen Finanzsektors zu stärken und Regulierern und verantwortlichen Politikerinnen und Politikern empirische Evidenz zur Verfügung zu stellen, um Finanzstabilität und Wirtschaftswachstum im Gleichgewicht zu halten.



BESONDERHEITEN

Seit 1. September 2015 ist Prof. Dr. Sascha Steffen neuer Leiter des Forschungsbereichs. In einem gemeinsamen Berufungsverfahren des ZEW mit der Universität Mannheim wurde er mit Wirkung zum 1. Januar 2016 zugleich zum Professor für Finanzmärkte in der Finance Area der betriebswirtschaftlichen Fakultät berufen. Er arbeitet insbesondere an Themen im Bereich Banken und Finanzintermediation.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „BANKMANAGEMENT UND FINANZMARKTREGULIERUNG“

- Finanzmarktregulierung und die Architektur des europäischen Finanzsystems
- Messung und Management von Systemrisiko
- Corporate Governance im Bankenbereich

Der Forschungsschwerpunkt analysiert die Regulierung von Finanzinstitutionen und die Rolle der EZB in der Finanzkrise. Verschiedene Projekte sollen einen empirischen Beitrag dazu leisten, eine stabile Finanzarchitektur in Europa zu etablieren.

Die EZB hat eine zentrale Rolle während der Staatsschuldenkrise gespielt und verschiedenste sogenannte „non-standard monetary policy tools“ etabliert. Der europäische Wirtschaftsraum ist in besonderem Maße von den Banken abhängig. Die EZB benötigt daher einen stabilen und funktionsfähigen Bankensektor, um ihre Geldpolitik zu implementieren. In verschiedenen

Forschungsprojekten zum Thema „Finanzmarktregulierung und die Architektur des europäischen Finanzsystems“ trägt der Bereich dazu bei, ein besseres Verständnis der Rolle der EZB in der europäischen Finanzarchitektur zu entwickeln.

In einem Schritt zur weiteren Integration der Länder der Eurozone haben die europäischen Staats- und Regierungschefs im Juni 2012 die Gründung einer „Bankenunion“ beschlossen, die im November 2014 mit der Einführung einer einheitlichen Regulierung (Single Supervisory Mechanism SSM) begann. Der Forschungsschwerpunkt thematisiert in diesem Kontext unter anderem folgende Fragestellungen: Wie stabil ist die Bankenunion, die aus 19 verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen – und unterschiedlich gesunden – Banken besteht? Wie erfolgreich ist die neue Bankenregulierung, um wichtige Themen wie „too-big-to-fail“ zu adressieren? Und wie verändern Regulierung und die Aussicht auf Bailouts das Verhalten der Banken, deren Finanzierung und Risikoneigung?

Ebenfalls betrachtet werden in diesem Schwerpunkt Fragen zum Thema „Messung und Management von Systemrisiko“. Was ist „systemisches Risiko“? Es gibt keine klare Antwort in der Literatur auf diese fundamentale Frage. Und: Wie können wir systemische Risiken messen? Fortschritte bei diesen Fragen helfen bei der Entwicklung von Methoden, die größere Prognosekraft bei der Vorhersage von Systemkrisen haben. Diese können dann auch in den Stresstests eingesetzt werden, die mittlerweile zum Alltag in der Bankenaufsicht gehören. Stresstests sind heutzutage allerdings noch sehr auf bankspezifische Risiken ausgerichtet und es fehlen Elemente, die das systemische Risiko der Banken messen und in die Kapitalanforderungen einrechnen. Hier will der Forschungsbereich einen Beitrag leisten.

Ein weiterer wichtiger Fokus der Forschungsarbeit ist die „Corporate Governance von Banken“. Inwieweit hat die (vielleicht mangelnde) Corporate Governance der Banken zur Finanzkrise beigetragen und inwieweit haben sich die Corporate Governance-Strukturen der Banken nach der Krise verändert? Hierbei geht es im Kern um Risikomanagement und Compliance der Banken. In diesem Feld will der Forschungsschwerpunkt folgende Fragestellungen aufgreifen: Wer bestimmt die „Risikokultur“ innerhalb einer Bank? Ist es der CEO (oder allgemeiner die Konzernleitung) oder sind es andere Führungskräfte einzelner Abteilungen im Unternehmen? Wie kann man dieses messbar machen? Was bestimmt die Risikoneigung einzelner CEOs (wenn man Vergütung und Boni ausnimmt)? Welche Auswirkungen hat die Risikoneigung der CEOs auf die Performance der Bank während der Finanzkrise?

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „FINANZINTERMEDIATION UND DAS WETTBEWERBSUMFELD“

- Bankkapital, Kreditvergabe und die Realwirtschaft
- Kreditvergabe und Determinierung von Darlehenskonditionen

Dieser Forschungsschwerpunkt befasst sich insbesondere mit den Auswirkungen von Bankenregulierung und Veränderungen der europäischen Finanzarchitektur auf die Realwirtschaft. Da das europäische Finanzsystem in großem Maße von Banken abhängig ist, haben Regulierungsänderungen und EZB-Entscheidungen direkte Auswirkungen auf die Finanzierungsmöglichkeiten und die Investitionstätigkeit von Unternehmen. Vor diesem Hintergrund lauten die entscheidenden Fragen: Wie können wir die langfristige Finanzierung von Unternehmen in Europa auch über den Konjunkturzyklus sicherstellen? Wie wird sich die Finanzierung von Unternehmen über die nächsten Jahre verändern? Um diese Fragen beantworten zu können, ist es wichtig, die Kreditvergabe von Banken und die relevanten Parameter (also auch die Vertragsgestaltung von Krediten) zu verstehen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „FINANZEN PRIVATER HAUSHALTE UND IMMOBILIEN“

- Kreditvergabe an Privathaushalte und Überschuldung im Privatsektor
- Finanzberatung und Anlageentscheidungsfindung privater Haushalte
- Immobilien- und Wohnungsmärkte in Europa

Der Forschungsschwerpunkt befasst sich mit der übergeordneten Frage, wie private Haushalte Finanzinstrumente einsetzen, um ihre Ziele zu erreichen. Dies umschließt die Art und Weise der Beteiligung privater Haushalte an Kredit- und Kapitalmärkten, den Prozess der Vorbereitung und Findung finanzieller Entscheidungen, die Steuerung von finanziellen Risiken und die Frage nach wohlfahrtsfördernden Finanzinnovationen im Bereich der Finanzen privater Haushalte. Besonderes Merkmal ist die umfassende Berücksichtigung von Immobilien und ihrer Finanzierung in der Forschungsperspektive.

Das im Forschungsschwerpunkt koordinierte Real Estate and Capital Markets Network (ReCapNet) ist eine etablierte Einrichtung der internationalen Immobilienmarktforschung und richtet unter anderem eine jährliche wissenschaftliche Konferenz am ZEW aus. Rund 30 Wissenschaftler/innen nahmen an der siebten Jahreskonferenz des ReCapNet teil, die Anfang November 2015 am ZEW stattfand. Im Zentrum der Tagung stand das Thema „Real Estate, Financial

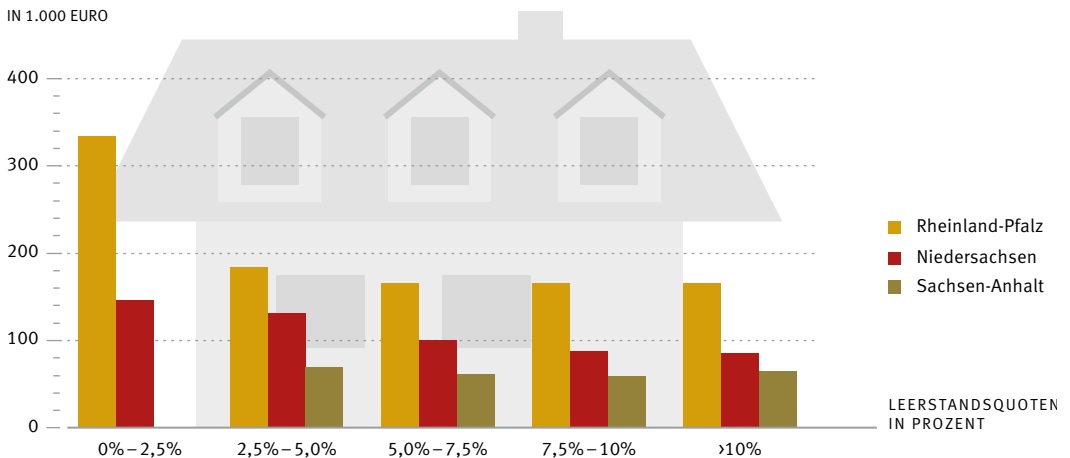
Stability, and the Macroeconomy“. In insgesamt 14 Vorträgen präsentierten die Wissenschaftler/innen Thesen und Forschungsergebnisse zu den Verbindungen zwischen Immobilienmärkten, Kreditvergabe und gesamtwirtschaftlicher Stabilität sowie zu deren wirtschaftspolitischen Konsequenzen, einschließlich möglicher Effekte sogenannter makroprudenzieller Regulierung. Die Konferenz wurde von der Stiftung „Geld und Währung“ finanziell unterstützt.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der siebten ReCapNet-Jahreskonferenz am ZEW. Diskutiert wurden Fragen zum Themenkomplex „Real Estate, Financial Stability, and the Macroeconomy“. Die Stiftung „Geld und Währung“ förderte die Tagung.

Im Rahmen des langfristigen, interdisziplinär angelegten Projekts „Homes under Pressure (Homes-uP)“ untersucht der Schwerpunkt in Kooperation mit anderen Instituten der Leibniz-Gemeinschaft die Auswirkungen des soziodemografischen Wandels auf die Attraktivität des Eigenheims als Vermögensanlage. Eine zentrale Fragestellung der bisherigen Forschungsarbeit ist, wie stark individuelle Einfamilienhaus-Transaktionen in Deutschland durch Leerstände im unmittelbaren Wohnumfeld beeinflusst werden. Zur Beantwortung dieser Frage lässt sich die Tatsache nutzen, dass sich Leerstände zwischen den über 11.000 Gemeinden in Deutschland erheblich unterscheiden. Auswertungen der Kaufpreissammlungen lokaler Gutachterausschüsse deuten darauf hin, dass selbst unter Berücksichtigung von Objekt- und Lagequalitäten ökonomisch bedeutsame Preisabschläge durch Leerstand nachweisbar sind (siehe Abbildung 1). Für Eigentümerhaushalte in Gemeinden, die von Abwanderung betroffen sind, impliziert dies zunehmend größere Vermögenspreisrisiken.

1] MEDIAN-VERKAUFSPREISE VON EINFAMILIENHÄUSERN IN ABHÄNGIGKEIT DES WOHNUNGSLEERSTANDS IN DER GEMEINDE (BEZUGSJAHR 2011)



PERSPEKTIVEN

Im Rahmen des Schwerpunktes „Bankmanagement und Finanzmarktregulierung“ findet am 30. und 31. Mai 2016 eine Konferenz zum Thema „Regulating Financial Markets“ statt. Diese in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbank und der Goethe Universität Frankfurt stattfindende Konferenz wird zukünftig im jährlichen Turnus ausgerichtet, um die führenden Forscher/innen auf dem Gebiet der Banken- und Finanzmarktregulierung mit Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus der Finanzwelt zusammenzuführen.

Für den Schwerpunkt „Finanzen privater Haushalte und Immobilien“ ist „Homes under Pressure (Homes-uP)“ bis Ende 2017 ein zentrales Projekt. Für Herbst 2016 ist im Rahmen dieses Forschungsvorhabens eine internationale Konferenz am ZEW geplant, die in Kooperation mit den Partnerinstituten der Leibniz-Gemeinschaft organisiert wird. Zudem wird – ebenfalls im Herbst – die achte internationale ReCapNet-Konferenz am ZEW stattfinden. Im Rahmen des SEEK-Projekts zu Digitalen Märkten wird sich der Schwerpunkt zusammen mit dem Forschungsbereich „Informations- und Kommunikationstechnologien“ und der Forschungsgruppe „Wettbewerb und Regulierung“ der Frage widmen, wie Informationen auf digitalen Finanzplattformen gestaltet werden müssen, damit Investoren bessere Entscheidungen treffen.

» DIE ENERGIEWENDE BEWERTEN UND GESTALTEN.



Prof. Achim Wambach, Ph.D.

Kommissarischer Leiter des Forschungsbereichs
Umwelt- und Ressourcenökonomik,
Umweltmanagement





energie wende

FORSCHUNGSBEREICH UMWELT- UND RESSOURCENÖKONOMIK, UMWELTMANAGEMENT



Prof. Achim Wambach, Ph.D.
Kommissarische Leitung
des Forschungsbereichs



Dr. Sebastian Voigt
stellvertretende Leitung

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik**
Ansprechpartner: Dr. Martin Kesternich
- **Energiewirtschaft**
Ansprechpartner: Dr. Nikolas Wölfing
- **Transport und Mobilität**
Ansprechpartner: Dr. Martin Kesternich
- **Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften**
Ansprechpartner: Dr. Daniel Römer
- **Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken**
Ansprechpartner: Dr. Sebastian Voigt

MISSION STATEMENT

Der Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ untersucht die Funktionstüchtigkeit von Märkten und Institutionen im Hinblick auf Umweltaspekte und Ressourcenknappheit, vor allem in Europa und insbesondere in der Energie- und Klimapolitik. Dies umfasst die ökonomische Analyse umweltpolitischer Instrumente und umweltrelevanter Politiken. Der Bereich identifiziert und quantifiziert Zielkonflikte vor allem zwischen ökonomischen und ökologischen Zielen. Die zentralen Bewertungskriterien sind die Forderung nach Kosteneffizienz – die Erreichung eines vorgegebenen Ziels zu geringstmöglichen Kosten – sowie nach gerechter Verteilung von Belastungen.



FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „INTERNATIONALE UMWELT- UND RESSOURCENPOLITIK“

- Analyse nationaler und internationaler klima- und energiepolitischer Instrumentenportfolios
- Emissionsmärkte und ihre Wirkung auf die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen
- Ausgestaltung internationaler Umweltabkommen

Im Mittelpunkt des Forschungsschwerpunkts „Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik“ steht die ökonomisch effiziente Lösung globaler Umweltprobleme sowie Fragen internationaler Kooperation. Besondere Bedeutung wird dabei Forschungsfragen zur Funktionsweise der internationalen Klimapolitik und zu Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel beigemessen. Die Konsequenzen unilateraler Regulierungsmaßnahmen in einer globalisierten Ökonomie und die Möglichkeiten fragmentierter Klimaschutzinitiativen bilden weitere Schwerpunkte.

Die Europäische Union und ihre einzelnen Mitgliedsländer setzen auf ein breites Bündel von Maßnahmen zur Reduktion der Kohlenstoffemissionen. Neben dem Emissionshandelssystem, dem Schlüsselinstrument europäischer Klimapolitik, werden auf verschiedenen Ebenen Energieeffizienzmaßnahmen verlangt und erneuerbare Energien gefördert. Das durch das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union geförderte und am ZEW koordinierte Forschungsprojekt ENTRACTE hat sich in den vergangenen drei Jahren mit der Frage der Interaktion zwischen diesen Politikinstrumenten beschäftigt. Dabei zeigt sich, dass ein gut designtes Portfolio an Instrumenten die Kosten der notwendigen Dekarbonisierung tatsächlich reduzieren kann, da damit gezielter weitere Marktversagenstatbestände, insbesondere im Innovationsprozess, adressiert werden können.

Ob es allerdings in der Realität tatsächlich gelingen kann, einen solchen Instrumentenmix optimal auszugestalten, ist eher fraglich, gerade über verschiedene Regulierungsebenen hinweg. Die im Rahmen des KfW/ZEW-CO₂-Barometer 2015 befragten Teilnehmer/innen am europäischen Emissionshandelssystem sehen stärkere negative Auswirkungen auf ihre Wettbewerbsfähigkeit durch nationale Maßnahmen, wie beispielsweise der deutschen Energiewende, als durch europäische oder globale Maßnahmen. Die Differenzierung bei der Einschätzung von Auswirkungen der Klimapolitik zeigt sich besonders bei Unternehmen, die vergleichsweise stark im internationalen Wettbewerb stehen.

Könnte der CO₂-Ausstoß von Unternehmen weltweit reguliert werden, wären die Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit viel geringer. Dazu bedarf es aber eines globalen Klimaabkommens. Ob ein solches Abkommen schließlich in Kraft tritt, hängt oft von sogenannten Mindestbeteiligungsregeln ab. Basierend auf einer weltweiten Umfrage unter Delegierten bei internationalen Klimaverhandlungen konnte gezeigt werden, dass kleine Länder mit geringer Verhandlungsmacht eher für eine hohe Anzahl von nötigen ratifizierenden Staaten votieren, während große Industrieländer die Idee von „Carbon Clubs“ der wichtigsten Emittenten präferieren.

Im Vorfeld des Weltklimagipfels im Dezember 2015 in Paris hat der Forschungsbereich in einem ZEW policy brief aktuelle Forschungsergebnisse zusammengefasst und Politikimplikationen abgeleitet. Diese Ergebnisse wurden Mitte November im Rahmen der Veranstaltungsreihe ZEW Lunch Debate in Brüssel präsentiert und die entsprechenden Politikimplikationen in einer Podiumsdiskussion mit Jos Delbeke, Ph.D., Generaldirektor für Klimapolitik bei der Europäischen



Podiumsdiskussion auf der ZEW Lunch Debate in Brüssel. Von links: Dr. Oliver Schenker, Prof. Dr. Rudolf Schübler, Jos Delbeke, Ph.D., Prof. Dr. Clemens Fuest.

Kommission, und Dr. Rudolf Schübler, Professor für Philosophie an der Universität Bayreuth, debattiert. Auf dem Weltklimagipfel der Vereinten Nationen in Paris vertiefte der Forschungsschwerpunkt diese Diskussion in einem „Side-Event“ zum Einfluss von Klimapolitik auf Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „ENERGIEWIRTSCHAFT“

- Sektorale Analysen der Energiemärkte
- Wettbewerb, Marktdesign, Interaktion mit umweltpolitischen Instrumenten
- Energienachfrageverhalten und Marktbeobachtung

Der Forschungsschwerpunkt „Energiewirtschaft“ untersucht die Funktionsfähigkeit und Effizienz deutscher, europäischer und internationaler Energie- und Rohstoffmärkte. Der Fokus liegt dabei auf Untersuchungen zu Determinanten der Energienachfrage und von Investitionsentscheidungen sowie auf Untersuchungen zur Marktorganisation im Stromgroßhandel.

Im Jahr 2015 vertiefte der Forschungsschwerpunkt seine Arbeiten aus den vorangegangenen Jahren insbesondere zur Energienachfrage, zu energiebezogenen Investitionsentscheidungen im verarbeitenden Gewerbe und zu Investitionen in erneuerbare Energien. Einerseits wurden die Arbeiten im Rahmen der Helmholtz-Allianz Energy-Trans fortgeführt, andererseits konnten neue Projekte zu den genannten Themen hinzugewonnen werden.

Im Rahmen des Leibniz-WissenschaftsCampus MaTax wurde ein Projekt eingeworben, welches die Verteilungswirkungen von preisbasierter Umweltregulierung analysiert. Steigen die Preise für Haushaltsenergie wie Strom oder Gas an, so trifft dies überdurchschnittlich stark Haushalte mit geringem Einkommen pro Person. Dieses Ergebnis ist in Abbildung 1 grafisch dargestellt. Mithilfe von Mikrodaten der statistischen Ämter, die bisher noch keine Beachtung in der ökonomischen Forschung gefunden haben, konnten erstmals die Verteilungswirkungen des Anstiegs der Energiepreise quantifiziert werden. In weiteren Schritten sollen die gefundenen Ergebnisse mit anderen verteilungsrelevanten Preis- und Einkommensentwicklungen abgeglichen werden, um eine bessere Einschätzung der energiespezifischen Effekte zu erhalten.

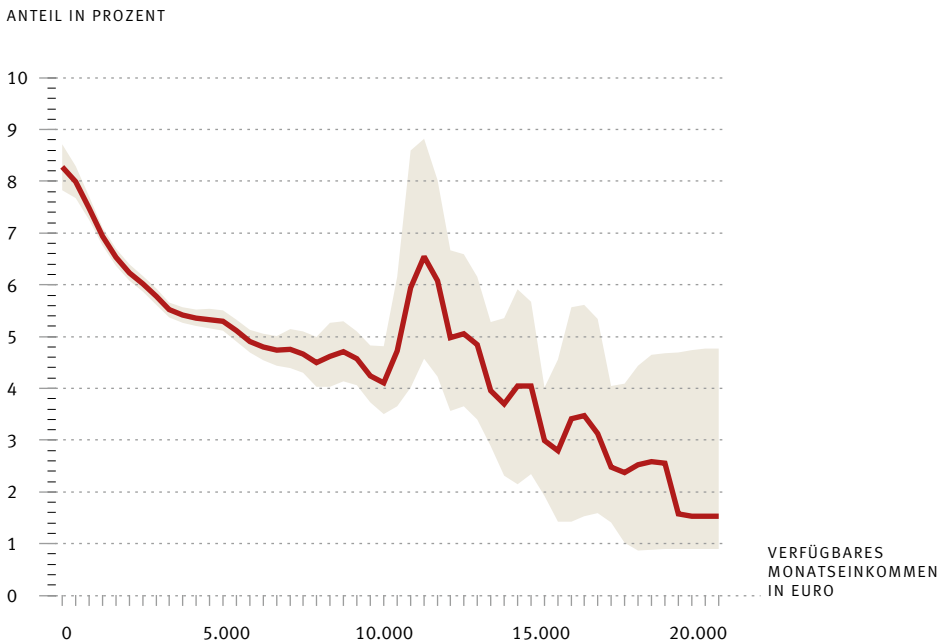
In einem weiteren Projekt des Forschungsschwerpunktes liegt der Fokus auf der Energienachfrage von Industriekunden. Anhand von Befragungs- sowie offiziellen Firmendaten für Deutschland können Investitionsentscheidungen in Energieeffizienzmaßnahmen und erneuerbare Energien auf Firmenebene analysiert werden. Auf Betriebsebene setzt hingegen ein Forschungsprojekt an, welches die Auswirkungen des Emissionshandels auf konventionelle Kraftwerke in Deutschland untersucht. Umfangreiche Mikrodaten hierzu konnten im Berichtsjahr beschafft und zugänglich gemacht werden.

In der Politikberatung und Öffentlichkeitsarbeit war der Forschungsschwerpunkt im Jahr 2015 ebenfalls stark engagiert. Es konnte ein neues Projekt gewonnen werden, in dem das Umweltbundesamt bei der Ausgestaltung der Carbon Leakage Regelung im Rahmen der Weiterentwick-

lung des EU-Emissionshandels für die Zeit nach 2020 beraten wird. Gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung wurden erneut die „Eberbacher Klostersgespräche“ ausgerichtet, eine Diskussionsrunde mit Expertinnen und Experten, die 2015 auf ein zukünftiges Strommarktdesign fokussierte.

Kontinuierlich hohes akademisches Niveau zeichnete außerdem die Mannheim Energy Conference aus, die bereits zum vierten Mal in Kooperation mit der Forschungsgruppe „Wettbewerb und Regulierung“ organisiert wurde. Das ZEW-Energiemarktbarometer als Expertenpanel zur Energiewirtschaft wurde weitergeführt und soll in Zukunft noch stärker in Europa vernetzt werden.

1] ANTEIL DER AUSGABEN FÜR HAUSHALTSENERGIE AM GESAMTEN KONSUMBUDGET ÜBER VERFÜGBAREM MONATSEINKOMMEN



Anteil der Ausgaben für Haushaltsenergie am gesamten Konsumbudget. Die Grafik zeigt den Anteil (in Prozent) der Ausgaben für Haushaltsenergie an den gesamten Konsumausgaben eines Haushalts in Abhängigkeit vom verfügbaren monatlichen Einkommen. Die durchgezogene Linie ist das Ergebnis einer Kerschätzung, die grau hinterlegte Fläche zeigt das 90 Prozent Konfidenzintervall. Der Zusammenhang wurde geschätzt anhand von amtlichen Mikrodaten (Teilstichprobe aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe des Statistischen Bundesamts 2003).
Quelle: ZEW

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „TRANSPORT UND MOBILITÄT“

- Ökologische und sozioökonomische Auswirkungen von Verkehrssystemen
- Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung im Verkehr
- Verkehrsaufkommen und Verkehrsmittelwahl im Güterverkehr

Der Forschungsschwerpunkt „Transport und Mobilität“ beschäftigt sich mit verkehrs- und umweltpolitischen Regulierungskonzepten, mit denen die steigenden Mobilitäts- und Transportbedürfnisse umweltverträglich und wirtschaftlich effizient befriedigt werden können. In diesem Zusammenhang werden vor allem ökonomische und sozioökonomische Auswirkungen untersucht, zu denen insbesondere Effekte auf die Nachfrage und die Reaktionen der Akteure sowie Folgewirkungen in anderen Wirtschaftssektoren zählen.

Der Ausstoß verkehrsbedingter Treibhausgase und deren Regulierung durch marktbasierende Instrumente war im Jahr 2015 ein zentrales Thema. Hierbei wurden die Arbeiten zur möglichen Einbeziehung von Emissionen des Straßenverkehrs in das EU-Emissionshandelssystem fortgesetzt. Im Rahmen eines Workshops in Brüssel, der von der Adam Opel AG und der Vertretung des Landes Hessen bei der Europäischen Union veranstaltet wurde, präsentierten das ZEW und das Massachusetts Institute of Technology Ergebnisse eines gemeinsamen Forschungsprojekts. Schwerpunktthema des Workshops war die Gegenüberstellung der Kosten von existierenden und verschärften Kraftstoff-Verbrauchsnormen im Vergleich zu einer Erweiterung des EU-Emissionshandelssystems auf den Straßenverkehr. Als ein wesentliches Projektergebnis zeigte sich, dass ein voll integriertes EU-Emissionshandelssystem 60 Prozent der europäischen CO₂-Emissionen abdecken könnte. Die Effizienzgewinne durch eine Einbeziehung des Straßenverkehrs in den EU-Emissionshandel im Vergleich zu einer Weiterführung oder Verschärfung der jetzigen Verbrauchsnormen würde bis zum Jahr 2020 zu Kosteneinsparungen in Höhe von 24 bis 63 Millionen Euro führen.

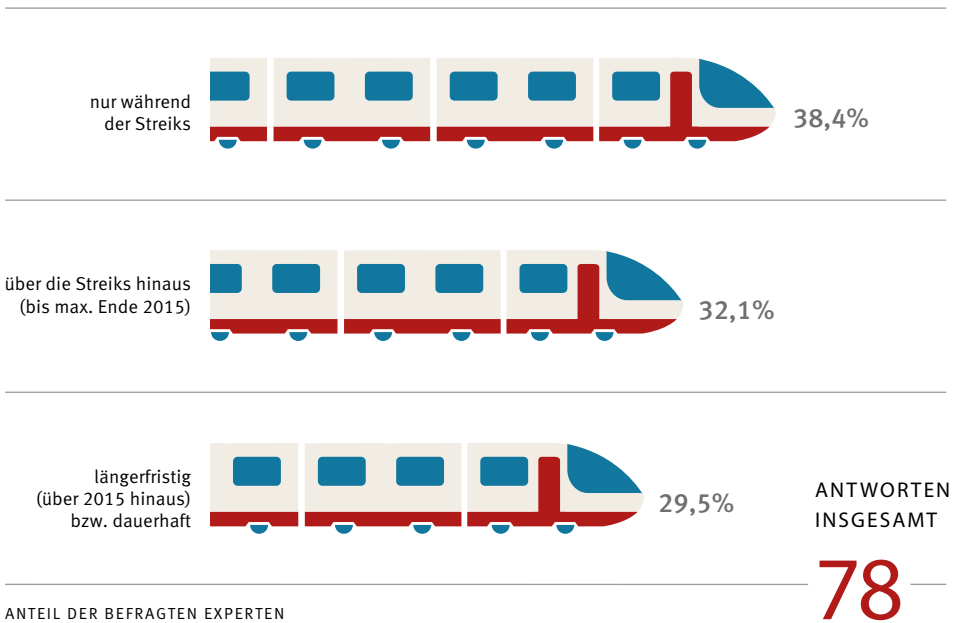
Einen weiteren Forschungsschwerpunkt bildete die Analyse von Verteilungseffekten verschiedener politischer Instrumente zur Reduktion von Treibhausgasemissionen im privaten Verkehrssektor. Auf Basis von Daten aus dem Deutschen Mobilitätspanel zeigte sich, dass höhere Steuern auf konventionelle Kraftstoffe eine regressive Wirkung haben, zumindest so lange das dadurch erzielte zusätzliche Steueraufkommen nicht explizit zur Abmilderung dieses Effekts eingesetzt wird („Revenue Recycling“). Des Weiteren deuten die Ergebnisse darauf hin, dass Subventionen für Elektro- und CNG-Fahrzeuge ebenfalls zu einer leichten Erhöhung von Einkommensungleichheiten zwischen Haushalten führen können.

Auch das TransportmarktBarometer von ZEW/Prognos nahm wieder eine wichtige Rolle im Forschungsschwerpunkt ein. Bereits seit 1998 werden in diesem vierteljährlich erhobenen Panel Spitzenkräfte der Transportwirtschaft zu ihren Erwartungen hinsichtlich der Mengen- und Preis-

entwicklungen in den Güterverkehren befragt. Das TransportmarktBarometer ist damit der älteste Branchenindikator im deutschsprachigen Raum und dient sowohl dem Fachpublikum als auch der breiteren Öffentlichkeit als Informationsinstrument. Im dritten Quartal 2015 wurde die 70. Ausgabe des Stimmungsindex um eine Sonderfrage zur Auswirkung des Bahnstreiks auf die Transportwirtschaft erweitert. Es zeigte sich, dass neben der kurz- oder gar langfristigen Verlagerung auf andere Verkehrsträger, insbesondere auf den Lkw, ein Vertrauensverlust für das Bahnsystem insgesamt entstanden ist (siehe Abbildung 2).

2) ERWARTUNGEN BEZÜGLICH DER FOLGEN DES BAHNSTREIKS

Verkehrsverlagerungen sind ... zu erwarten



ANTEIL DER BEFRAGTEN EXPERTEN

Sonderfrage im TransportmarktBarometer von Prognos/ZEW im dritten Quartal 2015: Verlagerungen des Verkehrsaufkommens von der Schiene auf andere Verkehrsträger in Folge des Bahnstreiks werden von über 60 Prozent der Befragten auch über den Streik hinaus erwartet.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „INNOVATIONEN UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN“

- Determinanten und Wirkungen umweltorientierter Innovationen
- Integration technologischen Wandels in gesamtwirtschaftliche Modelle
- Innovationsstrategien für eine Green Economy

Der Schwerpunkt „Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften“ beschäftigt sich mit dem Spannungsfeld zwischen ökologischer und ökonomischer Performance. Ein Schwerpunkt ist hierbei die Analyse der Determinanten und der ökonomischen Auswirkungen von Umweltinnovationen. Daneben werden die Voraussetzungen untersucht, die zu einer Förderung von sozial oder ökologisch nachhaltigen Herstellungsprozessen, Produkten oder Dienstleistungen führen. Hierbei werden sowohl angebots- als auch nachfrageseitige Anreize betrachtet.

Im Jahr 2015 startete das inter- und transdisziplinäre Projekt „European Global Transition Network on Eco-Innovation, Green Economy and Sustainable Development“ (green.eu), das auf eine Vernetzung internationaler Wissenschaftler abzielt, die sich mit den Themen Umweltinnovationen, „Green Economy“ und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung befassen. In dem bis 2018 laufenden Projekt sollen Erfolgsfaktoren identifiziert werden, die es erlauben, ein nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum ohne Verlust der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft zu fördern.

Ein weiteres im Jahr 2015 angelaufenes Projekt mit maßgeblicher Beteiligung des Forschungsschwerpunktes ist die „Integrierte Analyse einer grünen Transformation“ (InTrans). Im Rahmen dieses Vorhabens werden bis 2018 verschiedene Transformationspfade und Politikansätze hinsichtlich ihrer Effekte auf den technologischen Wandel, die ökonomische Effizienz und die soziale Gerechtigkeit bewertet.

Als Nachtrag zum bereits abgeschlossenen Projekt „Impact Corporate Social Responsibility“ unter dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm wurde für das projektbegleitende Buch „Corporate Sustainability – Impact Assessment and Management“ ein Beitrag erstellt. Das Kapitel „Measuring and Managing Corporate Impacts on Economic and Innovation Issues“ fasst die Ergebnisse zu Innovation und Wettbewerb aus dem Projekt zusammen.

Im Rahmen der Helmholtz-Allianz Energy-Trans wurde im Jahr 2015 ein Projekt abgeschlossen, das in Kooperation mit einem lokalen Energieanbieter der Frage nachging, inwieweit minimale finanzielle Anreize dazu geeignet sind, Privathaushalte zum Energiesparen zu motivieren. Zudem startete mit dem EU Horizont 2020 Projekt „Step-by-Step“ eine weitere Untersuchung der Effektivität von Energiesparmaßnahmen auf Haushaltsebene, hier auf europäischer Ebene in vier verschiedenen Ländern. Die Betrachtung von verhaltensökonomischen Faktoren des nachhaltigen Konsums hat sich somit zu einem weiteren Fokus des Forschungsschwerpunktes entwickelt.

Dies zeigt sich auch in einer international hochrangig besetzten Konferenz „Behavioral Environmental Economics“, die gemeinsam mit ZEW Research Associate Prof. Dr. Dirk Rübelke im März 2015 ausgerichtet wurde. Im Rahmen der Konferenz wurden unter anderem Feldexperimente zur Förderung eines nachhaltigen Konsums durch monetäre und nichtmonetäre Anreize beleuchtet.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ANALYSE UMWELTRELEVANTER POLITIKEN“

- Ausgestaltung und Entwicklung nationaler und internationaler umwelt- und wirtschaftspolitischer Instrumente
- Makroökonomische und sektorale Effekte nationaler und internationaler Umweltpolitik – Effizienz- und Verteilungsanalyse, Wettbewerbseffekte
- Umweltwirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen

Der Forschungsschwerpunkt „Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken“ untersucht die gesamtwirtschaftlichen und sektoralen Auswirkungen umweltökonomischer Politikinstrumente. Besondere Bedeutung kommt den Themen Klima- und Energiepolitik sowie technischer Fortschritt zu. Zu diesem Zweck entwickelt und verwendet der Schwerpunkt rechenbare Gleichgewichtsmodelle und Partialmarktmodelle, die es ermöglichen, die Auswirkungen von Wirtschaftspolitik auf Konsumenten und Produzenten quantitativ abzuschätzen. Die numerische Analyse basiert auf fundierter ökonomischer Theorie sowie auf ökonometrischen Schätzungen zur Modellkalibrierung. Der Forschungsschwerpunkt ist thematisch mit den übrigen Schwerpunkten verknüpft und nimmt methodisch eine Querschnittsfunktion ein.

Die Beratung der Europäischen Kommission zur Ausgestaltung der europäischen Klimapolitik nimmt weiterhin eine wichtige Rolle ein. Nachdem in vorangegangenen Projekten für die Europäische Kommission Optionen der Ausgestaltung der Ziele für die Klima- und Energiepolitik der EU bis 2030 und 2050 sowie deren Einfluss auf makroökonomische und sektorale Indikatoren analysiert wurden, stand im Berichtsjahr die genauere Darstellung ausgewählter Sektoren, insbesondere des Energiesektors, im Vordergrund. Mithilfe des rechenbaren allgemeinen Gleichgewichtsmodells PACE konnten somit die Auswirkungen auf diese Sektoren besser erfasst und untersucht werden. Diese Arbeiten dauern an und werden den Forschungsschwerpunkt auch im folgenden Jahr beschäftigen.

In einem forschungsbereichsübergreifenden Projekt des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms (WWWforEurope) wurde untersucht, wie eine sozioökologische Transformation Europas gelingen kann. Der Forschungsschwerpunkt konzentrierte sich innerhalb dieses Vorhabens auf die Rolle von Innovationspolitiken. Dazu wurden deren Auswirkungen auf Prozess- und Produktinnovationen in einem dynamischen allgemeinen Gleichgewichtsmodell betrachtet. Es zeigte sich, dass die Einführung einer Energiesteuer gegensätzliche Effekte auf beide Innovationstypen haben

kann. Während sich die Anzahl von Prozessinnovationen verringert, konnten durchaus positive Effekte auf die Produktinnovationstätigkeit festgestellt werden. Des Weiteren stellte sich heraus, dass produktbezogene Subventionen für Forschung und Entwicklung zur Reduktion der Energieintensität effektiver sind als nachfrageorientierte Politikmaßnahmen.

Der Forschungsschwerpunkt ist zudem am Kompetenznetz „Modellierung der Bioökonomie“ des Forschungsprogramms Bioökonomie Baden-Württemberg beteiligt. Hier wurden im Berichtsjahr erste Grundlagen gelegt, um sowohl die energetische als auch die stoffliche Nutzung von Biomasse im PACE-Modell abzubilden. Die Struktur dieser Modellversion wurde so angepasst, dass einerseits diese Arten von Biomassenutzung betrachtet werden können und andererseits Schnittstellen mit Modellen niedrigerer Aggregationsstufe, etwa einem Agrarsektormodell, geschaffen werden können. Diese Vorhaben werden im folgenden Jahr vertieft.

PERSPEKTIVEN

Dem Forschungsbereich steht eine umfangreiche Reorganisation bevor. In den vergangenen Jahren ist er rasch gewachsen und hat sich inhaltlich ausdifferenziert. Der Wechsel des früheren Forschungsbereichsleiters Prof. Dr. Andreas Löschel an die Westfälische Wilhelms-Universität Münster bietet eine Gelegenheit, diesen Veränderungen auch strukturell Rechnung zu tragen. Die im Zuge der Reorganisation anstehende neue Justierung der Forschungsprogramme wird voraussichtlich im Jahr 2016 stattfinden. Die Forschungsschwerpunkte „Energiewirtschaft“ und „Transport und Mobilität“ werden zum Forschungsschwerpunkt „Energiewirtschaft und Transport“ vereinigt. Die weiteren Forschungsschwerpunkte bleiben vorläufig erhalten.

Eine wichtige inhaltliche Perspektive wird in den kommenden Jahren die Transformation hin zu nachhaltigem Wirtschaften sein. Dieses Thema ist verknüpft mit zahlreichen methodischen Herausforderungen und vielfältigen Chancen für relevante und wissenschaftlich anspruchsvolle Forschungsprojekte in allen Forschungsschwerpunkten. In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „InTrans“ werden beispielsweise die ökonomischen und distributiven Konsequenzen einer Transformation anhand verschiedener methodischer Ansätze modelliert. So ist etwa für das kommende Jahr eine Kopplung eines allgemeinen Gleichgewichtsmodells mit einem Mikrosimulationsmodell vorgesehen, um Verteilungseffekte von Klima- und Energiepolitik genauer zu untersuchen. Vor diesem Hintergrund wird eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe „Internationale Verteilungsanalysen“ angestrebt.

Um der globalisierten Umweltpolitik Rechnung zu tragen, richtet der Forschungsbereich seine Kooperationen und Beratungsaktivitäten zunehmend global aus. So arbeitet er intensiv mit Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aus den USA, China und Australien zusammen. Im Jahr 2016 sind spezialisierte Fachworkshops geplant, beispielsweise im Bereich Behavioural Economics. Diese dienen der Netzwerkbildung mit internationalen Spitzenforscherinnen und Spitzenforschern in zentralen Forschungsfeldern.

» BESSERE KOMPETENZ- AUFTEILUNG ZWISCHEN EU UND MITGLIEDSTAATEN.



Prof. Dr. Friedrich Heinemann
Leiter des Forschungsbereichs
Unternehmensbesteuerung und
Öffentliche Finanzwirtschaft





kompetenz aufteilung

FORSCHUNGSBEREICH UNTERNEHMENSBESTEUERUNG UND ÖFFENTLICHE FINANZWIRTSCHAFT



Prof. Dr. Friedrich Heinemann
Leitung des Forschungsbereichs



Prof. Dr. Katharina Nicolay
Stellvertretende Leitung

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Besteuerung von Unternehmen und steuerliche Standortanalysen**
Ansprechpartnerin: Maria Theresia Evers
- **Empirische Wirkungen der Unternehmensbesteuerung**
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Katharina Nicolay
- **Steuer- und finanzpolitisches Entscheidungsverhalten**
Ansprechpartner: Prof. Dr. Friedrich Heinemann
- **Fiskalpolitik, Föderalismus und ökonomische Performance**
Ansprechpartner: Dr. Marc-Daniel Moessinger

MISSION STATEMENT

Der ZEW-Forschungsbereich „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“ befasst sich mit Fragen der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre und der empirischen Finanzwissenschaft im Kontext wirtschaftlicher Integration. Die leitende Forschungsfrage ist die nach den Konsequenzen hoher internationaler Mobilität für eine nachhaltige Steuer- und Finanzpolitik sowie für den Umfang und die Struktur des öffentlichen Sektors.

Der Bereich ist mit dem European Tax Analyzer und weiteren steuerlichen Analysemodellen führend auf dem Gebiet der internationalen Steuerbelastungsvergleiche. Der europäischen Dimension von Integrationsprozessen kommt mit Analysen zur EU-Steuerharmonisierung, zur föderalen Aufgabenteilung und zur fiskalischen Governance besondere Aufmerksamkeit zu. Die Forschung auf diesen Gebieten greift dabei immer wieder Fragen auf, die sich aus Herausforderungen wie der europäischen Schuldenkrise ergeben. Somit korrespondiert die Forschungsagenda des Bereichs eng mit dem Forschungsleitgedanken des ZEW der „funktionstüchtigen Märkte und Institutionen in Europa“ und konkretisiert diesen für die steuerliche und fiskalische Dimension.



BESONDERHEITEN

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Bereichs sind maßgeblich am Leibniz-Wissenschaftscampus „Mannheim Taxation“ (MaTax) beteiligt, der als Leitthema die Steuerpolitik der Zukunft vor dem Hintergrund der europäischen und globalen Integration und neuer ökonomischer und gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen betrachtet und somit zahlreiche Anknüpfungspunkte zur Forschungsagenda des Bereichs bietet. Prof. Friedrich Heinemann ist Mitglied des MaTax-Direktoriums. Die MaTax-Aktivitäten werden durch Prof. Katharina Nicolay gemeinsam mit Dr. Philipp Dörrenberg von der Forschungsgruppe „Internationale Verteilungsanalysen“ koordiniert. Zahlreiche Mitarbeiter/innen des Bereichs sind durch ihre Arbeit an MaTax-finanzierten Projekten und durch ihre Teilnahme an Workshops und Konferenzen an der Forschungsleistung von MaTax beteiligt. Neben der Forschungsförderung widmet sich MaTax auch der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und hat 2014 an der Mannheimer Doktorandenschule GESS den „Taxation Track“ etabliert. Promovierende, die dieses Programm durchlaufen, sind bereits in den Forschungsbereich integriert und werden so an eine mögliche spätere Tätigkeit als Wissenschaftler/in am ZEW herangeführt. Zur Förderung des wissenschaftlichen Austauschs und zur internationalen Sichtbarkeit wurde im Oktober 2015 die zweite „Annual MaTax Conference“ erfolgreich am ZEW durchgeführt. An der Konferenz nahmen rund 60 Wissenschaftler/innen aktiv teil. Die Keynote Speech wurde von Prof. Mihir Desai (Harvard University) gehalten. Auch im Wissenstransfer ist MaTax aktiv. So wurde beispielsweise im Juni 2015 ein „MaTax Policy Meeting“ in Brüssel abgehalten, in dessen Rahmen Vertreter aus Wissenschaft und Praxis Themen der Steuervermeidung diskutierten.



Bei der MaTax-Sonderveranstaltung im Rahmen einer ZEW Lunch Debate im Juni 2015 diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Möglichkeiten der Bekämpfung von Steuervermeidungsstrategien multinationaler Unternehmen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „BESTEUERUNG VON UNTERNEHMEN UND STEUERLICHE STANDORTANALYSEN“

- Internationale Steuerbelastungsvergleiche
- Harmonisierung der Unternehmensbesteuerung in Europa
- Steuerdatenbanken

Der Fokus des Forschungsschwerpunkts „Besteuerung von Unternehmen und steuerliche Standortanalysen“ liegt inhaltlich auf der Unternehmensbesteuerung in Europa einschließlich nationaler und europäischer Reform- und Harmonisierungsüberlegungen sowie methodisch auf der Pflege und Weiterentwicklung der Instrumente für internationale Steuerbelastungsvergleiche.

Kernstück des Forschungsschwerpunkts bilden die drei regelmäßig zur Anwendung kommenden Analyseinstrumente: der European Tax Analyzer, das Devereux & Griffith Modell und das ZEW TaxCoMM. Auch im Berichtsjahr haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Bereichs die kontinuierliche Analyse von Veränderungen der Unternehmenssteuerbelastung in den Mitgliedstaaten der EU fortgesetzt sowie die steuerpolitische Reformdiskussion in Europa begleitet.

Für BAK Basel Economics wurde die effektive Steuerbelastung für hochqualifizierte Arbeitskräfte und Unternehmen analysiert. Im Rahmen einer Sonderauswertung zu den derzeit intensiv diskutierten sogenannten Patentboxen wurden die geplante Schweizer Patentbox sowie existierende Regime in acht Ländern quantitativ ausgewertet. Es konnte gezeigt werden, dass Patentboxen zu einer erheblichen Verringerung der effektiven Steuerlast für Investitionen in Patente führen.

Für die Europäische Kommission wurden erneut inländische und grenzüberschreitende Effektivsteuersätze für Unternehmen in der EU und ausgewählten weiteren Staaten berechnet. Hier-

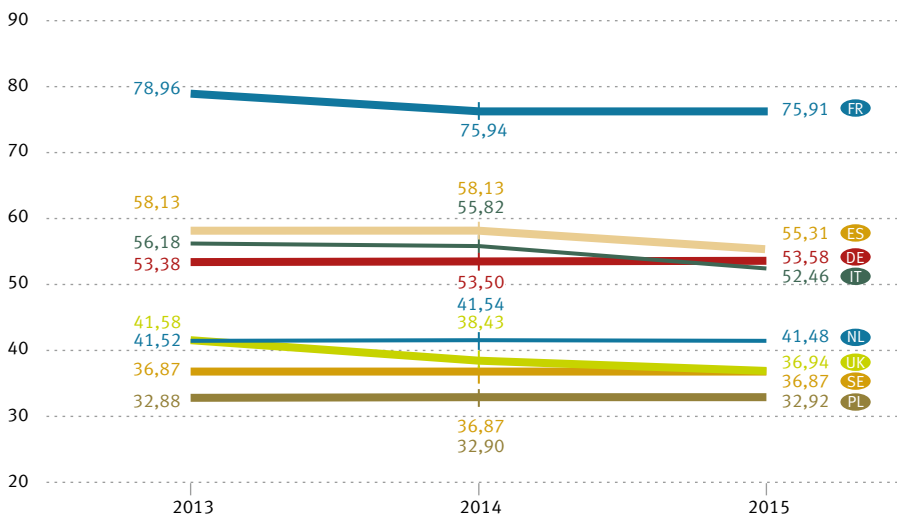
von ausgehend hat die Europäische Kommission den Bereich mit drei weiteren Studien beauftragt, die bis April 2016 bearbeitet werden. Dabei wird das zugrundeliegende Modell von Devereux & Griffith erweitert, um aktuelle steuerplanerische Aktivitäten von multinationalen Unternehmen abbilden zu können. Des Weiteren werden fundamentale Reformoptionen in der internationalen Unternehmensbesteuerung simuliert. Schließlich werden die ökonomischen Annahmen des Modells und ihr Einfluss auf die Effektivsteuersätze transparent getestet.

In einem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsprojekt wurde darüber hinaus untersucht, ob die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zu einer höheren Steuerneutralität in Europa beiträgt. Anhand einer Entscheidung des EuGH im Jahre 2006 konnte gezeigt werden, dass steuerliche Verzerrungen von Investitionsentscheidungen nach dem Urteil noch zugenommen haben.

Einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt bildeten zudem aktuelle Analysen zu steuerpolitischen Fragen in Deutschland. So wurde etwa die seit 2008 bestehende Passivität der deutschen Steuerpolitik aufgezeigt und kritisch hinterfragt. Diese Konstanz widerspricht der hohen Dynamik in Europa, die immer noch durch ein kontinuierliches Absinken der Körperschaftsteuersätze geprägt ist. In einer umfangreichen Analyse mit Hilfe des European Tax Analyzers wurde insgesamt festgestellt, dass Deutschland im steuerlichen Standortwettbewerb zunehmend hinter wichtige Wettbewerbsländer zurückfällt (siehe Abbildung 1).

1] ENTWICKLUNG DER EFFEKTIVEN UNTERNEHMENSSTEUERBELASTUNG IN DEUTSCHLAND UND AUSGEWÄHLTEN EUROPÄISCHEN STAATEN, ERMITTELT MIT DEM EUROPEAN TAX ANALYZER

EFFEKTIVE STEUERBELASTUNG IN MIO. EURO



FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „EMPIRISCHE WIRKUNGEN DER UNTERNEHMENSBESTEUERUNG“

- Steuern und Entscheidungsverhalten multinationaler Unternehmen
- Steuern und FuE-Aktivität
- Mikrosimulation

Der Forschungsschwerpunkt „Empirische Wirkungen der Unternehmensbesteuerung“ untersucht die Wirkungen der Besteuerung auf das Verhalten von Steuerzahlern im Allgemeinen und Unternehmen im Besonderen. In diesem Schwerpunkt sind die Forschungsprojekte angesiedelt, die sich empirisch mit den Wirkungen der Besteuerung auf das Verhalten von Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern im Allgemeinen und Unternehmen im Besonderen befassen.

Im Rahmen eines durch die Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Projekts zur Steuerwirkung bei nationalen und internationalen Unternehmensübernahmen wurde eine empirische Studie zur Wirkung der Veräußerungsgewinnsteuer auf Unternehmensebene durchgeführt. Die empirische Analyse nutzte verschiedene Reformen, die seit dem Jahr 2000 international im Bereich der Veräußerungsgewinnsteuer für Unternehmen durchgeführt wurden. Dabei zeigte sich ein signifikant negativer Effekt der Steuer auf das Volumen und die Anzahl von Unternehmensübernahmen.

In einem weiteren DFG-finanzierten Projekt mit dem Titel „Internationale Unternehmensbesteuerung und Konzernstrukturen 2015 – 2016“ wurde untersucht, inwieweit Konzernstrukturen etwa im Hinblick auf Finanzierung und Kapitalstock steuersensitiv sind. Zu den betrachteten Einflusskanälen gehörten insbesondere der Einfluss von Doppelbesteuerungsabkommen beziehungsweise Dividendensteuern auf Investitionen sowie die Steuervermeidung durch Fremdkapitalfinanzierung.

Neben Investitionsentscheidungen im Kontext von Übernahmen und der Gestaltung von Konzernstrukturen wurde das Gründungsverhalten im Hinblick auf die Steuersensitivität untersucht. Konkret untersuchte das SEEK-Projekt „Tax Policy, Productivity and Innovation“ den Einfluss der Gewerbesteuer auf die Ansiedlung von Firmen in deutschen Gemeinden. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Gemeinden mit niedrigeren Gewerbesteuersätzen eine höhere Anzahl an Neugründungen erwarten können.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Untersuchungen zur Gewinnverlagerung multinationaler Unternehmen. Hinsichtlich der Relevanz bestimmter Gewinnverlagerungsstrategien konnte empirisch beispielsweise die Steuersensitivität von Lizenzströmen nachgewiesen werden. Es wurde zudem betrachtet, inwiefern sich verschiedene Maßnahmen der Steuergesetzgebung gegen die Gewinnverlagerung beeinflussen. Erste empirische Erkenntnisse legen nahe, dass eine Verschärfung von Transferpreisvorschriften die Steuersensitivität des Gewinnausweises nur dann reduziert, wenn gleichzeitig strenge Vorschriften bezüglich der Zinsabzugsfähigkeit vorliegen. Im Rahmen eines Projekts im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen konnte die Expertise zur empirischen Messbarkeit von Gewinnverlagerung genutzt werden, um das Ministerium in seiner Mitarbeit am „Base Erosion and Profit Shifting“ (BEPS) Aktionsplan zu unterstützen.

Im Rahmen des MaTax-Projektes zur steuerlichen Bilanzierung wurde untersucht, wie sich die durch ein Reformgesetz geschaffene Möglichkeit zur unabhängigen steuerlichen Wahlrechtsausübung auf das Berichtsverhalten von Unternehmen auswirkt. Es konnte gezeigt werden, dass insbesondere profitable und kleine Unternehmen die neu geschaffenen Spielräume zur steuermindernden Bilanzierung nutzen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „STEUER- UND FINANZPOLITISCHES ENTSCHEIDUNGSVERHALTEN“

- Politökonomische Analyse der Fiskalpolitik
- Steuer- und fiskalpolitische Präferenzen von Wählern und Politikern
- Determinanten struktureller Reformfähigkeit

Der Schwerpunkt „Steuer- und finanzpolitisches Entscheidungsverhalten“ befasst sich mit der politökonomischen Analyse fiskalischer Entscheidungen. Im Mittelpunkt steht die Frage, warum sich die reale Steuer- und Finanzpolitik erheblich von den normativen Schlussfolgerungen und empirischen Erkenntnissen der Finanzwissenschaften unterscheidet. Dazu wird untersucht, wie Wähler/innen und Politiker/innen ihre fiskalischen Präferenzen bilden und Entscheidungen in der Steuer- und Fiskalpolitik treffen. Datengrundlage sind unter anderem selbst erhobene Umfragen in Parlamenten und Bevölkerungsumfragen.

Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten mit Daten zu persönlichen Merkmalen von Politikerinnen und Politikern auf kommunaler Ebene weitergeführt. Im Rahmen eines von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Projekts erfassten Mitarbeiter/innen des Bereichs Individualmerkmale von Kandidaten bei Bürgermeisterwahlen in Baden-Württemberg seit der letzten Gemeindegebietsreform im Jahr 1974, die in Bezug auf Determinanten der (Selbst-)Selektion von Bürgerinnen und Bürgern in öffentliche Ämter ausgewertet werden. Beispielsweise haben die Forscher/innen untersucht, welchen Einfluss die Entlohnung eines Bürgermeisters auf die Bereitschaft besonders qualifizierter Bürger zu einer Kandidatur um dieses Amt hat. Ebenso wurde im Rahmen dieses Forschungsprojekts überprüft, inwiefern der formale Bildungsabschluss von Kandidatinnen und Kandidaten Auswirkungen auf das Abstimmungsverhalten der Wahlberechtigten hat.

Hinsichtlich der Forschungsarbeiten zu steuer- und fiskalpolitischen Präferenzen von Wählern und Politikern, die maßgeblich im Rahmen des Mannheimer Sonderforschungsbereiches (SFB) 884 „Die politische Ökonomie von Reformen“ durchgeführt werden, wurde der Fokus im Berichtsjahr auf Präferenzen von Privathaushalten gelegt. Mit Hilfe des im SFB auf den Weg gebrachten „German Internet Panel“ (GIP) wurden anhand einer repräsentativen Umfrage die Einstellungen der Bundesbürger/innen zu möglichen Länderfusionen, der Wirksamkeit der neu eingeführten deutschen Schuldenbremse und einer größeren Einnahmeautonomie der deutschen Bundesländer erfasst. Die hierbei erhobenen Daten fügen sich somit gut in die in den Jahren zuvor durchgeführte Umfrage unter Abgeordneten deutscher Landesparlamente ein und ermöglichen Präferenzvergleiche von Wählerinnen und Wählern sowie von Politikerinnen und Politikern.

Des Weiteren wurden im Rahmen dieses Projektes die Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger zur finanziellen Solidarität analysiert. Die zentrale Frage war, inwieweit sich die Zustimmung der Befragten zu unterschiedlichen Transferzahlungen auf deutscher und europäischer Ebene unterscheidet und welche sozioökonomischen Merkmale diese Unterschiede determinieren.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Erforschung möglicher (Fehl-)Anreize zur Durchführung von Reformen des öffentlichen Sektors. Die Ergebnisse zeigen, dass schwere Krisen Reformen zur Verbesserung der Effizienz der öffentlichen Verwaltung positiv beeinflussen, jedoch wirken insbesondere die Beharrungskräfte aufgeblähter Bürokratieapparate als Reformhindernis.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „FISKALPOLITIK, FÖDERALISMUS UND ÖKONOMISCHE PERFORMANCE“

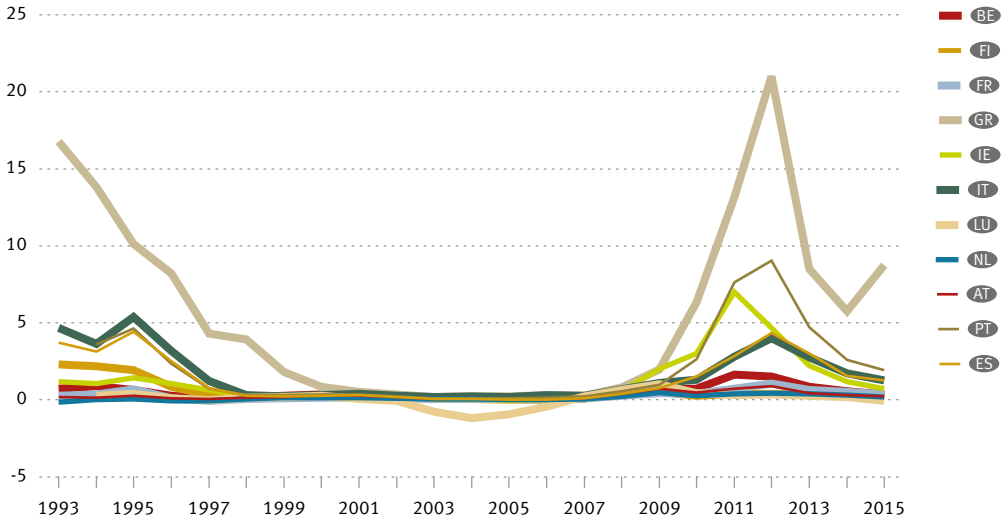
- Fiskalpolitik im Standortwettbewerb
- EU-Finanzverfassung
- Non-Profit-Sektor

Der Schwerpunkt „Fiskalwettbewerb und Föderalismus“ widmet sich der Analyse von Föderalsystemen, fiskalischer Governance und der Wechselbeziehung zwischen Fiskalpolitik und ökonomischer Performance. Die Leitfrage ist, welche föderale Ordnung und welche flankierenden Regeln und Institutionen eine positive Performance begünstigen. Nationale Institutionen (Länderfinanzausgleich und Schuldenbremse in Deutschland) werden dabei ebenso behandelt wie europäische (Aufgabenteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten, Fiskalvertrag etc.).

Beiträge zu möglichen Reformen des europäischen institutionellen Gefüges, insbesondere hinsichtlich einer Verbesserung der fiskalischen Governance, standen auch im vergangenen Jahr im Fokus des Forschungsbereichs. Unter anderem wurde hierzu ein Experten-Workshop („ZEW Lunch Debate“) in Brüssel organisiert, bei dem namhafte Wissenschaftler/innen, Politiker/innen sowie hochrangige Beamtinnen und Beamte sowie Praktiker das Altschuldenproblem in der Eurozone diskutiert und potenzielle Lösungsansätze skizziert haben. Ferner hat der Bereich einen neuen und politisch kurzfristig durchsetzbaren Vorschlag zur Begrenzung der Neuverschuldung in der Eurozone gemacht. Die rasche und starke Zinskonvergenz vor der Eurokrise und nach der Ankündigung des OMT-Programms der EZB lassen vermuten, dass die Marktdisziplin in Form einer Verzinsung, die die individuelle Schuldentragfähigkeit der Staaten widerspiegelt, im Status quo außer Kraft gesetzt ist (siehe Abbildung 2). Zur Lösung schlugen Wissenschaftler des Bereichs vor, überschießende Haushaltsdefizite in Form nachrangiger Staatsanleihen („Accountability Bonds“) mit einer glaubwürdigen Umschuldungsperspektive zu finanzieren. Ebenfalls im Bereich der fiskalischen Governance anzusiedeln waren die Forschungsarbeiten zur Wirksamkeit von Fiskalregeln. Hierfür wurde erstmals das Instrument der Meta-Analyse verwendet, die es erlaubt, eine Konsensschätzung auf Basis bereits existierender Literatur zu ermitteln und dabei gleichzeitig Unterschiede im Untersuchungsdesign explizit zu berücksichtigen.

2] RENDITEDIFFERENZ ZEHNJÄHRIGER STAATSANLEIHEN ZUR ZEHNJÄHRIGEN BUNDESANLEIHE DEUTSCHLANDS

IN PROZENTPUNKTEN



Quelle: ZEW

Die Frage nach der optimalen Allokation staatlicher Aufgaben stand im Zentrum eines Beratungsprojektes für die Bertelsmann Stiftung. Anhand von aus der ökonomischen Theorie des Fiskalföderalismus abgeleiteten Indikatoren haben Forscher/innen des Bereichs Analysen für die Politikfelder Verteidigungspolitik, Transportpolitik, Unternehmensbesteuerung sowie Flüchtlings- und Asylpolitik durchgeführt. Aufgrund der bis zum Jahresende stark angestiegenen Migrationszahlen wurden darüber hinaus Auszüge der Untersuchungen zur Flüchtlings- und Asylpolitik zu einem Policy Paper weiterentwickelt.

Im Bereich der Forschung zum Non-Profit Sektor und zum Spendenverhalten konnte im Jahr 2015 das DFG Projekt „Spenden und Fundraising im Steuerstaat“ abgeschlossen werden. Im Rahmen dieses Projekts gingen Wissenschaftler/innen des ZEW gemeinsam mit Forschenden des Lehrstuhls für Finanzwissenschaft am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) verschiedenen Fragen im Bereich des Spendenverhaltens nach. So wurden beispielsweise die Effekte der Euroeinführung, verschiedener Einkunftsarten im Rahmen der Einkommensteuer sowie einer Reform des Gemeinnützigkeitsrechts im Jahr 2007 auf das Spendenverhalten von Privathaushalten analysiert.

PERSPEKTIVEN

Das steuerliche Analyseinstrumentarium wird im Hinblick auf neue analytische Fragestellungen fortentwickelt. Die Erweiterungen am Instrumentarium der empirischen Steueranalysen zielen inhaltlich darauf ab, neue Formen des Steuerwettbewerbs zu verstehen und zu erforschen, um auf diese Weise Konzeptionen für zukunftsfähige Steuersysteme zu entwickeln. Diese neuen Formen des Wettbewerbs („smart tax competition“) rücken aufgrund der fiskalischen Konsolidierungserfordernisse von der schlichten Minimierung der Gesamtsteuerbelastung von Unternehmen ab. Diese methodischen Erweiterungen werden die ZEW-Forscher/innen in die Lage versetzen, die anhaltenden Reformbemühungen zur Eindämmung aggressiver Steuervermeidungsstrategien wissenschaftlich zu evaluieren.

Ein weiteres Thema, das aufgrund der wachsenden Bedeutung von digitalen Marktplätzen in den kommenden Jahren in enger Kooperation mit dem Forschungsbereich „Informations- und Kommunikationstechnologien“ in den Blick genommen werden soll, betrifft die Besteuerung von Internet-Transaktionen.

Die Fragen hoher Staatsverschuldung und die damit verbundene Suche nach einem besseren Ordnungsrahmen für die Eurozone werden weiterhin einen Forschungsschwerpunkt darstellen. Die oben genannten Initiativen, etwa zur Entwicklung eines Insolvenzsystems für Euro-Staaten, sollen durch vertiefende Analysen vorangetrieben werden.

Die Steuer- und Fiskalpolitik in Europa bleibt der Schwerpunkt der empirischen Analysen. Ergänzend sollen Daten und Fragestellungen mit Bezug zu Entwicklungs- und Schwellenländern in den Blick genommen werden. Phänomene wie die des globalen Steuerwettbewerbs und der Rolle von Steueroasen lassen sich ohne den Einbezug der Politikansätze von Entwicklungsländern nicht umfassend verstehen. Außerdem können hier wertvolle Mikrodatensätze erschlossen werden.

» STEIGENDER UNGLEICHHEIT ENTGEGEN STEUERN.



Prof. Dr. Andreas Peichl
Leiter der Forschungsgruppe
Internationale Verteilungsanalysen



u



ungleichheit

FORSCHUNGSGRUPPE INTERNATIONALE VERTEILUNGSANALYSEN



Prof. Dr. Andreas Peichl
Leitung der Forschungsgruppe



Dr. Holger Stichnoth
Stellvertretende Leitung



Dr. Mathias Dolls
Stellvertretende Leitung

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Einkommens- und Vermögensverteilung**
Ansprechpartner/in: Dr. Philipp Dörrenberg, Dr. Iryna Kyzyma
- **Steuer- und Transferpolitik**
Ansprechpartner: Dr. Holger Stichnoth, Dr. Philipp Dörrenberg
- **Fiskalpolitik und Verteilung in Europa**
Ansprechpartner: Dr. Mathias Dolls

MISSION STATEMENT

Die Forschungsgruppe „Internationale Verteilungsanalysen“ beschäftigt sich mit der Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung und anderen Indikatoren für Inklusion und Chancengerechtigkeit sowie mit der Umverteilung durch Steuer- und Transfersysteme und ihren ökonomischen Auswirkungen. Die Forschungsgruppe widmet sich insbesondere der empirischen Analyse dieser Themen unter Berücksichtigung der nationalen, europäischen und internationalen Perspektive. Die empirischen Forschungsergebnisse der Gruppe sollen zur Gestaltung eines nachhaltigen Steuer- und Transfersystems und tragfähiger europäischer Institutionen beitragen.

Der Schwerpunkt der Arbeit besteht in der Analyse von Mikrodaten zur Beschreibung von Verteilungsentwicklungen und zur Identifizierung kausaler Effekte unter Einsatz verschiedenster ökonomischer Methoden. Neben der Untersuchung existierender Steuer- und Transfersysteme sind die potenziellen ökonomischen Wirkungen von Reformvorhaben Gegenstand der Forschungsarbeiten. Die Analysen der Forschungsgruppe berücksichtigen nicht nur Verteilungs- und Effizienzaspekte, sondern auch die Anreiz- und Versicherungswirkungen des Steuer- und Transfersystems über den Lebenszyklus.



FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „EINKOMMENS- UND VERMÖGENSVERTEILUNG“

- Internationale Einkommens- und Vermögensverteilung
- Chancengleichheit
- Determinanten steigender Ungleichheit

Der Forschungsschwerpunkt „Einkommens- und Vermögensverteilung“ analysiert die Entwicklung von Einkommens- und Vermögensverteilungen anhand verschiedener Indikatoren im internationalen Kontext. Spezielles Augenmerk liegt auf der empirischen Analyse von Chancengleichheit und auf einer Längsschnitt- und Lebensverlaufsperspektive. Darüber hinaus werden die potenziellen Treiber steigender Ungleichheit analysiert, etwa die Globalisierung, qualifikationsverzerrter technologischer Fortschritt oder die Demografie sowie insbesondere die Rolle von Steuer- und Transfersystemen. Eine weitere Forschungsrichtung innerhalb dieses Bereichs untersucht individuelle Präferenzen für Umverteilung und Einstellungen zu „fairen“ Steuersystemen. Die Forschungsergebnisse bilden die Grundlage für steuer- und sozialpolitische Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Chancengleichheit. Die Analysen zu Einkommen und Vermögen und zur Chancengleichheit basieren mehrheitlich auf qualitativ hochwertigen administrativen Daten sowie international vergleichbaren Mikrodaten, beispielsweise aus der Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen in der EU („EU Statistics on Income and Living Conditions“ – EU-SILC).

Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes wurden im Jahr 2015 Studien für den Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung erstellt. Der Armuts- und Reichtumsbericht wird von der Bundesregierung alle vier Jahre in Auftrag gegeben und hat zum Ziel, einen fundierten Überblick

über Armut und Reichtum sowie Ungleichheit in Deutschland zu liefern. Der Forschungsschwerpunkt hat für den Bericht unter anderem herausgearbeitet, wie sich die Einkommensverteilung innerhalb von Haushalten entwickelt hat, welche Faktoren die Entwicklung der Einkommensverteilung beeinflussen, wie die Verteilungswirkungen des deutschen Steuer- und Transfersystems einzuschätzen sind und wie die deutsche Vermögensverteilung im internationalen Vergleich ausfällt.

Darüber hinaus hat der Forschungsschwerpunkt beispielsweise einen Beitrag zur Messung von Chancengerechtigkeit vorgelegt. Hierbei wird eine bestehende Verteilung in eine „faire“ und eine „unfaire“ Komponente separiert. Gemeinhin wird in der Literatur eine Ungleichverteilung als fair verstanden, sofern diese auf Faktoren beruht, die dem Verantwortungsbereich der einzelnen Individuen zuzuordnen sind. Hierzu zählt etwa die von den Individuen unternommene Anstrengung, ein gegebenes Ziel zu erreichen. Als unfair wird eine Verteilung verstanden, sofern diese auf Faktoren beruht, die außerhalb des Verantwortungsbereichs der Individuen liegen. Hierzu könnte zum Beispiel die ererbte genetische Ausstattung zählen, die sozio-ökonomische Herkunft, oder auch Individualerfahrungen im Kindesalter. Die Untersuchung des Forschungsschwerpunkts zeigt unter anderem auf, dass es einen signifikanten Unterschied für die Quantifizierung der Chancengleichheit macht, ob das Einkommen eines Lebenspartners dem Verantwortungsbereich eines Individuums zugerechnet wird oder nicht.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „STEUER- UND TRANSFERPOLITIK“

- Steuerinzidenz und Steuerwirkungen
- Analyse von Reformen und hypothetischen Reformvorschlägen
- Optimale Ausgestaltung der Steuer- und Transferpolitik
- Anreizwirkungen von Steuer- und Transfersystemen über den Lebenszyklus

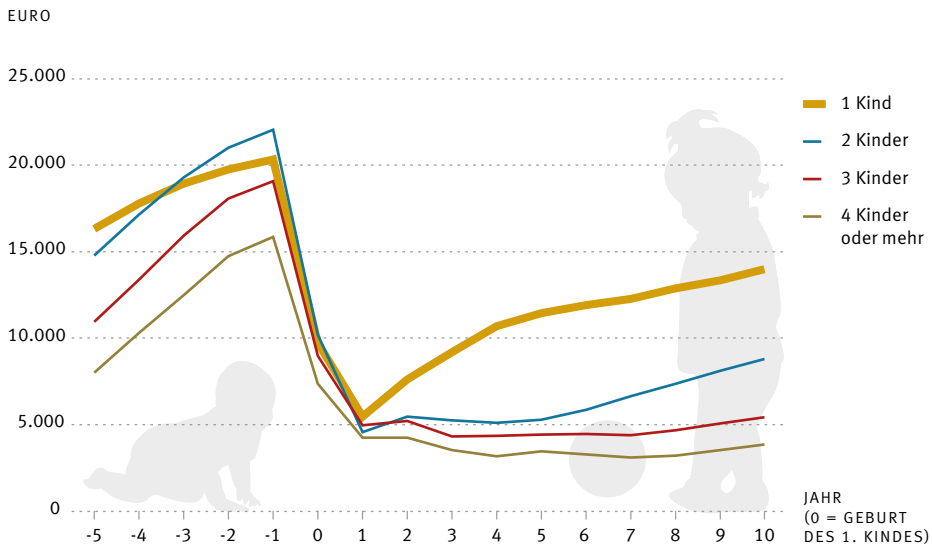
Der Schwerpunkt „Steuer- und Transferpolitik“ analysiert Effizienz-, Verteilungs- und Wohlfahrtswirkungen von Steuer- und Transfersystemen aus der nationalen, europäischen und internationalen Perspektive mithilfe unterschiedlicher empirischer Methoden. Die Forschungsgruppe erstellt Ex-post-Analysen bereits erfolgter Reformen sowie Ex-ante-Analysen von Reformvorschlägen mithilfe von (quasi-, labor-, feld-) experimentellen Methoden und verhaltensbasierten Mikrosimulationsmodellen. Ausgehend von den Ergebnissen der empirischen Analysen entwickelt die Gruppe Vorschläge zur Ausgestaltung effizienter und gerechter Steuer- und Transfersysteme.

Ein Fokus der derzeitigen Arbeit liegt auf der Entwicklung eines Modells zur Ex-ante-Abschätzung der Wirkungen eines allgemeinen Mindestlohns in Deutschland. Das Modell soll sich zum Alleinstellungsmerkmal des ZEW auf einem Gebiet entwickeln, auf dem sich großer Forschungs- und Beratungsbedarf abzeichnet. Der Forschungsschwerpunkt kooperiert hierbei eng mit dem Forschungsbereich „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“. Erste Simulationsergebnisse wurden im Jahr 2015 auf zahlreichen Konferenzen und Workshops präsentiert.

In einem Debattenbeitrag für den Wirtschaftsdienst wurden die Verteilungs- und Aufkommenswirkungen einer Integration des Solidaritätszuschlags in die Einkommensteuer simuliert. Für die Heinrich-Böll-Stiftung hat der Schwerpunkt die Verteilungswirkungen ehe- und familienbezogener Leistungen in Deutschland untersucht.

Zur Abschätzung der Verhaltenswirkungen von Steuern und Transferleistungen über den gesamten Lebenszyklus wurden in den letzten Jahren dynamische Analysemodelle auf Basis von Umfrage- und administrativen Daten entwickelt, in Kooperation unter anderem mit Prof. Sir Richard Blundell (University College London und Institute for Fiscal Studies). Die Arbeit wird aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der französischen Agence Nationale de la Recherche gefördert. Die Modelle untersuchen die Wechselwirkungen zwischen Geburten- und Erwerbsentscheidungen über den Lebensverlauf. Wie Abbildung 1 zeigt, ist die Geburt des ersten Kindes für viele Frauen mit einem erheblichen Rückgang des Erwerbseinkommens verbunden. Ausgewiesen ist hier der Mittelwert über alle Frauen; für nicht-erwerbstätige Frauen wird ein Wert von null angesetzt. Der Einbruch ab dem Jahr der ersten Geburt ist in Deutschland deutlich stärker als etwa in Dänemark, für das eine Studie mit vergleichbaren Methoden vorliegt. Selbst zehn

1] JÄHRLICHES ARBEITSENTGELT VON FRAUEN VOR UND NACH DER GEBURT DES ERSTEN KINDES



Quelle: Eigene Auswertungen auf Grundlage der Biografiedaten ausgewählter Sozialversicherungsträger in Deutschland (BASiD). Geburten in Westdeutschland in den Jahren 1980 bis 1997. Nicht berücksichtigt sind Beamtinnen und Selbständige sowie, vor 1999, Frauen in geringfügiger Beschäftigung.

Jahre nach der ersten Geburt liegt der Durchschnitt noch weit unter den Werten unmittelbar vor der Mutterschaft. Insbesondere gilt dies für Frauen, die insgesamt zwei oder mehr Kinder zur Welt bringen. Interessant ist ferner, dass bereits vor der Geburt des ersten Kindes Unterschiede im Hinblick auf die (spätere) Kinderanzahl festzustellen sind: Frauen, die im Laufe des Lebens vier oder mehr Kinder bekommen, weisen selbst in ihrer kinderlosen Lebensphase im Schnitt deutlich niedrigere Arbeitsverdienste auf.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „FISKALPOLITIK UND VERTEILUNG IN EUROPA“

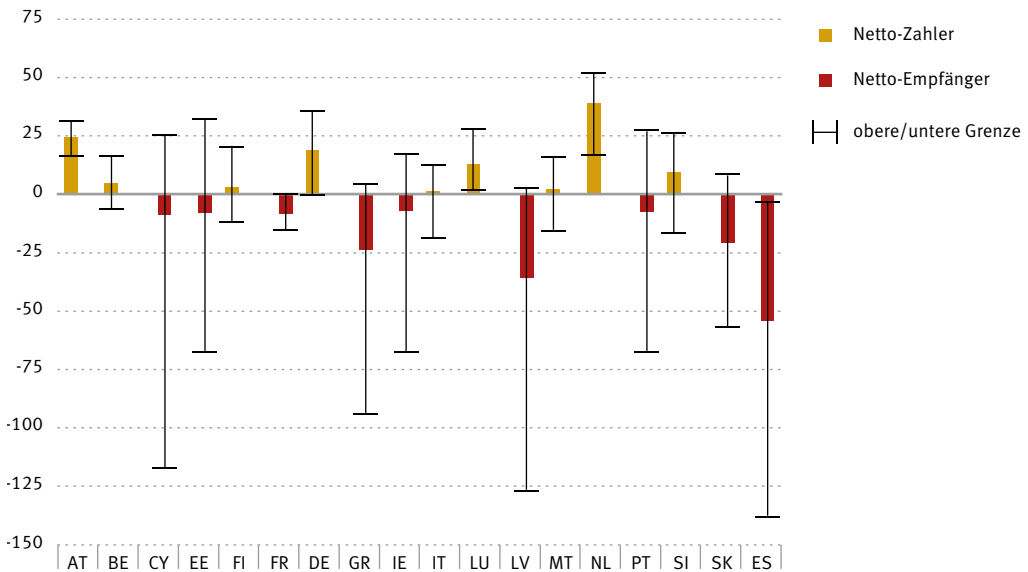
- Fiskalische Integration in Europa
- Analyse von nationalen Fiskalpolitiken in Europa

Der Forschungsschwerpunkt „Fiskalpolitik und Verteilung in Europa“ beschäftigt sich mit Fragen zur fiskalischen Integration Europas und der Analyse nationaler Fiskalpolitiken in der Europäischen Union. Eine zentrale Rolle spielen Analysen verschiedener Vorschläge zur Ausgestaltung einer europäischen Fiskalunion. Im Rahmen der Analyse nationaler Fiskalpolitiken in Europa stehen insbesondere Effizienz-, Verteilungs- und Stabilisierungswirkungen der jeweiligen Steuer- und Transfersysteme im Vordergrund. Die empirischen Analysen werden unter anderem mit dem europäischen Steuer- und Transfer-Mikrosimulationsmodell EUROMOD durchgeführt, welches eine mikrofundierte Wirkungsanalyse der nationalen Politiken ermöglicht. Dabei können Änderungen in den jeweiligen Steuer- und Transfersetzgebungen der EU-28 bis zum aktuellen Rand evaluiert sowie hypothetische (kontrafaktische) Politikreformen simuliert werden.

Ein Schwerpunkt der bisherigen Forschungsarbeiten lag in der Analyse verschiedener Vorschläge für eine Fiskalunion in Europa. Die wirtschaftspolitische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Reformvorschlägen hat in der jüngeren Vergangenheit zunehmend an Bedeutung gewonnen und auch in Zukunft ist ein hoher Forschungs- und Beratungsbedarf zu erwarten. Die Forschungsgruppe hat sich in diesem Bereich etabliert. So wurde sie beispielsweise vom Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission eingeladen, Studien zu den ökonomischen Wirkungen einer europäischen Arbeitslosenversicherung durchzuführen. Der Forschungsschwerpunkt stellte die entsprechenden Untersuchungen sowohl auf akademischen Konferenzen als auch in zwei Expertenanhörungen im Beschäftigungsausschuss des Europäischen Parlaments vor. Darüber hinaus wurden sie in von der Europäischen Kommission organisierten Workshops präsentiert. Die Studien zeigen, dass eine europäische Arbeitslosenversicherung dazu beitragen kann, asymmetrische Schocks in der Währungsunion abzufedern. Die Verteilungswirkungen sind in Abbildung 2 dargestellt. Sie zeigt die hypothetischen, durchschnittlichen Netto-Beiträge der Mitgliedsländer der Eurozone (EA18) im Zeitraum 2000 bis 2013. Die Mehrzahl der Länder wäre seit Einführung des Euro in manchen Jahren Netto-Zahler und in anderen Jahren Netto-Empfänger gewesen. Ausnahmen sind Österreich, Luxemburg und

2] DURCHSCHNITTLLICHE JÄHRLICHE NETTOBEITRÄGE ZUR
EUROPÄISCHEN ARBEITSLOSENVERSICHERUNG IM ZEITRAUM 2000 – 2013

IN PROZENT DES NATIONALEN BIP



Anmerkung: Nettobeitrag = Summe der Sozialversicherungsbeiträge – Summe der Arbeitslosentransfers.
Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf EUROMOD und der EU Arbeitskräfteerhebung.

die Niederlande (permanente Netto-Zahler) sowie Spanien (permanenter Netto-Empfänger). Aktuell wirkt der Forschungsschwerpunkt in Zusammenarbeit mit mehreren Partnern in Europa an einer weiteren Studie im Auftrag der Europäischen Kommission zu dem Thema mit.

In einem aktuellen Forschungsprojekt zur Analyse nationaler Fiskalpolitiken wird untersucht, wie sich die automatische Stabilisierungswirkung der Steuer- und Transfersysteme in Europa im Verlauf der Finanz- und Wirtschaftskrise verändert hat. Die Forschungsgruppe arbeitet eng mit internationalen Kooperationspartnern am Institute for Social and Economic Research an der University of Essex und dem Center for Operations Research and Econometrics an der Katholischen Universität Leuven zusammen.

PERSPEKTIVEN

Auf europäischer Ebene soll die Sichtbarkeit der Forschungsgruppe und ihrer Arbeit weiter gesteigert werden. Hier kann die Forschungsgruppe bereits auf zahlreiche Beratungsprojekte verweisen. Die engen Kontakte zu namhaften Forschungseinrichtungen im Ausland sollen weiter ausgebaut werden. Ein neu gewonnener Kooperationspartner ist etwa das Joint Research Centre der Europäischen Kommission. Das Ziel dieser neuen Kooperation besteht in einem ersten Schritt darin, das makroökonomische (DSGE) Modell der Europäischen Kommission, QUEST, um mikroökonomische Schätzungen des Arbeitsangebotsverhaltens zu erweitern. Darauf aufbauend sind gemeinsame Forschungsprojekte mit dem Joint Research Centre geplant, die insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Fiskalkoordination und -überwachung durch die Europäische Kommission von strategischer Bedeutung für die Forschungsgruppe sind.

Ebenfalls von Bedeutung ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Projekt zu Verhaltensanpassungen an Reformen des Steuer- und Transfersystems. In dem Projekt werden Daten der deutschen amtlichen Statistik – teilweise bislang noch ungenutzt von der Wissenschaft – für die kausale Analyse der Reformen der vergangenen zwei Dekaden herangezogen.

Die Forschungsgruppe wird sich zukünftig stark mit Themen der regionalen Verteilung und Ungleichheit auseinandersetzen. Beispielsweise ist geplant, eine regional fein gegliederte „Landkarte der Ungleichheit“ für Deutschland zu erstellen. Dafür werden regionale Daten aus verschiedensten Quellen zusammengetragen, um die Ungleichheit innerhalb von und zwischen Regionen in Deutschland zu erörtern.

Im Rahmen des 2014 gegründeten Leibniz-WissenschaftsCampus „Mannheim Taxation“ (MaTax) wird weiterhin in zahlreichen Forschungsprojekten gearbeitet, häufig in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Juristen und Politikwissenschaftlern. Daneben werden im Jahr 2016 zahlreiche hochkarätig besetzte Veranstaltungen am ZEW organisiert.

Weitere Perspektiven bietet die Zusammenarbeit mit den Forschungsbereichen „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“ sowie „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“. Im ersten Fall soll die starke Stellung des ZEW auf dem Gebiet der ökonomischen Analyse der Familienpolitik weiter ausgebaut werden. Außerdem sollen mit einem Analysemodell die Wirkungen eines gesetzlichen Mindestlohns untersucht werden. Hier zeichnet sich großer Forschungs- und Beratungsbedarf ab. Anknüpfungspunkte zum Umweltbereich sind insbesondere die verteilungspolitischen Auswirkungen der Energiewende.

» WETTBEWERB UND REGULIERUNG IN DYNAMISCHEN MÄRKTEN.



Prof. Dr. Kai Hüschelrath

Leiter der Forschungsgruppe
Wettbewerb und Regulierung



regu
lierung

FORSCHUNGSGRUPPE WETTBEWERB UND REGULIERUNG



Prof. Dr. Kai Hüschelrath
Leitung der Forschungsgruppe

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- **Wettbewerbsstrategie und Wettbewerbspolitik**
Ansprechpartner: Dr. Wolfgang Briglauer, Sven Heim
- **Wettbewerb und Regulierung in Netzindustrien**
Ansprechpartner: Dr. Dominik Schober, Dr. Oliver Woll

MISSION STATEMENT

Die Forschungsgruppe „Wettbewerb und Regulierung“ beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Themen „Wettbewerb und Regulierung in Netzindustrien“ sowie „Wettbewerbsstrategie und Wettbewerbspolitik“. Ziel ist es, die Voraussetzungen einer erfahrungs- und evidenzbasierten Wettbewerbs- und Regulierungspolitik zu verbessern. Die Anreizwirkungen von Recht und Rechtsdurchsetzung sowie die strategischen Verhaltensweisen von Unternehmen werden dabei systematisch einbezogen. Eine besondere Bedeutung kommt der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den Rechtswissenschaften, der Betriebswirtschaftslehre und den Ingenieurwissenschaften zu.

Zur umfassenden Bearbeitung dieses Themenkomplexes gehören eine Analyse des Status quo, die eine ökonomische Analyse der Rechtspraxis und Marktstudien beinhaltet, eine Untersuchung der Anreizwirkungen der geltenden Rechtsvorschriften, die Rechts- und Institutionenvergleiche einbeziehen kann, sowie eine Untersuchung der Auswirkungen auf das Verhalten von Unternehmen mithilfe überwiegend empirischer Methoden. Ebenso werden von der Rechtsanwendung unabhängige, grundlegende Erkenntnisse über das Verhalten von Marktakteuren durch angewandte theoretische wie empirische Analysen gewonnen.



BESONDERHEITEN

Die Forschungsgruppe bringt sich in besonderem Maße in den im Jahre 2012 gemeinsam mit der Universität Mannheim gegründeten Leibniz-WissenschaftsCampus „Mannheim Centre for Competition and Innovation“ (MaCCI) ein .

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „WETTBEWERBSSTRATEGIE UND WETTBEWERBSPOLITIK“

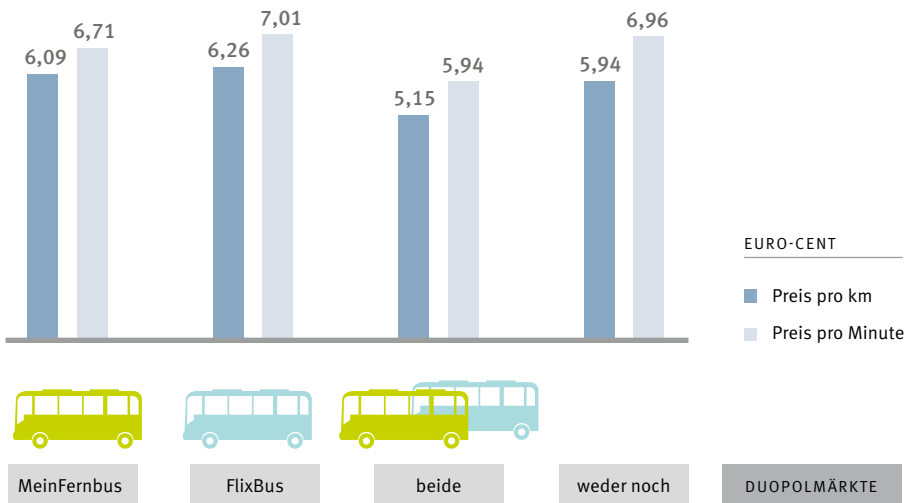
- Fallbasierte und gesamtwirtschaftliche Analyse von Unternehmenszusammenschlüssen
- Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Durchsetzung von Kartellrecht
- Evaluierung wettbewerbspolitischer Institutionen und Regeln
- Industriestudien

Im Schwerpunkt „Wettbewerbsstrategie und Wettbewerbspolitik“ wird analysiert, wie Unternehmen auf Märkten einen Wettbewerbsvorteil erlangen, verteidigen und ausbauen können. Darauf aufbauend werden die volkswirtschaftlichen Wirkungen dieser unternehmerischen Verhaltensweisen untersucht und Schlussfolgerungen für die Wettbewerbspolitik abgeleitet. Wettbewerbsstrategie und Wettbewerbspolitik beeinflussen sich gegenseitig auf vielfältige Art und Weise und sind verbunden über die existierenden wettbewerbsrechtlichen Bestimmungen. Vor diesem Hintergrund werden mithilfe theoretischer und empirischer Methoden die Schnittstellen von Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit der Rechtswissenschaft genauer untersucht. Insbesondere soll durch die Verbindung und Erweiterung der Erkenntnisse aus den genannten Themengebieten ein zusätzlicher Wert generiert werden. Im Fokus stehen dabei die Wohlfahrtswirkungen

von Unternehmenszusammenschlüssen sowie die Koordinierung von Produktions- und Absatzentscheidungen zwischen Unternehmen.

Im Rahmen des Forschungsthemas „Fallbasierte und gesamtwirtschaftliche Analyse von Unternehmenszusammenschlüssen“ wurde die im Januar 2013 erfolgte Liberalisierung des deutschen Fernbusmarktes zum Anlass genommen, den Wettbewerb im allgemeinen sowie die möglichen Auswirkungen der im Januar 2015 angekündigten Fusion zwischen MeinFernbus und Flixbus zu untersuchen. Wie durch Schaubild 1 für den Fall von Duopolmärkten verdeutlicht, führte direkter Wettbewerb zwischen den beiden fusionierenden Parteien zu niedrigeren Fahrpreisen pro Kilometer als in den Fällen in denen nur einer oder keiner der beiden Parteien auf der Route

1] DURCHSCHNITTLICHE FAHRPREISE IN DUOPOL-FERNBUSMÄRKTEN



Die Abbildung zeigt für das Beispiel aller Duopol-Fernbusmärkte in Deutschland die durchschnittlichen Fahrpreise pro Kilometer beziehungsweise pro Minute in Euro-Cent. Man sieht, dass die durchschnittlichen Preise am geringsten sind, wenn beide fusionierenden Parteien – MeinFernbus und Flixbus – im Markt aktiv sind. Das Preisniveau ist deutlich erhöht in Märkten in denen nur eine der beiden Fusionsparteien ihre Dienstleistungen anbietet. Die Spalte ganz rechts bezieht sich auf Duopol-Fernbusmärkte, die von anderen Anbietern als MeinFernbus oder Flixbus bedient werden.

präsent war. Obwohl diese Ergebnisse auf den ersten Blick für höhere Preise auf bestimmten Strecken nach erfolgter Fusion sprechen, ist mittelfristig zu erwarten, dass überhöhte Preise zu Markteintritten Dritter führen und somit die Fusion keine nachhaltig negativen Wirkungen auf die Fahrpreise entfalten wird.

Im Rahmen des Forschungsthemas „Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Durchsetzung von Kartellrecht“ wurde die von der Forschungsgruppe aufgebaute Datenbank zu Kartellentscheidungen der Europäischen Kommission genutzt, um die Wirksamkeit des im Jahre 2008 eingeführten Settlement-Verfahrens zu untersuchen. Es konnte gezeigt werden, dass die Einführung tatsächlich zu einer nachhaltigen und statistisch signifikanten Reduktion der Untersuchungsdauer auf Seiten der Kommission geführt hat und damit das Hauptziel des Settlement-Verfahrens erreicht wurde.

Darüber hinaus wurden unter dem Forschungsthema „Evaluierung wettbewerbspolitischer Institutionen und Regeln“ die Determinanten der zeitlichen Dauer von Fusionskontrollentscheidungen der Europäischen Kommission sowie die sich anschließende Frage untersucht, ob die im Jahre 2004 implementierte Reform des Verfahrens einen messbaren Einfluss hatte. Es konnte gezeigt werden, dass der feststellbare Anstieg in der Verfahrensdauer seinen Ursprung in einer veränderten Fallzusammensetzung hat und keinen unmittelbaren Bezug zur Arbeitseffizienz der Europäischen Kommission aufweist.

Eine Forschungsarbeit in Kooperation mit ZEW Research Associate Professor Joseph E. Harrington, Jr. (University of Pennsylvania, Wharton) wurde im „International Journal of Industrial Organization“ publiziert. In „Harrington, J. E., K. Hüschelrath, U. Laitenberger und F. Smuda (2015), The Discontent Cartel Member and Cartel Collapse: The Case of the German Cement Cartel“ wird der Zusammenbruch des deutschen Zementkartells theoretisch als auch empirisch nachgezeichnet und letztlich auf die Unzufriedenheit eines bestimmten Kartellmitglieds mit den vereinbarten Kartellquoten zurückgeführt.

Im November 2015 fand bereits zum dritten Mal der MPI-ZEW Private Law & Economics Workshop in Hamburg statt. Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, junge Forscherinnen und Forscher aus Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre zusammenzubringen und zum interdisziplinären Diskurs einzuladen. Neben sieben Fachvorträgen sprach Professor Dr. Sascha Steffen (Forschungsbereich „Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement“) im Rahmen seiner Festrede über die Auswirkungen der EZB-Politik auf Einlagen- und Kreditzinsen in der Eurozone.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „WETTBEWERB UND REGULIERUNG IN NETZINDUSTRIEN“

- Aktuelle Entwicklungen in Energie-, Telekommunikations- und Transportmärkten
- Auswirkungen sektorspezifischer Regulierung auf Marktstruktur und Marktverhalten
- Entwicklung und Evaluierung von Marktdesigns, Netzregulierungen sowie von telekommunikations- und energiepolitischen Instrumenten

Der Forschungsschwerpunkt „Wettbewerb und Regulierung in Netzindustrien“ befasst sich intensiv mit Fragen der effektiven und effizienten Regulierung, der Effekte der Eigentumsstruktur und des strategischen Verhaltens der Marktteilnehmer sowie der Sicherstellung notwendiger Investitionen in den Ersatz beziehungsweise die Erweiterung von Infrastrukturkapazitäten. Im Bereich der Energiemärkte erfordern die europaweite Integration, die deutsche Energiewende sowie die notwendige Integration von erneuerbaren Energien in die Märkte eine konsequente, interdisziplinär ausgerichtete Neubewertung dieser Zusammenhänge. Im Bereich der Telekommunikationsmärkte werden vor dem Hintergrund notwendiger substanzieller Investitionen und Risiken beim Ausbau neuer glasfaserbasierter Kommunikationsnetze ebenso bedeutende Fragen aufgeworfen, etwa betreffend der Gestaltung des Zugangs zu Netzen durch Wettbewerber oder der generellen Notwendigkeit einer sektorspezifischen Ex-ante-Regulierung.

Im Rahmen des Forschungsthemas „Aktuelle Entwicklungen in Energie-, Telekommunikations- und Transportmärkten“ wurde in Kooperation mit dem ZEW Research Associate Professor Michael Waterson (University of Warwick) der Frage nachgegangen, in welchem Ausmaß der deutsch-österreichische Strommarkt mit seinen durch Grenzkuppelstellen direkt verbundenen Nachbarn integriert ist. Es zeigt sich, dass der Grad der Integration stark variiert. Während Polen nur zu 14 Prozent mit dem deutschen Markt integriert ist, sind beispielsweise Polens Nachbar Tschechien (99 Prozent) und die Niederlande (89 Prozent) fast vollständig integriert. Des Weiteren wurden die Auswirkungen unilateraler deutscher Politikentscheidungen auf die Strommärkte der Nachbarstaaten untersucht. Neben der Abschaltung deutscher Atomkraftwerke in Folge der Ereignisse im japanischen Fukushima im Jahre 2011 wurden insbesondere die Auswirkungen der nationalen Fördermechanismen für erneuerbare Energien auf die Nachbarländer untersucht. Schaubild 2 zeigt in diesem Zusammenhang den Anteil volatiler erneuerbarer Energien an der Gesamtstromerzeugung für Österreich-Deutschland und ausgewählte Nachbarstaaten von 2010 bis 2013.

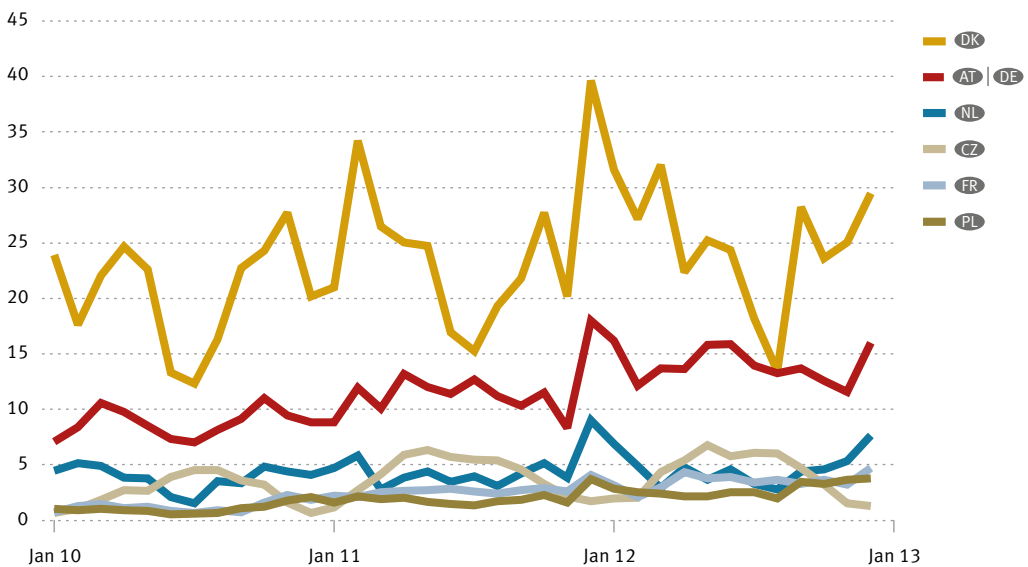
Das Schaubild zeigt einen besonders hohen aber auch recht volatilen Anteil an erneuerbaren Energien an der Gesamtstromerzeugung für Dänemark. Für den österreichisch-deutschen Markt ist ein deutlicher Anstieg im Anteil erneuerbarer Energien im Zeitablauf erkennbar, der aufgrund der deutschen Energiewende in den kommenden Jahren vermutlich weiter ansteigen wird.

Insgesamt kommt die Studie zu dem Ergebnis, dass die Abschaltung von sechs Gigawatt (GW) Atomkraftkapazität in Deutschland substanzielle Kostensteigerungen in der Mehrzahl der Nachbarländer verursacht hat, während der durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geförderte

Ausbau von erneuerbaren Energien zu (kleineren) jährlichen Ersparnissen geführt hat. Hieraus lässt sich eine Notwendigkeit ableiten, die nationalen Energiepolitiken besser auf europäischer Ebene zu koordinieren.

2] ANTEIL VOLATILER ERNEUERBARER ENERGIEN AN DER GESAMTSTROMERZEUGUNG

ANTEIL IN PROZENT



Die Abbildung zeigt die Anteile volatiler erneuerbarer Energien an der Gesamtstromerzeugung für ausgewählte Nachbarländer Österreichs und Deutschlands. Es wird verdeutlicht, dass abgesehen von Dänemark alle Nachbarländer deutlich niedrigere Anteile erneuerbarer Energien aufweisen als Deutschland-Österreich.

In einer von der Industrie geförderten Studie wurde quantitativ analysiert, ob Investoren prinzipiell in (neue) Erzeugungskapazität investieren, sobald diese tatsächlich erforderlich wird. Die Studie trägt zur aktuellen politischen Diskussion über das zukünftige Strommarktdesign bei. Hierzu wurde die zentrale Frage beantwortet, ob die erwarteten Preise ausreichen, um Investitionen in Spitzenlastkraftwerke anzureizen beziehungsweise welche Preise notwendig sind, um Anreize für Investitionen zu geben.

Im Rahmen des Forschungsthemas „Entwicklung und Evaluierung von Marktdesigns, Netzregulierungen sowie von telekommunikations- und energiepolitischen Instrumenten“ wurde gemeinsam mit ZEW Research Associate Professor Ingo Vogelsang (Boston University) ein Überblicksartikel der theoretischen wie empirischen Literatur zum Glasfaserausbau erstellt und bereits im „Review of Network Economics“ veröffentlicht. Ferner wurde in einer Forschungsarbeit die Rolle von dienste- und infrastrukturbasierendem Wettbewerb im Hinblick auf Investitionsanreize von Anbietern von Breitbandnetzen gemeinsam mit ZEW Research Associate Professor Dr. Klaus Gugler (Wirtschaftsuniversität Wien) empirisch untersucht und in der Zeitschrift „Telecommunications Policy“ veröffentlicht. Die Determinanten des Glasfaserausbaus mit speziellem Fokus auf Fragen zur sektorspezifischen Regulierung standen im Vordergrund einer Bruegel Policy Contribution, die gemeinsam mit Professor Carlo Cambini (Politecnico di Torino) und Dr. Michal Grajek (European School of Management and Technology, Berlin) erstellt wurde.

Im Mai 2015 fand bereits zum vierten Mal die Mannheim Energy Conference statt, die gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ ausgerichtet wird. Es konnten wieder namhafte Festredner wie Professorin Natalia Fabra (University Carlos III, Madrid), ZEW Research Associate Professor Frank Wolak (Stanford University) oder Professorin Catherine Wolfram (University of California at Berkeley) gewonnen werden.

PERSPEKTIVEN

Die enge Zusammenarbeit der Forschungsgruppe „Wettbewerb und Regulierung“ mit der Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim wurde durch die Gründung des Leibniz-WissenschaftsCampus „Mannheim Centre for Competition and Innovation“ (MaCCI) im Jahre 2012 auf eine noch breitere Basis gestellt und verstetigt. Diese Kooperation soll auch in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden. Gleiches gilt für die Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte mit ZEW Research Associates.

Inhaltlich wird die Forschungsarbeit der Gruppe weiterhin von den bestehenden Forschungsthemen geleitet werden. So soll im Rahmen des Forschungsthemas „Öffentlich-rechtliche und private Durchsetzung von Kartellrecht“ untersucht werden, welche Implikationen die Einführung des Settlement-Verfahrens auf die Anzahl von Berufungsverfahren hatte. Innerhalb des Themas „Fallbasierte und gesamtwirtschaftliche Analyse von Unternehmenszusammenschlüssen“ soll analysiert werden, welche Marktänderungen die im Januar 2015 angekündigte Fusion von MeinFernbus und Flixbus zur Folge hatte.

Im Rahmen des Forschungsthemas „Evaluierung wettbewerbspolitischer Institutionen und Regeln“ sollen aufbauend auf dem im Jahr 2015 durch die Europäische Kommission in Auftrag gegebenen Projekts „Ex-post Evaluierung der Wirkung staatlicher Restrukturierungsbeihilfen auf die wirtschaftliche Entwicklung der unterstützten (nicht dem Finanzsektor zuzuordnenden) Unternehmen“ erste Forschungsarbeiten im Bereich der staatlichen Beihilfen entstehen.

Innerhalb des Forschungsthemas „Industriestudien“ sollen einerseits ausgewählte Wettbewerbsbeziehungen im seit 2013 liberalisierten Fernbusmarkt untersucht werden. Andererseits sollen im Bereich der Tankstellenmärkte die Analysen zu den Wechselwirkungen von Markttransparenz und Wettbewerb vertieft werden. Tankstellenmärkte stellen ebenfalls die Referenzmärkte dar, um die Zusammenhänge zwischen Steuerinzidenz und Wettbewerbsintensität zu untersuchen.

Im Rahmen des Forschungsthemas „Aktuelle Entwicklungen in Energie-, Telekommunikations- und Transportmärkten“ ist die Bearbeitung verschiedener Teilprojekte in unterschiedlichen Branchen vorgesehen. Im Energiebereich spielen dabei die Auswirkungen der Systemtransformation durch die deutsche Energiewende und die europäische Marktintegration eine große Rolle. Des Weiteren soll das Verhalten der Nachfrager, wie das Wechselverhalten von Stromkunden oder Verbrauchsverlagerung durch Smart Metering, genauer analysiert werden.

Im Bereich der Telekommunikationsmärkte ist eine zentrale Frage, wann und zu welchen Bedingungen die Eigentümer von Netzen dienstbasierten Wettbewerbern Zugang gewähren müssen – gerade angesichts erheblicher Investitionen und Risiken im Kontext der Expansion glasfaserbasierter Kommunikationsnetze. Komplementär hierzu stellt sich aus wettbewerbsökonomischer Sicht weiterhin die Frage nach dem Umfang öffentlicher Fördermaßnahmen sowie rechtlich zulässiger und ökonomisch effizienter Kooperationsformen im Netzausbau.

Forschungsschwerpunktübergreifend ist in Kooperation mit dem Forschungsbereich „Informations- und Kommunikationstechnologien“ beabsichtigt, die Forschung zu „digitalen Marktplätzen“ auszubauen. Damit soll ihrer zunehmenden Bedeutung für Wirtschaft wie Wettbewerbspolitik Rechnung getragen werden.

» DEBATTEN
ANSTOSSEN –
LÖSUNGS-
VORSCHLÄGE
KOMMUNIZIEREN.



Gunter Grittmann
Leiter des Servicebereichs
Information und Kommunikation



lö
v



lösungs vorschläge

SERVICEBEREICH INFORMATION UND KOMMUNIKATION



Gunter Grittmann
Leitung des Servicebereichs

SCHWERPUNKTE

- **Pressearbeit und Redaktion**
Ansprechpartner: Gunter Grittmann
- **Öffentlichkeitsarbeit und Internationales**
Ansprechpartnerin: Dr. Daniela Heimberger
- **Online-Kommunikation**
Ansprechpartnerin: Yvonne Bräutigam
- **Informations- und Wissensmanagement**
Ansprechpartner: Eric Retzlaff

MISSION STATEMENT

Der Servicebereich „Information und Kommunikation“ (IuK) gestaltet durch professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, zielgruppengerechten Wissenstransfer und kompetentes Kommunikationsmanagement maßgeblich die Außenwirkung des ZEW. Er bringt die Erkenntnisse des Forschungsinstituts in aktuelle wirtschaftspolitische Diskussionen ein oder initiiert diese. Er wirkt am Ausbau der internationalen und europäischen Dimension der Forschung und Politikberatung des Instituts mit und unterstützt in vielfältiger Weise die Projektarbeit der Forschungseinheiten. Darüber hinaus leistet er wichtige Beiträge zu einer effektiven internen Kommunikation und zur bedarfsgerechten Informationsversorgung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Hinblick auf deren Forschungs- und Beratungsarbeit.



PRESSEARBEIT UND REDAKTION

Eine gezielte Medienarbeit ist für den erfolgreichen Wissenstransfer des ZEW sehr wichtig. Daher erarbeitet und versendet der Servicebereich IuK Pressemitteilungen, organisiert Pressekonferenzen, pflegt den regelmäßigen Kontakt zu den Medien und vermittelt bei Bedarf den Kontakt zwischen Medien und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des ZEW. Darüber hinaus obliegt IuK die kontinuierliche redaktionelle Betreuung zahlreicher ZEW-Publikationen in Deutsch und Englisch, darunter insbesondere die ZEWnews, der Jahresbericht und verschiedene Informationsbroschüren sowie das Lektorat der ZEW-Schriftenreihe sowie von Forschungsberichten und Policy Briefs der Forschungseinheiten.

Mit Pressemitteilungen und Pressekonferenzen informiert der Servicebereich die nationalen und internationalen Medien über aktuelle Forschungs- und Umfrageergebnisse des ZEW sowie über Erkenntnisse, die das Forschungsinstitut im Rahmen seiner Beratungstätigkeit gewinnt. Insbesondere bringt die Pressestelle wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse des ZEW in laufende wirtschaftspolitische Debatten ein oder initiiert diese. Darüber hinaus vermittelt die Pressestelle den Medien Interviewpartner im Hause, stellt Kontakte zu den Medien her, um Namensartikel zu platzieren und leitet Anfragen zu aktuellen Wirtschaftsthemen an die richtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Hause weiter. Die Wissenschaftler/innen des ZEW werden durch Presseseminare des Servicebereichs IuK sowie durch Medientrainings auf die Erstellung von Presstexten und die Zusammenarbeit mit den Medien vorbereitet.

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Namensartikel und Interviews von ZEW-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Tageszeitungen und Zeitschriften abgedruckt. Auch als Gesprächspartner für Fernseh- und Radiointerviews waren ZEW-Wissenschaftler/innen im Jahr 2015 wieder sehr gefragt. Themen waren unter anderem die Krise der Eurozone, die Politik der EZB, die Staatsverschuldung insbesondere in Griechenland, Mindestlohn und Arbeitsmarkt, die wirtschaftliche

Entwicklung in Deutschland sowie die Zuwanderung nach Deutschland und deren Kosten und Arbeitsmarktaspekte. IuK ist Ansprechpartner für TV-Journalisten und unterstützt die ZEW-Wissenschaftler/innen im Umgang mit TV-Teams.

Vor allem die Konjunktur ist und bleibt ein Dauerthema der Medienberichterstattung. Informationen des ZEW zur Konjunkturlage und -entwicklung in Deutschland, der Schweiz, Österreich, der Region Mittel- und Osteuropa sowie im Euroraum und in China wurden von den Medien auch im Berichtsjahr 2015 gerne aufgegriffen. Dabei zogen auch in 2015 vor allem die monatlichen ZEW-Konjunkturerwartungen, einer der wichtigsten Frühindikatoren für die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland und Europa, großes Medieninteresse auf sich. Ebenfalls regelmäßig berichtet wurde über Pressemitteilungen des ZEW zur nationalen und globalen Situation bei Fusionen und Übernahmen (M&A) sowie über die Finanzmarktkrise und ihre Folgen. Auf Interesse stießen darüber hinaus Umfragen zum Geschehen an den Transport- und Energiemärkten, zur digitalen Wirtschaft und Industrie 4.0 sowie zum Innovations- und Gründungsgeschehen in Deutschland.



Ebenfalls breite Beachtung fanden das KfW/ZEW CO₂-Barometer 2015, Informationen zur Energiewende sowie zu Klimaschutz und Emissionshandel. Von den Medien aufgegriffen wurden auch Pressemitteilungen zu Themen wie Mietspiegel, Einkommensverteilung, Pflegebranche, Hidden Champions, Kalte Progression, deutsche Steuerpolitik sowie zur Unternehmens- und Erbschaftsteuer. Auch Vorschläge des ZEW für eine Europäische Fiskalunion und für eine Reform der EU-Finanzierung sowie Kommentare von ZEW-Präsident Clemens Fuest unter anderem zu den Entscheidungen der EZB, des EuGH oder zum Wahlausgang in Großbritannien fanden Eingang in die Berichterstattung der Medien.

Für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nutzt das ZEW zahlreiche gedruckte und elektronische Medien, deren Redaktion, Lektorat und Übersetzung der Bereich IuK verantwortet. Darüber hinaus obliegt dem Bereich die regelmäßige Aktualisierung und Neukonzeption der Informationsbroschüren des Hauses sowie die Redaktion des ZEW Jahresberichts und des ZEW Annual Report. Ebenfalls zu den Aufgaben des Servicebereichs zählt die redaktionelle Betreuung des jährlichen Programmbudgets. Der Bereich trägt maßgeblich zum internationalen Auftritt des ZEW bei, indem er Pressemitteilungen, aktuelle Meldungen und grundlegende Informationen auf Englisch zur Verfügung stellt.

Mit seinen verschiedenen Informationsmedien bedient das Institut unterschiedliche Zielgruppen: Die Schriftenreihe ZEW Economic Studies, die ZEW Dokumentationen und die ZEW Discussion Papers dienen vor allem dem Austausch mit der Fachwelt. Informationsschriften wie der ZEW Branchenreport Informationswirtschaft, der ZEW Branchenreport Innovationen, der ZEW Finanzmarktreport, der Deutsche Immobilien-Finanzierungsindex (DIFI)-Report oder Junge Unternehmen zielen auf eine Leserschaft aus Wirtschaft und Politik, die ein besonderes Interesse an thematisch oder regional spezifischen Schwerpunkten hat. Die ZEW policy briefs wiederum präsentieren in knapper und übersichtlicher Form Forschungsergebnisse des ZEW, die für Wirtschaft, Politik und Verwaltung von Bedeutung sind. Die ZEWnews und die ZEWnews English Edition informieren regelmäßig über aktuelle Forschungsergebnisse aus allen Schwerpunkten des ZEW, stellen neue Publikationen vor und berichten über Veranstaltungen und wissenschaftliche Konferenzen, die am Institut stattfinden. Ihre Zielgruppe ist die generell an Wirtschaftsfragen interessierte Öffentlichkeit. Regelmäßig enthalten die ZEWnews Schwerpunktthemen. Diese berichten über die Ergebnisse des ZEW Energiemarktbarometers, beschäftigen sich mit dem Innovationsgeschehen in Deutschland oder informieren im M&A-Report über Unternehmenszusammenschlüsse und -übernahmen weltweit. Seit 2014 gibt es die ZEWnews, eine interaktive App für gängige mobile Geräte mit Android- oder Apple-Betriebssystem. Sie speist sich aus ausgewählten Beiträgen der gedruckten Ausgabe. Ein Überblick sowie Bestellmöglichkeiten zu den genannten Publikationen finden sich auf der Homepage des ZEW unter www.zew.de/publikationen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND INTERNATIONALES

Anwendungsorientierte Wirtschaftsforschung lebt von intensiver Kommunikation. Aus diesem Grund leistet der Servicebereich IuK eine aktive Öffentlichkeitsarbeit, in deren Rahmen er zentrale Anlaufstelle für vielfältige externe Anfragen ist. Auch wirkt IuK maßgeblich an der Bereitstellung und dem Versand von Informationsmedien des Forschungsinstituts mit.

Eine wichtige Rolle für die Wissensdiffusion des ZEW spielen Veranstaltungen, an deren Konzeption, Planung, Durchführung und öffentlichkeitswirksamer Begleitung IuK in erheblichem Umfang beteiligt ist. Der Versand von Einladungen zu Veranstaltungen sowie von gedruckten ZEW-Medien erfolgt auf Grundlage umfangreicher Adressdatenbestände und Einladungsverteiler, deren Verwaltung und nachhaltige Pflege ebenso Aufgabe von IuK ist wie die Organisation des Versands. Der Servicebereich wirkt am Ausbau der internationalen und europäischen Vernetzung des Instituts mit. Er berät die Forschungseinheiten strategisch zu europäischen Forschungsförderungsmöglichkeiten, unterstützt sie bei Antragsstellungen und arbeitet an der Umsetzung des SEEK-Forschungsprogramms mit. Zur nationalen und internationalen Sichtbarkeit des ZEW trägt er bei durch die Präsenz mit dem ZEW-Informationsstand bei großen wissenschaftlichen Tagungen, durch die Organisation von Veranstaltungen im In- und Ausland sowie durch die Betreuung von Gästen und Delegationen bei Informationsbesuchen am ZEW.

Den Auftakt im Veranstaltungsreigen des Jahres 2015 bildete im März ein Vortrag von Prof. Dieter Kempf, Vorstandsvorsitzender der DATEV eG und zu diesem Zeitpunkt auch Präsident des Branchenverbands BITKOM, zum Thema „Sind Daten die Währung von morgen?“ im Rahmen der Vortragsreihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“ am ZEW. Ebenfalls in dieser Reihe referierte der Präsident des ZEW, Prof. Dr. Clemens Fuest, zum Thema „Die Europäische Währungsunion am Scheideweg“. Den Abschluss bildete zum Jahresende ein Vortrag von Dr. h.c. mult. Jean-Claude Trichet, ehemaliger Präsident der EZB und Verwaltungsratsvorsitzender des Bruegel-Instituts, zum Thema „Economic, Financial and Budgetary Governance of the Euro Area – Lessons from the Crisis and Future Developments“ in der Vortragsreihe der Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgespräche.

Die Brüsseler Diskussionsreihe der „ZEW Lunch Debates“ hat sich seit ihrem Start im Jahr 2014 mittlerweile fest etabliert. Die fünf Veranstaltungen, die im Jahr 2015 organisiert wurden, hatten eine sehr gute Resonanz, was nicht zuletzt auf die aktuelle Themenwahl und kompetente Gäste zurückzuführen ist. Die etwa anderthalbstündigen Veranstaltungen, die in Brüssel jeweils um die Mittagszeit durchgeführt werden, richten sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter europäischer Behörden und des Parlaments, an Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Forschung sowie an Repräsentanten von Industrie, Zivilgesellschaft und Nichtregierungsorganisationen. Den Auftakt im Jahr 2015 machte im März eine Lunch Debate zum Thema „Public R&D in Times of Fiscal Consolidation“ mit Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern aus der EU-Kommission und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Universitäten und Forschungseinrichtungen. Weitere Lunch Debates schlossen sich an: im Juni „Corporate Tax Avoidance: Implications and Countermeasures“, im Juli „Recent Developments in European Competition Policy“, im September

„Europe’s New Fiscal Governance: a Quantum Leap or Not Worth the Paper It’s Written on?“ und schließlich im November „The Road to Paris: Towards a Fair and Effective Climate Agreement?“ mit Jos Delbeke, Generaldirektor für Klimapolitik der Europäischen Kommission.



Prof. Dr. Matthias Kleiner (Mitte), Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, war im Rahmen der Auftaktveranstaltung des Leibniz Forschungsverbunds „Healthy Ageing“ am ZEW. Hier im Gespräch mit Prof. Dr. Clemens Fuest (links) und Thomas Kohl (rechts).

Im Berichtsjahr war der Bereich an der Organisation weiterer Veranstaltungen beteiligt: Auf dem ZEW Wirtschaftsforum 2015 beschäftigten sich die Referenten/innen und Teilnehmer/innen mit dem Thema „Europa im digitalen Wettbewerb“ und diskutierten die unterschiedlichen Facetten der fortschreitenden Digitalisierung der Wirtschaft. Die fünfte SEEK-Konferenz im Oktober 2015 widmete sich dem Thema „Overcoming the Crisis: How to Foster Innovation and Entrepreneurship in a Diverging European Economy“. Im Berichtsjahr war das ZEW auch wieder mit auf dem Ausstellungsschiff „MS Wissenschaft“ unterwegs. Zu der interaktiven Ausstellung an Bord mit dem Motto „Zukunftsstadt“ steuerte das Forschungsinstitut ein Exponat zum Thema Unternehmensgründungen und deren Bedeutung für Städte bei. Wie bereits im Jahr 2014 nutzte das ZEW das Andocken des Forschungsschiffes in Mannheim für einen Abendempfang mit Vortrag und Podiumsdiskussion an Bord des Schiffes, in diesem Jahr zum Thema „Städte brauchen Gründer“. Auf den Weg geschickt wird das Schiff vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Schließlich veranstaltete der Leibniz Forschungsverbund „Healthy Ageing“, dem das ZEW angehört, im

Februar 2015 in Mannheim ein zweitägiges Symposium. Ein zentraler Teil der Auftaktveranstaltung war am Abend des ersten Konferenztages eine Podiumsdiskussion, zu der auch die breite Öffentlichkeit eingeladen war. Diskutiert wurde die Frage, wie Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft dem Problem des demografischen Wandels begegnen können. Ein Grußwort bei dieser Veranstaltung sprach Prof. Dr. Matthias Kleiner, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist der Bereich IuK regelmäßig mit dem ZEW-Informationsstand auf nationalen und internationalen wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen vertreten. Im Berichtsjahr waren dies unter anderem mehrere Veranstaltungen in Brüssel und Berlin, die Jahrestagungen des Vereins für Socialpolitik in Münster und der European Economic Association (EEA) in Mannheim sowie die Tagung der Allied Social Science Association (ASSA) in Boston, USA.

Zu den Aufgaben von IuK gehört auch die Mitwirkung an der Betreuung von Delegationen und Gästen bei Informationsbesuchen am ZEW. Im Berichtsjahr war etwa eine Delegation der University of International Business and Economics (UIBE, Universität für Außenwirtschaft und Handel) aus Peking zu Besuch. Im Rahmen der vierten deutsch-chinesischen Young Leaders Conference besuchten im September 2015 rund 40 junge Führungskräfte aus beiden Ländern das ZEW. Mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern diskutierten sie über aktuelle wirtschaftliche Fragen und informierten sich über die Arbeit des Wirtschaftsforschungsinstituts. Die deutsch-chinesische Konferenz junger Führungskräfte wird seit 2011 jährlich von Global Bridges e.V. organisiert. Der Besuch am ZEW war Teil der mehrtägigen Konferenz.



Die Diskussionsreihe „ZEW Lunch Debates“ in Brüssel hat sich fest etabliert. Hier diskutieren Teilnehmer im Rahmen der Veranstaltung im November unter dem Titel „The Road to Paris: Towards a Fair and Effective Climate Agreement?“.



Im Januar 2015 präsentierte sich das ZEW mit einem Informationsstand auf der ASSA-Tagung in Boston. Von links: Katharina Kober, Prof. Dr. Clemens Fuest, Doris Brettar, Dr. Claudia Fries, Dr. Zareh Asatryan und Kathrin Schindler.

Zu den Aktivitäten des Bereichs IuK gehört auch die Mitwirkung am Ausbau der internationalen und europäischen Dimension der Forschung und Politikberatung des Instituts. So pflegt IuK ein Netz von europäischen und internationalen Kontakten und unterstützt den Aufbau von Kooperationen und institutionellen Beziehungen zu ausgewählten Forschungseinrichtungen, Universitäten und Institutionen. In Zusammenarbeit mit den Forschungseinheiten ist IuK auch in erheblichem Maße an der Umsetzung des Forschungsprogramms „Strengthening Efficiency and Competitiveness in the European Knowledge Economies“ (SEEK) beteiligt. Dieses vom Land Baden-Württemberg finanzierte Forschungsprogramm fördert seit seinem Start im Jahr 2010 die internationale Zusammenarbeit von ZEW-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern mit renommierten Forscherinnen und Forschern aller ökonomischen Disziplinen und zielt darauf ab, die internationale Sichtbarkeit des Instituts deutlich zu erhöhen. IuK ist vor allem in die Wissensdiffusion sowie die Verwaltung und konzeptionelle Weiterentwicklung von SEEK eingebunden.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt von IuK ist die europäische Forschungsförderung. So unterstützt der Bereich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZEW bei der Beantragung von Drittmittelprojekten der EU, in erster Linie aus den Forschungsrahmenprogrammen. Der Bereich stellt Informationen zu den Aktivitäten der EU-Kommission mit Blick auf die Vergabe von Forschungsaufträgen zusammen, berät zu europäischen Fördermöglichkeiten, unterstützt Antragsstellungen und fördert die Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als Berater der Europäischen Kommission oder als Gutachter/innen für die Bewertungsprozesse des Rahmenprogramms. Es zeichnete sich bereits im Berichtsjahr ab, dass das ZEW auch im neuen Rahmenprogramm „Horizon 2020“ seine erfolgreiche Arbeit des 7. Forschungsrahmenprogramms fortzusetzen wird. Des Weiteren wirkt der Bereich daran mit, Ideen und Vorschläge des ZEW in die europäische Politik einzubringen – beispielsweise über Positionspapiere zur Ausgestaltung der Rahmenprogramme oder zur Reform der EU-Finanzierung.

ONLINE-KOMMUNIKATION

Die Online-Kommunikation des ZEW wird vom Servicebereich IuK redaktionell und konzeptionell betreut. Sie umfasst die Pflege und Weiterentwicklung der Webseite ebenso wie die Informationsbereitstellung über Social Media und die Federführung bei der Produktion von Videos für den YouTube-Kanal des ZEW. Des Weiteren wird im Rahmen der Online-Kommunikation monatlich der deutsche und englische ZEW-Newsletter erstellt und per E-Mail versendet.

Die Bedeutung der Homepage des ZEW für die Wissensdiffusion und die Außendarstellung des Instituts ist in den zurückliegenden Jahren erheblich gewachsen. Auf ihr finden sich umfassende Informationen zu den Aktivitäten, Forschungs- und Beratungsergebnissen, Veranstaltungen sowie dem Personal des ZEW. Ein umfangreicher Download-Bereich macht ZEW-Discussion Paper, Gutachten, Forschungsberichte und das Wissenschaftsmagazin ZEWnews leicht zugänglich. Der hohen Bedeutung der Online-Kommunikation trägt das ZEW auch dadurch Rechnung, dass es im Jahr 2015 einen Relaunch seiner Webseite auf den Weg gebracht hat. Im Januar 2016 ging die neue ZEW-Homepage mit modernem Design und optimierter Benutzerführung online.



Im Rahmen von Social Media ist das ZEW auf Twitter und YouTube aktiv. So hat der Bereich IuK im Jahr 2015 sechs Videos zu Veranstaltungen produziert und in seinem YouTube-Kanal unter <http://www.youtube.com/ZEWmannheim> veröffentlicht. Das Interesse der Öffentlichkeit an diesen Videos war auch im Berichtsjahr wieder sehr groß. Seit Dezember 2014 nutzt das ZEW Twitter als zusätzlichen Social-Media-Informationskanal. Durch Twitter-Nachrichten weist der Servicebereich auf Veranstaltungen, Seminare,

Forschungsergebnisse, Publikationen oder wichtige Aussagen des Präsidenten zeitlich unmittelbar hin und erhöht auf diese Weise den Aufmerksamkeitswert für Informationen aus dem Institut deutlich. Dass das Twitter-Konzept des ZEW auf Zustimmung bei den Zielgruppen stößt, zeigt die stetig wachsende Zahl an Followern, deren Anzahl im März 2016 bei über 1000 lag.

Eine weiterhin wachsende Anzahl von Abonnenten kann auch der ZEW-Newsletter vorweisen. Er informiert in kompakter Form über alles Wissenswerte aus dem Forschungsinstitut im zurückliegenden Monat und wird immer zum Monatsende verschickt.

INFORMATIONEN- UND WISSENSMANAGEMENT

Zu den zentralen Aufgaben des Bereichs IuK zählt die effektive und bedarfsgerechte Informationsversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZEW. Diese erfolgt vornehmlich über die Bereitstellung, Beschaffung und Erschließung von Literatur und Daten im Rahmen einer institutseigenen Spezialbibliothek, durch Schulungsangebote für die wissenschaftliche Literatur- und Datenrecherche, durch Unterstützung beim wissenschaftlichen Publizieren sowie durch die Pflege des Confluence-Wiki als einem wesentlichen Element der internen Kommunikation.

Die Spezialbibliothek verfügt über einen Bestand von rund 8.500 Medieneinheiten. Davon sind 290 laufende Abonnements (90 Prozent davon elektronisch) und 14 Online-Datenbanken. Der Medienbestand ist nach der JEL-Klassifikation erschlossen und wird überregional im Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds (SWB) nachgewiesen. Die Spezialbibliothek kooperiert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit der Universitätsbibliothek Mannheim und dem Leibniz-Informationszentrum (ZBW) in Kiel/Hamburg sowie dem Fachportal LeibnizOpen. Darüber hinaus ist sie im EconBiz-Beirat (Virtuelle Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften) vertreten und aktives Mitglied in den Arbeitskreisen „Bibliotheken und Informationseinrichtungen“ und „Open Access“ der Leibniz-Gemeinschaft.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt ist die Beratung und Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Fragen zum wissenschaftlichen Publizieren, etwa bezüglich Open Access oder hinsichtlich digitaler Publikationsmöglichkeiten. Die Dienstleistungen von IuK umfassen mit Blick darauf auch die Betreuung von ZEW-Publikationen in Publikationsnetzwerken wie EconStor, RePEc und SSRN.

Ebenfalls zu den Aufgaben im Rahmen des Informations- und Wissensmanagements gehört die Betreuung und Weiterentwicklung des ZEW-Intranets, das ein zentrales Element der internen Kommunikation des Forschungsinstituts darstellt. Es basiert auf einem Confluence-Wiki, über das eine Vielzahl an Dokumenten, Vorlagen und Informationen für die Mitarbeiter/innen sowie für Gastwissenschaftler/innen zur Verfügung gestellt wird.

» WEITERBILDEN – WEITER KOMMEN.



Thomas Kohl
Leiter des Servicebereichs
Wissenstransfer & Weiterbildung





weiter
kommen

SERVICEBEREICH WISSENSTRANSFER & WEITERBILDUNG



Thomas Kohl
Leitung des Servicebereichs



Barbara Hey
Stellvertretende Leiterin des
Servicebereichs

SCHWERPUNKTE

- **Expertenseminare**
Ansprechpartner: Lars Mathis
- **Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen**
Ansprechpartnerinnen: Katrin Cerquera, Barbara Hey
- **Internationale Qualifizierungsprogramme**
Ansprechpartner: Manuel Lauer

MISSION STATEMENT

Der Wissenstransfer an die Öffentlichkeit gehört zu den Leitzielen, denen das ZEW verpflichtet ist. Um diesem gerecht zu werden, verfügt das ZEW als einziges deutsches Wirtschaftsforschungsinstitut über einen eigenen Weiterbildungsbereich. Der Bereich bereitet exzellente Forschungsergebnisse und -methoden für eine interessierte Öffentlichkeit auf und vermittelt sie praxisbezogen. Eine wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisnahe Weiterbildung wird durch intensiven Austausch und Kooperation zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des ZEW sowie Fachleuten gewährleistet. Die hierbei und in den Forschungseinheiten generierten Ergebnisse werden anschließend in die unterschiedlichen Weiterbildungsformate überführt:

Neben den im jährlich erscheinenden Seminarprogramm aufgeführten Expertenseminaren, bei denen es sich um offene Veranstaltungen handelt, umfasst es spezifische Weiterbildungen für Organisationen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft. Darüber hinaus bietet der Servicebereich internationale Qualifizierungsprogramme an.



EXPERTENSEMINARE

Den Schwerpunkt der Weiterbildungsveranstaltungen des ZEW bilden die Expertenseminare. Sie sind für das interessierte Publikum geöffnet und vermitteln aktuelle Forschungsergebnisse, angereichert mit Erfahrungen aus der beruflichen Praxis. Der Servicebereich identifiziert fortlaufend wirtschaftswissenschaftliche Methoden und Themen, die aktuelle und interessante Seminarinhalte liefern können. Gemeinsam mit den Forschungseinheiten des ZEW sowie mit Expertinnen und Experten aus der Praxis werden daraufhin bestehende Weiterbildungsveranstaltungen aktualisiert und neu konzipiert. Die Kombination aus Forschung und Anwendung ist für die Teilnehmenden besonders nutzenstiftend. In einem wichtigen Teil unseres Angebots wird ökonomisches Grundlagen- und Aufbauwissen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des ZEW vermittelt. Dabei liegen die Schwerpunkte auf statistischen und ökonometrischen Methoden sowie allgemeinen volkswirtschaftlichen Zusammenhängen. Praktische Übungen stellen Erfahrung und Sicherheit in der Anwendung der Methoden für die Teilnehmenden sicher.

Unsere Referenten sind in der Regel Forschende des ZEW und erfahrene externe Expertinnen und Experten aus der Praxis. Das synergetische Zusammenspiel von fachlichem und praktischem Know-how ermöglicht einen effizienten Wissenstransfer. Ein Großteil des Seminarangebots findet in den Seminarräumen des ZEW statt; ausgewählte Seminare werden auch in zentraler Lage in Berlin angeboten, zum Beispiel in der Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft.

Im Jahr 2015 durchgeführte Expertenseminare

Qualifizierungsprogramm Ökonometrie

- Statistik und Datenanalyse – Eine praxisorientierte Einführung
- Ökonometrie – Eine praxisorientierte Einführung
- Basistechniken I – Regressionsanalyse
- Basistechniken II – Zeitreihenmodelle
- Zeitreihen analysieren und Prognosen erstellen I – Vektor-Autoregressive Modelle
- Zeitreihen analysieren und Prognosen erstellen II – Nichtstationäre Zeitreihen und Kointegration
- Zeitreihen analysieren und Prognosen erstellen III – Selbstständig modellieren und überprüfen
- Panelökonometrie I – Schätzung linearer statischer und stationärer dynamischer Modelle
- Panelökonometrie II – Schätzung nichtstationärer Modelle
- Panelökonometrie III – Schätzung binärer und zensierter Modelle

Methodenkompetenz

- Professionelle Befragungen – Von der Planung bis zur Durchführung
- Moderne Unternehmensbewertung – Methoden und Anwendung
- Evaluation von Programmen und Maßnahmen – Eine praxisorientierte Einführung in die Wirkungsanalyse
- Konjunkturanalyse für Praktiker – Volkswirtschaftliche Daten kompetent interpretieren
- Konjunkturanalyse für Praktiker – Methoden zur Konjunkturanalyse verstehen und anwenden
- Wissenschaftliche Besprechungen und Diskussionen moderieren
- China-Kompetenz für Wissenschaftler – Effizient und effektiv mit chinesischen Forschern kooperieren
- Scientific Talks – Excellent Science Requires Excellent Presentation Skills

Unternehmensführung und Organisation

- Internationaler Mitarbeitereinsatz in Wissenschaft und Forschung
- Digitale Literatur in der wissenschaftlichen Praxis – Aktuelle Regelungen und neue Entwicklungen
- Exzellent führen – Ein Seminar für weibliche Führungskräfte in wissenschaftlichen Institutionen

Branchenanalysen

- Immobilienmarktanalyse – Analyseinstrumente für die Wohnimmobilienmärkte und aktuelle Entwicklungen in der Immobilienfinanzierung
- Kapitalmarktanalyse – Grundlagen zur Analyse von internationalen Anlagemärkten

Externe Referentinnen und Referenten der Expertenseminare

- Dr. Christoph Beckmann, Allianz Infrastructure Luxembourg I S.a.r.l., LU
- Prof. Dr. Thomas Cleff, Hochschule Pforzheim
- Prof. Dr. Uwe Hassler, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Jürgen Kähler, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Dr. Marcus Kappler, E.ON Global Commodities SE, Düsseldorf
- Prof. Dr. Martin Kukuk, Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Dr. Matthias Meitner, Allianz Gruppe, München
- RA Ralf Roesner, Kanzlei Brauer Roesner & Kollegen, Darmstadt
- Prof. Dr. Martin Scheffel, Universität zu Köln
- Prof. Dr. Felix Schindler, FERI EuroRating Services AG, Bad Homburg
- Dr. Atilim Seymen, Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Felix Streitferdt, Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
- Dr. Peter Westerheide, BASF SE, Ludwigshafen am Rhein
- Prof. Dr. Peter Winker, Justus-Liebig-Universität Gießen

ZEW-interne Referentinnen und Referenten der Expertenseminare

- Katrin Cerquera
- Daniel Erdsiek
- Dr. Terry Gregory
- Barbara Hey
- Paul Hünermund
- Manuel Lauer
- Dr. Oliver Lerbs
- Dr. Jörg Ohnemus
- Dr. Bettina Peters
- Dominik Rehse
- Eric Retzlaff
- PD Dr. Marianne Saam
- Dr. Michael Schröder
- Patrick Schulte
- Dr. Holger Stichnoth
- Dr. Thomas Wirth

Mannheimer Unternehmenssteuertag 2015

Im Rahmen des Mannheimer Unternehmenssteuertags, den das ZEW und die Universität Mannheim jährlich veranstalten, wurden bereits zum neunten Mal aktuelle Fragen der nationalen und internationalen Unternehmensbesteuerung von namhaften Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung beleuchtet. Die Veranstaltung mit rund 90 Teilnehmenden aus Wissenschaft, Praxis und Finanzverwaltung widmete sich am 25. Juni 2015 dem Thema „Steuerliche Chancen und Fallstricke bei strategischen Investitionsentscheidungen“. Dabei hat sich die Kombination von wissenschaftlichen Vorträgen und praxisorientierten Workshops erneut bewährt. Neben den momentan ungünstigen Bedingungen für innovative Geschäftstätigkeiten in Deutschland hat die Veranstaltung eindrucksvoll die derzeitigen Defizite bei der Berücksichtigung von Steuern im Rahmen von Investitionsentscheidungen aufgezeigt.



Referenten des Mannheimer Unternehmenssteuertages 2015

- Axel Eigelshoven, PricewaterhouseCoopers AG, Düsseldorf
- Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb, München
- Franz Prinz zu Hohenlohe, KPMG AG, München
- Günter Morlock, Zentrales Konzernprüfungsamt Stuttgart
- Dr. Andreas Roth, John Deere GmbH & Co. KG, Mannheim
- Oberregierungsrat Thomas Rupp, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden Württemberg, Stuttgart
- Thomas Schrotz, Heidelberger Druckmaschinen AG
- Dr. Florian Schultz, PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim

Mitglieder des Fachbeirats für den Mannheimer Unternehmenssteuertag

- Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Thomas Borstell, EY, Düsseldorf
- Marion Döhle, Deloitte & Touche GmbH, Frankfurt am Main
- Oliver Dörfler, KPMG AG, Düsseldorf
- Dr. Alexander Düll, FALK & Co. GmbH, Heidelberg
- Prof. Dr. Thomas Fetzer, LL.M. (Vanderbilt), Universität Mannheim
- Brigitte Fischer, Freudenberg SE, Weinheim
- Prof. Dr. Clemens Fuest, ZEW, Mannheim
- Dr. Gerd Gutekunst, EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
- Dr. Wolfgang Haas, BASF SE, Ludwigshafen am Rhein
- Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs, Universität Mannheim
- Petra Klingenstein, ABB AG, Mannheim
- Thomas Kohl, ZEW, Mannheim
- Rolf Kozelka, HeidelbergCement AG, Heidelberg
- Oliver Nußbaum, BASF SE, Ludwigshafen am Rhein
- Dr. Andreas Roth, John Deere GmbH & Co. KG, Mannheim
- Prof. Dr. Michael Schaden, EY, Stuttgart
- Ina Schlie, SAP SE, Walldorf
- Frank Schmidt, PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Michael Schmitt, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart
- Prof. Dr. Ulrich Schreiber, Universität Mannheim
- Thomas Schrotz, Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg
- Dr. Florian Schultz, PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Andreas Schumacher, Flick Gocke Schaumburg, Bonn
- Dr. Alexander Selent, Fuchs Petrolub SE, Mannheim
- Gabriele Unser, Deloitte & Touche GmbH, Mannheim

SPEZIFISCHE WEITERBILDUNG FÜR UNTERNEHMEN UND INSTITUTIONEN

Neben den offenen Expertenseminaren bietet das ZEW auch „Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen“ an: Seminare und Trainings, die speziell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Auftraggebers zugeschnitten sind. Anhand der individuellen Fragestellungen und Anforderungen entwickeln die ZEW-Weiterbildungsexpertinnen und -experten maßgeschneiderte Weiterbildungsveranstaltungen auf Deutsch und Englisch. Die Referentinnen und Referenten planen das Seminar oder Training und vermitteln aktuelle, substantielle Inhalte und Methoden. Dabei nutzt das ZEW die Expertise der am Institut beschäftigten Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Weiterbildungsprofis. Außerdem kann das ZEW auf ein Netzwerk von erfahrenen externen Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft zurückgreifen. Der spezielle Fokus liegt in der Konzeption und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich der Soft Skills für wissenschaftliche Einrichtungen und Unternehmen. Dazu zählen Seminare und Trainings sowie Einzelcoachings von Forschenden sowie von Fach- und Führungskräften aus der Wirtschaft.

Im Berichtszeitraum wurde die Anzahl der Inhouse-Schulungen im Vergleich zum Vorjahr weiter gesteigert. Bewährte Seminare wie „Fit im Konflikt“ und „Effective Business Presentations“, die schon viele Jahre im Programm des Servicebereichs sind, wurden durch neue Konzeptionen wie etwa „Virtuell Präsentieren“ oder „China-Kompetenz für Wissenschaftler“ ergänzt.

Neben vielen Seminaren bei unterschiedlichen Kunden wurden im Jahr 2015 zwei größere Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt. Dies waren zum einen die schon im Vorjahr begonnene Führungskräfteentwicklung für die Leibniz-Gemeinschaft sowie zum anderen ein Programm für einen langjährigen Kunden aus der Metropolregion Rhein-Neckar. Insgesamt wurden in diesem Rahmen zehn Veranstaltungen durchgeführt. Die Themen waren breit gefächert und beinhalteten Seminare zur Gesprächsführung, dem strategischen Management, dem Qualitätsmanagement und zur Personalentwicklung.

In Zukunft wird sich der Bereich weiter darauf konzentrieren, Bestandskunden bewährte, aber auch aktuelle neue Themen in seinem Weiterbildungsportfolio anzubieten. Ferner ist zu erwarten, dass künftig häufiger Anfragen zur Ausarbeitung ganzer Qualifizierungsprogramme an den Servicebereich gestellt werden.

Seminare und Trainings der spezifischen Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen im Jahr 2015

- Qualifizierungsprogramm für das administrative Leitungspersonal der Leibniz-Gemeinschaft (Seminare zu Führung, strategischem Management, Personalmanagement und Einführung in das Qualitätsmanagement)
- ZEW-Qualifizierungsprogramm für Führungskräfte (Gesprächsführung und Kommunikationstechniken, Kritik- und Konfliktgespräche im Berufsalltag, Motivation und Mitarbeiterentwicklung)
- China-Kompetenz für Wissenschaftler
- Unternehmerisches Denken und Handeln – Betriebswirtschaftliche Kompetenz für den beruflichen Alltag
- Qualifizierungsmaßnahme „Gesamtwirtschaftliche Parameter und ihre Auswirkungen auf den regionalen Arbeitsmarkt“
- Studiendesign: Von der Konzeption, über die Datengenerierung hin zur Validierung von Ergebnissen
- Scientific Talks
- Einzelcoachings
- Prägnanter präsentieren
- Virtuell präsentieren
- Effective Business Presentations
- Communication and Conflict Resolution in Scientific Project Teams
- Fit im Konflikt
- Moderation des Programmbudget-Workshops
- Moderation: Kick-Off Meeting des Expertenbeirats zum Projekt „Optimale Aufgabenverteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten“

Referentinnen und Referenten der spezifischen Weiterbildung

- Dr. Elisabeth Baier, ZEW, Mannheim
- Barbara Becker, Barbara Becker – Strategische Qualitätsentwicklung, Wiesenbronn
- Anna Beinlich, Weissman Institut für Familienunternehmen GmbH, Nürnberg
- Doris Brettar, ZEW, Mannheim
- Katrin Cerquera, ZEW, Mannheim
- Barbara Hey, ZEW, Mannheim
- Manuel Lauer, ZEW, Mannheim
- Prof. Dr. Valentin Schackmann, ZEW, Mannheim
- Dr. Ulrich Zierahn, ZEW, Mannheim

INTERNATIONALE WEITERBILDUNGSPROGRAMME

Neben den bisher genannten Formaten konzipiert der Bereich Weiterbildungsprogramme für einen internationalen Teilnehmerkreis und führt diese durch. Programmsprache ist hier in der Regel Englisch.

Zurzeit wird ein Studienprogramm für Bachelorstudierende der University of International Business and Economics (UIBE) in Peking aufgelegt. Der Zielgruppe entsprechend werden Inhalte aus Betriebs- und Volkswirtschaftslehre und jeweils Fach- und Methodenwissen angeboten. Komplettiert wird das Programm durch fachliche Exkursionen zu Institutionen und Unternehmen in der Region und ein kulturelles Rahmenprogramm. Außerdem ist das ZEW auf Grundlage einer Vereinbarung mit der UIBE und der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) am Aufbau und der Durchführung eines mehrstufigen Studienprogramms für die Automobilwirtschaft in China beteiligt. Das vorgesehene gemeinsame Bildungsangebot soll sämtliche Qualifikationsstufen von der dualen Ausbildung über Bachelor- und Masterstudiengänge bis hin zu Weiterbildungen und Promotion umfassen. Als Kooperationspartner bringt der Servicebereich seine interkulturelle Expertise und Weiterbildungserfahrung ein. Das ZEW bietet neben interkulturellen Weiterbildungen für Studierende und Lehrkräfte auch Präsentationstrainings für die Studierenden an.



Eine Delegation der University of International Business and Economics (UIBE) aus Peking ist im Juli 2015 zu Gast am ZEW: Von links: Dr. Xiaomeng Li (Department of International Relations, UIBE), Dr. Georg Licht (ZEW), Prof. Xiaohu Feng (School of Foreign Studies, UIBE), Prof. Zhongxiu Zhao (UIBE), Prof. Xianling Jiang (UIBE), Thomas Kohl (ZEW), Prof. Baichuan Sang (Institute of International Economy, UIBE), Manuel Lauer (ZEW)

Darüber hinaus hat der Servicebereich den Zuschlag zur Durchführung des Managerfortbildungsprogramms „Fit for Partnership with Germany“ ab 2016 erhalten. Das Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie wird im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) durchgeführt. Teilnehmende aus 16 Partnerländern durchlaufen eine mehrwöchige Qualifizierung, um danach in ihren Heimatländern als Multiplikatoren die Stärkung des Außenhandels mit Deutschland voranzutreiben.

Interne Weiterbildung

Der Servicebereich Wissenstransfer & Weiterbildung ist nicht nur für externe Auftraggeber ein professioneller Partner in der Qualifizierung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Auch die Forscherinnen und Forscher des ZEW profitieren vom Angebot, das der Bereich spezifisch auf deren Bedürfnisse hin gestaltet. Seit Januar 2015 sind die Angebote des Bereichs ebenfalls Teil der strukturierten Doktorandenausbildung am ZEW.

Folgende Trainings wurden im Berichtszeitraum angeboten

- Vortragen in Wissenschaft und Forschung
- Gesprächsführung und Konfliktklärung im Projekt

Referentin der internen Weiterbildung

- Katrin Cerquera, ZEW, Mannheim

» ZUSAMMENHALT FÜR DIE WISSENSCHAFT.



Thomas Kohl
Leiter des Servicebereichs
Zentrale Dienstleistungen





service

SERVICEBEREICH ZENTRALE DIENSTLEISTUNGEN



Thomas Kohl
Leitung des Servicebereichs



Doris Brettar
Stellvertretende Leitung



Stephan Reichert
Stellvertretende Leitung

SCHWERPUNKTE

- **Personal**
Ansprechpartnerinnen: Ramona Liebhaber-Baghel, Katrin Schindler, Steffi Spiegel
- **Finanz- und Rechnungswesen**
Ansprechpartner/in: Jürgen Finger, Anke Schulz
- **IT**
Ansprechpartner: Robert Bräutigam, Andreas Michelfeit
- **Einkauf, Organisation und Tagungsorganisation**
Ansprechpartner/in: Jens Bohrmann, Priska Flörsch
- **Mediendesign und Vertrieb**
Ansprechpartner: Erich Dichiser

MISSION STATEMENT

Der Servicebereich „Zentrale Dienstleistungen“ trägt zu den hervorragenden Forschungs- und Arbeitsbedingungen am ZEW bei. Er unterstützt die Forschungs- und Serviceeinheiten effizient, flexibel und engagiert – denn exzellente Wissenschaft braucht eine exzellente Infrastruktur.



Der Servicebereich „Zentrale Dienstleistungen“ unterstützte im Jahr 2015 durch flexible, serviceorientierte Administration auf den Arbeitsfeldern Personalrekrutierung, Finanz- und Rechnungswesen, IT-Infrastruktur, Einkauf, interne Organisation sowie Mediendesign die Forschenden am ZEW. Im Berichtsjahr wurde neben den umfassenden dienstleistungsorientierten Tätigkeiten des Bereichs intensiv an der internen IT- und Prozessoptimierung gearbeitet. Weitere papiergebundene Prozesse wurden durch elektronische Workflows abgelöst.

Die Projekte zur „IT- und Prozessoptimierung“ und „Migration von Novell auf Microsoft“ werden im Jahr 2016 Herausforderungen in allen Arbeitsfeldern des Bereichs sein, in denen im abgelaufenen Jahr eine Vielzahl an Aufgaben und Aktivitäten erfolgreich bewältigt wurden.

PERSONAL

Der Personalbereich möchte dem ZEW entscheidende Vorteile im Wettbewerb um die besten Talente verschaffen. Zentrale Aspekte sind die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für Wissenschaftler/innen und die Positionierung des ZEW als attraktiver Arbeitgeber. Durch erfolgreiche Rekrutierung, Bindung, Betreuung und Motivation von hochqualifizierten Mitarbeitern/innen trägt der Personalbereich aktiv zum Unternehmenserfolg bei.

Ein Beleg für diese erfolgreiche Arbeit ist die erstmalige Auszeichnung des ZEW mit dem Prädikat TOTAL E-QUALITY im Oktober 2015. Das ZEW gilt somit als Arbeitgeber, der sich besonders um die berufliche Chancengleichheit von Frauen und Männern verdient macht. Die Chancengleichheit von Frauen und Männer ist bereits seit vielen Jahren gelebte Realität am ZEW. Neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben eine chancengerechte Personalbeschaffung und -entwicklung, die Förderung partnerschaftlichen Verhaltens am Arbeitsplatz sowie die Berücksichtigung von Chancen-



gleichheit in den Unternehmensgrundsätzen oberste Priorität. Insbesondere zeichnet sich das ZEW durch eine größtmögliche Flexibilität in der Arbeitszeitgestaltung aus. Praktisch bestehen eine Vielzahl individueller Vereinbarungen zum Arbeitsvolumen und zur Verteilung der Arbeitszeit, die sich an den Bedürfnissen der Beschäftigten ausrichten. Ergänzend dazu wurde eine Vereinbarung zur mobilen Arbeit geschlossen, die weitere Flexibilität ermöglicht.

Für das Jahr 2015 hatten sich die Leitungsebene und der Personalbereich mit der geplanten Einstellung von 24 Wissenschaftlern/innen ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Neben Stellenausschreibungen in nationalen und internationalen Print- und Onlinemedien nutzte der Bereich die Präsenz des ZEW auf der Jahreskonferenz der Allied Social Science Associations (ASSA) in Boston, und die Career Fair, eine Firmenkontaktmesse der Universität Mannheim, um potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten auf die Beschäftigungsmöglichkeiten am Institut aufmerksam zu machen. In vielen Gesprächen mit interessierten Studierenden, Hochschulabsolventinnen und -absolventen und Postdocs konnten die Mitarbeiterinnen des Personalbereichs bei diesen Veranstaltungen auf Fragen zu aktuellen Be-



Im Rahmen der ASSA-Tagung in Boston führten ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter Bewerbungsgespräche mit Jobinteressenten.

schäftigungsmöglichkeiten, zu den Bewerbungs- und Auswahlverfahren sowie zu den attraktiven Arbeitsbedingungen des ZEW eingehen und Kontakte zu potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten knüpfen. Allein im Rahmen der ASSA bewarben sich rund 130 Personen und es konnten 25 Gespräche geführt werden. Im Berichtsjahr gingen rund 1.000 Bewerbungen am ZEW ein und die Leitungen der Forschungs- und Serviceeinheiten führten mit dem Personalbereich 109 Vorstellungsgespräche. Bei diesen präsentieren sich die Kandidatinnen und Kandidaten zunächst mit einem Fachvortrag vor dem gesamten Forschungsbereich, bevor in einem Gespräch mit der Leitungsebene und dem Personalbereich auf die persönliche Eignung beziehungsweise die gegenseitigen Erwartungen eingegangen wird. Im Laufe des Vorstellungsgesprächs erhält jede Bewerberin und jeder Bewerber Gelegenheit, in offener Runde die potenziellen neuen Kolleginnen und Kollegen ohne Leitung und

Personalbereich kennenzulernen. Bis Jahresende konnten 26 Personen neu eingestellt und drei Auszubildende ins Angestelltenverhältnis übernommen werden. Drei der 15 neu eingestellten Wissenschaftler/innen kannten das Institut bereits aus einer vorangegangenen Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft.

Ein besonders wichtiger Aspekt der Personalarbeit ist die Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter/innen, denen ein breites Spektrum an Weiterbildungsmaßnahmen angeboten wird. Jede neue wissenschaftliche Mitarbeiterin und jeder neue wissenschaftliche Mitarbeiter nimmt an Präsentationstrainings in Deutsch und Englisch sowie an dem Seminar „Schreiben für die Presse“ teil, die von Trainerinnen und Trainern aus dem ZEW durchgeführt werden. Ferner finden regelmäßig ein umfangreiches Ökonometrieprogramm sowie weitere Trainings, beispielsweise zur Moderation von wissenschaftlichen Besprechungen und Diskussionen, zum Schreiben, Präsentieren und Publizieren von wissenschaftlichen Artikeln und zum professionellen Umgang mit den Medien statt. Allen Beschäftigten des ZEW steht darüber hinaus die Teilnahme an den Expertenseminaren des Servicebereiches „Wissenstransfer & Weiterbildung“ offen. Die Qualifizierung, bei der die Research Associates des ZEW eine wichtige Rolle spielen, findet nicht nur am ZEW in Mannheim, sondern an einer Vielzahl in- und ausländischer Institutionen statt. Im Jahr 2015 traten die Standards der strukturierten Promotionsausbildung in Kraft. Sie stellen eine hochwertige Qualifizierung und fundierte Ausbildung in der angewandten Wirtschaftsforschung sicher.

Weitere zentrale Instrumente zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sind die Teilnahme an Doktorandenprogrammen und Lehrveranstaltungen von Hochschulen sowie ein Qualifizierungsprogramm, das der einzelnen Wissenschaftlerin und dem einzelnen Wissenschaftler Freiräume zur Weiterentwicklung der persönlichen Forschungsinteressen schafft. Diese Sabbaticals nutzen die meisten, um einen mehrmonatigen Aufenthalt an renommierten Einrichtungen zu absolvieren und dort mit hochrangigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zusammenzuarbeiten. So verbrachte im Berichtsjahr eine Vielzahl von ZEW-Forschenden mehrmonatige Aufenthalte in verschiedenen europäischen Ländern, den USA, Australien, Südafrika und China.



Neue Auszubildende am ZEW: Lucie Berger (links) und Heike Ehrhard (rechts).

AUSBILDUNG AM ZEW

Im Jahr 2015 konnte das ZEW wieder erfolgreich in den unterschiedlichsten Berufsfeldern ausbilden. Daniela Schwarz wurde aufgrund ihres exzellenten Abschlusses zur Kauffrau für Bürokommunikation mit Zusatzqualifikation Fremdsprachenkorrespondenz Englisch für den Leibniz-Auszubildenden-Preis nominiert. Des Weiteren schloss Laura Kumpf ihre Ausbildung zur Mediengestalterin, Print mit Erfolg ab. Fabian Frey wird im Frühjahr 2016 seine Ausbildung als Fachinformatiker für Systemintegration abschließen. Für das neu strukturierte Berufsbild Büromanagement mit Zusatzqualifikation Englisch konnte Lucie Berger und für das Duale Studium Bachelor of Science „Wirtschaftsinformatik Heike Ehrhard im September 2015 eingestellt werden.

Alle Auszubildenden gemeinsam organisierten für die Beschäftigten des ZEW im Sommer 2015 einen Gesundheitstag. Im Mittelpunkt des Gesundheitstages standen Themen wie Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung. Mit Hilfe diverser Diagnoseverfahren konnten die Teilnehmenden ihren aktuellen Stand in puncto Gesundheit und Wohlbefinden überprüfen. Neben Stresstest und Gesundheitscheck wurden Workshops zu Themen wie beispielsweise Faszien oder Embodiment angeboten sowie spezielle Wirbelsäulengymnastik und Quick Relax Kurse. Ein gemeinsames Sommerfest trug zu einem gesunden und gelungenen Abschluss bei. Die Auszubildenden hatten durch den Gesundheitstag die Möglichkeit, selbstständig ein Projekt zu planen, ein Budget zu verwalten, die entsprechenden Verhandlungen zu führen und zum Abschluss des Projektes eine Erfolgskontrolle durchzuführen. Das Feedback der Beschäftigten an die Azubis war eindeutig: „Das war Spitze, vielen herzlichen Dank für eure Arbeit.“

Die Auszubildenden des ZEW organisierten im Sommer 2015 einen Gesundheitstag für ihre Kolleginnen und Kollegen.



FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Das Finanz- und Rechnungswesen setzt sich aus den drei Schwerpunkten Finanzbuchhaltung, Kosten- und Leistungsrechnung sowie dem Controlling zusammen.

In der Finanzbuchhaltung werden sämtliche Geschäftsvorgänge des ZEW wertmäßig auf Konten abgebildet. Durch den Jahresabschluss werden die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Form einer Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) verdichtet dargestellt.

In der Kostenrechnung wird die gesamte kaufmännische Betreuung der Projekte von der Antrags- oder Angebotserstellung bis zur Projektabrechnung durchgeführt. Zudem werden die Kalkulationsparameter festgelegt, Verträge erstellt, Vertrags- und Bewilligungsbedingungen geprüft sowie sämtliche Projektdaten angelegt und gepflegt.

Das Controlling ist verantwortlich für die Durchführung des internen und externen Berichtswesens, wie beispielsweise für die Budget-, Umsatz- und Projektverfolgung, für die gesonderte Berichterstattung an die ZEW-Geschäftsführung und für die Berichterstattung an die Organe des Instituts.

Der Bereich „Finanz- und Rechnungswesen“ erstellt umfangreiche Statistiken und versorgt die Leitungsebene des Instituts mit Daten und Informationen. Der Bereich liefert Grundlagen für die strategischen Entscheidungen der Geschäftsführung und die Gesamtsteuerung des Instituts. Er sorgt für die Umsetzung und Verfolgung der Wirtschaftspläne sowie der unterschiedlichen Finanzierungen und ist darüber hinaus verantwortlich für die administrative und kaufmännische Betreuung der Projekte sowie deren steuer- und handelsrechtliche Abwicklung. Die Mitarbeiter des „Finanz- und Rechnungswesens“ sind das Bindeglied zu Auftraggebern, Projekt- und Kooperationspartnern, Wirtschaftsprüfern, Banken und Steuerbehörden.

IT

Der IT-Bereich ist für den Betrieb der IT-Infrastruktureinrichtungen und der Telefonanlage zuständig. Dies umfasst die Bereitstellung und Wartung von PCs, Notebooks und Druckern sowie der zentralen Netzwerkdienste wie E-Mail, Fax und die Anbindung an das Internet. Weiterhin wurde der Remote-Zugriff per Token der Mitarbeiter/innen auf das ZEW-Netz und auf die Mailboxen ermöglicht. Bei PC-Problemen der hausinternen Nutzer sorgt der IT-HelpDesk für eine unverzügliche Problembekämpfung. Um eine rechtzeitige Fehlerbenachrichtigung zu erhalten, wurde ein Netzwerküberwachungssystem weiter ausgebaut, welches die IT-Mitarbeiter im Fehlerfall per SMS benachrichtigt. Dies ermöglicht eine schnellere Reaktion auf Ausfälle und stellt damit eine weitere Steigerung der Servicequalität für die wissenschaftliche Arbeit am ZEW dar.

Im Berichtsjahr wurde für das gesamte ZEW-Gebäude eine WLAN-Infrastruktur geschaffen, wobei besonderer Wert auf die strikte Einhaltung der Datenschutz- und Datensicherheitsrichtlinien gelegt wurde. Die aus 30 Access Points bestehende WLAN-Infrastruktur kann von Gästen, Seminarteilnehmenden sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt werden.

Die Ausrichtung des ZEW erfordert eine Vielzahl an unterschiedlichster Statistiksoftware, die ebenfalls von der IT beschafft und gewartet wird. Hier wurde ein Projekt zur Ablösung der bisherigen Terminalserver durch eine „Private Computing Cloud“ umgesetzt. Auch die Verwaltungs-, Dienstreise-, Workflow- und Personalabrechnungssoftware und die dazugehörigen Server werden durch den IT-Bereich gepflegt. Eine weitere wichtige Aufgabe besteht in der ständigen Gewährleistung des Datenschutzes und der Datensicherheit in Form eines sicheren Internetzugangs (Firewall, Virenschutz) und regelmäßiger Backups aller Benutzerdaten. Auf diese Weise gewährleistet der IT-Bereich die Sicherung wissenschaftlicher Daten der einzelnen Forschungseinheiten auf einem hohen Niveau.

EINKAUF, ORGANISATION UND TAGUNGSORGANISATION

Zu den Hauptaufgaben der Mitarbeiter/innen des Bereichs „Einkauf, Organisation und Tagungsorganisation“ gehören unterschiedlichste Beschaffungsvorgänge für Waren und Dienstleistungen. Der Dienstleistungsgedanke für die Forschungs- und Serviceeinheiten steht bei den Tätigkeiten des Bereiches im Vordergrund.

So wurde im Berichtsjahr neben öffentlichen Ausschreibungen unter anderem für die Durchführung von Lettershopaufträgen und für die Durchführung einer Unternehmensbefragung zum Thema „Arbeitswelt 4.0“ eine EU-weite Ausschreibung für die Migration von Novell auf Microsoft und die dazugehörige Lieferung und Einrichtung von Hardware veröffentlicht. Der Angebotschluss für diese Ausschreibung ist im Februar 2016.

Gemeinsam mit Vertreter/innen aus den Forschungseinheiten arbeitet die Tagungsorganisation ständig an Vereinfachungen und Verbesserungen für die Durchführung von Konferenzen und sonstigen wissenschaftlichen Veranstaltungen, um die Personen, die für die fachliche Betreuung der wissenschaftlichen Konferenzen verantwortlich sind, zeitlich zu entlasten. Hierzu gehörten auch weitere Tests von webbasierten Lösungen für die effizientere Abwicklung des Konferenzpapiermanagements. Durch diese Tests kann den wissenschaftlichen Kolleginnen und Kollegen zum Beginn 2016 eine wirtschaftliche Standardlösung angeboten werden. Der Service des Tagungsbüros umfasst unter anderem die Registrierung der Teilnehmenden, Hotelreservierungen, Raumplanung, die Organisation von Transfers, Catering und Rahmenprogrammen sowie Abendveranstaltungen. Die Mitarbeiterinnen des Tagungsbüros stehen den Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmern als Ansprechpartnerinnen vor Ort zur Verfügung. Zu den Aufgaben des Tagungsbüros gehört ebenso die Nachbereitung der Veranstaltungen, insbesondere die Reisekostenabrechnung und die Rechnungsprüfung. Bei Bedarf unterstützen die Mitarbeiterinnen des Tagungsbüros die wissenschaftlichen Einheiten auch bei der Kalkulation von Veranstaltungen. Das Tagungsbüro trägt mit seinen Serviceleistungen essenziell zu einem professionellen Ablauf und einer bedarfsorientierten Organisation der wissenschaftlichen Veranstaltungen des ZEW bei.

Im Jahr 2015 war das Tagungsbüro an der Organisation von über 40 Veranstaltungen beteiligt. Ein Schwerpunkt bildete die nunmehr fünfte internationale SEEK-Konferenz mit erneut mehr als 150 Teilnehmenden. Neben vielen wissenschaftlichen Veranstaltungen, die in über 60 Prozent mit internationaler Beteiligung durchgeführt wurden, organisierte das Tagungsbüro 2015 gemein-

sam mit dem Servicebereich „Information und Kommunikation“ eine Veranstaltung auf der MS Wissenschaft, an der über 100 Gäste teilnahmen. An der Ausstellung auf der MS Wissenschaft hatte sich das ZEW bereits zum dritten Mal, diesmal mit einem Beitrag zum Thema „Zukunftsstadt“, beteiligt.

Das Raum- und Facility-Management gehört mit der Organisation von Umzügen, Renovierungen und Reparaturarbeiten ebenfalls zum Portfolio des Bereichs. Im Jahr 2015 wurden im ersten Obergeschoss durch Umbaumaßnahmen weitere Büros und eine offene Kommunikationszone mit ansprechenden Flächen für kurze Abstimmungstreffen mit entsprechender technischer Ausstattung geschaffen.

Im Berichtsjahr wurde das Projekt zur Geschäftsprozessoptimierung mit wesentlicher Beteiligung des Bereiches „Einkauf, Organisation und Tagungsorganisation“ fortgeführt. Ziel des Projekts ist es, administrative Arbeitsprozesse unter Berücksichtigung der Organisationsstruktur und einer verbesserten IT-Unterstützung zu optimieren.

Darüber hinaus trägt der Bereich maßgeblich zur Erstellung des jährlichen Programmbudgets bei, eines internen und externen Planungs- und Steuerungsinstruments des ZEW, und koordiniert die jährliche umfangreiche Datenabfrage der Leibniz-Gemeinschaft.



Der erste Tag der SEEK-Konferenz 2015 endete mit einem Conference Dinner auf der Burgruine Windeck über Weinheim. Das ZEW-Tagungsbüro trug durch die exzellente Organisation der Großveranstaltung maßgeblich zum Gelingen der Konferenz bei.

MEDIENDESIGN

Zu den ständigen Aufgaben des Bereichs „Mediendesign“ gehören die Weiterentwicklung des Corporate Designs und dessen Umsetzung bei der Gestaltung und Produktion der gedruckten und digitalen Medien des ZEW. Ein zum Anspruch und zur Tätigkeit des Instituts passendes Corporate Design rundet das Erscheinungsbild des ZEW ab, stärkt die Markenbildung und erhöht den Wiedererkennungswert in der Öffentlichkeit. Mit seinen Dienstleistungen unterstützt der Bereich die wissenschaftliche Arbeit und gewährleistet eine professionelle Gestaltung der ZEW-Medien.

Ein Schwerpunkt bei den Bereichsaufgaben bildet die Produktion der zahlreichen seriell und periodisch erscheinenden ZEW-Publikationen. Bei der Produktion etwa der ZEWnews, des ZEW-Jahresberichts, der ZEWnews sowie der Kurzinformationen kommt ein Redaktionssystem zum Einsatz, das die gleichzeitige Bearbeitung der Dokumente durch Redakteure und Layouter ermöglicht. Damit entfallen aufwendige und zeitintensive Korrekturschleifen in Papierform. Die ZEWnews können als App für die gängigen iPad- und Android-Tablets aus dem Apple Store und von Google Play kostenlos heruntergeladen werden.

Der Bereich Mediendesign gestaltete und produzierte eine große Anzahl an Einzelbroschüren, Flyern, Logos, Anzeigen und Buchtiteln. Für den Servicebereich „Wissenstransfer & Weiterbildung“ erstellte er den Seminarkatalog sowie zahlreiche Seminareinladungen. Für Vorträge von ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern hat der Bereich eine Vielzahl von Präsentationen in digitaler und in gedruckter Form gestaltet. Hoch ist ebenso die Anzahl anspruchsvoller wissenschaftlicher Poster, die für ZEW-Wissenschaftler/innen zu Tagungen produziert werden. Weiterhin nahm Mediendesign zahlreiche Fototermine anlässlich Veranstaltungen, Besuchen und Events am ZEW wahr. Die ausgewählten Fotos stehen dem ZEW in der Fotodatenbank zur Verfügung.

●
 Eine Serviceleistung von „Mediendesign“ ist die Gestaltung und Produktion von Postern. Das nebenstehende Plakat zum Gesundheitstag 2015 entwarf die damalige Auszubildende Laura Kumpf.

GESUND- HEITSTAG

A man in a white shirt and light-colored pants is sitting in a meditative lotus position on a pink mat in a grassy field. The background shows a bright sunrise or sunset with a warm, golden glow over the horizon and trees.

GESUNDHEIT UND MOTIVATION — DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG.

21. JULI 2015
13 UHR–18 UHR

ZEW

BETRIEBSRAT AM ZEW



Der Betriebsrat des ZEW hatte am 14. Juli 2014 seine erste konstituierende Sitzung und nahm im August 2014 seine Arbeit auf. Im November 2014 wurde eine Jugend- und Auszubildendenvertretung gewählt. Da sich der Betriebsrat zunächst in einer Findungsphase befand, bauten die Betriebsratsmitglieder durch Weiterbildungen etc. Kompetenzen in Bezug auf die Rechte und Pflichten eines Betriebsrates auf, darüber hinaus wurden relevante Handlungsfelder ausgelotet. Es fanden ebenfalls monatliche Treffen mit dem Personalbereich und der Geschäftsführung des ZEW statt. Im Oktober 2015 wurde eine erste Betriebsvereinbarung zum Thema „Mobiles Arbeiten“ abgeschlossen. Diese bietet einen klaren und einheitlichen Rahmen für das Arbeiten außerhalb des ZEWs für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch wurde der Betriebsrat an der Erstellung von Mindeststandards zur Promotionsausbildung beteiligt. Des Weiteren fanden auf Anfrage Beratungsgespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt. Im Dezember gab es einen Austausch mit den PostDocs bezüglich ihren Karriereperspektiven in- und außerhalb des Instituts.



Der Betriebsrat ist zu erreichen unter:

E-Mail: betriebsrat@zew.de

Telefon: 0621/1235-344

FORSCHUNGSLEISTUNG, GREMIEN UND AUSSENBEZIEHUNGEN

- ▶ PROJEKTE
- ▶ PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE
- ▶ WEITERBILDUNG, BERATUNG UND LEHRE
- ▶ GREMIEN UND AUSSENBEZIEHUNGEN

PROJEKTE 2014

ARBEITSMÄRKTE, PERSONALMANAGEMENT UND SOZIALE SICHERUNG

Laufende Projekte

- ◉ Abnehmende Aufstiegschancen im Niedriglohnssektor – zunehmende genuine Persistenz oder Kompositionseffekte? (DFG-Verlängerungsprojekt)
- ◉ Bedeutung von Bildungsinstitutionen für die mittel- und langfristige Entwicklung von Kindern
- ◉ Digitalisierung und Zukunft der Arbeit: Makroökonomische Auswirkungen auf Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Löhne von morgen
- ◉ Ein Jahr Mindestlohn in Deutschland: eine Bestandsaufnahme (Verbundprojekt)
- ◉ Evaluation von Reformoptionen für eine verbesserte materielle Absicherung von Kindern (Verbundprojekt)
- ◉ Kolleg für interdisziplinäre Bildungsforschung. Eine gemeinsame Initiative des BMBF, der Jacobs Foundation und der Leibniz-Gemeinschaft
- ◉ Kooperation in der Wirtschaft
- ◉ Koordination DFG-Schwerpunktprogramm 1764: Der deutsche Arbeitsmarkt in der Globalisierung: Herausforderungen durch Handel, Technologie und Demografie
- ◉ Nationales Bildungspanel – NEPS (Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V.)
- ◉ Personalmanagement und Mitarbeiterbindung: Empirische Analysen mit neuen verknüpften Arbeitgeber-Arbeitnehmerdaten
- ◉ Politische Gefangenschaft in der ehemaligen DDR und ihre Folgen für Erwerbs- und Gesundheitsverläufe
- ◉ Ubiquitous Working: Herausforderungen und Chancen der vernetzten Arbeitswelt (Verbundprojekt)
- ◉ Übergänge am Ende der Sekundarstufe 1 in weiterführende Schulen und die berufliche Bildung an ausgewählten Standorten in Baden-Württemberg

Abgeschlossene Projekte

- ◉ Arbeitsqualität und unternehmerischer Erfolg: Panelstudie zu Entwicklungsverläufen in 600 deutschen Betrieben
- ◉ Bildungsindikatoren im internationalen Vergleich
- ◉ Die Wirkung von geografischer Mobilität, Universitätsqualität und Erwerbsunterbrechungen auf individuelle Bildungsrenditen
- ◉ Fachkräfterekrutierung in der Pflegebranche
- ◉ Forschungsprojekt „Duales Orientierungspraktikum - Übergangsprozesse“
- ◉ Offshoring nach Osteuropa und China: Verdrängungseffekte, Kostensenkungen und Arbeitsmarktauswirkungen in Europa
- ◉ SEEK-Projekt 2014: Entwicklung eines strukturellen Job-Search-Modells zur Evaluation eines flächendeckenden Mindestlohnes in Deutschland (Verbundprojekt)
- ◉ Statistische Modellierung von Arbeitsmarktprozessen bei missklassifizierten administrativen Arbeitsmarktdaten
- ◉ Wissenschaftliche (Kurz)-Expertisen zu Grundsatzfragen des Sozialstaats sowie zur Zukunft der Arbeit einschließlich der Arbeitskräftesicherung

LAUFENDE PROJEKTE

Abnehmende Aufstiegschancen im Niedriglohnssektor – zunehmende genuine Persistenz oder Kompositionseffekte? (DFG-Verlängerungsprojekt)

Zuwendungsgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn

Projektteam: André Nolte; Laura Pohlan; Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (Leiter); Prof. Dr. Nicole Gürtzgen (Leiterin),

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit

Laufzeit: Februar 2014 – Mai 2016

Ansprechpartner: André Nolte E-Mail nolte@zew.de; Stephan Reichert E-Mail reichert@zew.de

Bedeutung von Bildungsinstitutionen für die mittel- und langfristige Entwicklung von Kindern

Zuwendungsgeber: Jacobs Foundation, Zürich, CH

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Verena Wondratschek (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-mail wondratschek@uni-mainz.de);

Prof. Christina Gathmann; Prof. Dr. Olaf Köller, Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik

Laufzeit: März 2014 – Februar 2016

Digitalisierung und Zukunft der Arbeit: Makroökonomische Auswirkungen auf Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Löhne von morgen

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail arntz@zew.de); Dr. Terry Gregory; Dr. Ulrich Zierahn

Laufzeit: August 2015 - Juli 2017

Kolleg für interdisziplinäre Bildungsforschung. Eine gemeinsame Initiative des BMBF, der Jacobs Foundation und der Leibniz-Gemeinschaft

Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn; Jacobs Foundation, Zürich, CH

Projektteam: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail: pfeiffer@zew.de); Jun.-Prof. Dr. Verena Wondratschek

Kooperationspartner: Prof. Dr. Beatrice Rammstedt, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim; Prof. Dr. C. Katharina Spieß,

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin; Prof. Dr. Eckhard Klieme, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische

Forschung (DIPF), Frankfurt am Main; Prof. Dr. Heike Solga, Wissenschaftszentrum für Sozialforschung (WZB), Berlin; Prof. Dr. Olaf Köller,

Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN), Kiel

Laufzeit: Oktober 2012 – März 2016

Kooperation in der Wirtschaft

Projektteam: Prof. Dr. Holger Bonin (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail bonin@zew.de); Angelika Ganserer; Michael F. Maier

Kooperationspartner: infas – Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn; Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.

(NIW), Hannover

Laufzeit: Dezember 2014 – Dezember 2016

Koordination DFG-Schwerpunktprogramm 1764: Der deutsche Arbeitsmarkt in der Globalisierung: Herausforderungen durch Handel, Technologie und Demografie

Zuwendungsgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Projektteam: Arne Jonas Warnke (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail warnke@zew.de); Prof. Bernd Fitzenberger

Laufzeit: September 2014 – August 2017

Nationales Bildungspanel – NEPS Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V.

Auftraggeber: Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Projektteam: Prof. Dr. Holger Bonin (Leiter); Dr. Maresa Sprietsma (Ansprechpartnerin: E-Mail sprietsma@zew.de); Annette Hillerich

Laufzeit: Januar 2014 – Dezember 2016

Personalmanagement und Mitarbeiterbindung: Empirische Analysen mit neuen verknüpften Arbeitgeber-Arbeitnehmerdaten

Auftraggeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: Dr. Susanne Steffes (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail steffes@zew.de); Dr. Jens Mohrenweiser; Sebastian Butschek;

Prof. Dr. Dirk Sliwka, Universität zu Köln (Leiter); Dr. Patrick Kampkötter, Universität zu Köln; Katharina Laske, Universität zu Köln;

Lea Petters, Universität zu Köln

Laufzeit: Oktober 2014 – September 2017

Politische Gefangenschaft in der ehemaligen DDR und ihre Folgen für Erwerbs- und Gesundheitsverläufe

Zuwendungsgeber: Fritz Thyssen Stiftung, Köln

Projektteam: PD Dr. Nicole Gürtzgen (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail nicole.guertzgen@iab.de);

Prof. Dr. Karsten Hank, Universität zu Köln (Leiter)

Laufzeit: Juli 2014 – Juni 2016

Übergänge am Ende der Sekundarstufe 1 in weiterführende Schulen und die berufliche Bildung an ausgewählten Standorten in Baden-Württemberg

Auftraggeber: Baden-Württemberg Stiftung gGmbH, Stuttgart

Projektteam: Prof. Bernd Fitzenberger (Leiter); Prof. Dr. Holger Bonin; Dr. Maresa Sprietsma (Ansprechpartnerin: E-Mail sprietsma@zew.de);

Annette Hillerich

Laufzeit: Januar 2013 – Juni 2016

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Arbeitsqualität und unternehmerischer Erfolg: Panelstudie zu Entwicklungsverläufen in 600 deutschen Betrieben

Auftraggeber: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Projektteam: Dr. Jens Mohrenweiser; Dr. Jan Fries; Dr. Susanne Steffes (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail steffes@zew.de);
Sebastian Butschek

Kooperationspartner: Prof. Dr. Dirk Sliwka, Universität zu Köln

Laufzeit: April 2012 – Dezember 2015

Bildungsindikatoren im internationalen Vergleich

Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin

Projektteam: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail pfeiffer@zew.de)

Laufzeit: Februar 2015 – August 2015

Die Wirkung von geografischer Mobilität, Universitätsqualität und Erwerbsunterbrechungen auf individuelle Bildungsrenditen

Zuwendungsgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: Dr. Maresa Sprietsma (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail sprietsma@zew.de);

Prof. Dr. Patrick Puhani, Leibniz Universität Hannover (Leiter)

Laufzeit: März 2012 – April 2015

Fachkräfterekrutierung in der Pflegebranche

Auftraggeber: Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Projektteam: Prof. Dr. Holger Bonin (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail bonin@zew.de); Angelika Ganserer; Dr. Jan Fries

Kooperationspartner: IEGUS – Institut für Europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft, Berlin; TNS Emnid, Bielefeld

Laufzeit: November 2014 – Juni 2015

Forschungsprojekt „Duales Orientierungspraktikum – Übergangsprozesse“

Auftraggeber: Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit

Projektteam: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter); Dr. Jens Mohrenweiser (Ansprechpartner: E-Mail mohrenweiser@zew.de)

Laufzeit: Januar 2013 – März 2015

Offshoring nach Osteuropa und China: Verdrängungseffekte, Kostensenkungen und Arbeitsmarktauswirkungen in Europa

Projektteam: Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail arntz@zew.de); Dr. Ulrich Zierahn (Leiter)

Laufzeit: Juli 2015 – Dezember 2015

Statistische Modellierung von Arbeitsmarktprozessen bei missklassifizierten administrativen Arbeitsmarktdaten

Zuwendungsgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: Prof. Bernd Fitzenberger (Leiter und Ansprechpartner: fitzenbb@hu-berlin.de); Dr. Ralf Wilke (Leiter); Dr. Stephan Dlugosz

Laufzeit: Dezember 2011 – März 2015

Wissenschaftliche (Kurz)-Expertisen zu Grundsatzfragen des Sozialstaats sowie zur Zukunft der Arbeit einschließlich der Arbeitskräftesicherung

Auftraggeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Projektteam: Prof. Dr. Holger Bonin (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail bonin@zew.de); Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Sadowski, Institut für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Gemeinschaft, Universität Trier (Leiter); PD Dr. Jürgen Kädtler, Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), Georg-August-Universität (Leiter)

Kooperationspartner: Institut für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Gemeinschaft, Universität Trier;

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), Georg-August-Universität Göttingen

Laufzeit: Mai 2011 – September 2015

INDUSTRIEÖKONOMIK UND INTERNATIONALE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Laufende Projekte

- ◉ Die Rolle von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Forschungs- und Innovationssystem (Verbundprojekt)
- ◉ Effekte der Innovation Union
- ◉ Entwicklung der Erwerbstätigkeit von Personen mit akademischer Qualifikation und die Entwicklung der Fachrichtungsstruktur in Deutschland und in den Bundesländern
- ◉ Entwicklung und Adoption von Innovationen im Energiebereich
- ◉ Erhebung von Innovationsindikatoren für Unternehmen im Ländlichen und im Städtischen Raum Baden-Württembergs 2014 – 2023
- ◉ Evaluation des BMWi-Förderprogramms „INVEST – Zuschuss für Wagniskapital“
- ◉ Evaluierung des deutschen Beitrags zum Förderprogramm Eurostars 1
- ◉ Ex-post Evaluation des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Kohäsionsfonds 2007 – 2013: Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)
- ◉ Indikatorikstudie 2016 – Unternehmensdynamik in der Wissenswirtschaft
- ◉ Innovationsindikator 2015 – 2017
- ◉ Innovationspolitik in Deutschland: Maßnahmen für mehr Innovationen im Zeitalter der Digitalisierung (Verbundprojekt)
- ◉ Innovativer Mittelstand 2025 – Herausforderungen, Trends und Handlungsempfehlungen für Wirtschaft und Politik
- ◉ Kreativität, Innovationstätigkeit und Wachstum in Europa (Verbundprojekt)
- ◉ Mannheimer Gründungspanel
- ◉ Mannheimer Innovationspanel: Innovationsaktivitäten der deutschen Wirtschaft
- ◉ Mannheimer Unternehmenspanel
- ◉ Monitoring der Beteiligung von KMU an der Direkten Projektförderung des Bundes
- ◉ Monitoring Digitale Wirtschaft 2015 – 2017 (Verbundprojekt)
- ◉ Preis- und Qualitätswettbewerb aus China – Wie reagieren deutsche Unternehmen?
- ◉ Schaffung einer repräsentativen Datengrundlage zu jungen Unternehmen in Baden-Württemberg
- ◉ SEEK-Projekt 2014: Humankapitalaufbau in jungen Firmen während der Krise: Eine vergleichende Analyse zwischen Portugal und Deutschland
- ◉ SEEK-Projekt 2014: Kreditangebot und KMU-Finanzierung in der Krise – eine Untersuchung der realwirtschaftlichen Effekte
- ◉ Smart Public Intangibles (SPINTAN) (Verbundprojekt)
- ◉ Wohlfahrt, Wohlstand und Arbeit in Europa (Verbundprojekt)
- ◉ Verläufe und Effekte von Insolvenzverfahren – Eine empirische Untersuchung zu Auswirkungen der Insolvenzrechtsreformen in Deutschland
- ◉ Wahrung von Geschäftsgeheimnissen zum Schutz von Innovationen
- ◉ Zeitreihen der Gründungsintensitäten
- ◉ Zukünftige Infrastrukturen der Energieversorgung. Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit (Verbundprojekt)

Abgeschlossene Projekte

- ◉ Analyse regionaler Partizipationsmuster im FP7-NMP-Programm
- ◉ Der Beitrag von Mitarbeitern für die Performance und Innovationskraft junger Unternehmen
- ◉ Sozio-ökonomische Analyse des Donaustrategieraums: Stand, Herausforderungen und Strategieentwicklung (Verbundprojekt)
- ◉ Evaluierung des Förderprogramms „ERP-Kapital für Gründung“
- ◉ Finanzierungsökosystem Baden-Württemberg: Analyse der Angebotsseite
- ◉ Forschungs- und Innovationsindikatoren auf regionaler Ebene: Vergleich der Schweiz mit ausgewählten Regionen
- ◉ Identifikation von komparativen Vorteilen auf regionaler Ebene in der EU
- ◉ Indikatorensystem für industrielle Schlüsseltechnologien
- ◉ Indikatorikstudie 2015 – Unternehmensdynamik in der Wissenswirtschaft
- ◉ Ingenieure in unternehmerischen Innovationsprozessen
- ◉ Innovationserhebung Berlin 2015
- ◉ Innovationsindikator
- ◉ Innovationsindikatoren Chemie 2015
- ◉ Methodische Untersuchungen zum MIP: Einfluss von Antwortperson, Fragendesign und Fragebogeninstrument auf Antworten zum Innovationsverhalten
- ◉ Restrukturierung und Erweiterung der Unternehmensstichprobe des KfW-Mittelstandpanels 2014

- Stand und Perspektiven der deutschen Informations- und Kommunikationswirtschaft im internationalen Vergleich 2012 – 2014 (Verbundprojekt)
- Stand und Perspektiven der deutschen Kultur- und Kreativwirtschaft (Verbundprojekt)
- Sächsischer Technologiebericht 2015
- Wirkungen der öffentlichen Finanzierung von Wissenschaft und Forschung in Baden-Württemberg auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes
- Österreichischer Forschungs- und Technologiebericht 2015

LAUFENDE PROJEKTE

Effekte der Innovation Union

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung und Innovation

Projektteam: Dr. Georg Licht (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail licht@zew.de); Dr. Bettina Peters; Maikel Pellens; Dr. Paula Schliessler; Vanessa Behrens; Paul Hünermund; Dr. Christian Köhler

Kooperationspartner: Ekonomski Institut (EIZ), Zagreb, HR; Istituto di Studi per l'Integrazione dei Sistemi (ISIS), Rom, IT; Société Européenne d'Économie (SEURECO), Paris, FR; United Nations University – Maastricht Economic and Social Research Institute on Innovation and Technology (UNU-MERIT), Maastricht, NL; Université Libre de Bruxelles, Brussels, BE; University of Oslo, The Centre for Technology, Innovation and Culture (TIK), Oslo, NO; Warsaw School of Economics, The World Economy Research Institute (SGH-WERI), Warsaw, PL; Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiwi), Wien, AT

Laufzeit: März 2015 – Juni 2017

Entwicklung der Erwerbstätigkeit von Personen mit akademischer Qualifikation und die Entwicklung der Fachrichtungsstruktur in Deutschland und in den Bundesländern

Projektteam: Dr. Sandra Gottschalk (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail gottschalk@zew.de); Jürgen Egelin; Dr. Paula Schliessler

Laufzeit: September 2014 – August 2017

Entwicklung und Adoption von Innovationen im Energiebereich

Auftraggeber: ETH Zürich, CH

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de); Dr. Christian Köhler; Dr. Dirk Crass

Kooperationspartner: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle, Zürich, CH; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, AT

Laufzeit: Dezember 2014 – November 2016

Erhebung von Innovationsindikatoren für Unternehmen im Ländlichen und im Städtischen Raum Baden-Württembergs 2014 – 2023

Auftraggeber: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de)

Kooperationspartner: infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas), Bonn

Laufzeit: Januar 2014 – Dezember 2024

Evaluation des BMWi-Förderprogramms „INVEST – Zuschuss für Wagniskapital“

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin

Projektteam: Dr. Sandra Gottschalk (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail gottschalk@zew.de); Johannes Bersch; Thorsten Doherr;

Jürgen Egelin; Paul Hünermund; Dr. Georg Licht; Martin Murmann; Simona Christine Wagner; Dr. Mila Köhler

Kooperationspartner: VDI-Technologiezentrum GmbH, Düsseldorf

Laufzeit: November 2015 – April 2016

Evaluierung des deutschen Beitrags zum Förderprogramm Eurostars 1

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin

Projektteam: Dr. Georg Licht; Dr. Christian Rammer; Dr. Dirk Crass; Paul Hünermund (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail huenermund@zew.de)

Laufzeit: November 2015 – Juni 2016

Ex-post Evaluation des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Kohäsionsfonds 2007 – 2013: Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung

Projektteam: Dr. Christian Köhler (Leiter und Ansprechpartner: christian.koehler@zew.de); Dr. Michaela Niefert

Kooperationspartner: Centre for Industrial Studies Milano (CSIL), Mailand, IT; Centre for Strategy and Evaluation Services (CSES), Oxford, UK
Laufzeit: Juli 2014 – Januar 2016

Indikatorstudie 2016 – Unternehmensdynamik in der Wissenswirtschaft

Auftraggeber: Expertenkommission Forschung und Innovation, Berlin

Projektteam: Dr. Bettina Müller (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail bettina.mueller@zew.de); Johannes Bersch; Dr. Sandra Gottschalk; Simona Christine Wagner

Laufzeit: Juni 2015 – März 2016

Innovationsindikator 2015 – 2017

Auftraggeber: Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.; Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de)

Kooperationspartner: Dr. Rian Beise-Zee, Ritsumeikan Asia Pacific University (APU), Beppu, JP; Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (FhG-ISI), Karlsruhe; Prof. Dr. Alfred Spielkamp, Westfälische Hochschule, Gelsenkirchen; SeitenPlan GmbH, Dortmund
Laufzeit: Juli 2015 – Dezember 2017

Innovativer Mittelstand 2025 – Herausforderungen, Trends und Handlungsempfehlungen für Wirtschaft und Politik

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de); Thorsten Doherr; Dr. Bettina Peters;

Dr. Dirk Crass; Dr. Christian Köhler

Kooperationspartner: Prognos AG, Berlin

Laufzeit: April 2015 – März 2016

Mannheimer Gründungspanel

Projektteam: Jürgen Egel (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail egel@zew.de); Dr. Sandra Gottschalk; Dr. Georg Licht; Martin Murmann;

Dr. Michaela Niefert; Michael Bretz

Kooperationspartner: Verband der Vereine Creditreform e.V., Neuss

Laufzeit: Januar 2014 – Dezember 2018

Mannheimer Innovationspanel: Innovationsaktivitäten der deutschen Wirtschaft

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de); Thorsten Doherr; Dr. Sandra Gottschalk;

Dr. Georg Licht; Dr. Bettina Peters; Dr. Christian Köhler; Dr. Dirk Crass; Paul Hünermund; Martin Hud; Dr. Mila Köhler; Hiltrud Niggemann, p-wert, Statistische Beratung, Dortmund

Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (FhG-ISI), Karlsruhe; Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas), Bonn

Laufzeit: März 1995 – Dezember 2016

Mannheimer Unternehmenspanel

Projektteam: Jürgen Moka; Dr. Sandra Gottschalk; Dr. Bettina Müller; Johannes Bersch (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail bersch@zew.de);

Simona Christine Wagner; Dr. Susanne Prantl, Wissenschaftszentrum Berlin; Prof. Konrad Stahl, Universität Mannheim

Kooperationspartner: Dr. Lutz Bellmann, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg; Michael Bretz und Stefan Ditzen,

Verband der Vereine Creditreform e.V., Neuss; Prof. Konrad Stahl, Universität Mannheim

Monitoring der Beteiligung von KMU an der Direkten Projektförderung des Bundes

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin

Projektteam: Thomas Eckert (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail eckert@zew.de); Dr. Christian Rammer; Thorsten Doherr; Martin Hud

Laufzeit: Juli 2009 – Juni 2016

Preis- und Qualitätswettbewerb aus China – Wie reagieren deutsche Unternehmen?

Projektteam: Dr. Philipp Böing (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail boeing@zew.de); Prof. Dr. Elisabeth Müller
 Kooperationspartner: Prof. Can Huang, Zhejiang University, School of Management, Hangzhou, CN; Prof. Dr. Elisabeth Müller, Frankfurt School of Finance & Management gGmbH, Frankfurt am Main; Prof. Pierre Mohnen, Maastricht Economic and Social Research and Training Centre on Innovation and Technology, United Nations University (UNU-MERIT), Maastricht, NL
 Laufzeit: Mai 2015 – April 2016

Schaffung einer repräsentativen Datengrundlage zu jungen Unternehmen in Baden-Württemberg

Auftraggeber: L-Bank, Karlsruhe
 Projektteam: Jürgen Egelin (Leiter und Ansprechpartnern: E-Mail egeln@zew.de); Dr. Sandra Gottschalk
 Laufzeit: April 2015 – März 2016

**SEEK-Projekt 2014: Humankapitalaufbau in jungen Firmen während der Krise:
 Eine vergleichende Analyse zwischen Portugal und Deutschland**

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg
 Projektteam: Martin Murmann (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail murmann@zew.de); Dr. Sandra Gottschalk
 Kooperationspartner: Dr. Udo Brix, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg; Joana Mendonça, Center for Innovation Technology and Policy Research (IN+), Lissabon, PT; Rui Baptista, Brunel University London, Uxbridge, UK
 Laufzeit: April 2014 – Februar 2016

SEEK-Projekt 2014: Kreditangebot und KMU-Finanzierung in der Krise – eine Untersuchung der Realwirtschaftlichen Effekte

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg
 Projektteam: Johannes Bersch (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail bersch@zew.de); Thorsten Doherr
 Kooperationspartner: Prof. Hans Degryse, Katholische Universität Leuven, BE
 Laufzeit: April 2014 – Februar 2016

Verläufe und Effekte von Insolvenzverfahren – Eine empirische Untersuchung zu Auswirkungen der Insolvenzrechtsreformen in Deutschland

Zuwendungsgeber: Fritz Thyssen Stiftung, Köln
 Projektteam: Dr. Sandra Gottschalk (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail gottschalk@zew.de); Johannes Bersch; Thorsten Doherr;
 Dr. Georg Licht; Jürgen Moka; Simona Christine Wagner
 Laufzeit: Oktober 2014 – September 2016

Wahrung von Geschäftsgeheimnissen zum Schutz von Innovationen

Auftraggeber: Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des Geistigen Eigentums, Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt
 Projektteam: Dr. Dirk Crass (Leiter und Ansprechpartner: crass@zew.de); Dr. Christian Rammer
 Laufzeit: April 2015 – September 2016

Zeitreihen der Gründungsintensitäten

Projektteam: Dr. Bettina Müller; Johannes Bersch (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail bersch@zew.de); Simona Christine Wagner

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Analyse regionaler Partizipationsmuster im FP7-NMP-Programm

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung und Innovation

Projektteam: Maikel Pellens (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail pellens@zew.de); Dr. Christian Rammer; Thorsten Doherr

Kooperationspartner: Inovamais Serviços de consultadoria em Inovação Tecnológica SA (INOVA+), Brüssel, BE; The Netherlands Organisation for Applied Scientific Research (TNO), Delft, NL

Laufzeit: Januar 2015 – Dezember 2015

Der Beitrag von Mitarbeitern für die Performance und Innovationskraft junger Unternehmen

Projektteam: Jürgen Egel (Leiter); Martin Murmann (Ansprechpartner: E-Mail murmann@zew.de); Thorsten Doherr

Kooperationspartner: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), Nürnberg

Laufzeit: Juli 2013 – Dezember 2015

Evaluierung des Förderprogramms „ERP-Kapital für Gründung“

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin

Projektteam: Jürgen Egel (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail egeln@zew.de); Dr. Michaela Niefert; Martin Murmann;

Simona Christine Wagner

Laufzeit: Juni 2015 – Oktober 2015

Finanzierungsökosystem Baden-Württemberg: Analyse der Angebotsseite

Auftraggeber: L-Bank, Karlsruhe

Projektteam: Jürgen Egel (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail egeln@zew.de); Dr. Georg Licht

Laufzeit: Juni 2015 – Dezember 2015

Forschungs- und Innovationsindikatoren auf regionaler Ebene: Vergleich der Schweiz mit ausgewählten Regionen

Auftraggeber: Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), Bern, CH

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de)

Kooperationspartner: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle, Zürich, CH

Laufzeit: August 2014 – September 2015

Identifikation von komparativen Vorteilen auf regionaler Ebene in der EU

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung und Innovation

Projektteam: Dr. Christian Rammer; Dr. Paula Schliessler (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail schliessler@zew.de)

Kooperationspartner: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (NIW), Hannover; Wiener Institut für Internationale

Wirtschaftsvergleiche (wiiv), Wien, AT; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, AT

Laufzeit: Februar 2015 – Juni 2015

Indikatorensystem für industrielle Schlüsseltechnologien

Auftraggeber: Europäische Kommission, DG Enterprise and Industry

Projektteam: Dr. Christian Rammer; Dr. Paula Schliessler (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail schliessler@zew.de)

Kooperationspartner: ECORYS Holding BV , Rotterdam, NL; Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (FhG-ISI), Karlsruhe;

Idea Consult, Brüssel, BE; Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (NIW), Hannover; The Netherlands Organisation for Applied Scientific Research (TNO), Delft, NL

Laufzeit: September 2013 – August 2015

Indikatorikstudie 2015 – Unternehmensdynamik in der Wissenswirtschaft

Auftraggeber: Expertenkommission Forschung und Innovation, Berlin

Projektteam: Dr. Bettina Müller (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail bettina.mueller@zew.de); Dr. Sandra Gottschalk; Dr. Christian Rammer

Kooperationspartner: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin; Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung

(DZHW GmbH), Hannover; Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (FhG-ISI), Karlsruhe; Niedersächsisches Institut für

Wirtschaftsforschung e.V. (NIW), Hannover; Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), Georg-August-Universität, Göttingen;

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., Essen

Laufzeit: Juni 2014 – März 2015

Ingenieure in unternehmerischen Innovationsprozessen

Zuwendungsgeber: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Jürgen Egelin (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail egeln@zew.de); Dr. Dirk Crass; Vanessa Behrens; Simona Christine Wagner

Laufzeit: Dezember 2014 – Juni 2015

Innovationserhebung Berlin 2015

Auftraggeber: Technologiestiftung Berlin

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de); Martin Hud

Kooperationspartner: infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas), Bonn

Laufzeit: Januar 2015 – Dezember 2015

Innovationsindikator

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de); Dr. Bettina Peters; Dr. Georg Licht; Jürgen Egelin

Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (FhG-ISI), Karlsruhe; United Nations University – Maastricht Economic and Social Research Institute on Innovation and Technology (UNU-MERIT), Maastricht, NL

Laufzeit: November 2010 – Mai 2015

Innovationsindikatoren Chemie 2015

Auftraggeber: Verband der Chemischen Industrie e.V., Frankfurt am Main

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de)

Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (FhG-ISI), Karlsruhe; Niedersächsisches Institut für

Wirtschaftsforschung e.V. (NIW), Hannover

Laufzeit: Juni 2015 – September 2015

Methodische Untersuchungen zum MIP: Einfluss von Antwortperson, Fragendesign und Fragebogeninstrument auf Antworten zum Innovationsverhalten

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de); Dr. Sandra Gottschalk; Dr. Christian Köhler

Laufzeit: September 2014 – Dezember 2015

Restrukturierung und Erweiterung der Unternehmensstichprobe des KfW-Mittelstandpanels 2014

Auftraggeber: Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt am Main

Projektteam: Dr. Sandra Gottschalk (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail gottschalk@zew.de); Jürgen Moka; Thorsten Doherr

Laufzeit: Oktober 2014 – Dezember 2015

Sächsischer Technologiebericht 2015

Auftraggeber: Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden

Projektteam: Jürgen Egelin (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail egeln@zew.de); Dr. Christian Rammer; Dr. Sandra Gottschalk;

Dr. Paula Schliessler

Kooperationspartner: VDI-Technologiezentrum GmbH, Düsseldorf

Laufzeit: September 2014 – Juni 2015

Wirkungen der öffentlichen Finanzierung von Wissenschaft und Forschung in Baden-Württemberg auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes

Auftraggeber: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Jürgen Egelin (Leiter und Ansprechpartner: egeln@zew.de); Dr. Michaela Niefert; Dr. Sandra Gottschalk; Dr. Paula Schliessler;

Dr. Christian Köhler

Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (FhG-ISI), Karlsruhe

Laufzeit: Juli 2014 – November 2015

Österreichischer Forschungs- und Technologiebericht 2015

Auftraggeber: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Wien, AT

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter); Dr. Paula Schliessler

Kooperationspartner: Austrian Institute of Technology (AIT), Wien, AT; Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Zentrum für

Wirtschafts- und Innovationsforschung, Graz, AT; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, AT

Laufzeit: Januar 2015 – Mai 2015

INFORMATIONSS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN

Laufende Projekte

- Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung der Wirtschaft für den Mittelstand
- Cloud Computing: Hype oder Erfolgsstrategie? Eine mikroökonomische Analyse der Determinanten und Auswirkungen des Cloud Computing
- Die Rolle von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Forschungs- und Innovationssystem (Verbundprojekt)
- Fachdialog Ordnungsrahmen für die digitale Wirtschaft (Verbundprojekt)
- Innovationspolitik in Deutschland: Maßnahmen für mehr Innovationen im Zeitalter der Digitalisierung (Verbundprojekt)
- Konjunkturumfrage Informationswirtschaft
- Kreativität, Innovationstätigkeit und Wachstum in Europa (Verbundprojekt)
- Monitoring Digitale Wirtschaft 2015 – 2017 (Verbundprojekt)
- SEEK-Projekt 2014: Die Rolle von IKT für die Widerstandsfähigkeit in Krisenzeiten: Evidenz für Europa
- SEEK-Projekt 2014: Folgen und Nebenwirkungen von Wirtschaftskrisen in Europa auf die Bereitstellung von öffentlichen Online-Gütern
- Smart Public Intangibles (SPINTAN) (Verbundprojekt)
- Ubiquitous Working: Herausforderungen und Chancen der vernetzten Arbeitswelt (Verbundprojekt)
- Wissens-Spillovers und Bewertung von Inhalten auf kollaborativen Onlineplattformen

Abgeschlossene Projekte

- Auswirkungen der Digitalisierung auf die zukünftigen Arbeitsmärkte
- Die Bestimmungsdeterminanten der take-up rate schneller Breitbandverbindungen und der Einfluss des mobilen Internets auf Firmenproduktivität und Innovationen (Verbundprojekt)
- Stand und Perspektiven der deutschen Informations- und Kommunikationswirtschaft im internationalen Vergleich 2012 – 2014 (Verbundprojekt)
- Stand und Perspektiven der deutschen Kultur- und Kreativwirtschaft (Verbundprojekt)
- Verknüpfung der IKT-Umfrage mit IAB-Beschäftigtendaten
- Zahlt sich Extrovertiertheit aus? Eine empirische Analyse zur Rolle sozialer Medien für den Unternehmenserfolg
- ZEW IKT-Umfrage: Verbreitung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien

LAUFENDE PROJEKTE

Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung der Wirtschaft für den Mittelstand

Auftraggeber: KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main

Projektteam: PD Dr. Marianne Saam (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail saam@zew.de); Steffen Viete; Dr. Jörg Ohnemus

Kooperationspartner: infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas), Bonn

Laufzeit: September 2015 – März 2016

Cloud Computing: Hype oder Erfolgsstrategie? Eine mikroökonomische Analyse der Determinanten und Auswirkungen des Cloud Computing

Projektteam: Dr. Jörg Ohnemus (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail ohnemus@zew.de); Dr. Thomas Niebel

Laufzeit: September 2014 – Februar 2016

Konjunkturumfrage Informationswirtschaft

Projektteam: Dr. Jörg Ohnemus (Leiter); Daniel Erdsiek (Ansprechpartner: E-Mail erdsiek@zew.de)

SEEK-Projekt 2014: Die Rolle von IKT für die Widerstandsfähigkeit in Krisenzeiten: Evidenz für Europa

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail bertschek@zew.de); Prof. Dr. Benjamin Engelstätter; Patrick Schulte

Kooperationspartner: Michael Polder, Statistics Netherlands, Voorburg, NL;

Prof. Eric J. Bartelsman, Freie Universität Amsterdam, NL

Laufzeit: April 2014 – Februar 2016

SEEK-Projekt 2014: Folgen und Nebenwirkungen von Wirtschaftskrisen in Europa auf die Bereitstellung von öffentlichen Online-Gütern

Projektteam: Olga Slivkó (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail slivko@zew.de); Dr. Michael Kummer

Kooperationspartner: Marit Hinnosaar, Collegio Carlo Alberto, Moncalieri (Torino), IT; Peter Gloor, Center for Collective Intelligence, MIT Sloan School of Management, Cambridge, US; Prof. Michael Zhang, Hong Kong University of Science and Technology (HKUST),

Kowloon, Hong Kong, CN; Toomas Hinnosaar, Collegio Carlo Alberto, Moncalieri (Torino), IT

Laufzeit: April 2014 – Februar 2016

Wissens-Spillovers und Bewertung von Inhalten auf kollaborativen Onlineplattformen

Zuwendungsgeber: Leibniz Gemeinschaft, Bonn

Projektteam: PD Dr. Marianne Saam (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail saam@zew.de); Prof. Dr. Irene Bertschek; Dr. Michael Kummer; Olga Slivkó

Kooperationspartner: Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM-KMRC), Tübingen; Wilhelm-Schickard-Institut für Informatik, Universität Tübingen

Laufzeit: Januar 2013 – Dezember 2016

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Auswirkungen der Digitalisierung auf die zukünftigen Arbeitsmärkte

Economix Research & Consulting, München

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek; Dr. Thomas Niebel; Dr. Jörg Ohnemus (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail ohnemus@zew.de)

Laufzeit: Februar 2015 – Mai 2015

Verknüpfung der IKT-Umfrage mit IAB-Beschäftigtendaten

Projektteam: Dr. Jörg Ohnemus (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail ohnemus@zew.de); Daniel Erdsiek; Steffen Viete

Laufzeit: Juni 2015 – Dezember 2015

Zahlt sich Extrovertiertheit aus? Eine empirische Analyse zur Rolle sozialer Medien für den Unternehmenserfolg

Auftraggeber: Fritz Thyssen Stiftung, Köln

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail bertschek@zew.de); Fabienne Rasel; Olga Slivkó

Laufzeit: September 2013 – August 2015

ZEW IKT-Umfrage: Verbreitung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek; Dr. Julia Häring; Dr. Thomas Hempell; Dr. Jörg Ohnemus

(Leiter und Ansprechpartner: E-Mail ohnemus@zew.de); Daniel Erdsiek; Steffen Viete; Dr. Thomas Niebel

Kooperationspartner: Birgit Jesske, Institut für angewandte Sozialwissenschaft (INFAS), Bonn; Dr. Helmut Schröder, Institut für angewandte Sozialwissenschaft (INFAS), Bonn; Stefan Schiel, Institut für angewandte Sozialwissenschaft (INFAS), Bonn; Hiltrud Niggemann,

p-wert, Statistische Beratung, Jena

Laufzeit: Januar 2002 – Juni 2015

INTERNATIONALE FINANZMÄRKTE UND FINANZMANAGEMENT

Laufende Projekte

- Aktienmarkterwartungen und Risikowahrnehmung in Abhängigkeit der genauen Erhebungsmethode
- China Economic Panel
- Deutscher Immobilien-Finanzierungsindex (DIFI)
- Evonik spezifisches Frühwarnsystem: monatliche Updates
- Financial Distortions and Macroeconomic Performance: Expectations, Constraints and Interaction of Agents
- Finanzmarkttest Mittel- und Osteuropa
- Finanzmarkttest Schweiz
- Finanztransaktionssteuern: Inzidenz und Verhaltensanpassungen
- Homes uP – Einfamilienhausbestände unter Druck?
- M&A-Report (Verbundprojekt)
- Realisation von Erdbebenrisiken und Immobilienpreisen in China
- ZEW-Finanzmarkttest
- ZEW-Frühindikatorenmodell „Early Bird“ 2012-2016
- ZEW-Prognosetest
- ZEW-PwC-Wirtschaftsbarometer China

Abgeschlossene Projekte

- Evonik spezifisches Frühwarnsystem: monatliche Updates
- Finanzierungsbedingungen der energetischen Gebäudesanierung durch Wohnungseigentümergeinschaften in Baden-Württemberg
- Konjunkturtableaus mit volkswirtschaftlichen Kennzahlen
- Sozio-ökonomische Analyse des Donaustategierums: Stand, Herausforderungen und Strategieentwicklung (Verbundprojekt)

LAUFENDE PROJEKTE

Aktienmarkterwartungen und Risikowahrnehmung in Abhängigkeit der genauen Erhebungsmethode

Auftraggeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: Zwetelina Iliewa (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail iliewa@zew.de); Dr. Michael Schröder; Dr. Frieder Mokinski;

Dr. Lena Jaroszek; Prof. Dr. Markus Glaser, Ludwig-Maximilians-Universität München

Kooperationspartner: Universität Mannheim, Lehrstuhl für ABWL, Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Weber; Westfälische Wilhelms-Universität Münster,

Lehrstuhl für Finanzierung, Prof. Dr. Thomas Langer

Laufzeit: September 2013 – Mai 2016

China Economic Panel

Auftraggeber: Financial Research Center Fudan University, Shanghai, CN

Projektteam: Dr. Michael Schröder (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail schroeder@zew.de); Dr. Oliver Lerbs; Manuel Halter

Laufzeit: Januar 2013 – Dezember 2038

Deutscher Immobilien-Finanzierungsindex (DIFI)

Projektteam: Dr. Oliver Lerbs (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail lerbs@zew.de); Dominik Rehse; Manuel Halter

Kooperationspartner: Jones Lang LaSalle GmbH, Frankfurt am Main

Laufzeit: seit Mai 2011

Evonik spezifisches Frühwarnsystem: monatliche Updates

Auftraggeber: Evonik Industries AG, Essen

Projektteam: Frank Brückbauer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail brueckbauer@zew.de); Dr. Claudia Fries; Dr. Andreas Sachs;

Dr. Michael Schröder

Laufzeit: April 2015 – März 2017

Financial Distortions and Macroeconomic Performance: Expectations, Constraints and Interaction of Agents

Auftraggeber: Europäische Kommission; Brüssel, BE

Projektteam: Prof. Dr. Thomas Lux, Universität Kiel (Leiter); Jesper Riedler (Ansprechpartner: E-Mail riedler@zew.de); Dr. Michael Schröder; Frank Brückbauer; Ivonne Blaurock; Prof. Simone Alfarano, Universidad Jaume I de Castellón, ES; Prof. Mauro Gallegati, Università Politecnica delle Marche, IT; Prof. Paul de Grauwe, London School of Economics and Political Science, UK; Prof. Miloslav Vosvrda, Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, CZ; Dr. Katrin Rabitsch, Universität Wien, AT

Laufzeit: Januar 2014 – Dezember 2016

Finanzmarkttest Mittel- und Osteuropa

Auftraggeber: Erste Group Bank AG, Wien, AT

Projektteam: Zwetelina Iliewa (Ansprechpartnerin: E-Mail iliewa@zew.de); Dr. Mariela Borell; Dr. Michael Schröder; Manuel Halter; Dr. Frieder Mokinski; Jesper Riedler; Friedrich Mostboeck, Erste Group Bank AG, Wien, AT

Laufzeit: seit Mai 2007

Finanzmarkttest Schweiz

Auftraggeber: Credit Suisse, Zürich, CH

Projektteam: Dr. Lena Jaroszek (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail jaroszek@zew.de); Dr. Michael Schröder; Manuel Halter

Finanztransaktionssteuern: Inzidenz und Verhaltensanpassungen

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg; Leibniz-Gemeinschaft

Projektteam: Dominik Rehse (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail rehse@zew.de); Dr. Michael Schröder

Laufzeit: November 2014 – April 2016

Homes uP – Einfamilienhausbestände unter Druck?

Auftraggeber: Leibniz-Gemeinschaft

Projektteam: Dr. Oliver Lerbs (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail lerbs@zew.de); Dominik Rehse; Dr. Michael Schröder; Markus Teske

Laufzeit: Januar 2015 – Dezember 2017

Realisation von Erdbebenrisiken und Immobilienpreisen in China

Projektteam: Dr. Oliver Lerbs (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail lerbs@zew.de)

Kooperationspartner: Fudan Universität Shanghai, Shanghai, CN

Laufzeit: April 2015 – Januar 2016

ZEW-Finanzmarkttest

Projektteam: Jesper Riedler (Ansprechpartner: Email riedler@zew.de); Dr. Michael Schröder; Dr. Frieder Mokinski; Manuel Halter; Zwetelina Iliewa; Dominik Rehse

ZEW-Frühindikatorenmodell „Early Bird“ 2012 – 2016

Projektteam: Dr. Claudia Fries (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail claudia.fries@zew.de); Dr. Frieder Mokinski; Frank Brückbauer; Dr. Michael Schröder

Laufzeit: Januar 2012 – Dezember 2016

ZEW-Prognosetest

Auftraggeber: Börsenzeitung, Frankfurt am Main

Projektteam: Dr. Michael Schröder (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail schroeder@zew.de); Manuel Halter; Dominik Rehse; Dr. Mariela Borell

ZEW-PwC-Wirtschaftsbarometer China

Auftraggeber: PricewaterhouseCoopers AG Deutschland, Frankfurt am Main

Projektteam: Dr. Michael Schröder (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail schroeder@zew.de); Manuel Halter; Dr. Oliver Lerbs

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Evonik spezifisches Frühwarnsystem: monatliche Updates

Auftraggeber: Evonik Industries AG, Essen

Projektteam: Frank Brückbauer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail brueckbauer@zew.de); Dr. Michael Schröder; Dr. Claudia Fries;
Dr. Frauke Schleier; Dr. Andreas Sachs

Laufzeit: April 2013 – März 2015

Finanzierungsbedingungen der energetischen Gebäudesanierung durch Wohnungseigentümergeinschaften in Baden-Württemberg

Auftraggeber: L-Bank, Karlsruhe

Projektteam: Dr. Oliver Lerbs (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail lerbs@zew.de); Dr. Lena Jaroszek; Markus Teske

Laufzeit: März 2015 – August 2015

Konjunkturtableaus mit volkswirtschaftlichen Kennzahlen

Auftraggeber: Börsenzeitung, Frankfurt am Main

Projektteam: Dr. Michael Schröder (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail schroeder@zew.de); Dr. Frauke Schleier;
Dr. Andreas Sachs; Frank Brückbauer; Dr. Claudia Fries

Laufzeit: Januar 2009 – Dezember 2015

UMWELT- UND RESSOURCENÖKONOMIK, UMWELTMANAGEMENT

Laufende Projekte

- Beschäftigungseffekte umweltökonomischer Regulierung am Beispiel der Stromsteuer
- Beitrag zu Korallenriffen als Gemeinschaftsgut
- Climate Policy Network
- Die Wettbewerbsfähigkeit der EU und der klima- und energiepolitische Rahmen bis 2030 – Eine Industrieperspektive
- Effekte des europäischen Emissionshandelssystems auf die konventionellen Stromerzeugungsanlagen in Deutschland
- EIS: Strategische Forschung für Energie-Innovationssysteme und ihre Dynamik – Dänemark in globalem Wettbewerb
- Europäisch-Globales Netzwerk zu Umweltinnovation und nachhaltiger wirtschaftlichen Entwicklung (green.eu)
- Gesamtwirtschaftliche Analyse der Biomassenutzung mittels eines CGE-Modells
- Integrierte Analyse einer Grünen Transformation: Analyse ökonomischer, sozialer und technologischer Transformationspfade
- KfW/ZEW CO₂-Panel
- Kontinuierliche Beratungskonzepte als Instrument zur Energieeinsparung in Haushalten
- Koordination und Beurteilung von Forschung und Entwicklung zur Unterstützung von Klimawandelvermeidungsmaßnahmen (CARISMA)
- Modellierung kosteneffizienter Ausgestaltung der Umweltbesteuerung und daraus resultierender Lasten für private Haushalte in Deutschland
- Sozialpolitische Konsequenzen der Energiewende in Deutschland
- Transportmarktbarometer von Prognos/ZEW
- Wohlfahrt, Wohlstand und Arbeit in Europa (Verbundprojekt)
- Zukünftige Infrastrukturen der Energieversorgung. Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit (Verbundprojekt)
- Zuteilung für Industrieanlagen im EU-ETS nach 2020, insbesondere Analyse und Weiterentwicklung der direkten und indirekten Carbon-Leakage-Regelung

Abgeschlossene Projekte

- Die Bedeutung freiwilliger Beiträge und von Fairnesspräferenzen für den Erfolg internationaler Klimapolitik: Eine theoretische und empirische Analyse auf Individualebene
- Die Zukunft der Europäischen Strategie zur Reduktion der CO₂ Emissionen im Straßenverkehr
- Eine Dekompositionsanalyse der Veränderungen von Treibhausgasemissionen in der EU und ihren Mitgliedsstaaten
- Etablierung eines Haushaltspanels zur Evaluation von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen
- Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien
- Kreislaufwirtschaft und Beschäftigung
- Länderindex der Stiftung Familienunternehmen, Update 2014 (Verbundprojekt)
- Sozio-ökonomische Analyse des Donaustategierums: Stand, Herausforderungen und Strategieentwicklung (Verbundprojekt)
- Sustainable Partners – Partners for Sustainability: Emerging Emission Trading Schemes in PRC
- ZEW-Energiemarktbarometer
- Ökonomie des Klimawandels: Energieressourcen und klimafreundliche Energieversorgung, Begleitforschung, transdisziplinäre Forschung
- Ökonomische Instrumente zur Erreichung von klimapolitischen Zielen in Europa

LAUFENDE PROJEKTE

Beschäftigungseffekte umweltökonomischer Regulierung am Beispiel der Stromsteuer

Projektteam: Dr. Katrin Sommerfeld (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail sommerfeld@zew.de); Benjamin Johannes Lutz; Dr. Klaus Rennings
 Laufzeit: August 2014 – September 2016

Beitrag zu Korallenriffen als Gemeinschaftsgut

Auftraggeber: Leibniz Gemeinschaft
 Projektteam: Carlo Gallier (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail gallier@zew.de); Dr. Martin Kesternich (Ansprechpartner: E-Mail kesterlich@zew.de); Prof. Dr. Andreas Löschel
 Kooperationspartner: Bogor Agricultural University, IPB Darmaga Bogor, ID; GfK-Nürnberg e.V.; Leibniz-Zentrum für Marine Tropenökologie GmbH (ZMT), Bremen; Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (RWI), Essen
 Laufzeit: Mai 2014 – April 2017

Climate Policy Network

Projektteam: Dr. Oliver Schenker (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail schenker@zew.de); Prof. Dr. Christoph Böhringer; Prof. Dr. Andreas Löschel; Dr. Ulf Moslener; Dr. Tim Hoffmann; Prof. Dr. Andreas Lange
 Kooperationspartner: Fondazione Eni Enrico Mattei (FEEM), Mailand, IT; Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge, US; Resources for the Future (RFF), Washington D.C., US
 Laufzeit: Januar 2004 – Dezember 2016

Die Wettbewerbsfähigkeit der EU und der klima- und energiepolitische Rahmen bis 2030 – Eine Industrieperspektive

Auftraggeber: Europäische Kommission; Exekutivagentur für kleine und mittlere Unternehmen (EASME)
 Projektteam: Dr. Sebastian Voigt (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail voigt@zew.de); Albert Roger; Claudio Baccianti
 Laufzeit: Mai 2015 – Juli 2016

Effekte des europäischen Emissionshandelssystems auf die konventionellen Stromerzeugungsanlagen in Deutschland

Projektteam: Dr. Katrin Sommerfeld (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail sommerfeld@zew.de); Robert Germeshausen (Ansprechpartner: E-Mail germeshausen@zew.de)
 Laufzeit: März 2015 – Dezember 2016

EIS: Strategische Forschung für Energie-Innovationssysteme und ihre Dynamik – Dänemark in globalem Wettbewerb

Auftraggeber: Danish Council for Strategic Research, DK
 Projektteam: Dr. Klaus Rennings; Dr. Tim Mennel
 Kooperationspartner: Aalborg University (AAU), Aalborg, DK; Aarhus University (AU), Aarhus, DK; Chalmers University of Technology, Gothenburg, SE; Copenhagen Business School (CBS), Copenhagen, DK; DTU Management Engineering, Lingby, DK; Eawag (Eawag), Dübendorf, CH; Norwegian Institute for Studies in Innovation Research and Higher Education (NIFU-STEP), Oslo, NO; Risoe DTU, Roskilde, DK; Utrecht University, Utrecht, NL
 Laufzeit: Februar 2011 – November 2016

Europäisch-Globales Netzwerk zu Umweltinnovation und nachhaltiger wirtschaftlichen Entwicklung (green.eu)

Auftraggeber: Europäische Kommission, Brüssel, BE
 Projektteam: Claudio Baccianti (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail baccianti@zew.de); Dr. Klaus Rennings; Dr. Sascha Rexhäuser; Miguel Angel Tovar Reaños
 Kooperationspartner: Foundation Tecnalia Research and Innovation (Tecnalia), Donostia-San Sebastián (Gipuzkoa), ES; Greenovate! Europe EEIG (GIE), Brussels, BG; King's College, University of London, London, UK; KnowlEdge Srl (K-Srl), Olgiate Olona, IT; Local Governments for Sustainability (ICLEI), Freiburg; Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT), Maastricht, NL; Netherlands Organisation for Applied Scientific Research (TNO), JA Delft, NL; Technical Research Institute of Sweden (SP), Borås, SE; University College London (UCL), UK; Universität Ferrara (UNIFE), Ferrara FE, IT; Universität Stellenbosch (SU), Stellenbosch, ZA
 Laufzeit: Februar 2015 – Januar 2019

Gesamtwirtschaftliche Analyse der Biomassennutzung mittels eines CGE-Modells

Auftraggeber: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart

Projektteam: Dr. Sebastian Voigt (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail voigt@zew.de)

Kooperationspartner: Karlsruher Institut für Technologie; Universität Hohenheim; Universität Stuttgart

Laufzeit: Juli 2014 – Juni 2017

Integrierte Analyse einer Grünen Transformation: Analyse ökonomischer, sozialer und technologischer Transformationspfade

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin

Projektteam: Dr. Peter Heindl (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail heindl@zew.de); Carlo Gallier; Miguel Angel Tovar Reaños;

Dr. Martin Kesternich; Dr. Christiane Reif; Dr. Daniel Römer

Kooperationspartner: ifo Institut für Wirtschaftsforschung e. V., München; Prof. Dr. Bernhard Gill, Ludwig-Maximilians-Universität München; Universität Bayreuth

Laufzeit: Juni 2015 – Juni 2018

KfW/ZEW CO₂-Panel

Projektteam: Peter Heindl (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail heindl@zew.de); Prof. Dr. Andreas Löschel; Niels Anger;

Dr. Victoria Alexeeva-Talebi; Dr. Simon Koesler; Benjamin Johannes Lutz; Carlo Gallier; Dr. Daniel Osberghaus

Kooperationspartner: KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main

Laufzeit: Januar 2009 – Dezember 2016

Kontinuierliche Beratungskonzepte als Instrument zur Energieeinsparung in Haushalten

Auftraggeber: Europäische Kommission, Brüssel, BE

Projektteam: Dr. Martin Kesternich (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail kesternich@zew.de);

Dr. Daniel Römer (Ansprechpartner: E-Mail roemer@zew.de)

Kooperationspartner: Agència Energètica de la Ribera (AER), Sueca (Valencia), ES; Centro Studied Iniziative Europeo, Palermo, IT; City Council of Cefalù, Cefalù, IT; City Council of Ghent, BE; City Council of Warsaw, PL; E3D-Environnement (E3D), Aix-en-Provence, FR; Ghent University, BE; Research and Innovation Centre Pro-Akademia (PRO-A), Lodz, PL

Laufzeit: März 2015 – August 2017

Koordination und Beurteilung von Forschung und Entwicklung zur Unterstützung von Klimawandelvermeidungsmaßnahmen (CARISMA)

Auftraggeber: Europäische Kommission, Brüssel, BE

Projektteam: Dr. Sebastian Voigt (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail voigt@zew.de); Dr. Florian Landis; Dr. Oliver Schenker

Kooperationspartner: CDC Climat, Paris, FR; Centre for European Policy Studies (CEPS), Brüssel, BE; Technical University of Denmark (DTU), Kgs. Lyngby, DK; Enviro s.r.o., Prag, CZ; Karl-Franzens-Universität Graz, AT; Stichting Joint Implementation Network (JIN), JT Groningen, NL; Stichting Katholieke Universiteit, Nijmegen, NL; The Stockholm Environment Institute SEI (SEI), Stockholm, SE; University of Piraeus Research Center (UPRC), Piraeus, GR;

Laufzeit: Februar 2015 – Juli 2018

Modellierung kosteneffizienter Ausgestaltung der Umweltbesteuerung und daraus resultierender Lasten für private Haushalte in Deutschland

Projektteam: Miguel Angel Tovar Reaños (Ansprechpartner: E-Mail tovar@zew.de); Dr. Nikolas Wölfing

Laufzeit: März 2015 – Februar 2016

Sozialpolitische Konsequenzen der Energiewende in Deutschland

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin

Projektteam: Dr. Peter Heindl (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail heindl@zew.de); Prof. Dr. Andreas Löschel; Carlo Gallier;

Dr. Daniel Römer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail roemer@zew.de); Dr. Christiane Reif; Dr. Martin Kesternich; Dr. Nikolas Wölfing; Miguel Angel Tovar Reaños; Dr. Martin Achtnicht

Kooperationspartner: Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt; Universität Bayreuth; Universität Heidelberg; Universität Kassel

Laufzeit: August 2013 – Juli 2016

TransportmarktBarometer von Prognos/ZEW

Projektteam: Dr. Martin Kesternich (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail kesterlich@zew.de); Dr. Georg Bühler; Dr. Victoria Alexeeva-Talebi;
 Prof. Dr. Claudia Hermeling; Dr. Martin Achtnicht; Dr. Stefan Rommerskirchen, Prognos AG
 Kooperationspartner: Prognos AG, Basel, CH
 Laufzeit: September 1998 – März 2016

Zuteilung für Industrieanlagen im EU-ETS nach 2020, insbesondere Analyse und Weiterentwicklung der direkten und indirekten Carbon-Leakage-Regelung

Auftraggeber, Umweltbundesamt, Dessau-Roßlau
 Projektteam: Dr. Oliver Schenker (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail schenker@zew.de); Albert Roger; Dr. Sebastian Voigt;
 Robert Germeshausen; Dr. Nikolas Wölfing
 Kooperationspartner: Ecologic Institut, Berlin
 Laufzeit: November 2015 – Februar 2018

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Die Bedeutung freiwilliger Beiträge und von Fairnesspräferenzen für den Erfolg internationaler Klimapolitik:

Eine theoretische und empirische Analyse auf Individualebene

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
 Projektteam: Dr. Martin Kesternich (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail kesterlich@zew.de); Prof. Dr. Andreas Löschel;
 Dr. Florens Flues; Dr. Katrin Sommerfeld; Dr. Daniel Römer (Ansprechpartner: E-Mail roemer@zew.de)
 Kooperationspartner: ETH Zürich, CH; Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (FHG-ISI), Karlsruhe;
 Universität Hamburg; Universität Kassel
 Laufzeit: März 2012 – Dezember 2015

Die Zukunft der Europäischen Strategie zur Reduktion der CO₂ Emissionen im Straßenverkehr

Auftraggeber: Adam Opel AG; BMW Group, General Motors Company
 Projektteam: Kathrine von Graevenitz (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail vongraevenitz@zew.de) ; Prof. Dr. Andreas Löschel;
 Miguel Angel Tovar Reaños; Dr. Martin Achtnicht
 Kooperationspartner: Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge, US; Westfälische Wilhelms-Universität Münster,
 Prof. Dr. Andreas Löschel (WWU), Münster
 Laufzeit: Februar 2015 – April 2015

Eine Dekompositionsanalyse der Veränderungen von Treibhausgasemissionen in der EU und ihren Mitgliedsstaaten

Auftraggeber: Europäische Kommission, Brüssel, BE
 Projektteam: Dr. Sebastian Voigt (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail voigt@zew.de); Dr. Sascha Rexhäuser; Frank Pothen;
 Benjamin Johannes Lutz
 Kooperationspartner: ICF International, London, UK; Umweltbundesamt , Wien, AT
 Laufzeit: Dezember 2014 – November 2015

Etablierung eines Haushaltspanels zur Evaluation von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
 Projektteam: Dr. Daniel Osberghaus (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail osberghaus@zew.de); Dr. Andreas Ziegler; Dr. Martin Achtnicht
 Kooperationspartner: Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (RWI), Essen; Ruhr-Universität Bochum (RUB)
 Laufzeit: April 2012 – Dezember 2015

Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Projektteam: Benjamin Johannes Lutz (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail lutz@zew.de); Dr. Stefan Lutz;
 Philipp Massier (Ansprechpartner: E-Mail massier@zew.de)
 Kooperationspartner: Umfragezentrum Bonn - Prof. Rudinger GmbH (uz-bonn GmbH)
 Laufzeit: April 2014 – April 2015

Kreislaufwirtschaft und Beschäftigung

Auftraggeber: Stiftungsfonds für Umweltökonomie und Nachhaltigkeit GmbH (SUN), Bonn
Projektteam: Dr. Katrin Sommerfeld (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail sommerfeld@zew.de); Dr. Klaus Rennings
Kooperationspartner: Prof. Dr. Jens Horbach, Hochschule Augsburg
Laufzeit: Februar 2015 – September 2015

Sustainable Partners – Partners for Sustainability: Emerging Emission Trading Schemes in PRC

Auftraggeber: Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart
Projektteam: Benjamin Johannes Lutz (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail lutz@zew.de); Prof. Dr. Andreas Löschel; Dr. Florens Flues
Kooperationspartner: Fudan Universität Shanghai, CN; Tsinghua University, Peking, CN; Xiamen University, CN
Laufzeit: Mai 2012 – Januar 2015

ZEW-Energiemarktbarometer

Projektteam: Dr. Nikolas Wölfing (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail woelfing@zew.de);
Robert Germeshausen (Ansprechpartner: E-Mail germeshausen@zew.de); Dr. Tim Hoffmann; Dr. Ulf Moslener; Dr. Tim Mennel;
Prof. Dr. Andreas Löschel; Philipp Massier; Dr. Florens Flues
Laufzeit: Juli 2002 – Dezember 2015

Ökonomie des Klimawandels: Energieressourcen und klimafreundliche Energieversorgung, Begleitforschung, transdisziplinäre Forschung

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
Projektteam: Dr. Katrin Sommerfeld (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail sommerfeld@zew.de); Dr. Klaus Rennings; Dr. Daniel Römer
Kooperationspartner: ifo Institut - Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V. (ifo);
Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel
Laufzeit: Januar 2014 – Dezember 2015

Ökonomische Instrumente zur Erreichung von klimapolitischen Zielen in Europa

Auftraggeber: Europäische Kommission, Brüssel, BE
Projektteam: Prof. Dr. Andreas Löschel; Dr. Oliver Schenker (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail schenker@zew.de); Dr. Peter Heindl;
Dr. Sascha Rexhäuser; Benjamin Johannes Lutz; Claudio Baccianti; Miguel Angel Tovar Reaños; Dr. Florian Landis; Simon Koesler;
Philipp Massier
Kooperationspartner: AP EnvEcon, Dublin, IE; European Research and Project Office GmbH, Saarbrücken; Fondazione Eni Enrico Mattei (FEEM),
Mailand, IT; Imperial College London (ICL), London, UK; London School of Economics and Political Science, UK; Potsdam-Institut für
Klimafolgenforschung (PIK), Potsdam; Ragnar Frisch Centre for Economic Research (FCO), Oslo, NO; Tilburg University, NL
Laufzeit: September 2012 – September 2015

UNTERNEHMENSBESTEUERUNG UND ÖFFENTLICHE FINANZWIRTSCHAFT

Laufende Projekte

- ◉ Der internationale Kontext von Reformscheidungen in der Steuergesetzgebung und im öffentlichen Sektor
- ◉ Effektive Unternehmenssteuerbelastung in einer erweiterten Europäischen Union und Analyse damit verbundener Fragestellungen, Aktualisierung 2015
- ◉ Empirische Evidenz für Steuerwirkungen bei nationalen und internationalen Unternehmensübernahmen
- ◉ Entwicklung und Aufdatierung quantitativer Indikatoren der Steuerbelastung – BAK Taxation Index 2014/2015
- ◉ Internationale Gewinnverlagerung: Die Hauptkanäle und Gegenmaßnahmen
- ◉ Internationale Unternehmensbesteuerung und Konzernstrukturen 2015 – 2016
- ◉ Optimale Aufgabenverteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten: Wer kann was besser?
- ◉ Reformen für mehr fiskalische Eigenverantwortung der Eurostaaten und das Potenzial von Accountability-Bonds
- ◉ Smart Public Intangibles (SPINTAN) (Verbundprojekt)
- ◉ Steuerliche Gewinnermittlung und unternehmerisches Entscheidungsverhalten
- ◉ Steuerpolitik in der EU im Umfeld neuer Fiskalinstitutionen und Abstimmungsverfahren
- ◉ Steuerstrukturen in Europa – Eine Analyse der Entwicklungen der Steuersysteme in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (und weiterer Länder)
- ◉ The Effect of Inflation Rates and Interest Rates on Forward-Looking Effective Tax Rates
- ◉ The Effects of Fundamental Tax Reforms on Effective Taxation
- ◉ The Impact of Tax Planning on Forward-Looking Effective Tax Rates
- ◉ Wissenschaftliche Unterstützung des Beirats des Stabilitätsrats
- ◉ Wohlfahrt, Wohlstand und Arbeit in Europa (Verbundprojekt)
- ◉ Zur Wirksamkeit von Fiskalregeln – Eine Metaanalyse

Abgeschlossene Projekte

- ◉ Besteuerung von kleinen und mittleren Unternehmen in Europa – Eine angewandte Studie zur Unternehmensbesteuerung von kleinen und mittleren Unternehmen im Vergleich zu großen Unternehmen
- ◉ Effektive Unternehmenssteuerbelastung in einer erweiterten Europäischen Union und Analyse damit verbundener Fragestellungen
- ◉ Global Developments of Tax Structures: Consequences for the Size and the Distribution of Tax Burdens as a Function of Business Characteristics and Special Regimes of SME Taxation
- ◉ Informationsaustausch mit Entwicklungsländern und Steueroasen
- ◉ Infrastrukturprojekt: Confluence-Steuerdatenbank
- ◉ Länderindex der Stiftung Familienunternehmen, Update 2014 (Verbundprojekt)
- ◉ Perspektiven für die Sanierung der Staatsfinanzen in der Europäischen Währungsunion
- ◉ SEEK-Projekt 2014: Fiscal Governance und fiskalpolitische Anpassungen unter Krisenbedingungen
- ◉ Spenden und Fundraising im Steuerstaat (Fortsetzung)
- ◉ Steuerliche Determinanten von Unternehmensspenden
- ◉ The Case-Law of the European Court of Justice (ECJ) in the Area of Direct Taxation – An Interdisciplinary (Political, Legal, and Economic) Analysis
- ◉ Ämterwettbewerb, Qualität von Politikern und fiskalische Performance – eine empirische Analyse deutscher Kommunen

LAUFENDE PROJEKTE

Der internationale Kontext von Reformentscheidungen in der Steuergesetzgebung und im öffentlichen Sektor

Auftraggeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail heinemann@zew.de); Prof. Dr. Eckhard Janeba (Leiter);
Christoph Schröder; Melissa Berger; Sebastian Blesse

Laufzeit: Januar 2010 – Dezember 2017

Effektive Unternehmenssteuerbelastung in einer erweiterten Europäischen Union und Analyse damit verbundener Fragestellungen, Aktualisierung 2015

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Steuern und Zollunion, Brüssel, BE

Projektteam: Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter); Frank Streif (Ansprechpartner: E-Mail streif@zew.de); Prof. Dr. Katharina Nicolay; Rainer Bräutigam; Dr. Julia Braun; Olena Dudar; Maria Theresia Evers; Manuel Halter; Maximilian Todtenhaupt; Prof. Dr. Jost Heckemeyer, Leibniz Universität Hannover

Laufzeit: Juni 2015 – Juni 2016

Empirische Evidenz für Steuerwirkungen bei nationalen und internationalen Unternehmensübernahmen

Auftraggeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: Maximilian Todtenhaupt (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail todtenhaupt@zew.de); Prof. Dr. Katharina Nicolay;
Professor Lars P. Feld, Walter Eucken Institut (Leiter); Prof. Dr. Martin Ruf, Universität Tübingen; Prof. Dr. Ulrich Schreiber, Universität
Mannheim; Prof. Dr. Johannes Voget, Lehrstuhl für ABWL, insbesondere Finance & Accounting

Laufzeit: Januar 2015 – Dezember 2016

Entwicklung und Aufdatierung quantitativer Indikatoren der Steuerbelastung – BAK Taxation Index 2014/2015

Auftraggeber: BAK Basel Economics, Basel, CH

Projektteam: Olena Dudar; Maximilian Todtenhaupt; Dr. Lisa Evers; Dr. Julia Braun; Prof. Dr. Jost Heckemeyer, Leibniz Universität Hannover
(Leiter und Ansprechpartner: E-Mail heckemeyer@steuern.uni-hannover.de)

Internationale Gewinnverlagerung: Die Hauptkanäle und Gegenmaßnahmen

Auftraggeber: Leibniz-Gemeinschaft, Berlin

Projektteam: Prof. Dr. Katharina Nicolay (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail nicolay@zew.de); Olena Dudar;
Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim; Prof. Dr. Johannes Voget; Hannah Nusser, Universität Mannheim;
Prof. Dr. Jost Heckemeyer, Leibniz Universität Hannover

Laufzeit: März 2015 – Februar 2018

Internationale Unternehmensbesteuerung und Konzernstrukturen 2015 – 2016

Auftraggeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: Christoph Harendt (Ansprechpartner: E-Mail harendt@zew.de); Prof. Dr. Thiess Büttner, Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg (Leiter); Carolin Holzmann, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg;
Prof. Dr. Ulrich Schreiber, Universität Mannheim (Leiter); Prof. Dr. Michael Overesch, Universität zu Köln - WiSo Fakultät (Leiter)

Laufzeit: Januar 2015 – Dezember 2016

Optimale Aufgabenverteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten: Wer kann was besser?

Auftraggeber: Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail heinemann@zew.de);
Dr. Marc-Daniel Moessinger; Melissa Berger

Laufzeit: Dezember 2014 - Juni 2016

Reformen für mehr fiskalische Eigenverantwortung der Eurostaaten und das Potenzial von Accountability-Bonds

Auftraggeber: Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), München

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail heinemann@zew.de);
Prof. Dr. Clemens Fuest; Christoph Schröder

Laufzeit: August 2015 – Februar 2016

Steuerliche Gewinnermittlung und unternehmerisches Entscheidungsverhalten

Auftraggeber: Leibniz Gemeinschaft; Land Baden-Württemberg

Projektteam: Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter und Ansprechpartner: spengel@zew.de);

Prof. Dr. Katharina Nicolay; Maria Theresia Evers; Ina Meier, Universität Mannheim

Laufzeit: September 2014 – Februar 2016

Steuerpolitik in der EU im Umfeld neuer Fiskalinstitutionen und Abstimmungsverfahren

Zuwendungsgeber: Leibniz-Gemeinschaft, Berlin

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail heinemann@zew.de); Mustafa Yeter; Christoph Schröder;

Prof. Dr. Jost Henrich Heckemeyer; Maria Theresia Evers; Prof. Dr. Clemens Fuest; Frank Streif; Dr. Zareh Asatryan; Oliver Klar; Prof. Dr.

Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter); Prof. Dr. Clemens Fuest; Prof. Dr. Thomas König, Universität Mannheim;

Prof. Dr. Kai Konrad, Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen; Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Schön, Max-Planck-Institut für

Steuerrecht und Öffentliche Finanzen; Prof. Dr. Joachim Wieland, Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer (FÖV)

Laufzeit: Mai 2012 – April 2016

Steuerstrukturen in Europa – Eine Analyse der Entwicklungen der Steuersysteme in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (und weiterer Länder)

Auftraggeber: Leibniz Gemeinschaft; Land Baden-Württemberg

Projektteam: Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail spengel@zew.de);

Prof. Dr. Katharina Nicolay; Rainer Bräutigam;

Laufzeit: September 2014 – Februar 2016

The Effect of Inflation Rates and Interest Rates on Forward-Looking Effective Tax Rates

Projektteam: Frank Streif (Ansprechpartner: E-Mail streif@zew.de); Oliver Klar; Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter);

Prof. Dr. Jost Heckemeyer, Leibniz Universität Hannover (Leiter)

Laufzeit: Juli 2015 – Juli 2016

The Effects of Fundamental Tax Reforms on Effective Taxation

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Steuern und Zollunion, Brüssel, BE

Projektteam: Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail spengel@zew.de); Rainer Bräutigam;

Frank Streif; Oliver Klar; Hannah Nusser, Universität Mannheim; Prof. Dr. Jost Heckemeyer, Leibniz Universität Hannover (Leiter)

Laufzeit: Oktober 2015 – Oktober 2016

The Impact of Tax Planning on Forward-Looking Effective Tax Rates

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Steuern und Zollunion, Brüssel, BE

Projektteam: Frank Streif (Ansprechpartner: E-Mail streif@zew.de); Oliver Klar; Hannah Nusser, Universität Mannheim;

Prof. Dr. Jost Heckemeyer, Leibniz Universität Hannover (Leiter); Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter)

Laufzeit: Juni 2015 – Juni 2016

Wissenschaftliche Unterstützung des Beirats des Stabilitätsrats

Auftraggeber: Unabhängiger Beirat des Stabilitätsrates, Prof. Dr. Eckhard Janeba

Projektteam: Christoph Schröder (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail christoph.schroeder@zew.de)

Laufzeit: September 2015 – August 2016

Zur Wirksamkeit von Fiskalregeln – Eine Metaanalyse

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail heinemann@zew.de);

Dr. Marc-Daniel Moessinger; Mustafa Yeter

Laufzeit: Januar 2015 – Februar 2016

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Besteuerung von kleinen und mittleren Unternehmen in Europa – Eine angewandte Studie zur Unternehmensbesteuerung von kleinen und mittleren Unternehmen im Vergleich zu großen Unternehmen

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Unternehmen und Industrie, Brüssel, BE

Projektteam: Maria Theresia Evers; Frank Streif; Rainer Bräutigam; Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail spengel@zew.de); Prof. Dr. Jost Heckemeyer, Leibniz Universität Hannover

Laufzeit: Januar 2013 – Januar 2015

Effektive Unternehmenssteuerbelastung in einer erweiterten Europäischen Union und Analyse damit verbundener Fragestellungen

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Steuern und Zollunion, Brüssel, BE

Projektteam: Frank Streif (Ansprechpartner: E-Mail streif@zew.de); Katharina Richter;

Prof. Dr. Katharina Nicolay; Olena Dudar; Rainer Bräutigam; Manuel Halter; Dr. Lisa Evers; Maria Theresia Evers; Christoph Harendt; Maximilian Todtenhaupt; Dr. Julia Braun; Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter); Prof. Dieter Endres, PriceWaterhouseCoopers AG; Prof. Dr. Jost Heckemeyer, Leibniz Universität Hannover (Leiter)

Laufzeit: August 2013 – Mai 2015

Global Developments of Tax Structures: Consequences for the Size and the Distribution of Tax Burdens as a Function of Business Characteristics and Special Regimes of SME Taxation

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg; Leibniz Gemeinschaft

Projektteam: Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter); Prof. Dr. Jost Heckemeyer, Leibniz Universität Hannover

Kooperationspartner: Sören Bergner, Universität Mannheim

Laufzeit: Juni 2014 – Juni 2015

Informationsaustausch mit Entwicklungsländern und Steuerroasen

Auftraggeber: Leibniz-Gemeinschaft, Berlin

Projektteam: Dr. Julia Braun (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail julia.braun@zew.de); Prof. Martin Zagler, Wirtschaftsuniversität Wien, AT

Laufzeit: März 2015 – August 2015

Infrastrukturprojekt: Confluence-Steuerdatenbank

Projektteam: Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter), Universität Mannheim; Prof. Dr. Katharina Nicolay;

Manuel Halter (Ansprechpartner: E-Mail halter@zew.de); Eric Retzlaff; Oliver Klar

Laufzeit: Juli 2012 – September 2015

Perspektiven für die Sanierung der Staatsfinanzen in der Europäischen Währungsunion

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg

Projektteam: Prof. Dr. Clemens Fuest (Leiter); Florian Misch

Laufzeit: Oktober 2013 – September 2015

SEEK-Projekt 2014: Fiscal Governance und fiskalpolitische Anpassungen unter Krisenbedingungen

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg

Projektteam: Dr. Zareh Asatryan (Leiter und Ansprechpartner: asatryan@zew.de); Prof. Dr. Friedrich Heinemann; Florian Misch;

Dr. Marc-Daniel Moessinger; Mustafa Yeter; Dirk Foremny, University of Barcelona, Institut de Economia de Barcelona, ES;

Prof. Albert Solé-Ollé, University of Barcelona, Institut de Economia de Barcelona, ES; Thomas Stratmann, George Mason University, US

Laufzeit: April 2014 – September 2015

Spenden und Fundraising im Steuerstaat (Fortsetzung)

Auftraggeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail heinemann@zew.de); Dr. Sarah Borgloh; Dr. Benjamin

Bittschi; Prof. Berthold U. Wigger, Karlsruher Institut für Technologie

Laufzeit: Februar 2013 – August 2015

Steuerliche Determinanten von Unternehmensspenden

Auftraggeber: Leibniz-Gemeinschaft, Berlin

Projektteam: Dr. Benjamin Bittschi (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail bittschi@zew.de); Prof. Dr. Katharina Nicolay

Laufzeit: Januar 2015 – Dezember 2015

The Case-Law of the European Court of Justice (ECJ) in the Area of Direct Taxation – An Interdisciplinary (Political, Legal, and Economic) Analysis

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg; Leibniz Gemeinschaft

Projektteam: Rainer Bräutigam; Frank Streif; Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim (Leiter)

Kooperationspartner: Bernd Luig, Universität Mannheim; Prof. Dr. Thomas König, Universität Mannheim;

Prof. Dr. Thomas Fetzer, Universität Mannheim

Laufzeit: Juni 2014 – Dezember 2015

Ämterwettbewerb, Qualität von Politikern und fiskalische Performance – eine empirische Analyse deutscher Kommunen

Auftraggeber: Fritz Thyssen Stiftung, Köln

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail heinemann@zew.de); Dr. Marc-Daniel Moessinger; Mustafa Yeter; Manuel Halter; Professor Lars P. Feld (Leiter), Walter Eucken Institut, Freiburg

Laufzeit: Oktober 2012 – März 2015

INTERNATIONALE VERTEILUNGSANALYSEN

Laufende Projekte

- Die automatischen Stabilisatoren der Einkommensteuer- und Transfersysteme in der EU während der Krise – Perspektiven für eine Europäische Fiskalunion?
- Durchführbarkeit und Mehrwert einer europäischen Arbeitslosenversicherung
- Ein Jahr Mindestlohn in Deutschland: eine Bestandsaufnahme (Verbundprojekt)
- Evaluation von Reformoptionen für eine verbesserte materielle Absicherung von Kindern (Verbundprojekt)
- Metastudie Arbeitsangebotselastizitäten und Elastizität des zu versteuernden Einkommens
- Verhaltens- und Inzidenzwirkungen von Steuerreformen
- Wirkungen der Familienpolitik auf Arbeitsangebots- und Fertilitätsentscheidungen: Empirische Analysen für Deutschland und Frankreich auf Basis eines dynamischen und strukturellen mikroökonomischen Modells mit task-spezifischem Humankapital

Abgeschlossene Projekte

- Analyse der Verteilung von Einkommen und Vermögen in Deutschland
- Eine gemeinsame Arbeitslosenversicherung für die Euro-Staaten? Eine Analyse verschiedener Varianten
- Gemeinsam optimale Steuertarife für verschiedene Einkommensarten
- Möglichkeiten zur Verbesserung der statistischen Datengrundlage zur Beschreibung höchster Einkommen und Vermögen
- Perspektiven für eine Europäische Fiskalunion
- Property Taxes and Rental Housing
- SEEK-Projekt 2014: Entwicklung eines strukturellen Job-Search-Modells zur Evaluation eines flächendeckenden Mindestlohnes in Deutschland (Verbundprojekt)
- Tax Incidence and Behavioural Effects of Taxation
- Verteilungswirkungen ehe- und familienbezogener Leistungen und Maßnahmen

LAUFENDE PROJEKTE

Die automatischen Stabilisatoren der Einkommensteuer- und Transfersysteme in der EU während der Krise – Perspektiven für eine Europäische Fiskalunion?

Auftraggeber: Leibniz Gemeinschaft; Land Baden-Württemberg

Projektteam: Dr. Mathias Dolls (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail dolls@zew.de); Prof. Dr. Clemens Fuest; Prof. Dr. Andreas Peichl; Christian Wittneben

Kooperationspartner: Dr. Dirk Neumann, Catholic University of Louvain-la-Neuve, BE

Laufzeit: September 2014 – August 2017

Durchführbarkeit und Mehrwert einer europäischen Arbeitslosenversicherung

Auftraggeber: Europäische Kommission, Brüssel, BE

Projektteam: Dr. Mathias Dolls (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail dolls@zew.de); Prof. Dr. Clemens Fuest; Prof. Dr. Andreas Peichl; Christian Wittneben; Dr. Dirk Neumann

Kooperationspartner: Cambridge Econometrics, Cambridge, UK; Centre for European Policy Studies (CEPS), Brüssel, BE;

European Social Affairs, Management and Communication (Eftheia), Schaarbeek, BE; Institute for Social and Economic Research, Essex, UK; Katholische Universität Leuven, BE

Laufzeit: Februar 2015 – August 2016

Metastudie Arbeitsangebotselastizitäten und Elastizität des zu versteuernden Einkommens

Auftraggeber: Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V., Mannheim

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Peichl (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail peichl@zew.de); Max Löffler; Carina Woodage

Laufzeit: Januar 2015 – März 2016

Verhaltens- und Inzidenzwirkungen von Steuerreformen

Auftraggeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Peichl (Ansprechpartner: E-Mail: peichl@zew.de); Dr. Philipp Dörrenberg; Max Löffler; Carina Woodage

Laufzeit: Januar 2015 – Januar 2018

Wirkungen der Familienpolitik auf Arbeitsangebots- und Fertilitätsentscheidungen: Empirische Analysen für Deutschland und Frankreich auf Basis eines dynamischen und strukturellen mikroökonomischen Modells mit task-spezifischem Humankapital

Zuwendungsgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn; Französische Forschungsgemeinschaft (Agence Nationale de la Recherche), Paris, FR

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Peichl (Leiter); Dr. Holger Stichnoth (Ansprechpartner: E-Mail stichnoth@zew.de);

Raphael Abiry; Prof. Dr. Francois Laisney

Kooperationspartner: Bruno Rodrigues, BETA (Bureau d'Économie Théorique et Appliquée), University of Strasbourg, FR; Prof. Bertrand Koebel,

BETA (Bureau d'Économie Théorique et Appliquée), University of Strasbourg, FR; Prof. Hans-Martin von Gaudecker, Universität Bonn

Laufzeit: Januar 2015 – Januar 2018

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Analyse der Verteilung von Einkommen und Vermögen in Deutschland

Auftraggeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Peichl (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail peichl@zew.de); Max Löffler; Maximilian Joseph Blömer; Martin Ungerer; Carina Woodage; Dr. Mathias Dolls

Kooperationspartner: Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), Tübingen; Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn; Universität Tübingen

Laufzeit: September 2014 – Dezember 2015

Eine gemeinsame Arbeitslosenversicherung für die Euro-Staaten? Eine Analyse verschiedener Varianten

Auftraggeber: Europäische Kommission, Brüssel, BE

Projektteam: Dr. Mathias Dolls (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail dolls@zew.de); Prof. Dr. Andreas Peichl; Prof. Dr. Clemens Fuest; Dr. Dirk Neumann

Laufzeit: Juli 2014 – Mai 2015

Gemeinsam optimale Steuertarife für verschiedene Einkommensarten

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg; Leibniz-Gemeinschaft

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Peichl (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail peichl@zew.de)

Kooperationspartner: Johannes Hermlé, Bonn Graduate School of Economics, Universität Bonn

Laufzeit: Januar 2015 – Dezember 2015

Möglichkeiten zur Verbesserung der statistischen Datengrundlage zur Beschreibung höchster Einkommen und Vermögen

Auftraggeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Projektteam: Max Löffler (Ansprechpartner: E-Mail loeffler@zew.de); Prof. Dr. Andreas Peichl (Leiter); Carina Woodage; Christian Wittneben

Laufzeit: Februar 2015 – April 2015

Perspektiven für eine Europäische Fiskalunion

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg

Projektteam: Prof. Dr. Clemens Fuest (Leiter); Dr. Mathias Dolls (Ansprechpartner: E-Mail dolls@zew.de); Prof. Dr. Andreas Peichl

Kooperationspartner: Dr. Dirk Neumann, Catholic University of Louvain-la-Neuve, BE

Laufzeit: Oktober 2013 – September 2015

Property Taxes and Rental Housing

Projektteam: Max Löffler (Ansprechpartner: E-Mail loeffler@zew.de); Jun.-Prof. Dr. Sebastian Sieglösch

Laufzeit: Juli 2014 – Dezember 2015

Tax Incidence and Behavioural Effects of Taxation

Auftraggeber: Leibniz Gemeinschaft, Land Baden-Württemberg

Projektteam: Prof. Dr. Andreas Peichl (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail peichl@zew.de); Dr. Philipp Dörrenberg; Carina Woodage; Max Löffler

Laufzeit: Juni 2014 – Juni 2015

Verteilungswirkungen ehe- und familienbezogener Leistungen und Maßnahmen

Projektteam: Maximilian Joseph Blömer; Dr. Holger Stichnoth (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail stichnoth@zew.de)

Laufzeit: September 2015 – November 2015

WETTBEWERB UND REGULIERUNG

Laufende Projekte

- ◉ Auswirkungen der europäischen Strommarktintegration, Ausbau Erneuerbarer Energien und Ausbau der Transportnetze auf den Strommarkt der Schweiz
- ◉ Evaluation von wettbewerbspolitischen Regeln und Institutionen
- ◉ Fachdialog Ordnungsrahmen für die digitale Wirtschaft (Verbundprojekt)
- ◉ Innovationspolitik in Deutschland: Maßnahmen für mehr Innovationen im Zeitalter der Digitalisierung (Verbundprojekt)
- ◉ Investitionsrisiken konventioneller Kraftwerke
- ◉ M&A-Report (Verbundprojekt)
- ◉ Reservemärkte im Wandel: Neue Konzepte für mehr Versorgungssicherheit
- ◉ Steuerinzidenz und Wettbewerb
- ◉ Wettbewerb im Fernbuslinienverkehr in Deutschland
- ◉ Zukünftige Infrastrukturen der Energieversorgung. Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit (Verbundprojekt)
- ◉ Öffentlich-rechtliche und Privatrechtliche Durchsetzung von Kartellrecht

Abgeschlossene Projekte

- ◉ Adoption von hochleistungsfähigen Breitbandanschlüssen: Determinanten und der Einfluss der Zugangsregulierung
- ◉ Anforderungen an ein effizientes und versorgungssicheres Strommarktdesign
- ◉ Die Bestimmungsdeterminanten der take-up rate schneller Breitbandverbindungen und der Einfluss des mobilen Internets auf Firmenproduktivität und Innovationen (Verbundprojekt)
- ◉ Ex-Post Evaluierung der Wirkung staatlicher Restrukturierungsbeihilfen auf die wirtschaftliche Entwicklung der unterstützten (nicht dem Finanzsektor zuzuordnenden) Unternehmen

LAUFENDE PROJEKTE

Auswirkungen der europäischen Strommarktintegration, Ausbau Erneuerbarer Energien und Ausbau der Transportnetze auf den Strommarkt der Schweiz

Auftraggeber: Bundesamt für Energie, Bern, CH

Projektteam: Dr. Oliver Woll (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail woll@zew.de); Michael Hellwig; Sven Heim; Dr. Dominik Schober

Laufzeit: Oktober 2015 – Mai 2017

Evaluation von wettbewerbspolitischen Regeln und Institutionen

Auftraggeber: Leibniz-Gemeinschaft; Land Baden-Württemberg

Projektteam: Prof. Dr. Kai Hüschelrath (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail hueschelrath@zew.de); Dr. Ulrich Laitenberger; Niklas Dürr; Stefan Frübing

Kooperationspartner: Universität Mannheim

Laufzeit: Januar 2012 – Dezember 2016

Investitionsrisiken konventioneller Kraftwerke

Auftraggeber: TenneT TSO GmbH, Bayreuth; E-Bridge Consultung GmbH, Bonn

Projektteam: Dr. Oliver Woll (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail woll@zew.de)

Laufzeit: März 2015 – Juni 2016

Reservemärkte im Wandel: Neue Konzepte für mehr Versorgungssicherheit

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Berlin

Projektteam: Sven Heim; Dr. Dominik Schober (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail schober@zew.de); Dr. Oliver Woll

Kooperationspartner: Institut und Lehrstuhl für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft (IAEW), RWTH Aachen

Steuerinzidenz und Wettbewerb

Projektteam: Prof. Dr. Clemens Fuest; Dr. Dominik Schober (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail schober@zew.de); Dr. Oliver Woll

Laufzeit: Juni 2015 – März 2016

Wettbewerb im Fernbuslinienverkehr in Deutschland

Projektteam: Prof. Dr. Kai Hüschelrath (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail hueschelrath@zew.de); Stefan Frübing; Sven Heim;

Dr. Ulrich Laitenberger; Niklas Dürr

Laufzeit: Juli 2015 – April 2016

Öffentlich-rechtliche und Privatrechtliche Durchsetzung von Kartellrecht

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg; Leibniz-Gemeinschaft

Projektteam: Prof. Dr. Kai Hüschelrath (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail hueschelrath@zew.de);

Dr. Ulrich Laitenberger

Kooperationspartner: Universität Mannheim

Laufzeit: Januar 2012 – Dezember 2016

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Adoption von hochleistungsfähigen Breitbandanschlüssen: Determinanten und der Einfluss der Zugangsregulierung

Auftraggeber: European University Institute, San Domenico di Fiesole, IT

Projektteam: Dr. Wolfgang Briglauer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail briglauer@zew.de)

Kooperationspartner: Florence School of Regulation (EUI), IT

Laufzeit: November 2015 – November 2015

Anforderungen an ein effizientes und versorgungssicheres Strommarktdesign

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg; Leibniz-Gemeinschaft

Projektteam: Dr. Dominik Schober (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail schober@zew.de); Sven Heim

Kooperationspartner: Universität Mannheim

Laufzeit: Januar 2012 – Dezember 2015

Ex-Post Evaluierung der Wirkung staatlicher Restrukturierungsbeihilfen auf die wirtschaftliche Entwicklung der unterstützten (nicht dem Finanzsektor zuzuordnenden) Unternehmen

Auftraggeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Wettbewerb, Brüssel, BE

Projektteam: Sven Heim (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail heim@zew.de); Dr. Wolfgang Briglauer; Prof. Dr. Kai Hüschelrath

Kooperationspartner: ECORYS Holding BV, Rotterdam, NL; Idea Consult, Brüssel, BE; SPI, Coimbra, PT; WIFO, Wien, AT

Laufzeit: Dezember 2014 – November 2015

VERBUNDPROJEKTE (LAUFEND)

Die Rolle von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Forschungs- und Innovationssystem

Auftraggeber: Expertenkommission Forschung und Innovation

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung; Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam: Dr. Christian Rammer (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail rammer@zew.de); Dr. Sandra Gottschalk; Johannes Bersch;

Martin Hud; Dr. Bettina Peters; Simona Christine Wagner; Daniel Erdsiek

Laufzeit: Februar 2015 – Januar 2016

Ein Jahr Mindestlohn in Deutschland: eine Bestandsaufnahme

Auftraggeber: Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Forschungseinheiten: Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung; Internationale Verteilungsanalysen

Projektteam: Prof. Dr. Holger Bonin (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail bonin@zew.de); Dr. Holger Stichnoth

Laufzeit: Dezember 2015 – März 2016

Evaluation von Reformoptionen für eine verbesserte materielle Absicherung von Kindern

Auftraggeber: Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

Forschungseinheiten: Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung; Internationale Verteilungsanalysen

Projektteam: Prof. Dr. Holger Bonin (Leiter und Ansprechpartner: bonin@zew.de); Dr. Holger Stichnoth; Maximilian Joseph Blömer

Laufzeit: Dezember 2015 – März 2016

Fachdialog Ordnungsrahmen für die digitale Wirtschaft

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Forschungseinheiten: Informations- und Kommunikationstechnologien; Wettbewerb und Regulierung

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail bertschek@zew.de); Dr. Wolfgang Briglauer;

Prof. Dr. Kai Hüschelrath (Leiter); Stefan Frübing; PD Dr. Marianne Saam; Reinhold Kesler

Kooperationspartner: Prof. Dr. Heike Schweitzer, Freie Universität Berlin; Prof. Dr. Heike Schweitzer, Universität Mannheim;

Prof. Dr. Jan Krämer, Universität Passau; Prof. Dr. Martin Peitz, Universität Mannheim; Prof. Dr. Thomas Fetzer, Universität Mannheim

Laufzeit: September 2015 – August 2017

Innovationspolitik in Deutschland: Maßnahmen für mehr Innovationen im Zeitalter der Digitalisierung

Auftraggeber: SAP SE

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung; Informations- und Kommunikationstechnologien;

Wettbewerb und Regulierung

Projektteam: Dr. Jörg Ohnemus (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail ohnemus@zew.de); Prof. Dr. Irene Bertschek; Dr. Wolfgang Briglauer;

Dr. Christian Rammer; Dr. Thomas Niebel; Prof. Dr. Clemens Fuest; Reinhold Kesler

Laufzeit: Juli 2015 – Februar 2016

Kreativität, Innovationstätigkeit und Wachstum in Europa

Zuwendungsgeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung und Innovation, Brüssel, BE

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung; Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam: Dr. Georg Licht (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail licht@zew.de); Prof. Dr. Irene Bertschek; Prof. Dr. Benjamin Engelstätter;

Dr. Bettina Müller; Martin Murmann; Dr. Katrin Cremers; Dr. Paula Schliessler; Paul Hünermund; Johannes Bersch; Simona Christine Wagner;

Reinhold Kesler

Kooperationspartner: Copenhagen Business School (CBS), DK; Corvinus-Universität Budapest, HU; University of Gothenburg, SE;

Politecnico di Milano (POLIMI), Mailand, IT; Technische Universität Eindhoven (TU/e), Eindhoven, NL; Technische Universität Athen (NTUA), GR;

Technische Universität München; Università Commerciale Luigi Bocconi, Mailand, IT; Universität Brighton, UK; University of Manchester, UK

Laufzeit: Februar 2013 – Mai 2016

M&A-Report

Forschungseinheiten: Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement; Wettbewerb und Regulierung

Projektteam: Sven Heim (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail heim@zew.de); Dr. Ulrich Laitenberger; Dr. Wolfgang Briglauer; Stefan Frübing;

Dr. Dominik Schober; Dr. Oliver Woll; Niklas Dürr

Kooperationspartner: Bureau van Dijk (BvD), Frankfurt am Main

Laufzeit: Juli 2005 – Dezember 2016

Monitoring Digitale Wirtschaft 2015 – 2017

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung; Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin); Dr. Jörg Ohnemus (Ansprechpartner: E-Mail ohnemus@zew.de); Dr. Thomas Niebel;

Patrick Schulte; Dr. Christian Rammer; Fabienne Rasel

Kooperationspartner: TNS Infratest Forschung GmbH, München

Laufzeit: Juli 2015 – Juni 2017

Smart Public Intangibles (SPINTAN)

Zuwendungsgeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung und Innovation, Brüssel, BE

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung; Informations- und Kommunikationstechnologien;

Unternehmensbesteuerung und öffentliche Finanzwirtschaft

Projektteam: PD Dr. Marianne Saam (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail saam@zew.de); Florian Misch; Dr. Thomas Niebel;

Dr. Georg Licht; Dr. Marc-Daniel Moessinger

Kooperationspartner: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin; Forum for Reforms, Entrepreneurship and Sustainability (FORES),

Stockholm, SE; Imperial College London (ICL), UK; Instituto Valenciano de Investigaciones Economicas (IVIE), Valencia, ES; Istituto Nazionale

di Statistica, Rom, IT; KOPINT-TARKI Economic Research Institute Ltd (TARKI), Budapest, HU; Libera Università Internazionale degli Studi Sociali

Guido Carli (LUISS), Rom, IT; National Institute of Economic and Social Research (NIERS), London, UK; Organisation for Economic Cooperation

and Development (OECD), Paris, FR; The Conference Board Europe, Brüssel, BE; Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiw),

Wien, AT

Laufzeit: Dezember 2013 – November 2016

Ubiquitous Working: Herausforderungen und Chancen der vernetzten Arbeitswelt

Zuwendungsgeber: Leibniz-Gemeinschaft

Forschungseinheiten: Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung; Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail bertschek@zew.de);

Prof. Dr. Holger Bonin (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail bonin@zew.de); Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz; Francesco Berlingieri; Daniel Erdsiek;

PD Dr. Nicole Gürtzgen; Dr. Susanne Steffes (Ansprechpartnerin: E-Mail steffes@zew.de); Steffen Viète; Jun.-Prof. Dr. Verena Wondratschek;

Dr. Ulrich Zierahn

Kooperationspartner: Dr. Burkhard Schmidt, Mannheim Institute of Public Health (MIPH), Mannheim; Dr. Stephanie Steinmetz, Universität

Amsterdam, NL; PD Dr. Thomas Kleinsorge, Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo); Prof. Dr. Sabine Sonnentag,

Universität Mannheim; Prof. Dr. Ulrike Cress, Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM-KMRC), Tübingen;

Prof. Eric J. Bartelsman, Ph.D., Freie Universität Amsterdam, NL; Prof. Gerard van den Berg, PhD, Universität Mannheim

Laufzeit: April 2014 – März 2017

Wohlfahrt, Wohlstand und Arbeit in Europa

Zuwendungsgeber: Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung und Innovation, Brüssel, BE

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung; Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement,

Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Projektteam: Dr. Georg Licht (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail licht@zew.de); Dr. Bettina Peters;

Prof. Dr. Andreas Löschel; Claudio Baccianti; Dr. Andreas Sachs; Dr. Marcus Kappler; Prof. Dr. Friedrich Heinemann; Dr. Claudia Fries;

Dr. Jan Hogrefe; Dr. Frauke Schlee; Dr. Atılım Seymen; Theocharis Grigoriadis; Dr. Paula Schliessler

Kooperationspartner: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, AT; Budapest Institute for Policy Analysis Ltd., HU; Coventry University, UK;

Ecologic Institut, Berlin; Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena (EAH); Freie Universität Bozen, IT; Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen

(GEFRA GbR), Münster; Goethe Universität Frankfurt, Frankfurt am Main; Humboldt-Universität zu Berlin; Institut für Weltwirtschaft, Kiel;

Institute for Forecasting, Slovak Academy of Science, Bratislava, SK; Institute of World Economics of the Hungarian Academy of Sciences (IWE),

Budapest, HU; Ivory Tower, Stockholm, SE; Katholische Universität Leuven, BE; Local Governments for Sustainability (ICLEI), Freiburg; Mendel

University, Brno, CZ; University of Pannonia, Veszprém, HU; Policy Network, London, UK; RATIO, Stockholm, SE; Technische Universität Wien,

AT; Università Politecnica delle Marche (UNIVPM), Ancona, IT; Universitat Autònoma de Barcelona, ES; Université de Nice Sophia Antipolis

(UNS), Nice, FR; Hasselt University, BE; University of Birmingham, UK; University of Dundee, UK; University of Economics, Bratislava, SK;

University of Surrey, Guildford, UK; Utrecht University, NL; Wirtschaftsuniversität Wien (WU), Wien, AT; Österreichisches Institut für

Raumplanung (OIR), Wien, AT; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien, AT

Laufzeit: April 2012 – März 2016

Zukünftige Infrastrukturen der Energieversorgung. Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit

Auftraggeber: Pakt für Forschung und Innovation von Bund und Ländern

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung; Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement, Regulierung und Wettbewerb

Projektteam: Dr. Georg Licht (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail licht@zew.de); Prof. Dr. Andreas Löschel; Dr. Klaus Rennings; Dr. Tim Mennel; Dr. Nikolas Wölfling; Dr. Sascha Rexhäuser; Sven Heim; Dr. Bettina Peters; Dr. Florens Flues; Philipp Massier; Dr. Martin Achtnicht; Benjamin Johannes Lutz; Dr. Dominik Schober; Dr. Michael Schymura; Dr. Christiane Reif; Dr. Daniel Römer; Dr. Oliver Woll

Kooperationspartner: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), Bonn; Forschungszentrum Jülich, Programmgruppe Systemforschung und technologische Entwicklung (STE), Jülich; Freie Universität Berlin; Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Leipzig; Karlsruher Institut für Technologie, Karlsruhe; Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg; Universität Stuttgart; Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Laufzeit: September 2011 – August 2016

VERBUNDPROJEKTE (ABGESCHLOSSEN)

Die Bestimmungsdeterminanten der take-up rate schneller Breitbandverbindungen und der Einfluss des mobilen Internets auf Firmenproduktivität und Innovationen

Auftraggeber: Land Baden-Württemberg

Forschungseinheiten: Informations- und Kommunikationstechnologien; Wettbewerb und Regulierung

Projektteam: Dr. Wolfgang Briglauer (Leiter und Ansprechpartner: briglauer@zew.de); Prof. Dr. Irene Bertschek; Dr. Thomas Niebel

Kooperationspartner: Prof. Dr. Thomas Fetzer, Universität Mannheim

Laufzeit: Juli 2015 – Dezember 2015

Länderindex der Stiftung Familienunternehmen, Update 2014

Auftraggeber: Stiftung Familienunternehmen, Stuttgart

Forschungseinheiten: Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft; Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Projektteam: Prof. Dr. Friedrich Heinemann (Leiter und Ansprechpartner: heinemann@zew.de); Dr. Lisa Evers; Maria Theresia Evers;

Rainer Bräutigam; Dr. Margit Kraus, Calculus Consult; Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim

Laufzeit: Dezember 2013 – Februar 2015

SEEK-Projekt 2014: Entwicklung eines strukturellen Job-Search-Modells zur Evaluation eines flächendeckenden Mindestlohnes in Deutschland

Zuwendungsgeber: Land Baden-Württemberg

Forschungseinheiten: Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung; Internationale Verteilungsanalysen

Projektteam: Dr. Holger Stichnoth (Leiter und Ansprechpartner: E-Mail stichnoth@zew.de); PD Dr. Nicole Gürtzgen; Laura Pohlan;

Maximilian Joseph Blömer; Prof. Bernd Fitzenberger; Prof. Gerard J. van den Berg

Kooperationspartner: Fabien Postel-Vinay, University College London, UK; Prof. Pierre Cahuc, CREST, Malakoff Cedex, FR;

Prof. Sir Richard Blundell, Institute for Fiscal Studies & University College London, UK

Laufzeit: April 2014 – September 2015

Sozio-ökonomische Analyse des Donaustategieriums: Stand, Herausforderungen und Strategieentwicklung

Auftraggeber: Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung; Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement; Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Projektteam: Dr. Bettina Müller (Leiterin und Ansprechpartnerin: bettina.mueller@zew.de); Dr. Marcus Kappler; Prof. Dr. Andreas Löschel;

Prof. Dr. Claudia Hermeling; Dr. Martin Achtnicht; Dr. Michael Schröder; Dr. Mariela Borell; Dr. Georg Licht; Jürgen Egelin; Simona Christine

Wagner

Kooperationspartner: Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), Tübingen; Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw), Wien, AT

Laufzeit: Juli 2013 – Oktober 2015

Stand und Perspektiven der deutschen Informations- und Kommunikationswirtschaft im internationalen Vergleich 2012 – 2014

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung; Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin); Dr. Jörg Ohnemus (Ansprechpartner: E-Mail ohnemus@zew.de); Dr. Thomas Niebel; Patrick Schulte; Dr. Christian Rammer

Kooperationspartner: TNS Infratest Forschung GmbH, München

Laufzeit: Juni 2012 – Mai 2015

Stand und Perspektiven der deutschen Kultur- und Kreativwirtschaft

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Forschungseinheiten: Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung; Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam: Prof. Dr. Irene Bertschek (Leiterin und Ansprechpartnerin: E-Mail bertschek@zew.de); Dr. Christian Rammer; Dr. Jörg Ohnemus; Dr. Jan Hogrefe; Dr. Marcus Kappler; Daniel Erdsiek; Simona Christine Wagner

Kooperationspartner: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (FhG-ISI), Karlsruhe

Laufzeit: Oktober 2012 – Dezember 2015

PUBLIKATIONEN

Fachzeitschriften mit Referee-Prozess

- Adams, Z., R. Füss und F. Schindler (2015), The Sources of Risk Spillovers among U.S. REITs: Financial Characteristics and Regional Proximity, *Real Estate Economics* 43 (1), 67–100.
- Anyadike-Danes, M., C. Bjuggren, S. Gottschalk, W. Hölzl, D. Johansson, M. Maliranta und A. Myrann (2015), An International Cohort Comparison of Size Effects on Job Growth, *Small Business Economics* 44, 821–844.
- Asatryan, Z. (2015), The Indirect Effects of Direct Democracy: Local Government Size and Non-Budgetary Voter Initiatives in Germany, *International Tax and Public Finance*.
- Asatryan, Z. und K. De Witte (2015), Direct Democracy and Local Government Efficiency, *European Journal of Political Economy* 39, 58–66.
- Asatryan, Z. und L. Feld (2015), Revisiting the Link between Growth and Federalism: A Bayesian Model Averaging Approach, *Journal of Comparative Economics* 43 (3), 772–781.
- Asatryan, Z., L. Feld und B. Geys (2015), Partial Fiscal Decentralization and Sub-National Government Fiscal Discipline: Empirical Evidence from OECD Countries, *Public Choice* 163 (3–4), 307–320.
- Audretsch, D., D. Heger und T. Veith (2015), Infrastructure and Entrepreneurship, *Small Business Economics* 44(2), 219–230.
- Backes-Gellner, U., J. Mohrenweiser und K. Pull (2015), The Effectiveness of Co-Determination Laws in Cooperative and Adversarial Employment Relations: When Does Regulation Have Bite?, *Economic and Industrial Democracy* 36(2), 215–238.
- Balsmeier, B. und M. Pellens (2015), How much Does it Cost to be a Scientist?, *Journal of Technology Transfer*.
- Bargain, O., M. Dolls, H. Immervoll, D. Neumann, A. Peichl, N. Pestel und S. Sieglösch (2015), Tax Policy and Income Inequality in the U.S., 1979–2007, *Economic Inquiry* 53 (2), 1061–1085.
- Bartelsman, E., S. Dobbelaere und B. Peters (2015), Allocation of Human Capital and Innovation at the Frontier: Firm-Level Evidence on Germany and the Netherlands, *Industrial and Corporate Change* 24(5), 875–949.
- Baskaran, T., S. Blesse, A. Brender und Y. Reingewertz (2015), Revenue Decentralization, Central Oversight and the Political Budget Cycle: Evidence from Israel, *European Journal of Political Economy*.
- Bertschek, I., J. Hogrefe und F. Rasel (2015), Trade and Technology: New Evidence on the Productivity Sorting of Firms, *Review of World Economics* 151 (1), 53–72.
- Blömer, M. J., M. Dolls, C. Fuest, M. Löffler und A. Peichl (2015), German Public Finances through the Financial Crisis, *Fiscal Studies* 36 (4), 453–474.
- Bozio, A., C. Emmerson, A. Peichl und G. Tetlow (2015), European Public Finances through the Financial Crisis: France, Germany, Ireland, Italy, Spain and the United Kingdom compared, *Fiscal Studies* 36 (4), 405–430.
- Breyer, F., L. Normann und T. Niebel (2015), Health Care Expenditures and Longevity: Is There a Eubie Blake Effect?, *The European Journal of Health Economics* 16 (1), 95–112.
- Briglauer, W. (2015), How EU Sector-specific Regulations and Competition Affect Migration from old to new Communications Infrastructure: Recent Evidence from EU27 Member States, *Journal of Regulatory Economics* 48 (2), 194–217.
- Briglauer, W., K. Gugler und A. Haxhimusa (2015), Facility- and Service-based Competition and Investment in Fixed Broadband Networks: Lessons from a Decade of Access Regulations in the European Union Member States, *Telecommunications Policy*.
- Briglauer, W., S. Fröbbing und I. Vogelsang (2015), The Impact of Alternative Public Policies on the Deployment of New Communications Infrastructure – A Survey, *Review of Network Economics* 13 (3), 227–270.
- Buchholz, W. und P. Heindl (2015), Ökonomische Herausforderungen des Klimawandels, *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 16 (4), 324–350.
- Cleff, T., C. Grimpe und C. Rammer (2015), Identifying Lead Markets in the European Automotive Industry: An Indicator-based Approach, *Industry and Innovation, Industry and Innovation* 22 (6), 496–522.
- Czarnitzki, D. und J. Delanote (2015), R&D Policies for Young SMEs: Input and Output Effects, *Small Business Economics* 45 (3), 465–485.
- Czarnitzki, D., C. Grimpe und A. Toole (2015), Delay and Secrecy: Does Industry Sponsorship Jeopardize Disclosure of Academic Research?, *Industrial and Corporate Change* 24, 251–279.
- Czarnitzki, D., C. Grimpe und M. Pellens (2015), Access to Research Inputs: Open Science versus the Entrepreneurial University, *Journal of Technology Transfer* 40, 1050–1063.
- Dai, J., M. Kesternich, A. Löscher und A. Ziegler (2015), Extreme Weather Experiences and Climate Change Beliefs in China: An Econometric Analysis, *Ecological Economics* 116, 310–321.
- Dannenberg, A., A. Löscher, G. Paolacci, Ch. Reif und A. Tavoni (2015), On the Provision of Public Goods with Probabilistic and Ambiguous Thresholds, *Environmental and Resource Economics* 61 (3), 365–383.
- Devereux, M., C. Fuest und B. Lockwood (2015), The Taxation of Foreign Profits: A Unified View, *Journal of Public Economics* 125, 83–97.
- Dobbelaere, S., R. Luttens und B. Peters (2015), Demand Lotteries, Abandonment Options and the Decision to Start R&D and Process Innovation, *Management Revue* 26 (1), 25–51.
- Dörrenberg, P. (2015), Does the Use of Tax Revenue Matter for Tax Compliance Behavior?, *Economics Letters* 128, 30–34.
- Dörrenberg, P., A. Peichl und S. Sieglösch (2015), The Elasticity of Taxable Income in the Presence of Deduction Possibilities, *Journal of Public Economics*.
- Dörrenberg, P., D. Duncan und C. Zeppenfeld (2015), Circumstantial Risk: Impact of Future Tax Evasion and Labor Supply Opportunities on Risk Exposure, *Journal of Economic Behavior and Organization* 109, 85–100.
- Dörrenberg, P., F. Heinemann und N. Khayal (2015), Reformoptionen für den deutschen Finanzföderalismus, *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 16 (1), 26–43.
- Dürr, N. und K. Hüschelrath (2015), Competition in the German Interurban Bus Industry: A Snapshot Two Years after Liberalization, *Competition and Regulation in Network Industries* 16 (3), 188–218.

- Eisenhauer, P., J. Heckman und S. Mosso (2015), Estimation of Dynamic Discrete Choice Models by Maximum Likelihood and the Simulated Method of Moments, *International Economic Review* 56 (2), 331–357.
- Evers, L., H. Miller und C. Spengel (2015), Intellectual Property Box Regimes: Effective Tax Rates and Tax Policy Considerations, *International Tax and Public Finance* 22 (3), 502–530.
- Evers, M., K. Nicolay, M. Köstler, I. Meier, W. Scheffler und C. Spengel (2015), Gemeinsame Körperschaftsteuer-Bemessungsgrundlage in der EU: Konkretisierung der Gewinnermittlungsprinzipien und Weiterentwicklungen, *Steuer und Wirtschaft*, 359–373.
- Festel, G. und C. Rammer (2015), Fostering Innovation in Industrial Biotechnology through Venture Capital Investments, *Industrial Biotechnology* 11 (3), 146–150.
- Festel, G. und C. Rammer (2015), Importance of Venture Capital Investors for the Industrial Biotechnology Industry, *Journal of Commercial Biotechnology* 21 (2), 31–42.
- Fitzenberger, B., S. Steffes und A. Strittmatter (2015), Return-to-Job During and After Parental Leave, *The International Journal of Human Resource Management*.
- Frietsch, R., C. Rammer und T. Schubert (2015), Heterogeneity of Innovation Systems in Europe and Horizon 2020, *Interconomics* 50 (1), 9–13.
- Fryges, H., K. Kohn und K. Ullrich (2015), The Interdependence of R&D Activity and Debt Financing of Young Firms, *Journal of Small Business Management* 53 (S1), 251–277.
- Fuest, C., F. Heinemann und C. Schröder (2015), A Viable Insolvency Procedure for Sovereigns in the Euro Area, *Journal of Common Market Studies*.
- Garloff, A. und N. Gürtzgen (2015), Öffnungsklauseln und Lohnflexibilität: Neue Evidenz auf Basis von verbundenen Betriebs-Beschäftigten, *Industrielle Beziehungen* 22, 217–239.
- Gregory, T. und R. Patuelli (2015), Demographic Ageing and the Polarization of Regions – An Exploratory Space-Time Analysis, *Environment and Planning A* 47, 1192–1210.
- Harrington, J., K. Hüschelrath, U. Laitenberger und F. Smuda (2015), The Discontent Cartel Member and Cartel Collapse: The Case of the German Cement Cartel, *International Journal of Industrial Organization* 42, 106–119.
- Heidron, T., F. Mokinski, C. Rühl und C. Schmaltz (2015), The Impact of Fundamental and Financial Traders on the Term Structure of Oil, *Energy Economics* 48, 276–287.
- Heindl, P. (2015), Measuring Fuel Poverty: General Considerations and Application to German Household Data, *FinanzArchiv: Public Finance Analysis* 71 (2), 178–215.
- Heindl, P. und R. Schüssler (2015), Dynamic Properties of Energy Affordability Measures, *Energy Policy* 86, 123–132.
- Heinemann, F., E. Janeba, M. Moessinger und C. Schröder (2015), Who Likes to Fend for Oneself? Revenue Autonomy Preferences of Subnational Politicians in Germany, *Publius: The Journal of Federalism* 45 (4), 653–685.
- Hennighausen, T. (2015), Exposure to Television and Individual Beliefs: Evidence from a Natural Experiment, *Journal of Comparative Economics* 43 (4), 956–980.
- Hennighausen, T. und F. Heinemann (2015), Don't Tax Me? Determinants of Individual Attitudes toward Progressive Taxation, *German Economic Review* 16 (3), 255–289.
- Hermeling, C., J. Klement, S. Koesler, J. Köhler und D. Klement (2015), Sailing into a Dilemma: An Economic and Legal Analysis of an EU Trading Scheme for Maritime Emissions, *Transportation Research Part A: Policy and Practice* 78, 34–53.
- Hiller, N. und O. Lerbs (2015), The Capitalization of Non-Market Attributes into Regional Housing Rents and Wages: Evidence on German Functional Labor Market Areas, *Jahrbuch für Regionalwissenschaft (Review of Regional Research)* 35 (1), 49–72.
- Hogrefe, J. und J. Wrona (2015), Trade, Tasks, and Training: The Effect of Offshoring on Individual Skill Upgrading, *Canadian Journal of Economics* Vol. 48, No. 4.
- Horstschräer, J. und M. Sprietsma (2015), The Effects of the Introduction of Bachelor Degrees on College Enrollment and Drop-out Rates, *Education Economics* 23 (3), 296–317.
- Hottenrott, H. und C. Lawson (2015), Flying the Nest: How the Home Department Shapes Researchers' Career Paths, *Studies in Higher Education*.
- Hottenrott, H. und C. Lopes Bento (2015), Quantity or Quality? Knowledge Alliances and their Effects on Patenting, *Industrial and Corporate Change* 24 (5), 981–1011.
- Hottenrott, H. und S. Rexhäuser (2015), Policy-Induced Environmental Technology and Inventive Efforts: Is There a Crowding Out?, *Industry and Innovation* 22 (5), 375–401.
- Hud, M. und K. Hussinger (2015), The Impact of R&D Subsidies during the Crisis, *Research Policy* 44, 1844–1855.
- Hussinger, K. und F. Schwiebacher (2015), The Value of Disclosing IPR to Open Standard Setting Organizations, *Industry & Innovation* 22 (4), 321–344.
- Hübler, M. (2015), A Model of Endogenous Growth that Elucidates the Complexity of South-North Convergence, *The Journal of International Trade and Economic Development*.
- Hübler, M. (2015), A Theory-based Discussion of International Technology Funding, Energy and Climate Economics and Policy, *Environmental Economics and Policy Studies* 17 (2), 313–327.
- Hübler, M. (2015), Labor Mobility and Technology Diffusion: A New Concept and its Application to Rural Southeast Asia, *Journal of Asian Economics* 39, (C), 137–151.
- Hübler, M., A. Glas und P. Nunnenkamp (2015), Indicators of Absorptive Capacity and Import-induced South-North Convergence in Labor Intensities, *The World Economy*.
- Hüschelrath, K. und K. Müller (2015), Market Power, Efficiencies, and Entry: Evidence from an Airline Merger, *Managerial and Decision Economics* 36 (4), 239–255.
- Kaiser, U. und B. Müller (2015), Skill Heterogeneity in Startups and its Development over Time, *Small Business Economics* 45 (4), 787–804.
- Ketata, I., W. Sofka und C. Grimpe (2015), The Role of Internal Capabilities and Firms' Environment for Sustainable Innovation: Evidence for Germany, *R&D Management* 45 (1), 60–75.
- Koesler, S. und M. Schymura (2015), Substitution Elasticities in a CES Framework – Empirical Estimates Using Non-Linear Least Squares, *Economic Systems Research* 27 (1), 101–121.

- Koesler, S., M. Achtnicht und J. Köhler (2015), Course Set for a Cap? A Case Study among Ship Operators on a Maritime ETS, *Transport Policy* 37, 20–30.
- Laitenberg, U. und F. Smuda (2015), Estimating Consumer Damages in Cartel Cases, *Journal of Competition Law and Economics* 11 (4), 955–973.
- Lehmann, P., R. Brandt, E. Gawel, S. Heim, K. Korte, A. Löschel, P. Massier, M. Reeg, D. Schober und S. Wassermann (2015), Capacity Payments to Secure Electricity Supply? On the Future of Germany's Power Market Design, *Energy, Sustainability and Society* 5 (15), 1–7.
- Lichter, A., A. Peichl und S. Sieglöcher (2015), The Own-Wage Elasticity of Labor Demand: A Meta-Regression Analysis, *European Economic Review* 80(C), 94–119.
- Mendonça, J. und C. Grimpe (2015), Skills and Regional Entrepreneurship Capital Formation: A Comparison between Germany and Portugal, *Journal of Technology Transfer*.
- Mohrenweiser, J. und F. Pfeiffer (2015), Coaching Disadvantaged Young People: Evidence from Firm Level Data, *Journal of Economics and Statistics* 235 (4–5), 459–473.
- Mohrenweiser, J. und T. Zwick (2015), Youth Unemployment after Apprenticeship Training and Individual, Occupation and Training Employer Characteristics, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 235 (4–5), 418–432.
- Mokinski, F., X. Sheng und J. Yang (2015), Measuring Disagreement in Qualitative Expectations, *Journal of Forecasting* 34 (5), 405–426.
- Oikarinen, E. und F. Schindler (2015), Momentum and Mean Reversion in Regional Housing Markets: Evidence from Variance Ratio Tests, *International Journal of Strategic Property Management* 19 (3), 220–234.
- Ooghe, E. und A. Peichl (2015), Fair and Efficient Taxation under Partial Control, *Economic Journal* 125 (589), 2024–2051.
- Osberghaus, D. (2015), The Determinants of Private Flood Mitigation Measures in Germany – Evidence from a Nationwide Survey, *Ecological Economics* 110, 36–50.
- Pfeiffer, F. und H. Stichnoth (2015), Fiskalische und individuelle Bildungsrenditen – aktuelle Befunde für Deutschland, *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 16 (4), 1–19.
- Piatek, R. und P. Pinger (2015), Maintaining (Locus of) Control? Data Combination for the Identification and Inference of Factor Structure Models, *Journal of Applied Econometrics*.
- Pothen, F. und M. Schymura (2015), Bigger Cakes with Fewer Ingredients? A Comparison of Material Use of the World Economy, *Ecological Economics* 109, 109–121.
- Rammer, C. und B. Peters (2015), Innovation als Erfolgsfaktor der deutschen Industrie? Der Beitrag von Produkt- und Prozessinnovationen zu Beschäftigung und Exporten, *Vierteljahresheft zur Wirtschaftsforschung* 84 (1), 13–35.
- Rexhäuser, S. und A. Löschel (2015), Invention in Energy Technologies: Comparing Energy Efficiency and Renewable Energy Inventions at the Firm Level, *Energy Policy* 83, 206–217.
- Sachs, A. (2015), Unemployment, Institutions, and Interdependencies: Identifying Successful Reforms, *Journal of Economic Policy reform* 18 (1), 34–50.
- Sachs, A. und W. Smolny (2015), Youth Unemployment in the OECD: The Role of Institutions, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 235 (4–5), 403–417.
- Sarbu, M. (2015), Determinants of Work-At-Home Arrangements for German Employees, *Labour: Review of Labour Economics and Industrial Relations* 29 (4), 444–469.
- Schleer, F. (2015), Finding Starting-Values for the Estimation of Vector STAR Models, *Econometrics* 3 (1), 65–90.
- Schleer, F. und W. Semmler (2015), Financial Sector and Output Dynamics in the Euro Area: Non-linearities Reconsidered, *Journal of Macroeconomics* 46, 235–263.
- Schliessler, P. (2015), Patent Litigation and Firm Performance. The Role of the Enforcement System, *Industrial and Corporate Change* 24 (2), 307–343.
- Schneider, F., K. Linsbauer und F. Heinemann (2015), Religion and the Shadow Economy, *Kyklos* 68 (1), 111–141.
- Schulte, P., H. Welsch und S. Rexhäuser (2015), ICT and the Demand for Energy: Evidence from OECD Countries, *Environmental and Resource Economics*, 1–28.
- Schubert, T., C. Rammer und E. Baier (2015), The Impact of Captive Innovation Offshoring on the Effectiveness of Organizational Adaptation, *Journal of International Management* 21 (2), 150–165.
- Smuda, F., P. Bougette und K. Hüschelrath (2015), Determinants of the Duration of European Appellate Court Proceedings in Cartel Cases, *Journal of Common Market Studies* 53 (6), 1352–1369.
- Stichnoth, H., R. Abiry und K. Reuss (2015), Completed Fertility Effects of Family Policy Measures: Evidence from a Lifecycle Model, *Economics Bulletin* 35 (3), 1726–1733.
- Toole, A., D. Czarnitzki und C. Rammer (2015), University Research Alliances, Absorptive Capacity, and the Contribution of Startups to Employment Growth, *Economics of Innovation and New Technology* 24 (5), 532–549.
- Van den Berg, G., P. Pinger und J. Schoch (2015), Instrumental Variable Estimation of the Causal Effect of Hunger Early in Life on Health Later in Life, *The Economic Journal*.
- Zwick, T. (2015), Training Older Employees – What Is Effective?, *International Journal of Manpower* 36 (2), 136–150.

Fachzeitschriften ohne Referee-Prozess

- Asatryan, Z. (2015), Some Observations on the Economic Implications of Constitutional Reform in Armenia, *Caucasus Analytical Digest* 76, 10–14.
- Asatryan, Z. und M. Yeter (2015), Europäische Steuerpolitik, *Integration* 38 (4), 361–367.
- Bertschek, I., R. Clement, D. Buhr, H. Hirsch-Kreinsen, O. Falck, A. Heimisch, A. Jacob-Puchalska und A. Mazat (2015), *Industrie 4.0: Digitale Wirtschaft – Herausforderung und Chance für Unternehmen und Arbeitswelt*, ifo Schnelldienst 68 (10), 3–18.
- Bonin, H. (2015), Langfristige fiskalische Erträge künftiger Zuwanderung nach Deutschland, *Wirtschaftsdienst* 95 (4), 262–268.
- Briglauer, W., C. Cambini und M. Grajek (2015), Why is Europe Lagging on Next Generation Access Networks?, *Bruegel Policy Contribution* 14, 1–13.

- Drechsel-Grau, M., A. Peichl und K. Schmid (2015), Einkommensverteilung und gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland: Spitzeneinkommen – ein Missing-Link, *Wirtschaftsdienst* 95 (10), 684–688.
- Fuest, C. (2015), G7-Finanzgipfel in Dresden, *Wirtschaftsdienst* 95 (6), 370–371.
- Fuest, C. (2015), Why the Macron Plan for the Eurozone Is Misguided, *Europes World*, 48–57.
- Fuest, C., A. Peichl und D. Waldenström (2015), Piketty's r-g Model: Wealth Inequality and Tax Policy, *CESifo Forum* 16 (1), 3–10.
- Fuest, C., F. Heinemann und M. Ungerer (2015), Reforming the Financing of the European Union: A Proposal, *Intereconomics* 50 (5), 288–293.
- Fuest, C., M. Löffler, A. Peichl und H. Stichnoth (2015), Integration des Solidaritätszuschlags in die Einkommenssteuer – Verteilungs- und Aufkommenswirkungen, *Wirtschaftsdienst* 95 (5), 319–324.
- Germeshausen, R. und A. Löschel (2015), Energiestückkosten als Indikator für Wettbewerbsfähigkeit, *Wirtschaftsdienst* 95 (1), 46–50.
- Germeshausen, R., P. Massier und N. Wölfling (2015), Geopolitics Move Back up the Agenda: Turmoil in Ukraine and its Impact on Risk Perceptions Among Energy Experts, *IAEE Energy Forum Second Quarter 2015*, 29–32.
- Heim, S. (2015), Ein Regelenergiemarkt-Plus als Kapazitätsmechanismus, et - *Energiewirtschaftliche Tagesfragen* 5, 22–23.
- Heinemann, F. (2015), Binnenmarkt, Europäische Währungsunion, Sozial- und Beschäftigungspolitik, Agrarpolitik, Energiepolitik, Informationen zur politischen Bildung 279, 36–56.
- Lehmann, P., R. Brandt, E. Gawel, S. Heim, K. Korte, A. Löschel, P. Massier, M. Reeg, D. Schober und S. Wassermann (2015), Braucht Deutschland jetzt Kapazitätzahlungen für eine gesicherte Stromversorgung?, et - *Energiewirtschaftliche Tagesfragen* 1–2, 26–31.
- Manz, L., G. Festel, C. Rammer und P. Gantenbein (2015), Technologieinvestitionen durch Business und Founding Angels in der Schweiz, *M&A Review* 26 (9), 327–331.
- Nicolay, K., C. Fuest, J. Heckemeyer, H. Nusser und C. Spengel (2015), Eindämmung internationaler Gewinnverlagerung: Wo steht die OECD und was sind die Alternativen?, *Steuer und Wirtschaft* 1, 90–97.
- Rennings, K., S. Adloff, D. Römer und F. Kaiser (2015), Die Ökonomie des Konsumverzichts: Weniger kann mehr sein, *GAIA* 24 (3), 212–213.
- Spengel, C. und R. Bräutigam (2015), Steuerpolitik in Deutschland – eine Halbzeitbilanz der aktuellen Legislaturperiode im Kontext europäischer Entwicklungen, *Ubg – Die Unternehmensbesteuerung* 8, 113–121.
- Spengel, C., Evers und I. Meier (2015), Ausweis latenter Steuern im Jahresabschluss deutscher Kapitalgesellschaften, *Der Betrieb* 68, 7–12.
- Stiess, I., K. Rennings, A. Ernst und M. Huneke (2015), Synthese- und Verwertungsprojekte als Förderinstrument transdisziplinärer Forschung, *GAIA* 24 (1), 58–59.
- Externe Discussion Papers/Working Papers**
- Aidt, T., Z. Asatryan, L. Badalyan und F. Heinemann (2015), Vote Buying or (Political) Business (Cycles) as Usual?, *CESifo Working Paper* No. 5508, München.
- Asatryan, Z., F. Heinemann und H. Pitlik (2015), Reforming the Public Administration: The Role of Crisis and the Power of Bureaucracy, *WIFO Working Paper* No. 500, Wien.
- Berger, M., G. Fellner-Röhling, R. Sausgruber und C. Traxler (2015), Higher Taxes, More Evasion? Evidence from Border Differentials in TV License Fees, *CESifo Working Paper* No. 5195, München.
- Blesse, S., T. Baskaran, Y. Reingewertz und A. Brender (2015), Revenue Decentralization, Central Oversight and the Political Budget Cycle: Evidence from Israel, *Cege Discussion Papers* No. 249, Göttingen.
- Bonin, H., H. Stichnoth und K. Reuss (2015), Life-cycle Incidence of Family Policy Measures in Germany: Evidence from a Dynamic Microsimulation Model, *SOEPpapers* No. 770, Berlin.
- Braun, J. und M. Zagler (2015), Tax Information Exchange with Developing Countries and Tax Havens, *WU International Taxation Research Paper Series* No. 25, Wien.
- Deaves, R., J. Lei und M. Schröder (2015), Forecaster Confidence and Market Survey Performance, *Frankfurt School Working Paper Series*, No. 218, Frankfurt am Main.
- Döhrn, R., C. Dreger, F. Heinemann, O. Holtemöller, S. Kooths, T. Wollmershäuser und M. Yeter (2015), Fünf Jahre Euro-Krise – Eine Zwischenbilanz, *Leibniz-Forschungsverbund Krisen einer globalisierten Welt Working Papers* No. 1, Frankfurt am Main.
- Dörrenberg, P. und J. Schmitz (2015), Tax Compliance and Information Provision: A Field Experiment with Small Firms, *IZA Discussion Paper* No. 9013, Bonn.
- Dörrenberg, P., A. Peichl und S. Siegloch (2015), The Elasticity of Taxable Income in the Presence of Deduction Possibilities, *CESifo Working Paper* No. 5369, München.
- Heindl, P. und A. Löschel (2015), Social Implications of Green Growth Policies from the Perspective of Energy Sector Reform and its Impact on Households, *CAWM Discussion Papers* No. 81, Münster.
- Heindl, P. und R. Schüssler (2015), Dynamic Properties of Energy Affordability Measures, *SOEPpapers*, No. 746, Berlin.
- Kampkötter, P., J. Mohrenweiser, D. Sliwka, S. Steffes und S. Wolter (2015), Measuring the Use of Human Resources Practices and Employee Attitudes: The Linked Personnel Panel, *IAB-Discussion Paper* No. 35, Nürnberg.
- Koesler, S. (2015), Specifying Parameters in Computable General Equilibrium Models using Optimal Fingerprint Detection Methods, *MIT Joint Program Report Series*, Report No. 276, Cambridge, USA.
- Koesler, S., K. Swales und K. Turner (2015), Increased Energy Efficiency in Germany: International Spillover & Rebound Effects, *University of Strathclyde Glasgow – International Public Policy Institute, Centre for Energy Policy, Occasional Paper*, Glasgow.
- Kokoszka, P., M. Reimheir und N. Wölfling (2015), A Randomness Test for Functional Panels, *arXiv:1510.02594*.

- Lehmann, P., R. Brandt, E. Gawel, S. Heim, K. Korte, A. Löschel, P. Massier, M. Reeg, D. Schober und S. Wassermann (2015), Does Germany Need Capacity Payments Now to Secure Its Electricity Supply?, Helmholtz-Allianz ENERGY-TRANS Policy Brief 01/15.
- Lichter, A., M. Löffler und S. Siegloch (2015), The Economic Costs of Mass Surveillance: Insights from Stasi Spying in East Germany, IZA Discussion Paper No. 9245, Bonn.
- Lutz, B. und F. Flues (2015), Competitiveness Impacts of the German Electricity Tax, OECD Environment Working Papers No. 88, Paris.
- Müller, B., J. Bersch und S. Gottschalk (2015), Unternehmensdynamik in der Wissenswirtschaft in Deutschland 2013 – Gründungen und Schließungen von Unternehmen, Gründungsdynamik in den Bundesländern, Internationaler Vergleich, Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 4/2015, Berlin.
- Nitsche, C. und M. Schröder (2015), Are SRI Funds Conventional Funds in Disguise or Do they Live Up to their Name?, Frankfurt School Working Paper Series No. 217, Frankfurt am Main.
- Peichl, A. und M. Ungerer (2015), Accounting for the Spouse when Measuring Inequality of Opportunity, SOEPpapers No. 797, Berlin.
- Peichl, A. und M. Ungerer (2015), Equality of Opportunity: East vs. West Germany, SOEPpapers No. 798, Berlin.
- Rammer, C. und R. Frietsch (2015), Global Champions und Hidden Champions: Internationale Konzerne und KMU im Innovationswettbewerb, Fraunhofer ISI Discussion Papers, Innovation Systems and Policy Analysis No. 45, Karlsruhe.
- Reeg, M., R. Brandt, E. Gawel, S. Heim, K. Korte, P. Lehmann, P. Massier, D. Schober und S. Wassermann (2015), Kapazitätsmechanismen als Rettungsschirm der Energiewende? Zur Versorgungssicherheit bei hohen Anteilen fluktuierender erneuerbarer Energien im Stromsystem, Helmholtz-Allianz ENERGY-TRANS Discussion Paper 01/15.
- Sebastian, S. und O. Lerbs (2015), Mietspiegel aus ökonomischer Sicht – Vorschläge für eine Neuregulierung, IRE|BS Beiträge zur Immobilienwirtschaft 10, Regensburg.
- Wang, L., L. Menkhoff, M. Schröder und X. Xu (2015), Politicians' Promotion Incentives and Bank Risk Exposure in China, Frankfurt School Working Paper Series No. 216, Frankfurt am Main.
- Monographien, Beiträge in Tagungs- und Sammelbänden**
- Bauer, C., M. Hunold, K. Hüscherlath, R. Jahn, M. Kotschedoff, U. Laitenberger, G. Lux, U. May, A. Walendzik, J. Wasem und L. Weegen (2015), Rabattvertragsausschreibungen in der Generika-industrie in Deutschland, ZEW Wirtschaftsanalysen, Bd. 104, Baden-Baden.
- Böing, P. (2015), Research and Development, Patents, and Productivity, in: ITB infoservice (Hrsg.), Innovation in China, Bd. 10. Schwerpunktausgabe 08/15, Bonn, 34–35.
- Böing, P. und G. Licht (2015), Förderung von FuE in der chinesischen Wirtschaft, in: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.), Deutsch-Chinesische Plattform Innovation, Berlin, 30–37.
- Crass, D., G. Licht und B. Peters (2015), Intangible Assets and Investments at the Sector Level – Empirical Evidence for Germany, in: A. Bounfour und T. Miyagawa (Hrsg.), Intangibles, Market Failure and Innovation Performance, Heidelberg, 57–111.
- Dolls, M., C. Fuest, D. Neumann und A. Peichl (2015), Fiscal Integration in the Eurozone: Economic Effects of Two Key Scenarios, in: J. Ryan (Hrsg.), Towards a Resilient Eurozone, Bern, 171–201.
- Fries, C. (2015), Transmission Channels and Spillover Effects in a Globalised World, Dissertation Universität Augsburg.
- Gassler, H., R. Sellner, A. Dörflinger, C. Fürst, K. Gavac, K. Hölzl, P. Voithofer, B. Müller und C. Rammer (2015), Sechster Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht, Wien.
- Gregory, T. (2015), Rising Labour Market Inequality: Regional Disparities and Wage-Setting Institutions, Dissertation Universität Regensburg.
- Heindl, P., P. Wood und F. Jotzo (2015), Combining International Cap-and-Trade with National Carbon Taxes, in: M. Gronwald und B. Hintermann (Hrsg.), Emissions Trading as a Policy Instrument, Cambridge, USA, 123–147.
- Jacobs, O., W. Scheffler, C. Spengel, S. Bergner, R. Bräutigam, B. Keilen und G. Mayer (2015), Unternehmensbesteuerung und Rechtsform: Handbuch zur Besteuerung deutscher Unternehmen, München.
- Lerbs, O. (2015), Zur Tragfähigkeit der Dynamik am deutschen Wohnimmobilienmarkt, in: P. Gans und P. Westerheide (Hrsg.), Mannheimer Schriften zu Wohnungswesen, Kreditwirtschaft und Raumplanung, Bd. 13, Mannheim, 29–40.
- Löschel, A., F. Flues, F. Pothen und P. Massier (2015), Der deutsche Strommarkt im Umbruch: Zur Notwendigkeit einer neuen Marktordnung, in: H. J. Ramser und M. Stadler (Hrsg.), Entwicklung und Perspektiven der Wirtschaftswissenschaft, Wirtschaftswissenschaftliches Seminar Ottobrunen (WSO), Bd. 41, Tübingen, 133–152.
- Peichl, A. und N. Pestel (2015), Earnings Inequality, in: J. D. Wright (Hrsg.), International Encyclopedia of the Social & Behavioral Sciences (Second Edition), 765–772.
- Yeter, M. (2015), Public Administration and Competitiveness – Transmission Channels and Issues in Measurement, in: H. Bauer, P. Biwald und H. Pitlik (Hrsg.), Standort Österreich und öffentliche Verwaltung, öffentliches Management und Finanzwirtschaft, Bd. 18, Wien – Graz.
- Warnke, A. J. (2015), Verzerrung durch selektive Stichproben, in: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Hrsg.), Nonresponse Bias, Qualitätssicherung sozialwissenschaftlicher Umfragen, 1, Springer Fachmedien Wiesbaden.

Schriftenreihen des ZEW**ZEW Wirtschaftsanalysen**

Die Schriftenreihe ZEW Wirtschaftsanalysen erscheint bei der

Nomos Verlagsgesellschaft
 Postfach 610 · 76530 Baden-Baden
 Internet www.nomos.de

und kann beim Verlag (siehe auch www.zew.de → Publikationen) oder im Buchhandel bezogen werden.

Im Jahr 2015 sind folgende Beiträge erschienen:

Bauer, C., M. Hunold, K. Hüschelrath, R. Jahn, M. Kotschedoff, U. Laitenberger, G. Lux, U. May, A. Walendzik, J. Wasem und L. Weegen (2015), Rabattvertragsausschreibungen in der Generikaindustrie in Deutschland, ZEW Wirtschaftsanalysen, Bd. 104, Baden-Baden.

ZEW Economic Studies

Die Schriftenreihe ZEW Economic Studies erscheint beim

Springer Verlag
 Tiergartenstraße 17 · 69121 Heidelberg
 Internet www.springer.de

und kann beim Verlag (siehe auch www.zew.de → Publikationen) oder im Buchhandel bezogen werden.

ZEW Discussion Papers**Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung**

- 15-001 Individual Determinants of Inventor Productivity: Report and Preliminary Results with Evidence from Linked Human Capital and Patent Data
- 15-002 Candidate Screening for the Recruitment of Critical Research and Development Workers – A Report and Preliminary Results with Evidence from Experimental Data from German High-Tech Firms
- 15-021 How Creative Are You? – An Experimental Study on Self-Selection in a Competitive Incentive Scheme for Creative Performance
- 15-022 Mobility Across Firms and Occupations Among Graduates from Apprenticeship
- 15-033 Peer Effects in Language Training for Migrants
- 15-043 Generalised Partially Linear Regression with Misclassified Data and an Application to Labour Market Transitions
- 15-057 Work-Related Ability as Source of Information Advantages of Training Employers
- 15-073 Konzeptionelle Lehren aus der ersten Evaluationsrunde der Branchenmindestlöhne in Deutschland
- 15-074 Measuring the Use of Human Resources Practices and Employee Attitudes: The Linked Personnel Panel
- 15-077 How Are Work-Related Characteristics Linked to Sickness Absence and Presenteeism? – Theory and Data
- 15-080 The Power of Individual-Level Drivers of Inventive Performance
- 15-085 Student Employment: Advantage or Handicap for Academic Achievement?

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

- 15-004 How Do Drug Prices Respond to a Change from External to Internal Reference Pricing? Evidence from a Danish Regulatory Reform
- 15-006 China's R&D Explosion – Analyzing Productivity Effects Across Ownership Types and Over Time
- 15-007 Individual Versus Institutional Ownership of University-Discovered Inventions
- 15-016 Women on the Board and Executive Duration – Evidence for European Listed Firms
- 15-030 Innovation Budgeting Over the Business Cycle and Innovation Performance
- 15-032 R&D Policies for Young SMEs: Input and Output Effects
- 15-038 Wages in High-Tech Start-Ups – Do Academic Spin-Offs Pay a Wage Premium?
- 15-050 Flying the Nest: How the Home Department Shapes Researchers' Career Paths
- 15-051 Measuring Patent Quality in International Comparison – Index Development and Application to China
- 15-053 Does Codetermination Affect the Composition of Variable Versus Fixed Parts of Executive Compensation?
- 15-069 The Impact of the Financial Crisis on Investments in Innovative Firms
- 15-083 Dynamic R&D Choice and the Impact of the Firm's Financial Strength

Informations- und Kommunikationstechnologien

- 15-078 Economic Downturn and Volunteering: Do Economic Crises Affect Content Generation on Wikipedia?
- 15-086 ICT and Global Sourcing – Evidence for German Manufacturing and Service Firms
- 15-087 Mobile Information and Communication Technologies, Flexible Work Organization and Labor Productivity: Firm-Level Evidence
- 15-088 Does Skill-Biased Technical Change Diffuse Internationally?
- 15-089 Does Wikipedia Matter? The Effect of Wikipedia on Tourist Choices
- 15-090 Mobile and More Productive? Firm-Level Evidence on the Productivity Effects of Mobile Internet Use

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

- 15-020 Escape Routes from Sovereign Default Risk in the Euro Area
- 15-024 Aging and Urban House Prices
- 15-026 Politicians' Promotion Incentives and Bank Risk Exposure in China
- 15-027 Are SRI Funds Conventional Funds in Disguise or Do They Live up to Their Name?
- 15-029 Forecaster Overconfidence and Market Survey Performance
- 15-031 Does Foreign Direct Investment Synchronise Business Cycles? Results from a Panel Approach
- 15-040 Spillover Effects of Labour Market Reforms in a Three-Country World
- 15-071 The Perils of Debt Deflation in the Euro Area – A Multi Regime Model

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

- 15-009 Minimum Participation Rules in International Environmental Agreements: Empirical Evidence from a Survey Among Delegates in International Climate Negotiations
- 15-011 Peeling the Onion: Analyzing Aggregate, National and Sectoral Energy Intensity in the European Union
- 15-012 Social Implications of Green Growth Policies from the Perspective of Energy Sector Reform and its Impact on Households
- 15-013 The Effect of Electricity Taxation on the German Manufacturing Sector: A Regression Discontinuity Approach
- 15-018 Good Enough! Are Socially Responsible Companies the More Successful Environmental Innovators?
- 15-019 Dynamic Properties of Energy Affordability Measures
- 15-025 A Political Economy of China's Export Restrictions on Rare Earth Elements
- 15-035 A Structural Decomposition of Global Raw Material Consumption
- 15-039 A Sequential Decomposition of the Drop in Collective Bargaining Coverage
- 15-045 The Influence of Collective Action on the Demand for Voluntary Climate Change Mitigation in Hypothetical and Real Situations
- 15-075 Zum Stromkonsum von Haushalten in Grundsicherung: Eine empirische Analyse für Deutschland

- 15-076 The Impact of Administrative Transaction Costs in the EU Emissions Trading System
- 15-079 Second-Best Analysis of European Energy Policy: Is One Bird in the Hand Worth Two in the Bush?
- 15-091 From Less Promising to Green? Technological Opportunities and their Role in (Green) ICT Innovation

Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

- 15-005 A Note on How to Realize the Full Potential of the EU-SILC Data
- 15-008 Higher Taxes, More Evasion? Evidence from Border Differentials in TV License Fees
- 15-014 Taxing Investments in the Asia-Pacific Region: The Importance of Cross-Border Taxation and Tax Incentives
- 15-015 Does Exchange of Information Between Tax Authorities Influence Multinationals' Use of Tax Havens?
- 15-017 Vote Buying or (Political) Business (Cycles) as Usual?
- 15-023 Does Ownership Affect the Impact of Taxes on Firm Behavior? Evidence from China
- 15-044 Reconciling Insurance with Market Discipline: A Blueprint for a European Fiscal Union
- 15-046 Revenue Decentralization, Central Oversight and the Political Budget Cycle: Evidence from Israel
- 15-049 Reforming the Public Administration: The Role of Crisis and the Power of Bureaucracy
- 15-052 The Impact of Taxes on Bilateral Royalty Flows
- 15-054 Vetoing and Inaugurating Policy Like Others Do: Evidence on Spatial Interactions in Voter Initiatives
- 15-055 Decline of CFC Rules and Rise of IP Boxes: How the ECJ Affects Tax Competition and Economic Distortions in Europe
- 15-058 Did the Introduction of the Euro Lead to Money Illusion? Empirical Evidence from Germany
- 15-068 How Can a Country 'Graduate' from Pro-cyclical Fiscal Policy? Evidence from China
- 15-070 Steuerpolitik in Deutschland – eine Halbezeitbilanz der aktuellen Legislaturperiode im Kontext europäischer Entwicklungen
- 15-081 Let's Stay in Touch – Evidence on the Role of Social Learning in Local Tax Interactions
- 15-082 Tax Competition in Europe – Europe in Competition with Other World Regions?

Internationale Verteilungsanalysen

- 15-010 Fiskalische und individuelle Bildungsrenditen – aktuelle Befunde für Deutschland
- 15-028 Tax Compliance and Information Provision – A Field Experiment with Small Firms
- 15-034 Accounting for the Spouse when Measuring Inequality of Opportunity
- 15-036 Life-cycle Incidence of Family Policy Measures in Germany: Evidence from a Dynamic Microsimulation Model
- 15-037 Verteilungs- und Aufkommenswirkungen einer Integration des Solidaritätszuschlags in die Einkommensteuer
- 15-041 German Public Finances Through the Financial Crisis

- 15-042 Shifting Taxes from Labor to Consumption: More Employment and more Inequality
- 15-044 Reconciling Insurance with Market Discipline: A Blueprint for a European Fiscal Union
- 15-047 Marital Sorting, Inequality and the Role of Female Labor Supply: Evidence from East and West Germany
- 15-084 Inequality of Income Acquisition: The Role of Childhood Circumstances

Wettbewerb und Regulierung

- 15-003 The Impact of Alternative Public Policies on the Deployment of New Communications Infrastructure – A Survey
- 15-048 Facility- and Service-based Competition and Investment in Fixed Broadband Networks: Lessons from a Decade of Access Regulations in the European Union Member States
- 15-056 Mean-Risk Hedging Strategies in Electricity Markets with Limited Liquidity
- 15-059 Balancing Competition and Cooperation: Evidence from Transatlantic Airline Markets
- 15-060 Information Exchange Through Non-binding Advance Price Announcements: An Antitrust Analysis
- 15-061 Deregulation, Competition, and Consolidation: The Case of the German Interurban Bus Industry
- 15-062 Competition in the German Interurban Bus Industry: A Snapshot Two Years After Liberalization
- 15-063 The Duration of the EC Merger Control Process: Determinants and the Impact of the 2004 Merger Regulation Reform
- 15-064 The Settlement Procedure in EC Cartel Cases: An Empirical Assessment
- 15-065 Refinancing Under Yardstick Regulation With Investment Cycles – The Case of Long-Lived Electricity Network Assets
- 15-066 Legal and Illegal Cartels in the European Cement Industry
- 15-067 Disentangling Irregular Cycles in Economic Time Series
- 15-072 Electricity Market Integration and the Impact of Unilateral Policy Reforms

ZEW Dokumentationen

- 15-01 Landis, F., Final Report on Marginal Abatement Cost Curves for the Evaluation of the Market Stability Reserve
- 15-02 Rammer, C. und B. Peters, Dokumentation zur Innovationserhebung 2014 – Innovationen mit Bezug zur Energiewende, Finanzierung von Innovationen
- 15-03 Rammer, C. und A. Spielkamp, Hidden Champions – Driven by Innovation: Empirische Befunde auf Basis des Mannheimer Innovationspanels

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

- Dörrenberg, P., Matthias-Erzberger Wissenschaftspreis für Dissertationen, Steuerberaterkammer Nordbaden, Heidelberg.
- Kummer, M., Wissenschaftspreis „Zukunft der Arbeitswelt“ für beste Dissertation, Volksbank Weinheim Stiftung.
- Rammer, C., Best Paper Award, Joint Research Centre's Institute for Prospective Technological Studies of the European Commission, Sevilla.
- Sommerfeld, K., Teilnehmerin des Leibniz-Mentoring-Programms, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Berlin.
- Wölfling, N., EEX Excellence Award für beste Dissertation, European Energy Exchange AG, Leipzig.

VORTRÄGE 2015

Vorträge vor externem Fachpublikum

- Argaw, B. A., Quasi-Experimental Evidence on the Effects of Mother Tongue-based Education on Literacy Skills and Early Labour Market Outcomes, UNU-WIDER Seminar, UNU-WIDER 30th Anniversary Conference, Helsinki.
- Arnold, D., Flexible Arbeitsformen durch Digitalisierung – Chancen und Herausforderungen, Digitalisierung und Industrie 4.0 – Wie verändert sich unsere Arbeitswelt?, Haus der Wirtschaft, Stuttgart; Sickness Absence, Presenteeism and Work-related Characteristics, 20th Spring Meeting of Young Economists, 18th Colloquium on Personnel Economics, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Lüneburg Workshop in Economics „Health and Labor Markets“, WifOR Workshop „Education, Health and Labor Market Outcomes“; Working from Home and Management by Objectives: An Analysis using the Linked Personnel Panel, IAB/ZEW Workshop „Assessing the Impact of HRM Practices“, InGrid Expert Workshop „Quality of Working Life and Economic Performance: Results from Linked Employer/Employee Surveys“.
- Arntz, M., Der digitale Wandel und die Zukunft der Arbeit, ITA-Forum, BMBF.
- Baccianti, C., Investment-Specific vs. Process Innovation in a CGE Model of Environmental Policy, IAERE Third Annual Conference, Sixth ZEW/MaCCI Conference on the Economics of Innovation and Patenting, Annual Conference of the European Association of Environmental and Resource Economists, ZEW Conference „New Developments in CGE Modelling“, Innovation and R&D Modelling in a General Equilibrium Framework, Sevilla; Micro Data and Macro Technology, Macro Reading Group, Tilburg; The Aggregate Elasticity between Clean and Dirty Inputs, Multiple Energy Demands and Innovation, Conference on the Economics of Innovation, Diffusion, Growth and the Environment, London; The Rise of the Knowledge-based Economy and Energy Productivity in the United States, TSC Seminar, Tilburg.
- Behrens, V., The Impact of Priority Termination on Subsequent Patent Pendency, CISS – Competition and Innovation Summer School.
- Ben Yahmed, S., Gender Wage Gaps Across Skills and Trade Openness, Department Seminar, Copenhagen Business School, The German Labor Market in a Globalized World: Trade, Technology and Demographics, IAB Workshop; Gender Wage Gaps in Formal and Informal Jobs, Evidence from Brazil, European Economic Association Conference, SOLE-EALE Conference; International Trade, Gender and Occupational Sorting in Mexico, THE Winter Workshop, Hohenheim, DEGIT-Dynamics, Economic Growth, and International Trade conference, University of Geneva, Department Seminar, Nantes University.
- Berger, M., Business Taxation and Entrepreneurship – Evidence from Firm Data, Doktorandenseminar, Ruhr-Universität Bochum; Higher Taxes, more Evasion? Evidence from Border Differentials in TV License Fees, PhD Workshop in Public Economics, Uppsala University, 30th Annual Congress of the European Economic Association, Second International MaTax Annual Conference.

- Berlingieri, F., Field of Study, Qualification Mismatch, and Wages: Does Sorting Matter?, Summer School, DFG Schwerpunktprogramm 1764; Jugendarbeitslosigkeit in Europa, Stiftung neue Verantwortung, Berlin, Grantmakers East Forum 2015, Istanbul; Local Labour Market Size and Qualification Mismatch, Economic Geography and International Trade (EGIT) Research Meeting 2015, 5th European Meeting of the Urban Economics Association, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2015, WWU Münster, CEDEFOP/IZA Workshop on Skills and Skill Mismatch, RSAI/ERSA 2015 Barcelona Workshop on Regional and Urban Economics: Spatial Perspectives of Human Capital, Doktorandenseminar, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; Telework, Occupations and Gender Gaps, Third Ubiquitous Working Workshop, ZEW Mannheim.
- Bersch, J., Early Indicators of Entrepreneurial Growth, CISS – Competition and Innovation Summer School; How Bank Mergers Hit Firm-Bank Relationships – The Role of Relationship Orientation and Bank Distress, Doktorandenseminar, Katholische Universität Leuven, Brown Bag Seminar, Katholische Universität Leuven.
- Bertschek, I., Alles intelligent? – Wie die Digitalisierung unsere Arbeitswelt verändert, Leibniz-Lektionen; Die digitale Transformation der Wirtschaft, Ringvorlesung der Fachschaft VWL der Universität Mannheim; Die ökonomische Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologien, Ringvorlesung der Universität Mannheim: Ökonomien der Romania; Digital Firm Strategies, German-Chinese Young Leaders Conference; Einführungsvortrag: „Europa im Digitalen Wettbewerb“, ZEW Wirtschaftsforum 2015; Ordnungsrahmen für die Digitale Wirtschaft: Bestandsaufnahme, Thesen, Offene Fragen, Fachdialog Ordnungsrahmen für die Digitale Wirtschaft, BMWi Berlin; Herausforderungen und Chancen der vernetzten Arbeitswelt, Grundsatfragen der Innovationspolitik, BMBF, Berlin; Industrie 4.0 – Unternehmensstrategien und Unternehmenserfolg, Workshop Industrie 4.0, Leibniz-Gemeinschaft; Industrie 4.0: Arbeit und Kompetenzenanforderungen der Zukunft, BMBF, Berlin; Investitionsfeld digitale Transformation, BDI-ISWA Seminar: Investitionsschwäche in Deutschland – Befunde, Ursachen, Therapien; Mobile and More Productive? Firm-Level Evidence on the Productivity Effects of Mobile Internet Use, 42nd Annual Conference of the European Association for Research in Industrial Economics; Social Media as a Source of Creativity – Is it Hype or is it a Serious Strategy?, Cre8tv.EU: 3rd Plenary Project Meeting, SEEK Workshop on Digital Economy, Forschungsseminar Ulm.
- Blesse, S., Institutions over Geography? Measuring Tax Interactions in German Fiscal Federalism, Doctoral Meeting 2015, Oxford University Centre for Business Taxation, Research Seminar, Chair of Public Finance, Goethe University Frankfurt am Main; Internet Access and the Local Production Function – Evidence from a Natural Experiment, Cesifo Workshop Regionalökonomie.
- Blömer, M. J., Estimating an Equilibrium Job Search Model for the German Labour Market, Cambridge Search and Matching Workshop, Summer School, DFG Schwerpunktprogramm 1764; Short-term Work and Spousal Labour Supply, ESPE Annual Conference 2015.
- Bonin, H., Auswirkungen der Digitalisierung auf Beschäftigung, Berufe und Qualifikationen, 3. Expertenworkshop „Auswirkungen der Digitalisierung auf Beschäftigung und Erwerbsformen“, Bundesministerium für Arbeit und Soziales Berlin; Besondere Zielgruppen der Familienpolitik – Alleinerziehende und Mehrkindfamilien, Unterarbeitsgruppe „Ehe- und familienbezogene Leistungen“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion; Demografischer Wandel und die Reform der Sozialsysteme – Deutsche und europäische Perspektiven, Fortbildungsseminar in der Akademie für politische Bildung, Tutzing; Ehegattensplitting: Problemanalyse und Reformoptionen, AG Familienpolitik der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen; Einwanderung, optimal gesteuert – Die wirtschaftspolitische Perspektive, Expertenworkshop der Konrad Adenauer Stiftung „Wie soll Zuwanderung gesteuert werden?“; Ergebnisse der Gesamtevaluation ehe- und familienbezogener Leistungen aus gleichstellungspolitischer Perspektive, erste Arbeitssitzung der Sachverständigenkommission zum Zweiten Gleichstellungsbericht; Flüchtlinge willkommen!?, Die Asylkrise aus volkswirtschaftlicher Perspektive, Universität Kassel; Jung und Alt im Arbeitsmarkt der Zukunft, Expertenseminar, Akademie für Politische Bildung, Tutzing; Migration, Flüchtlinge und die Nachhaltigkeit der deutschen Staatsfinanzen, Arbeitskreis Finanzwissenschaft, Bundesministerium der Finanzen; Ohne Jugend geht es nicht. Scheitert die Europäische Idee an der hohen Jugendarbeitslosigkeit in Südeuropa?, Volkswirtschaftliche Bankrunde der KfW; Piloten, Lokführer, Krankenhausärzte – Berufsgewerkschaften zwischen Koalitionsfreiheit und Blockadepolitik, FES-Managerkreis Rhein-Main; The Contribution of Foreign Nationals and Future Immigration to the German State Budget, Expert Conference „Economic Impacts of Immigration“; Tragfähige öffentliche Finanzen und Familienpolitik – Gibt es ein Better Spending?, Politikwerkstatt im Bundesministerium der Finanzen; Wie verändert die Digitalisierung unsere Arbeitswelt?, Wirtschaftsrat der CDU Bundesfachkommission Arbeitsmarkt und Alterssicherung; Wirksamere Familienpolitik – aber wie?, Enquete-Kommission „Zukunft der Familienpolitik in Nordrhein-Westfalen“; Wohlfahrtsgewinn durch Zuwanderung? Der Beitrag von Ausländern und künftiger Zuwanderung zum deutschen Staatshaushalt; Migrationsausblicke, evangelische Stadtkademie München; Zentrale Ergebnisse aus der Gesamtevaluation ehe- und familienbezogener Leistungen, Sitzung des Forums Chancengleichheit im Erwerbsleben, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg; Zuwanderung nach Deutschland, Belastung oder Entlastung für die Steuerzahler?, Fachhochschule Kempten.
- Braun, J., BAK Taxation Index. Effektive Steuerbelastungen von Unternehmen und auf den Einsatz hochqualifizierter Arbeitskräfte, BAK Basel Economics; Beeinflusst Informationsaustausch zwischen Steuerbehörden wie multinationale Unternehmen Steueroasen nutzen?, 2015 ZEW Public Finance Conference, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik; Steuerinformationsaustausch mit Entwicklungsländern und Steueroasen, MaTax Workshop, DIE Bonn, 71st Annual Congress of the International Institute of Public Finance, Trinity College Dublin.

- Briglaue, W., Facility- and Service-based Competition and Investment in Fixed Broadband Networks: Lessons from a Decade of Access Regulations in the European Union Member States, 26th European Regional ITS Conference, EARIE Annual Conference, 8th Annual CRNI Conference; The Impact of Regulation and Competition on the Migration from Old to New Communications Infrastructure: Recent Evidence from European Incumbents and Entrants, Annual Conference of the European Association of Law and Economics (EALE), 5th SEEK Conference.
- Brückbauer, F., Ein agenten-basiertes Model des Finanzsystems, GENED Annual Meeting 2015.
- Bräutigam, R., Decline of CFC Rules and Rise of IP Boxes: How the EC affects Tax Competition and Economic Distortions in Europe, 2015 Doctoral Seminar on International and EU Tax Law, 5th Workshop on Current Research in Taxation, Second Annual MaTax Conference.
- Böing, P., China's Patent Expansion – Implications for Quality, Risk and East-Asia Research Seminar, Universität Duisburg-Essen, 2015 Beijing Humboldt Forum, 8th Micro Evidence on Innovation and Development (MEIDE) Conference; China's R&D Subsidies – Allocation and Effectiveness, Chinese Economist Society, North America Conference, Deutsche Gesellschaft für Asienforschung, Rothenburg, Workshop der Nachwuchswissenschaftler, International Consortium of Chinese Studies, University of Oxford; Measuring Patent Quality in International Comparison – Index Development and Application to China, Research Seminar, National School of Development, Peking University, Research Seminar, Department for Innovation, Tsinghua University, Entrepreneurship and Strategic Management; Sinologie in Wirtschaftsforschung und Politikberatung, Ruhr-Universität Bochum; Taking Measure: The Quality of Chinese Patents in International Comparison, Chinese Academy of Social Science, 5th SEEK Conference Overcoming the Crisis: How to Foster Innovation and Entrepreneurship in a Diverging European Economy, GIGA Socio-Economics Seminar; The Allocation and Effectiveness of China's R&D Subsidies, Sino-German Workshop on Innovation and High-tech Entrepreneurship, Hangzhou; The Mannheim Innovation Panel – Survey Methodology and Empirical Research, China's National Bureau of Statistics.
- Crass, D., The Impact of Brand Use on Innovation Performance – Empirical Results for Germany, 8th Micro Evidence on Innovation and Development (MEIDE) Conference.
- Dlugosz, S., Data Quality Quantification for Categorical Data: Measurements, Tests and Applications, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
- Doherr, T., Counterfactual Impact Evaluation of Cohesion Policy, CISS – Competition and Innovation Summer School; Kontrafaktische Auswirkungsevaluierung von Kohäsionsförderung auf Firmenebene, Greater Region PhD Workshop on Entrepreneurship & Innovation, Luxembourg; The SearchEngine, Inventor Matching Workshop, Statistics Finland, Helsinki.
- Dolls, M., An Unemployment Insurance Scheme for the Euro Area? A Comparison of Different Alternatives using Micro Data, CESifo Venice Summer Institute, More Europe or more Subsidiary, Freiburg, EEA Annual Conference, Towards a Genuine EMU, Wien.
- Dudar, O., Internationale Gewinnverlagerung durch Lizenzzahlungen, 2nd Doctoral School at the WU Vienna; Steuer und Lizenzgebühren, IIPF Annual Congress.
- Dürr, N., Deregulierung, Wettbewerb und Konsolidierung: Der deutsche Fernbusmarkt, Konferenz „Verkehrsökonomik und -politik“, International Transport Association (ITEA) Conference, European Transport Conference; Nischenwettbewerb und Eintrittsentscheidung: Das Beispiel der amerikanischen Filmindustrie, Industrial Organization in the Digital Economy, Lüttich, Conference of the Scottish Economic Society, Competition & Innovation Summer School (CISS), European Association in Research for Industrial Economics (EARIE), Research Seminar Uni Zürich, MPI Hamburg Law & Economics Workshop.
- Dörrenberg, P., Tax Incidence in the Presence of Tax Evasion, IIPF 2015, Shadow Conference 2015, University of Exeter; The Elasticity of Taxable Income in the Presence of Tax Deductions, 2015 ZEW Public Finance Conference.
- Erdsiek, D., How Mobile ICT and Workplace Flexibility Affect Firm Performance: First Empirical Evidence, 3rd Workshop „Ubiquitous Working“, ZEW Mannheim.
- Evers, M. T., Book-Tax Conformity and Reporting Behavior – A Quasi-Experiment, Brown Bag Seminar Universität Mannheim; Effects of a Change in Book-Tax Conformity on Reporting Behavior – Empirical Evidence from Germany, MaTax Campus Meeting; Evidence on Book-Tax Differences and Disclosure Quality Based on the Notes to the Financial Statements, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik.
- Frübing, S., Advance Price Announcements, Colloquium Recht und Ökonomie, Universität Kassel; Gefährden Kronzeugenprogramme auch die gefährlichsten Kartelle?, 3rd MPI-ZEW Private Law & Economics Workshop, MPI Hamburg; Information Exchange Through Non-Binding Advance Price Announcements: An Antitrust Analysis, 42nd Annual Conference of the European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), 4th International Workshop: Economics of Competition and Industrial Organization, Kapstadt, 32nd Annual Conference of the European Association of Law and Economics (EALE); Nonbinding Advance Price Announcements – Efficiency-Enhancing Strategy or Collusive Device, MAGKS PhD-Course Topics in Advanced Industrial Organization, Justus Liebig Universität Gießen, International Industrial Organization Conference (IIOC), 9th Competition Law and Economics European Network (CLEEN) Workshop.
- Fuest, C., A General View on the next Steps versus Fiscal Union Creation, Making Europe: From Monetary and Economic Union to Political Unification, Rom; A Viable Insolvency Procedure for Sovereigns (VIPS) in the Eurozone, The Quality of Political Institutions in Europe: Economic Perspectives in an Interdisciplinary Cross-Examination; Die Rolle der Wissenschaft in der Politikberatung, Convoco Forum 2015; Die Zukunft der Europäischen Währungsunion, Wirtschaftspolitik aus erster Hand; Does Ownership Affect the Impact of Taxes on Firm Behaviour? Evidence from China, Annual Symposium, University of Oxford, 108th Annual Conference on Taxation, Boston; Einkommensungleichheit: Empirische Befunde und wirtschaftspolitische Konsequenzen, Ringvorlesung, Universität Mannheim; Europa vor der Zinswende?, Reconciling

- Insurance with Market Discipline: A Blueprint for a European Fiscal Union, Venice Summer Institute; Risks and Opportunities Behind our next Move: the Fiscal Union, ECITA Conference 2015; Steuerpolitik im Jahr 2015: Was sie tun und was sie lieber lassen sollte, Haarmann Steuerkonferenz 2015; Taugt Neutralität als Leitlinie der Besteuerung?, Kernfragen der Unternehmensbesteuerung, Mannheim; The Economic Impact of a Tax Reform: Fixing the Budget Deficit or Driving Economic Growth?, IFA Luxembourg Tax Reform Debates; Towards a Closer Union? Next Steps to Foster Real Economic Convergence, In Search of a New Normal: Macroeconomic Policies and Macro-Prudential Regulation in Unconventional Times, Brüssel; Ungleichheit von Einkommen und Vermögen: Empirie und wirtschaftspolitische Konsequenzen, Brown Bag Seminar, Köln; Wer trägt die Last der Steuern auf Unternehmensgewinne?, Aktuelle Fragen der Unternehmensbesteuerung, Universität Hohenheim; Wie viel fiskalische Integration braucht die Eurozone?, 58. Monetärer Workshop; Zukunft Österreich – Was macht einen attraktiven Wirtschaftsstandort aus?, Wirtschaftspolitische Gespräche, Wien.
- Gallier, C., An Online Experiment on Cooperation and Groupishness Across Urban Districts, ZEW/UNI Mannheim Experimental Seminar, Experimental Economics Workshop, Bremen, Doktoranden-seminar, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Jahrestagung der Gesellschaft für experimentelle Wirtschaftsforschung (GfEW), FWW-Forschungsseminar Universität Magdeburg; Consistent or Balanced? Repeated Voluntary Contributions in the Presence of Economic Interventions, 20th Spring Meeting of Young Economists (SMYE 2015); Global Public Goods Game, Doktoranden-seminar, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Triple C Meeting; Voting for Burden Sharing Rules in Public Goods Game, EAERE21; Emissions Trading: International Carbon Market, EAERE 2016.
- Germeshausen, R., Effects of the EU Emissions Trading Scheme on Conventional Power Plants – An Outline, CERES Doktoranden-seminar, Westfälische Wilhelms-Universität Münster; Effekte des europäischen Emissionshandelssystems auf konventionelle Stromerzeugungsanlagen, Arbeitstreffen zu umweltökonomischen Analysen mit den AFID-Daten der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter, ZEW Mannheim; Investigating the Influence of Firm Characteristics on the Ability to Exercise Market Power – A Stochastic Frontier Analysis Approach with an Application to the Iron Ore Market, AURÖ Nachwuchsworkshop des Vereins für Socialpolitik, 42nd Annual Conference of the European Association for Research in Industrial Economics (EARIE); The Effect of Feed-In Tariffs in Solar PV: A Differences-In-Differences Approach, CERES Doktoranden-seminar, Westfälische Wilhelms-Universität Münster.
- Gottschalk, S., Are Habitual Entrepreneurs More Likely to be Successful? Evidence from German Startup Panel Data, Workshop „Economics of Entrepreneurship and Innovation“, Trier.
- Gregory, T., Auswirkungen von Mindestlöhnen im Dachdecker-Handwerk, Volkswirte-Forum, Handwerkskammer Münster; Beschäftigungseffekte des Routineverzerrten Technologischen Wandels in Europa, Digitalisierung und Industrie 4.0 – Wie verändert sich unsere Arbeitswelt?, „Digitalisierung und Industrie 4.0 – Wie verändert sich unsere Arbeitswelt?“, Haus der Wirtschaft, Stuttgart; Gefährdungspotentiale und Chancen durch technologische Entwicklungen, Expertenworkshop zu „Beschäftigungs- und Strukturwirkungen der digitalen Transformation“, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie; Rising Labour Market Inequality: Regional Disparities and Wage-Setting Institutions, Disputationsvortrag Universität Regensburg; When the Minimum Wage Bites Back: Quantile Treatment Effects of a Sectoral Minimum Wage in Germany, SOLE/EALE World Conference, Annual Conference of the European Economic Association (EEA), Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik.
- Gürtzgen, N., Changing Fortunes during Economic Transition – Low-Wage Persistence Before and After German Unification, TEMA Seminar; Estimating a Structural Equilibrium Job Search Model to Evaluate the Introduction of a Uniform Minimum Wage in Germany, SEEK Workshop on Labour Market Policy Evaluations Using Job Search and Matching Models, Institute for Fiscal Studies, London; The Labor Market Consequences of Political Imprisonment in the Former GDR, Verein für Socialpolitik, Jahrestagung.
- Harendt, C., Impact of Tax Treaties and Repatriation Taxes on FDI, Doktoranden-seminar, Universität Mannheim.
- Heim, S., A Vision of the European Energy Future? The Impact of the German Response to the Fukushima Earthquake, 10th International Conference on Competition and Regulation „Advances in the Analysis of Competition Policy and Regulation“.
- Heinemann, F., Aktuelle Probleme der Europäischen Integration, Seminar Pontificia Universidade Catolica de Sao Paulo; Beschränken Fiskalregeln die Fiskalpolitik? Eine Meta-Regressionsanalyse, European Public Choice Society, Groningen; Das Konzept der „atmenden Integration“ – finanzwissenschaftliche Aspekte, Vortragsreihe, Heidelberg; Die Debatte um die deutsche Investitionsschwäche und die Wachstumsqualität von Staatsausgaben, Seminar, Karlsruhe; Die neuen EU-Fiskalregeln: Quantensprung oder nicht wert das Papier?, ZEW Lunch Debate; Effektivität von Fiskalregeln, Seminar, Nijmegen; Ein Insolvenzverfahren für Staaten der Eurozone, Aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik, Mannheim; Europäische Staatsschuldenkrise und nationale Autonomie, Tagung der Fachschaft Jura, Cusanuswerk, Münster; Fiskalföderalismus neu betrachtet, DG ECFIN Annual Research Conference „Fiscal Policy After the Crisis“; Korreferat zu Sinan Sönmez „Fiscal Policy from a Public Choice Perspective“, European Public Choice Society Annual Meeting; Postdoc-Karrieren am ZEW, Promovierenden-Workshop Stiftung der Deutschen Wirtschaft, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; Spart Europa sich zu Tode? Eine Zwischenbilanz nach fünf Jahren EU-Schuldenkrise, Werkstattgespräch Stuttgart; Strategien für ein europäisches EU-Budget, The Future of EU-Finances, Berlin; Ursachen von Reformwiderstand und das südeuropäische Regime, 7th International Conference Economic Challenges in Enlarged Europe; VIPS – ein praktikables Insolvenzsystem für Eurostaaten, Research Seminar, Frankfurt am Main; Wie wirksam sind Fiskalregeln? Eine Meta-Regressionsanalyse, Jahrestagung Verein für Socialpolitik; Zwischen öffentlichem Schuldenerlass und Insolvenzmechanismus für die Eurozone, Volkswirtschaftliche Bankenrunde.

- Hillerich, A., Apprenticeships in German Register Data: Did They Graduate or Did They Not?, DFG Schwerpunktprogramm 1764 Summer School: Labor Market Research – Theory, Empirical Methods, Interdisciplinary Perspectives; Wie wirkt Familienpolitik? Evaluation familienpolitischer Maßnahmen, Verbandswochenende II „Generationengerechtigkeit und Familienpolitik“.
- Hud, M., Beschäftigungseffekte von Innovationen im Konjunkturverlauf am Beispiel Europäischer Länder, Atlanta Conference on Science and Innovation Policy; Employment Effects of Innovation over the Business Cycle: Firm-Level Evidence from European Countries, EMAEE, Druid Conference, Sixth ZEW/MaCCI Conference on the Economics of Innovation and Patenting; Innovation Budgeting, the Business Cycle and Innovation Performance, 5th SEEK Conference; Ko-Referat zu: Employee Mobility and Knowledge Spillovers: Integrating Job Matching and Social Capital Perspective, Druid Conference; Ko-Referat zu: On the Cyclicalities of R&D Investments in the Presence of Financial Constraints and R&D Subsidies, Sixth ZEW/MaCCI Conference on the Economics of Innovation and Patenting; Ko-Referat zu: Till Death Do Us Part? New Venture Dissolution and the Enduring Work Relation of New Venture Team Members, Druid Conference; Ko-Referat zu: Utilizing the Knowledge of New Technological Talent: How Prior Ties between New Talent and Current Employees Help, Druid Conference.
- Hünermund, P., Entry and Shakeout in Dynamic Oligopoly, 13th Annual International Industrial Organization Conference, 17th ZEW Summer Workshop for Young Economists: Advanced Empirical Methods in Environmental and Innovation Economics; Estimating the Local Average Treatment Effect of R&D Subsidies in a Virtual Common Pot, Sixth ZEW/MaCCI Conference on the Economics of Innovation and Patenting, 42nd Annual Conference of the European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 5th SEEK Conference; Estimating the Treatment Effect of R&D Subsidies in a Virtual Common Pot, Faculty Seminar, Ghent University; International Knowledge Sourcing and Breakthrough Innovation: The Importance of Intensity and Location of Exchange, KU Leuven, MSI, Brown Bag Seminar; Ko-Referat zu: Characterizing Award-winning Inventors: The Role of Experience Diversity and Recombinant Ability, 17th ZEW Summer Workshop for Young Economists: Advanced Empirical Methods in Environmental and Innovation Economics; Staging Innovation Projects: (When) Does It Pay Off?, 6th Asia-Pacific Innovation Conference; Staging Investments in Innovation, GSBE Seminar (TIJD), Maastricht.
- Hüschelrath, K., Antitrust Compliance Programs, ZfF Compliance Workshop, Universität Bielefeld; Balancing Competition and Cooperation, ITEA Annual Conference; EC Cartel Enforcement, ZEW Lunch Debate; Ex-post Evaluation of Competition Policy, UNCTAD Workshop, Genf; The Appeals Process in EC Cartel Cases, Law and Economics Workshop, Universität Würzburg, European Association of Law and Economics Annual Conference, International Meeting in Law and Economics, CLEEN Annual Workshop, Tilburg; The Discontent Cartel Member and Cartel Collapse, European Association for Research in Industrial Economics Annual Conference, EEA Annual Congress, International Industrial Organization Conference; The German Cement Cartel, HWR Economics Workshop, Berlin, SEEK-BRUEGEL Workshop, Brüssel.
- Iliewa, Z., Beyond the Pleasure Principle: Why Do Professionals Expect High Returns with Low Risk in the Stock Market?, 2015 Behavioral Finance Working Group Conference, Queen Mary University of London.
- Jaroszek, L., Is Corporate Fraud Risk Priced?, GOR-Workshop 2015: Financial Management and Financial Institutions, Universität Hannover, Universität Mannheim, Research Workshop on Empirical Accounting and Finance, Universität Tübingen; Think Twice or Be Wise in Consumer Credit Choices, AFA 2015, ERIC 2015, WWZ Research Seminar Universität Basel.
- Kahsay, G., Individual Behavior in Consumer Elective Pricing: The Role of Uncertainty, FZU-ZEW EnvEcon Monthly Brownbag.
- Kesternich, M., Burden Sharing in International Climate Policy, Forschungsseminar „Monetäre Ökonomie und realwirtschaftliche Wirkungen“, TU Bergakademie Freiberg; Experimentelle Analyse dynamischer Verhandlungsprozesse in sozialen Dilemmata, Kick-off Meeting „BMBF InTrans“; Evaluation of Project Impacts, Kick-off Meeting EU H2020 Project „Step by Step Commitments for Energy Saving“; Minimum Participation Rules in International Environmental Agreements: Empirical Evidence from a Survey Among Delegates in International Climate Negotiations, Doktorandenseminar, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, 21th Annual Conference of the European Association of Environmental and Resource Economists; On the Voluntary Provision of Public Goods among Agents with Heterogeneous Preferences, Disputation, Universität Hamburg; The Long-Term Impact of Matching and Rebate Subsidies when Public Goods are Impure: Field Experimental Evidence from the Carbon Offsetting Market, AURÖ Nachwuchsworkshop 2015, Universität Hamburg, AERE 4th Summer Conference.
- Kohl, T., Wirtschaftsforschung in Europa, Besuch der CDU-Landtagsabgeordneten des Arbeitskreises XI – Europa und Internationales; Personalsteuerung mit Kennzahlen, Expertenrunde Programmbudget, Forschungsverbund Berlin e.V.; Präsentation des ZEW an der Chinesischen Botschaft Berlin.
- Kummer, M., Money and Privacy – Android Market Evidence, SEEK Workshop on Digital Economy; Spillovers in Networks of User Generated Content (Pseudo-Experimental Evidence on Wikipedia), Economic Risk Seminar, Berlin.
- Köhler, M., Subsidized and Non-subsidized R&D Projects: Do They Differ?, 5th SEEK Conference Overcoming the Crisis: How to Foster Innovation and Entrepreneurship in a Diverging European Economy.
- Laitenberger, U., Non-Delivery in Procurement Auctions: Evidence from German Generic Drug Tenders, 4th International ERSA Workshop, Faculty Seminar Leuven; The Discontent Cartel Member and Cartel Collapse: The Case of the German Cement Cartel, Sydney University Microeconometrics and Public Policy Working Group, CISS - Competition and Innovation Summer School (2015), EEA Conference, EARIE Conference, Faculty Seminar Leuven, CRESSE Conference; The Effect of Procurement Design on Entry and Success of Generic Drug firms, WEAI 11th International Conference.

- Landis, F., Wechselwirkung zwischen EU Klima- und Energiepolitiken und ihre Verteilungseffekte, Workshop on Policy Interactions and Overlapping Policies, Mailand.
- Lerbs, O., Aging and Urban House Prices, Global Real Estate Summit, Resources for the Future (RFF) and Environmental Protection Agency (EPA), Washington, D.C., Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, IREBS Real Estate Research Seminar.
- Licht, G., European R&D Support for SME – The Eurostars Programme, IV German-Chinese Young Leaders Conference; Eurostars Final Evaluation, Annual Meeting of EUREKA High Level Group; Evaluation of International Joint R&D Programms in Europe – The Case of Eurostars Programme, 2015 Beijing Humboldt Forum, Sino-German Workshop on Innovation and High-tech Entrepreneurship, Hangzhou; Green Innovation and Employment, WWWfor-Europe Conference on Social and Environmental Progress: Europe in a Long-Run Perspective; Incentive Effects of Joint Programming, EPLF Research Seminar, Lausanne; Incentive Effects of Joint Programming – The Case of Eurostars, Research Seminar, Peking; Innovationsaktivität und Innovationsbeteiligung, BMBF-Workshop „Der Beitrag von Bildung und Forschung zum guten Leben – und wie man ihn misst“, Berlin.
- Lutz, B.J., The Effect of Electricity Taxation on the German Manufacturing Sector: A Regression Discontinuity Approach, Forschungssseminar Universität Münster, Arbeitstreffen für umweltökonomischen Analysen mit den AfID-Daten der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter, ZEW Mannheim, ERE Wednesday Seminar, University of California, Berkeley.
- Löffler, M., Property Taxation, Local Labor Markets and Rental Housing, Forschungsseminar, Universität Köln, Internal MaTax Workshop, 30th Annual Congress of the European Economic Association.
- Maier, M. F., Skill Mismatch and Wage Inequality, Investigating Skills Dynamics in the EU, Cedefop, Thessaloniki.
- Massier, P., Credit Constraints and Investments in Energy Efficiency: German Manufacturing in Close-up, CERES Doktorandenseminar, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, AERE 4th Annual Summer Conference.
- Moessinger, M., Overlapping Political Budget Cycles, Meeting of the European Public Choice Society 2015, 2015 ZEW Public Finance Conference, 71st Annual Congress of the International Institute of Public Finance; The Effect of Fiscal Consolidation on Economic Growth: Evidence from Quantitative Case Studies, SPINTAN Mid-term Conference.
- Murmann, M., The Human Capital Composition of Young Firms and Product Innovation – Complementarities in the Composition of Founders and Their Early Employees, Interdisciplinary European Conference on Entrepreneurship Research (IECER); The Productivity Effects of Excess Labour Turnover in Young Firms, Druid Conference; The Skill Composition of Young Firms and Product Innovation – Complementarities in the Composition of Founders and Their Early Employees, Sixth ZEW/MaCCI Conference on the Economics of Innovation and Patenting, LEED 2015 Linked Employer-Employee Data Workshop.
- Müller, B., If You Don't Succeed Should You Try Again? – Lessons from a Large Scale Study on Failure Outcomes in Germany, European Commission, DG GROW Conference on Learning from Failure – Bankruptcy and Second Chance for Honest Bankrupt Entrepreneurs; Kreativwirtschaft und ihr Markt, Sechster Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht, Wien.
- Nicolay, K., Ausmaß und Heterogenität der Gewinnverlagerung multinationaler Konzerne in Deutschland, BMF Werkstattseminar; Corporate Tax Avoidance: Implications and Countermeasures, ZEW Lunch Debate, Brüssel; Der Einfluss der Gewinnverlagerung auf die Steuerzahlung von Unternehmen, 4th International Workshop on Revenue Mobilization in Developing Countries, DIE Bonn; Interdependenz von Gewinnverlagerungskanälen und Wirksamkeit von Gegenmaßnahmen, Annual Congress of the IIPF.
- Niebel, T., ICT and Economic Growth – Comparing Developing, Emerging and Developed Countries, RCEA Growth and Development Workshop, Rimini; Metastudie zur Rolle des Breitband-Internets für Innovationen, Produktivität und Beschäftigung, Sitzung Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.
- Nolte, A., Changing Fortunes during Economic Transition, SOLE-EALE, Konferenz, Izmir University of Economics, Jahrestagung 2015 Verein für Socialpolitik.
- Ohnemus, J., Current Issues in Economics and Information Systems Research: A European Perspective, Seminar University of Texas at Arlington; Verknüpfung der IKT-Umfrage mit IAB-Beschäftigtendaten, Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats.
- Osberghaus, D., Die Verbreitung und Determinanten von privater Hochwasservorsorge in Deutschland – Ergebnisse einer landesweiten Befragung, Workshop „Analyzing Extreme Weather Events from a Microeconomic Perspective“, Berlin; Disputation der Dissertation „Ökonomie der Anpassung an den Klimawandel“, Universität Oldenburg; Forschungsperspektiven in der Ökonomie der Klimaanpassung, Statuskonferenz Klimaökonomie; Gibt es Moral Hazard wirklich?, Stakeholderworkshop der Kantonalen Gebäudeversicherer, Bern.
- Peichl, A., Besteuerung und Einkommensungleichheit, Vorlesung „Aktuelle Themen der Wirtschaftspolitik“, Universität Mannheim; Crisis, Austerity and Automatic Stabilization, Euromod Microsimulation Conference; Do Higher Corporate Taxes Reduce Wages? Micro Evidence from Germany, CESifo Area Conference on Public Sector Economics, ECINEQ Conference; Jointly Optimal Income Taxes for Different Types of Income, EEA, IIPF; Microsimulation for Inclusive Growth, Shared Prosperity/ Inclusive Growth Workshop, Rom.
- Pellens, M., Back to Basics: Heterogeneity in Scientific Disclosure and Firm Value in the Semiconductor Industry, Druid Conference, Atlanta Conference on Science and Innovation Policy, „Workshop Economics of Entrepreneurship and Innovation“, Trier; Koreferat zu: Fishing for Complementarities: Research Grants and Research Productivity, Sixth ZEW/MaCCI Conference on the Economics of Innovation and Patenting.
- Peters, B., Do Green Innovations Stimulate Employment? – Firm-level Evidence from Germany, Sixth ZEW/MaCCI Conference on the Economics of Innovation and Patenting; Employment Effects of Innovation over the Business Cycle – Firm-Level Evidence from European Countries, 42th Annual Conference of the European

- Association for Research and Industrial Economics (EARIE), Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 6th Asia-Pacific Innovation Conference; Estimating Dynamic R&D Choice: An Analysis of Costs and Long-run Benefits, Ökonomischer Workshop, Universität Würzburg; Firm R&D Investment and Export Market Exposure, 13th Annual International Industrial Organization Conference, Druid Conference, 6th Asia-Pacific Innovation Conference, Sino-German Workshop on Innovation and High-tech Entrepreneurship, Hangzhou; Intangible Assets and Firm-Level Productivity, Innovation and Competitiveness in Europe: Driving Innovation Success, PIANCENZA; Koreferat zu: Cities and Ideas, 13th International Industrial Organization Conference (IIOC); Koreferat zu: Innovation and Prices, Sixth ZEW/MaCCI Conference on the Economics of Innovation and Patenting; Koreferat zu: Innovation in Public Sector Organizations: The Role of Push and Pull Factors, Druid Conference; Koreferat zu: Public Research, Innovation and R&D Performance: Science Restrictions and the Corporate R&D Landscape in the Cell Therapy Field, Druid Conference; Koreferat zu: Regional Co-Evolution of Firm Population, Innovation and Public Research? Evidence from the West German Laser Industry, Druid Conference; The Impact of Environmental Innovation on Employment Growth in Europe, 4th AIEAA Conference „Innovation, Productivity and Growth: Towards Sustainable Agri-Food Production“.
- Pfeiffer, F., Bildungsindikatoren im internationalen Vergleich – Bestandsaufnahme und kritische Würdigung, Bildungsindikatoren im internationalen Vergleich, BMBF, Berlin; Erträge von Bildungsinvestitionen, Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotentiale, Frankfurt am Main.
- Pohlan, L., Estimating a Structural Equilibrium Job Search Model to Evaluate the Introduction of a Uniform Minimum Wage in Germany, 29th ESPE Annual Conference 2015, 4th Potsdam PhD Workshop in Empirical Economics/EVA-MIN Summer School.
- Pothen, F., Global Productivity Trends from 1995 to 2009. A Structural Estimation of the Eaton-Kortum Model, Doktorandenseminar Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Spring Meeting of Young Economists 2015; Wie frei ist der freie Welthandel wirklich? Strategische Handelspolitiken und ihr Einfluss auf die Edelmetallindustrie, Düsseldorfer Edelmetalltag 2015.
- Rammer, C., Commercialisation of Innovation: Experiences from the CIS and Possible Future Steps, Workshop on „Commercialisation of Innovation: From Concept to Measurement“, Brüssel; FuE im Dienstleistungssektor: Besonderheiten, Messansätze und Weiterentwicklung der statistischen Erfassung, Experten-Workshop FuE und Dienstleistungen, Berlin; Innovationskraft des Mittelstandes – Aktuelle empirische Befunde, Hightech-Forum – Fachforum „Effektivität des Innovationssystems und Innovationskraft des Mittelstands“, Berlin; Künftige Herausforderungen für den innovativen Mittelstand in Deutschland, BMBF-Expertenworkshop Innovationspolitik, Berlin.
- Rasel, F., Combining Information Technology and Decentralized Work Organization: SMES Versus Larger Firms, DRUID Conference 2015: The Relevance of Innovation; ICT and Offshoring – Evidence for German Manufacturing and Service Firms, Brown Bag Seminar (Scheller College of Business).
- Rehse, D., Auf dem Weg der Erholung oder Sackgasse? Die Zukunft der Eurozone, The University of Cincinnati at ZEW.
- Reif, Ch., CSR as Impure Public Good Provision: Summary of Theoretical Approaches and Steps Forward, Teilkonferenz „Ressourcen und Verhalten“ im Rahmen des 66. Berg- und Hüttenmännischen Tages, Freiberg; Improving Voluntary Public Good Provision by a Non-Governmental, Endogenous Matching Mechanism: Experimental Evidence, AG Klima, UFZ Leipzig; Klimapolitik vor dem Hintergrund COP21, Geografieseminar, Karl-Ritter-von-Frisch Gymnasium, Moosburg; Voluntary Cooperation of Individuals and Corporates in the Environmental Context, Doktorandenseminar Universität Regensburg; Wissenschaftliches Arbeiten – von der Datenerhebung zur Auswertung am Beispiel umweltökonomischer Fragestellungen, Projektseminar GIS & GPS, Karl-Ritter-von-Frisch Gymnasium, Moosburg.
- Rennings, K., Best Practices of Eco-Innovation Policy, „Potentials of a Green Economy in Nature- and Resource-Rich Areas of Russia“, RU; Do Lead Markets for Clean Coal Technology Follow Market Demand? A Case Study for China, Germany, Japan and the USA, Sino-German Innovation Research Network, CN; Eco-Innovation – The Main Driver of a Green Economy, Warsaw School of Economics; First Mover Advantages in Climate Policy, „Potentials of a Green Economy in Nature- and Resource-Rich Areas of Russia“, RU; Innovation Processes and the Transformation of the Energy System, Sino-German Innovation Research Network, CN; Innovationswirkungen der Energiewende, Indikatoren für die gesamtwirtschaftlichen Effekte der Energiewende, Berlin; Wertvoller Müll – Gerechtigkeit, Effizienz und Dissipation, WertStoffe: Abfall und Gesellschaft – Was ist uns der Abfall wert?, Akademie für Politische Bildung Tutzing.
- Rexhäuser, S., From Less Promising to Green? Technological Opportunity and its Role in Environmentally Friendly Information and Communication Technologies, Jena Economic Research Seminar.
- Saam, M., Public ICT Investment in Reaction to the Economic Crisis – a Case Study on Measuring IT-related Intangibles, SPINTAN-Milestone 5. Workshop, Valencia; Substitution between Clean and Dirty Energy Inputs – A Macroeconomic Perspective, Economics of Innovation, Diffusion, Growth and the Environment, London.
- Schenker, O., ENTRACTE – Economic Instruments to Achieve Climate Targets in Europe, Besuch Leibniz-Präsident Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner am ZEW; ENTRACTE, ENTRACTE Final Conference; Herausforderungen in der ökonomischen Bewertung des Klimawandels und der Anpassung an den Klimawandel, Ökonomie der Anpassung an den Klimawandel in Deutschland, Humboldt Universität Berlin; On the Effects of Unilateral Environmental Regulation on Offshoring in Multi-Stage Production Processes, Fachworkshop Schwerpunktthema C „Internationale Klimaverhandlungen und Regimes“ – Begleitforschung zum BMBF-Förderschwerpunkt „Ökonomie des Klimawandels“, Potsdam; The Road to Paris: Towards a Fair and Effective Climate Agreement?, ZEW Lunch Debate; Is One Bird in the Hand Worth Two in the Bush? Second-Best Analysis of Climate and Energy Policy Instruments, Research Seminar, Golden, Colorado.
- Schober, D., Investment, Sluggish Demand, and Public Support: New Technologies to Fight Market Power?, 9. Internationale Energie-

- wirtschaftstagung „Energiesysteme im Wandel: Evolution oder Revolution?“, Workshop on Industrial and Public Economics (WIPE); Load Aggregation Pricing in Germany – Zonal Producer Prices with Uniform Customer Price, 38th IAEE International Conference; Tax Incidence and Competition – The Case of Gasoline Retail Taxation, Program on Energy and Sustainable Development (PESD), Stanford, Annual Conference on Taxation, Boston.
- Schröder, C., A Viable Insolvency Procedure Sovereigns in the Euro Area, PAKT Workshop, ZEW Mannheim; Reformen für mehr fiskalische Eigenverantwortung der Euro-Staaten: Das Potenzial von Accountability Bonds, Evaluation ZEW.
- Schröder, M., Finanzmärkte und Moral, Konferenz „Ökonomie und Ethik“ der Universität Hohenheim; How to Measure the „ESG Content“ of Mutual Funds?, Advancing Responsible Investment: New Insights, Methods and Practices, University of Edinburgh; Konjunkturausblick China, China formiert sich neu, Stuttgart; Politicians' Promotion Incentives and Bank Risk Exposure in China, Beijing-Humboldt-Forum 2015; What Drives the Demand of Monetary Financial Institutions for Domestic Government Debt?, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik; Wirtschaftsausblick China, Arbeitskreis Wirtschaftspolitik der IHK Region Stuttgart.
- Schulte, P., Money and Privacy – Android Market Evidence, Annual International Industrial Organization Conference, Sixth Annual Conference on Internet Search and Innovation, Apps Economy Workshop: Innovation, Privacy and Consumer Behavior, Sevilla; Skill-Biased Technology Diffusion through Intersectoral Linkages, RCEA Growth and Development Workshop, Rimini.
- Slivkó, O., Economic Downturn and Volunteering, SAEe2015: 40 Simposio de la Asociación Española de Economía; Economic Downturn and Volunteering: Does the Economic Crisis Affect Content Generation on Wikipedia?, Forschungstreffen an der Universität Würzburg; Unemployment and Volunteering, Conference on the Economics of Information and Communication Technologies; Unemployment and Volunteering: Does Unemployment Affect Content Generation on Wikipedia?, SEEK Workshop on Digital Economy, 13th ZEW Conference on The Economics of Information and Communication Technologies, 42nd Annual Conference of the European Association for Research in Industrial Economics.
- Sommerfeld, K., Akzeptanz von klimaschützenden Technologien in der Bevölkerung, 2. Forum Klimaökonomie; Beschäftigungseffekte von umweltökonomischer Regulierung nach Firmengröße mit Quantilsregressionen, Arbeitstreffen zu umweltökonomischen Analysen mit den AfID-Daten der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter, Research Seminar, DIW Berlin; Size does Matter: Firm Size Effects from Environmental Regulation on Employment Using Quantile Regression, Annual Conference of the European Association of Environmental and Resource Economists, European Economic Association, 3rd IZA Workshop: Labor Market Effects of Environmental Policies, Umweltökonomisches Seminar der Universität Münster, Universität Konstanz Forschungskolloquium.
- Sprietsma, M., Educational Research at the ZEW, Economic Policy Analysis, Universität Mannheim; Übergänge am Ende der Sekundarstufe I in weiterführende Schulen und die berufliche Bildung, Austausch zwischen empirischer Bildungsforschung und Bildungsadministration in Baden-Württemberg, Stuttgart, LERN Jahrestagung.
- Steffes, S., Die Allgegenwart der Arbeit (Ubiquitous Working): Chancen und Herausforderungen der vernetzten Arbeitswelt, ZEW Wirtschaftsforum 2015; Female Support Policy and Gender Differences in Job Attitudes, Colloquium on Personnel Economics, Universität Wien; Mobiles und entgrenztes Arbeiten, Projektbeirat „Arbeitsqualität und wirtschaftlicher Erfolg“; New Evidence on the Determinants of Job-based Training, The Economics of VET, Federal Institute for Vocational Education and Training (BIBB), Bonn; Räumliche und zeitliche Entgrenzung der Arbeit, Arbeitstreffen „Ubiquitous Working“, Dortmund; Workplace Flexibility and Quality of Work and Private Life, Arbeitstreffen „Ubiquitous Working“, ZEW Mannheim.
- Stichnoth, H., Child-Related Career Breaks and the Evolution of Occupations and Tasks over the Life-Cycle, Bildung und Beruf: Erwerb und Verwertung in modernen Gesellschaften – Gemeinsame Nutzertagung der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie des Forschungsdatenzentrums im Bundesinstitut für Berufsbildung; Estimating a Structural Equilibrium Job Search Model to Evaluate the Introduction of a Uniform Minimum Wage in Germany, EEA, The German Minimum Wage – First Evidence and Experiences from Other Countries, Nürnberg.
- Streif, F., Tax Competition in Europe – Europe in Competition with other World Regions?, Verein für Sozialpolitik, Annual Meeting of the European Public Choice Society, European Economic Association.
- Todtenhaupt, M., Fiscal Competition and Government Debt, Seminar in Public Economics, 2nd Annual MaTax Conference; Fiscal Competition and Public Debt, 9th Norwegian-German Seminar on Public Economics, 6th Halle Colloquy on Local Public Economics, 9th Workshop on Political Economy; Schwerpunktanalyse Lizenzboxen, BAK Taxation Index 2015, International BAK Taxation Index.
- Ungerer, M., Accounting for the Spouse when Measuring Inequality of Opportunity, Barcelona GSE Summer Forum, ECINEQ 2015, IIPF Annual Conference; Inequality of Opportunity and Couples – Theory and Evidence from Germany, Winter School on Inequality and Social Welfare, Alba di Canazei.
- Viete, S., Crowdworking Kurzstudien, Forschungstreffen an der Universität Würzburg; Die Allgegenwart der Arbeit (Ubiquitous Working): Chancen und Herausforderungen der vernetzten Arbeitswelt, ZEW Wirtschaftsforum 2015; How Mobile ICT and Workplace Flexibility Affect Firm Performance: First Empirical Evidence, 3rd Workshop „Ubiquitous Working“; Innovations- und Produktivitätspotenziale durch mobile Arbeit: erste deskriptive Ergebnisse, Ubiquitous Working Dortmund; Was bringt die digitale Arbeit für den Unternehmenserfolg?, ZEW Wirtschaftsforum 2015: Europa im Digitalen Wettbewerb.
- Voigt, S., Einführung in die CGE-Modellierung, Summer School Bioeconomy, Universität Hohenheim; EU Competitiveness and the 2030 Framework – An Industry Perspective, Kick-Off Meeting „EU Competitiveness and the 2030 Framework – An Industry Perspective“; PACE Model – Introduction and Study on 2030 Framework, Economic Modeling for Climate Policy, Berlin; Stoffliche Nutzung

von Biomasse in einem CGE-Modell, Projekttreffen des Kompetenznetzes „Modellierung der Bioökonomie“, Rastatt.

von Graevenitz, K., Does Proximity to Protected Natural Areas Increase Attractiveness of Holiday Homes in Germany?, LEF seminar, INRA Nancy; Umweltgüter und Immobilienmärkte, Visit from University of Cincinnati.

Wagner, S. C., Domestic Forum Shopping in Insolvencies – Evidence in Germany?, CISS – Competition and Innovation Summer School, Turunc/Marmaris; Post-Reform Firm Reorganization in France and Germany, Workshop on Bankruptcy Institutions, Corporate Insolvency and Entrepreneurship, Turin; The Strategic Choice of the Court by Insolvent Firms, Greater Region PhD Workshop on Entrepreneurship & Innovation.

Warnke, A. J., A Comparison of Bayesian and Frequentist Association Football Forecasting Models Using Individual-Level Player Data, 7th ESEA Conference on Sports Economics; Gender Differences in Wages and Training, 18th Colloquium on Personnel Economics 2015, 30th Annual Congress of the European Economic Association, Labor Market Research – Theory, Empirical Analysis, Interdisciplinary Perspectives; New Evidence on the Determinants of Firm-based Training, The German Labour Market in a Globalized World: Trade, Technology and Demographics, IAB Nürnberg; Rewards and Performance: A Comparison Across a Creative and a Routine Task, 18th IZA European Summer School in Labor Economics.

Witneben, C., Crisis, Austerity and Automatic Stabilization, 14th Journées Louis-André Gérard-Varet, 4th UECE Conference on Economic and Financial Adjustments, 6th ECINEQ Meeting, IIPF, EEA.

Woll, O., Investment, Sluggish Demand, and Public Support: New Technologies to Fight Market Power?, 9. Internationale Energiewirtschaftstagung „Energiesysteme im Wandel: Evolution oder Revolution?“ (IEWT); Mean-Risk Hedging Strategies in Electricity Markets with Limited Liquidity, 6th Annual Financial Market Liquidity Conference.

Woodage, C., Sensitivität der ETI, IIPF PhD School Warsaw, Workshop on Behavioral Responses to Income Taxation, Mannheim, IIPF 2015, Dublin; Sensitivität des zuversteuernden Einkommens, 2015 ZEW Public Finance Conference, 17. Spring Meeting of Young Economists (SMYE 2012) 2015.

Wölfling, N., Forward Trading and Collusion in Supply Functions, EAERE Annual Meeting.

Yeter, M., Do Fiscal Rules Constrain Fiscal Policy? A Meta-Regression Analysis, 2015 ZEW Public Finance Conference, 71st Annual Congress of the International Institute of Public Finance, SEEK Workshop – Fiscal Governance and Adjustments under Crisis Conditions, Pakt Workshop; Overlapping Political Budget Cycles, Political Economy Workshop, Jesus College, University of Cambridge; The Effects of Fiscal Rules on Public Finances and their Identification, European Public Choice Society Meeting.

Zierahn, U., Heterogeneous Labor Market Adjustments to Offshoring in European Regions, International Conference on the German Labour Market in a Globalized World: Trade, Technology and Demographics, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, European Regional Science Association Conference.

Vorträge auf internen Fachveranstaltungen

Auf internen Fachveranstaltungen wie dem ZEW-Werkstattseminar, den ZEW Lectures on Economic Policy, dem ZEW Research Seminar und ZEW Intern stellen externe und interne Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neue Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vor.

Anzahl der Vorträge von ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern vor internem Publikum 2015

- Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung: 20
- Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung: 16
- Informations- und Kommunikationstechnologien: 14
- Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement: 8
- Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft: 11
- Wettbewerb und Regulierung: 3
- Internationale Verteilungsanalysen: 5

ZEW Lectures on Economic Policy 2015

Prof. Mary O'Mahony, Ph.D. (King's College London, UK): European Economic Growth in the Information Age, 5.11.2015.

Prof. Dr. Piet Eichholtz (Maastricht University, NL): House Prices and the External Effects of Conventional and Green Electricity Generation, 1.10.2015.

Prof. Dr. Kay Blaufus (Universität Hannover): Behavioral Taxation: Empirical Findings and Policy Implications, 3.9.2015.

Giuseppe Bertola, Ph.D. (EDHEC Business School, Nizza, FR): Sources and Implications of Labor Policy Reforms, 18.6.2015.

Prof. Dr. Barbara Petrongolo (London School of Economics and Queen Mary University, UK): Gender and the Labour Market, 7.5.2015.

Prof. Wolfram Schlenker, Ph.D. (Columbia University, New York, US): Climate Change, Agricultural Production, and Food Security, 2.4.2015.

Jean-Michel Glachant, Ph.D. (Florence School of Regulation, IT): A New Energy Policy for a New European Commission? 5.3.2015.

Prof. Yang Yao (University of Beijing, CN): Structural Change and Growth in China, 11.2.2015.

ZEW Research Seminare 2015

Manudeep Bhuller, Ph.D. (University of Chicago, US): Incarceration, Recidivism and Employment, 18.12.2015.

Prof. Dr. Alfons Weichenrieder (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main): Are Tax Havens Good? Implications of the Crackdown on Secrecy, 17.12.2015.

Simon Jäger (Harvard University, Cambridge, US): How Substitutable Are Workers? Evidence from Worker Deaths, 16.12.2015.

Francesco Andreoli (LISER Institute – Luxembourg Institute of Socio-Economic Research): Equalization of Opportunity: Definitions, Implementable Conditions and Application to Early-Childhood Policy Evaluation, 14.12.2015.

Dr. Gordon Jochem Klein (Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE), Universität Düsseldorf): The Impact of Local Loop and Retail Unbundling Revisited, 10.12.2015.

Dr. Bodo Aretz und Uwe Scheueing (Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung): Focus on Future Viability – Annual Report of the German Council of Economic Experts 2015, 16. 3.12.2015

Gianluca Grimalda, Ph.D. (Institut für Weltwirtschaft Kiel, Universität Duisburg-Essen und the University Jaume I of Castellón de la Plana, ES): Attitudes Towards Cooperation, Globalization and Social Identity: Results from a Six-Country Experimental Study, 3.12.2015.

Frank Jotzo, Ph.D. (Australian National University's Crawford School of Public Policy, Canberra, AU): Australia's Climate Policy and Energy Transition: a Rollercoaster Ride, 27.11.2015.

Prof. Beata S. Javorcik, Ph.D. (University of Oxford, UK): Globalization: A Woman's Best Friend? Exporters and the Gender Wage Gap, 19.11.2015.

Dr. Jan Kabátek (University of Melbourne, AU): Effects of Age-Dependent Minimum Wages on Youth Employment Flows in the Netherlands, 12.11.2015.

Dr. Arne Uhlenborff (CREST, Paris, FR): Do Search Clubs Help Young Job Seekers in Deprived Neighborhoods? Evidence from a Randomized Experiment, 5.11.2015.

Prof. Dr. Martin Halla (Universität Innsbruck, AT): The Intended and Unintended Consequences of Parental Leave Policies, 29.10.2015.

Prof. Bee Yan Aw-Roberts, Ph.D. (Pennsylvania State University, University Park, US): Demand, Costs and Product Scope in the Export Market, 15.10.2015.

Prof. Dr. Thushyanthan Baskaran (Universität Gießen): The Revenue and Base Effects of Local Tax Hikes: Evidence from a Quasi-Experiment, 14.10.2015.

Prof. Matteo Picchio, Ph.D. (Marche Polytechnic University, Ancona, IT): Gender and the Effect of Working Hours on Firm-Sponsored Training, 1.10.2015.

Dr. Ludvine Martin (LISER Luxemburg): Information Technologies, Communication Technologies and Decision-making: Experimental and Survey Evidence, 10.9.2015.

Dr. Steffen Künn (IZA Bonn): Should I Stay or Should I Go? Mobility Assistance and Job Finding Strategies, 20.8.2015.

Prof. Dr. Christoph Breunig (Humboldt-Universität Berlin): On IV Estimation in Case of Endogenous Selection, 6.8.2015.

Prof. Dr. Michael Falkenstein (Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund IFAo, TU Dortmund): Lernen im Alter, 9.7.2015.

Dr. Ulf Zölitz, (IZA Bonn und Maastricht University, NL): Following Your Role Model? The Impact of Instructor Gender on Performance, Course Choices and Careers in Academia, 2.7.2015.

Prof. Keun Lee, Ph.D. (Seoul National University, KR): Catch-up Cycles and Changes in Industrial Leadership in six Industries, 30.6.2015.

John Roemer, Ph.D. (Yale University, New Haven, US): How We Cooperate ... Perhaps, 24.6.2015.

Dr. Damir Stijepic (Johannes Gutenberg Universität Mainz): Workplace Heterogeneity and the Returns to Versatility, 10.6.2015.

Prof. Thomas Siedler, Ph.D. (Universität Hamburg): Door Opener or Waste of Time? The Effects of Student Internships on Labor Market Outcomes, 28.5.2015.

Prof. Dr. Torsten Biemann (Universität Mannheim): A New Method to Analyze Ideal Types and Configurations in Organizational Research, 20.5.2015.

Dr. Gabriele Paolacci (Rotterdam School of Management, Erasmus University, NL): Inside the Turk: Understanding Mechanical Turk as a Participant Pool, 11.5.2015.

Prof. Dr. Martin Biewen (Universität Tübingen): Direct Estimation of Equivalence Scales, 7.5.2015.

Francesca Carta, Ph.D. (Bank of Italy, Rome, IT): You've come a long way, baby. Effects of Commuting Times on Couples' Labour Supply, 24.4.2015.

Konstantinos Tatsiramos, Ph.D. (IZA Bonn): Family, Community and Long-term Earnings Inequality, 23.4.2015.

Dr. Mario Liebensteiner (Wirtschaftsuniversität Wien, AT): Vertical Disintegration in the European Electricity Sector – Empirical Evidence on Lost Synergies, 26.3.2015.

Vivek Ghosal, Ph.D. (School of Economics, Georgia Institute of Technology, Atlanta, US): Competition and Innovation in Automobile Markets, 18.3.2015.

Prof. Howard A. Chernick, Ph.D. (Hunter College, City University of New York, US): Consumption Taxes, Income Taxes, and Revenue Stability: States and the Great Recession, 12.3.2015.

Adhurim Haxhimusa (Wirtschaftsuniversität Wien, AT): Facility- and Service-based Competition and Investment in Fixed Broadband Networks: Lessons from a Decade of Access Regulations in the European Union Member States, 26.2.2015.

Dr. Jörg Heining (IAB Nürnberg): Data and Data Access at the Research Data Center of the German Federal Employment Agency at the Institute for Employment Research, 23.2.2015.

Professor Michael Price, Ph.D. (Georgia State University, Atlanta, US): Using Field Experiments to Address Environmental Externalities and Resource Scarcity: Major Lessons Learned and New Directions for Future Research, 4.3.2015.

Dr. Christian Kastrop (OECD, Paris, FR): Corporate Income Taxation, 12.2.2015.

Dr. Gregor Pfeifer (Universität des Saarlandes, Saarbrücken): Synthesizing Cash for Clunkers: Stabilizing the Car Market, Hurting the Environment, 22.1.2015.

ZEW intern 2015

Referate ehemaliger ZEW-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ihr aktuelles Tätigkeitsfeld, 10.6.2015.

PROMOTIONEN

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Bradler, Christiane, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, „The Impact of Monetary and Non-Monetary Rewards on Employee Performance and Creativity“.

Gregory, Terry, Universität Regensburg, „Rising Labour Market Inequality: Regional Disparities and Wage-Setting Institutions“.

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Böing, Philipp, Frankfurt School of Finance & Management, „Innovation Made in China – Empirical Investigations into R&D, Patents, and Productivity“.

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Jaroszek, Lena, Universität Mannheim, „Essays in Behavioral Finance“.

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Kesternich, Martin, Universität Hamburg, „On the Voluntary Provision of Public Goods Among Agents with Heterogeneous Preferences“.

Koesler, Simon, Universität Heidelberg, „CGE Modelling in the Context of Trade and Environment“.

Osberghaus, Daniel, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, „Ökonomie der Anpassung an den Klimawandel – Private Haushalte in Deutschland“.

Reif, Christiane, Universität Regensburg, „Voluntary Cooperation of Individuals and Cooperates in the Environmental Context“.

Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Asatryan, Zareh, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, „Direct Democracy and Local Public Finances in Germany“.

Braun, Julia, Wirtschaftsuniversität Wien, AT, „Determinanten und Effekte bilateraler Steuerabkommen“.

Moessinger, Marc-Daniel, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, „Politicians' Characteristics, Fiscal Institutions and Political Budget Cycles – Three Politico-Economic Essays“.

Richter, Katharina, Universität Mannheim, „Research and Development Tax Planning of Multinational Firms“.

Wettbewerb und Regulierung

Laitenberger, Ulrich, Katholische Universität Leuven, BE, „Empirical Essays in Industrial Organization“.

Woll, Oliver, Universität Duisburg-Essen, „Limited Liquidity in Energy Markets – Implications for Trading Strategies and Risk Measures“.

GUTACHTERTÄTIGKEIT FÜR REFERIERTE FACHZEITSCHRIFTEN

Achtnicht, M., *Ecological Economics*, *Australian Journal of Agricultural and Resource Economics*, *Energy Economics*.

Arnold, D., *Schmollers Jahrbuch: Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften/Journal of Applied Social Science Studies*.

Arntz, M., *REGION, Regional Studies*, *Zeitschrift für Sozialreform (ZSR)*.

Ben Yahmed, S., *The Journal of Economic Inequality*, *The Journal of Economic Inequality*, *Economics Letters*, *Journal of African Economies*.

Berlingieri, F., *Industrial & Labour Relations Review*.

Bertschek, I., *Economics of Innovation and New Technology*, *The World Economy*.

Blesse, S., *FinanzArchiv*.

Bonin, H., *Bulletin of Economic Research*, *German Economic Review*, *IZA Journal of European Labour Studies*, *International Labour Review*, *German Economic Review*, *Comparative Economic Studies*.

Briglauer, W., *Telecommunications Policy*.

Dolls, M., *FinanzArchiv*, *IZA Journal of European Labour Studies*, *Empirical Economics*, *German Economic Review*, *National Tax Journal*, *Review of International Economics*.

Dörrenberg, P., *Public Finance Review*, *International Tax and Public Finance*, *Journal of Public Economics*.

Fries, C., *Economic Modelling*.

Gottschalk, S., *Journal of Technology Transfer*.

Gregory, T., *Regional Studies*, *Empirical Economics*, *Urban Studies*, *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung*, *Environment and Planning A*.

Heindl, P., *Journal of Environmental Economics and Management*, *The Energy Journal*, *Australian Journal of Agricultural and Resource Economics*, *The Energy Journal*, *Environmental and Resource Economics*, *Journal of Environmental Economics and Management*.

Heinemann, F., *Empirica – Journal of European Economics*, *Regional Studies*, *FinanzArchiv*, *Integration*, *European Journal of Political Economy*, *Perspektiven der Wirtschaftspolitik*, *Review of Law & Economics*, *Journal of Banking and Finance*, *Publius: The Journal of Federalism*, *International Tax and Public Finance*.

Hüschelrath, K., *International Journal of Industrial Organization*, *International Journal of the Economics of Business*.

Kahsay, G., *Environmental and Resource Economics*.

Kesternich, M., *Environmental and Resource Economics*, *Journal of Economic Behavior & Organization*.

Köhler, C., *Research Policy*.

Landis, F., *Climate Policy*.

Lutz, B.J., *Energy Economics*.

Moessinger, M., *Institute of Economic Studies Working Paper Series*.
Müller, B., *Small Business Economics: An Entrepreneurship Journal (SBE)*.

Nicolay, K., *DBW – Die Betriebswirtschaft*.

- Niebel, T., Telecommunications Policy, Review of International Economics.
- Nolte, A., Labour Economics, Journal of Economic Psychology.
- Osberghaus, D., Ecological Economics.
- Peichl, A., Economic Journal, American Economic Review, Journal of Policy Analysis and Management, Journal of the European Economic Association, The Journal of Economic Inequality, Journal of Common Market Studies, Research in Labor Economics, Journal of Public Economics, Perspektiven der Wirtschaftspolitik, International Tax and Public Finance, International Review of Economics and Statistics, International Tax and Public Finance, Review of Economics and Statistics, Review of Economic Studies, Social Choice and Welfare, FinanzArchiv.
- Pellens, M., Research Policy.
- Pfeiffer, F., Journal for Labour Market Research, CESifo Economic Studies, PLOS ONE, Southern Economic Journal, Review of European Studies, Perspektiven der Wirtschaftspolitik, Economic Inquiry, Online Journal of Social Sciences Research, Review of European Studies.
- Rammer, C., Economics of Innovation and New Technology, Economics, Industry and Innovation, Research Policy, Journal of Technology Transfer.
- Reif, Ch., Environmental and Resource Economics.
- Rennings, K., Environmental Innovation and Societal Transitions, Environmental and Resource Economics, Ecological Economics, Journal of Cleaner Production, Science and Public Policy, Research Policy.
- Reyhäuser, S., Environmental and Resource Economics, Journal of Management Studies.
- Saam, M., Scandinavian Journal of Economics, Telecommunications Policy, Journal of Macroeconomics.
- Schenker, O., Energy Policy.
- Schober, D., International Journal of Sustainable Energy Planning and Management, Utilities Policy.
- Schröder, M., Journal of Sustainable Finance & Investment.
- Schulte, P., Environmental and Resource Economics, Natural Hazards.
- Slivkó, O., Information Economics and Policy, Bulletin of Economic Research, Journal of Management Studies.
- Sommerfeld, K., Empirical Economics.
- Stichnoth, H., Review of Economics of the Household, Socio-Economic Review, Social Science Research, Journal of the European Economic Association, Public Choice.
- Voigt, S., Energy Economics, Energy Journal, European Journal of Forest Research.
- von Graevenitz, K., Energy Economics.
- Wölfling, N., Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Journal of Economic Behavior & Organization.
- Yeter, M., FinanzArchiv, European Journal of Political Economy.
- Zierahn, U., Schmollers Jahrbuch: Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften/Journal of Applied Social Science Studies, Mathematical Social Sciences, Journal of Economic Behavior & Organization, The Annals of Regional Science.
- BERATENDE TÄTIGKEITEN, MITGLIEDSCHAFTEN
- Arntz, M., Gutachterin: Studienstiftung des Deutschen Volkes, Auswahlgutachterin: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie.
- Baier, E., Gutachter: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG).
- Bertschek, I., Beirat: Initiative Software Made in Germany, Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMI), Externes Mitglied: „Research Council Field of Focus 4: Regulation und Selbstregulation: Individuen und Organisationen“, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Mitglied: Rat für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit Baden-Württemberg, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, Plattform „Innovative Digitalisierung der Wirtschaft“ des nationalen IT-Gipfels, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Beraterkreis Arbeiten 4.0, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS).
- Bonin, H., Wissenschaftlicher Beirat: Jobcenter Mannheim, Projekt „Verhaltens- und Verteilungswirkungen von Rentenreformen, Hans-Böckler-Stiftung, Strategischer Beirat: Die Familienunternehmer – ASU e.V., Wissenschaftliches Gutachtergremium: 5. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Mitglied: Beraterkreis Jugendarbeitslosigkeit, Robert Bosch Stiftung, Rat für Migration, Unabhängige Sachverständigenkommission für den Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Enquete-Kommission „Zukunft der Familienpolitik in Nordrhein-Westfalen, Landtag Nordrhein-Westfalen.
- Brettar, D., Mitglied: Arbeitskreis Recht, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V. (DGFP), Metropolregion Rhein-Neckar.
- Brütigam, R., Berater: Europäische Kommission.
- Evers, M., Mitarbeiterin im Projektteam: „SME Taxation in Europe“, Europäische Kommission.
- Fuest, C., Board Member: International Institute of Public Finance (IIPF), Beirat: Stabilitätsrat der Bundesregierung, Wissenschaftlicher Beirat: Bundesministerium der Finanzen (BMF), Ernst & Young GmbH, Stiftung Familienunternehmen, Task Force: Europäische Union, Hochschulrat: Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK), Berater: Mindestlohnkommission der Bundesregierung, Mitglied: Kronberger Kreis, Stiftung Marktwirtschaft, Arbeitskreis Ökonomie und Innovationsforschung, aca-tech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften e.V.
- Gottschalk, S., Mitglied: Ständiger Ausschuss Forschungsdateninfrastruktur (FDI), Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).
- Heindl, P., Projektbeirat: „Energiearmut als neues soziales Risiko?“, Hans-Böckler-Stiftung, Gutachter: Sachverständigenrat für Umweltfragen, Beirat: Deutscher Caritasverband e.V.
- Heinemann, F., Wissenschaftlicher Beirat: Institut für Europäische Politik e.V., Vorstand: Arbeitskreis Europäische Integration (AEI), Beirat: Hans-Böckler-Stiftung, Arbeitskreis Finanzwissenschaften, Bundesministerium der Finanzen (BMF).

- Kesternich, M., Guest Editor: Special Issue on New Directions in Behavioral Environmental Economics, Environmental and Resource Economics.
- Kohl, T., Fachbeirat: Mannheimer Unternehmenssteuertag, Mitglied: Erfahrungsaustausch – Gruppe Mannheim, Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V. (DGFP), Verwaltungsausschuss, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Arbeitskreis Finanzen, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Expertentisch „Ausbildung“, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung (GDD) e.V., Gremium zur Verleihung des Wissenschaftspreis mit der Volksbank Weinheim Stiftung, Expertenbeirat: Studiengang Wirtschaftsrecht der SRH Stiftung, Board of Directors: Mannheim Centre for Competition and Innovation (MaCCI), Mannheim Taxation (MaTax), Kuratorium: Europäische Schule, Beirat: Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen.
- Köhler, C., Berater: „Community Innovation Survey“, Eurostat, Luxemburg.
- Licht, G., Mitglied: Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD), Working Party of Industry Analysis (WPIA), Expertengruppe Deutsch-chinesisches Forum für Innovationspolitik, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Vorstand von BioRN Network e.V., Berater: Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD), Working Party of National Experts on Science and Technology Indicators (NESTI), Kuratorium: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (NIW), Wissenschaftlicher Beirat: Interdisziplinäres Zentrum für Geistiges Eigentum an der Universität Mannheim (IZG), Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel (INCHER-Kassel), Universität Kassel, Beirat: Wissenschaftsstatistik GmbH im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
- Michelfeit, A., Mitglied: Arbeitskreis IT, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.
- Ohnemus, J., Mitglied: Arbeitsgruppe 1 „IKT-Standort Deutschland und innovative Anwendungen für die Wirtschaft“ des IT-Gipfels, BITKOM e. V., Berlin, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), IKT 2020 Prozess, Arbeitsgruppe 3 Standortbedingungen, Land Baden-Württemberg.
- Peichl, A., Mitglied: Bundesministerium der Finanzen (BMF), Verein für Socialpolitik – Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Gutachter: New Opportunities for Research Funding Agency Cooperation in Europe (NORFACE), Sachverständiger: Projekt „Beratung zur inhaltlichen und methodischen Weiterentwicklung im Bereich Mikrosimulation der Forschungsgruppe Dynamik in der Grundsicherung“, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB).
- Peters, B., Mitglied: Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD), Working Party of Industry Analysis (WPIA), Auswahlgutachterin: Academy of International Business (AIB), Autorin: „Innovation Union Competitiveness Report 2015“, Europäische Kommission, Auswahlgutachterin: DRUID Summer Conference, 13th Annual International Industrial Organization Conference, Boston, Industrial Organization Society (IOS), Bureau d’Economie Théorique et Appliquée (BETA).
- Pfeiffer, F., Steuerungskreis: College for Interdisciplinary Educational Research (CIDER), Gutachter: Bentham Science Publishers, Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen.
- Rammer, C., Berater: „Community Innovation Survey“, Eurostat, Beirat: Projekt „Wissen messen, Regionen gestalten: Science Scorecard“, Wissenschaftsstatistik GmbH im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
- Reif, Ch., Guest Editor: „Special Issue on New Directions in Behavioral Environmental Economics“, Environmental and Resource Economics.
- Rennings, K., Mitglied: Ausschuss Umwelt- und Ressourcenökonomie (AURO), Verein für Socialpolitik – Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Beirat: ERA-Net ECO-INNOVERA.
- Retzlaff, E., Mitglied: Arbeitskreis Bibliotheken- und Informations-einrichtungen, Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.
- Saam, M., Auswahlgutachterin: Robert Bosch Stiftung.
- Schröder, C., Berater: Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD).
- Schröder, M., Kuratorium: Centrum für Soziale Investitionen und Innovationen, Gutachter: University of Reading.
- Stichnoth, H., Wissenschaftlicher Begleitkreis: Wissenschaftlicher Begleitkreis, Heinrich-Böll-Stiftung e.V.
- Streif, F., Mitarbeiter im Projektteam „Presentation of the Inception Report to the European Commission for the On-Demand Analysis on Tax Planning Strategies of Multinationals within the Framework Contract TAXUD/2013/CC/120“, Europäische Kommission.

FORSCHUNGS-AUFENTHALTE 2015

Argaw, B. A., United Nations University (UNU-WIDER), Helsinki.
 Armtz, M., Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim.
 Baccianti, C., Tilburg University.
 Bersch, J., Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main.
 Bittschi, B., Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, München.
 Briglauer, W., ESMT European School of Management and Technology, Berlin.
 Doherr, T., Katholische Universität Leuven, University of Bologna.
 Dürr, N., Universität Zürich.
 Fries, C., Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main.
 Frübing, S., Stellenbosch University.
 Ganserer, A., Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim.
 Harendt, C., Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main.
 Heim, S., Stellenbosch University.
 Hüsichelrath, K., Katholische Universität Leuven, United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD), Genf, Wirtschafts-universität Wien.
 Iliewa, Z., Ghent University, Maastricht University.
 Laitenberger, U., University of Melbourne, University of Sydney, Katholische Universität Leuven, Stellenbosch University.
 Licht, G., Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb, München.
 Lutz, B.J., University of California, Berkeley.
 Nolte, A., Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand, Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim.
 Ohnemus, J., University of Texas at Arlington.
 Peters, B., Katholische Universität Leuven, KTH Royal Institute of Technology, Stockholm.
 Rasel, F., Georgia Institute of Technology, Atlanta.
 Schenker, O., Colorado School of Mines (CSM), Golden.
 Schober, D., New York University, Stanford University.
 Schulte, P., Eurostat, Luxemburg.
 Slivkó, O., Hong Kong University of Science and Technology.
 Sprietsma, M., Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim.
 Steffes, S., Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg.
 Warnke, A. J., Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim.
 Yeter, M., Universität St. Gallen, University of Cambridge.

FORSCHUNGS-AFFILIATIONEN
UND PROFESSUREN 2015

Armtz, M., Juniorprofessorin, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
 Bertschek, I., Professorin, Universität Mannheim.
 Bonin, H., Professor, Universität Kassel; Research Fellow, Forschungs-institut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn.
 Böing, P., Research Associate, Tsinghua University, Peking, CN.
 Fuest, C., Professor, Universität Mannheim, Research Fellow, Centre for Economic Studies/ifo Institut, München; Research Fellow, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn; Programm-direktor, Centre for Business Taxation, Oxford University, UK.
 Dolls, M., Research Fellow, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn.
 Heinemann, F., Professor, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; Research Fellow, Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln.
 Hüsichelrath, K., Professor, Universität Mannheim.
 Laitenberger, U., Research Associate, Katholische Universität Leuven, BE.
 Misch, F., Research Associate, New Zealand Public Finance at Victoria University of Wellington, NZ.
 Peichl, A., Research Fellow, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn; Research Fellow, Finanzwissenschaftliches For-schungsinstitut an der Universität zu Köln; Research Associate, University of Essex, Colchester, UK; Research Fellow, Center for Economic Studies (CES), München; Forschungsprofessor, Insti-tut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), Nürnberg, Professor, Universität Mannheim.
 Pfeiffer, F., Research Fellow, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn.
 Schröder, M., Professor, Frankfurt School of Finance & Management, Frankfurt am Main.
 Wondratschek, V., Research Fellow, College for Interdisciplinary Edu-cational Research (CIDER), Berlin.
 Zierahn, U., Research Fellow, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut gGmbH (HWWI), Hamburg.

LEHRTÄTIGKEITEN UND LEHRSTUHLVERTRETUNGEN

- Arntz, M., Blockseminar „Aktuelle Entwicklungen am Arbeitsmarkt“, WS 2015/2016, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Ben Yahmed, S., Vorlesung (Gastdozentin) „International Trade“, WS 2015/2016, Universität Hohenheim.
- Bertschek, I., Vorlesung „Angewandte Mikroökonomie mit Stata“, HS 2015, Universität Mannheim, Blockseminar „Die Ökonomie der Informations- und Kommunikationstechnologien“, FS 2015, Universität Mannheim.
- Bonin, H., Vorlesung und Seminar „Arbeitsökonomie“, WS 2014/2015, Universität Kassel, Vorlesung und Seminar „Bevölkerungsökonomie“, SS 2015, Universität Kassel, Vorlesung und Seminar „Sozialpolitik“, WS 2014/2015, Universität Kassel.
- Bräutigam, Y., Blockseminar „Empirische Methoden“, SS 2015, Hochschule Rhein-Waal, Kleve, Vorlesung (Gastdozentin) „Wissenschaftsjournalismus“, SS 2015, Hochschule Rhein-Waal, Kleve, Vorlesung (Gastdozentin), Wissenschaftskommunikation als Politische Kommunikation, SS 2015, Hochschule Rhein-Waal, Kleve.
- Böing, P., Blockseminar „China’s Economic Development“, WS 2014/2015, Frankfurt School of Finance & Management, Frankfurt am Main, Seminar „Economics of Innovation and China’s Development“, FS 2015, Frankfurt School of Finance & Management, Frankfurt am Main.
- Crass, D., Seminar „Computergestützte Managementmethoden“, WS 2014/2015, Hochschule Pforzheim, Seminar „Computergestützte Managementmethoden“, SS 2015, Hochschule Pforzheim, Vorlesung und Übung „Einführung in die VWL“, WS 2014/2015, Fachhochschule Ludwigshafen, Vorlesung und Übung „Einführung in die VWL“, SS 2015, Fachhochschule Ludwigshafen, Vorlesung und Übung „Einführung in die VWL“, WS 2015/2016, Fachhochschule Ludwigshafen.
- Dolls, M., Blockseminar „Topics in Public Economics“, FS 2015, Universität Mannheim, Blockseminar „Topics in Public Economics“, HS 2015, Universität Mannheim.
- Dörrenberg, P., Blockseminar „Topics in Public Economics“, FS 2015, Universität Mannheim, Blockseminar „Topics in Public Economics“, HS 2015, Universität Mannheim.
- Frübing, S., Vorlesung (Gastdozent) „Cartel Detection and Compliance in National and International Business Contexts“, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin.
- Fuest, C., Blockseminar „Topics in Public Economics“, FS 2015, Universität Mannheim, Blockseminar „Topics in Public Economics“, HS 2015, Universität Mannheim.
- Gürtzgen, N., Seminar „Empirical Analyses of Wage Formation“, FS 2015, Universität Mannheim.
- Heinemann, F., Vorlesung und Übung „Europäische Fiskalpolitik“, WS 2014/2015, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Vorlesung und Übung „Europäische Fiskalpolitik“, WS 2015/2016, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Hünermund, P., Einzelvorlesung „Heterogeneous Treatment Effects and LATE“, Katholische Universität Leuven, BE.
- Hüschelrath, K., Vorlesung und Übung „Industrial Economics and Competition Theory“, WS 2014/2015, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Vorlesung und Übung „Industrial Economics and Competition Theory“, WS 2015/2016, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Vorlesung „Law and Economics“, FS 2015, Universität Mannheim, Ringvorlesung „The Law and Economics of Enhancing Cartel Enforcement“, HS 2015, Universität Mannheim, Vorlesung „Transport Economics and Policy“, FS 2015, Universität Mannheim.
- Illiewa, Z., Übungen „Behavioral Finance“, SS 2015, Ludwig-Maximilians-Universität München, Blockseminar „Selected Topics in Behavioral Finance“, WS 2014/2015, Ludwig-Maximilians-Universität München, Blockseminar „Selected Topics in Behavioral Finance“, WS 2015/2016, Ludwig-Maximilians-Universität München.
- Kummer, M., Übungen „Industrial Organization: Markets and Strategies“, FS 2015, Universität Mannheim.
- Lerbs, O., Seminar „Forschungspraktikum (Master VWL)“, WS 2014/2015, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Seminar „Forschungspraktikum (Master VWL)“, WS 2015/2016, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Seminar „Forschungspraktikum (Master VWL)“, SS 2015, Westfälische Wilhelms-Universität Münster.
- Löffler, M., Blockseminar (PhD-Kurs) „Redistribution in Microsimulation Models with Behavioral Responses“, Verona University, IT.
- Misch, F., Blockseminar „Public Policy and Economic Development“, WS 2014/2015, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Moessinger, M., Vorlesung „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“, HS 2015, Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart, Vorlesung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Mikroökonomik I“, FS 2015, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim, Vorlesung „Wirtschaftspolitik II“, FS 2015, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim.
- Müller, B., Seminar „Computergestützte Managementmethoden: Analyse internationaler sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Daten“, WS 2014/2015, Hochschule Pforzheim, Seminar „Computergestützte Managementmethoden: Analyse internationaler sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Daten“, SS 2015, Hochschule Pforzheim.
- Nicolay, K., Vorlesung „Besteuerung multinationaler Unternehmen“, FS 2015, Universität Mannheim, Vorlesung „Besteuerung multinationaler Unternehmen“, HS 2015, Universität Mannheim.
- Niebel, T., Übungen „Angewandte Mikroökonomie mit Stata“, HS 2015, Universität Mannheim.
- Pellens, M., Vorlesung (Gastdozent) „Scientists and Innovation“, FS 2015, Katholische Universität Leuven, BE.
- Peters, B., Einzelvorlesung „Dynamic Linear Panel Data Models – Theory and Application“, 30.04.2015, Katholische Universität Leuven, BE, Vorlesung und Seminar „Empirical Analysis of Panel Data“, WS 2014/2015, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Seminar „Empirical Analysis with Panel Data“, WS 2015/2016, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Einzelvorlesung „Estimation of Dynamic Linear and Non-Linear Panel Data Models“, 28. und 29.05.2015 ZEW, Mannheim, Vorlesung „Induktive Statistik“, WS 2014/2015, Hochschule Pforzheim, Vorlesung „Induktive Statistik“, SS 2015, Hochschule Pforzheim, Vorlesung „Induktive Statistik“, WS 2015/2016, Hochschule Pforzheim, Vorlesung und Seminar „The Empirical Economics of Innovation and Patenting“, SS 2015, Universität Zürich, CH.

- Pfeiffer, F., Seminar „Humankapitalforschung“, FS 2015, Universität Mannheim, Lehrveranstaltung „Macroeconomics“, WS 2014/2015, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Lehrveranstaltung „Macroeconomics“, SS 2015, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen.
- Rasel, F., Übungen „Industrial Organization: Markets and Strategies“, FS 2015, Universität Mannheim.
- Reif, Ch., Lehrveranstaltung „Wirtschaftspolitik“, HS 2015, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim.
- Saam, M., Seminar „GDP and Beyond“, WS 2015/2016, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Blockkurs „Makroökonomie“, SS 2015, SRH Hochschule Heidelberg, Vorlesung und Übung „The Economics of Technical Change“, WS 2014/2015, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.
- Schober, D., Vorlesung und Übung „Nachhaltige Energiewirtschaft“, WS 2015/2016, Technische Fachhochschule Georg Agricola für Rohstoff, Energie und Umwelt zu Bochum (TFH), Vorlesung und Seminar „Quantitative Methoden in der Energieökonomik“, WS 2015/2016, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Vorlesung „Theorie der Regulierung/Anreizregulierung/Netzentgelte“, WS 2015/2016, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH).
- Schröder, M., Vorlesung „Finance“, HS 2015, Frankfurt School of Finance & Management, Frankfurt am Main.
- Schulte, P., Vorlesung und Übung „The Economics of Technical Change“, WS 2014/2015, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main.
- Sommerfeld, K., Workshop „Erfolgreich Präsentieren für Wirtschaftswissenschaftler“, WS 2014/2015, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
- Stichnoth, H., Vorlesung „Topics in Family Economics“, WS 2014/2015, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Vorlesung „Topics in Family Economics“, WS 2015/2016, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Streif, F., Vorlesung „VWL – Fachwirt BankColleg“, WS 2014/2015, GenoAkademie, Neu-Isenburg, Vorlesung „VWL – Fachwirt BankColleg“, SS 2015, GenoAkademie, Neu-Isenburg, Vorlesung „VWL – Fachwirt BankColleg“, WS 2015/2016, GenoAkademie, Neu-Isenburg.
- Warnke, A. J., Übungen „Allgemeine Methodenlehre der Statistik“, WS 2014/2015, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Woll, O., Vorlesung und Übung „Nachhaltige Energiewirtschaft“, WS 2014/2015, Technische Fachhochschule Georg Agricola für Rohstoff, Energie und Umwelt zu Bochum (TFH), Vorlesung und Übung „Nachhaltige Energiewirtschaft“, WS 2015/2016, Technische Fachhochschule Georg Agricola für Rohstoff, Energie und Umwelt zu Bochum (TFH), Vorlesung und Seminar „Quantitative Methoden in der Energieökonomik“, WS 2015/2016, Westfälische Wilhelms-Universität Münster.
- Wölfling, N., Vorlesung und Übung „Mikroökonomie II“, WS 2014/2015, Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

HERAUSGEBERTÄTIGKEITEN

- Arntz, M., Mitherausgeberin: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung.
- Fuest, C., Mitherausgeber: Steuer und Wirtschaft.
- Gürtzgen, N., Mitherausgeberin: Journal for Labour Market Research, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik.
- Heinemann, F., Mitglied im Herausgeber-Beirat: Integration.
- Pfeiffer, F., Mitherausgeber: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik.

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND WORKSHOPS

Konferenz: Behavioural and Environmental Economics

(5. – 6.3.2015)

Organisation:

Christiane Reif, ZEW

Martin Kesternich, ZEW

Dirk Rübbelke, TU Freiberg

Konferenz: MaCCI-Jahreskonferenz (12. – 13.3.2015)

Organisation:

Niklas Dürr, ZEW

Thomas Fetzer, Universität Mannheim

Jens-Uwe Franck, Universität Mannheim

Stefan Frübing, ZEW

Kai Hüschelrath, ZEW

Martin Peitz, Universität Mannheim

Konferenz: Internationale Konferenz zum deutschen Arbeitsmarkt in einer globalisierten Welt: Handel, Technologien und demografische Entwicklungen (10. – 11.4.2015)

Organisation:

Bernd Fitzenberger, Humboldt-Universität zu Berlin

Arne Jonas Warnke, ZEW

Konferenz: Public Finance 2015 – Europäische Steuerpolitik

(27. – 28.4.2015)

Organisation:

Zareh Asatryan, ZEW

Konferenz: Vierte Mannheim Energy Conference (7. – 8.5.2015)

Organisation:

Robert Germeshausen, ZEW

Sven Heim, ZEW

Dominik Schober, ZEW

Nikolas Wölfling, ZEW

Oliver Woll, ZEW

Konferenz: MaTax Campus Meeting (21.5.2015)

Organisation:

Philipp Dörrenberg, ZEW

Katharina Nicolay, ZEW

Konferenz: Ökonometrie-Konferenz zu Ehren von François Laisney
(4. – 5.6.2015)

Organisation:
Théophile Azomahou, BETA, Nancy
Bertrand Koebel, BETA, Straßburg
Georg Licht, ZEW
Phu Nguyen-Van, BETA, Straßburg

**SEEK-Workshop: Labour Market Policy Evaluations Using Job
Search and Matching Models** (8. – 9.6.2015)

Organisation:
Nicole Gürtzgen, ZEW
Holger Stichnoth, ZEW
Gerard van den Berg, Universität Mannheim

**Konferenz: Ökonomie der Informations- und Kommunikations-
technologien** (12. – 13.6.2015)

Organisation:
Irene Bertschek, ZEW
Ulrike Merkel, ZEW
Martin Peitz, Universität Mannheim

SEEK-Workshop: Digital Economy (18. – 19.6.2015)

Organisation:
Marit Hinnosaar, Collegio Carlo Alberto
Toomas Hinnosaar, Collegio Carlo Alberto
Michael Kummer, ZEW
Olga Slivkó, ZEW
Michael Zhang, HKUST

**Konferenz: Sechste ZEW/MaCCI Konferenz zu Economics of
Innovation and Patenting** (2. – 3.7.2015)

Organisation:
Vanessa Behrens, ZEW
Paul Hünermund, ZEW
Georg Licht, ZEW
Maikel Pellens, ZEW
Bettina Peters, ZEW

Workshop: Behavioural Responses to Income Taxation

(17. – 18.8.2015)
Organisation:
Philipp Doerrenberg, ZEW
Andreas Peichl, ZEW

**Workshop: Labor Market Research – Theory, Empirical Analysis,
Interdisciplinary Perspectives** (14. – 18.9.2015)

Organisation:
Arne Jonas Warmke, ZEW

Konferenz: Beijing-Humboldt-Forum 2015 (19. – 21.9.2015)

Organisation:
Georg Licht, ZEW

Konferenz: Zweite MaTax-Jahreskonferenz (1. – 2.10.2015)

Organisation:
Philipp Doerrenberg, ZEW
Katharina Finke, ZEW

**SEEK-Konferenz: Overcoming the Crisis: How to Foster Innovation
and Entrepreneurship in a Diverging European Economy**

(8. – 9.10.2015)
Irene Bertschek, ZEW
Kai Hüschelrath, ZEW
Georg Licht, ZEW

**Konferenz: MACCI Law and Economics Conference on New Media:
Industry Development and Public Policy** (22. – 23.10.2015)

Organisation:
Thomas Fetzer, Universität Mannheim
Kai Hüschelrath, ZEW
Ralf Müller-Terpitz, Universität Mannheim

**Konferenz: Siebte ReCapNet-Konferenz: Immobilien, Finanz-
stabilität und die Gesamtwirtschaft** (6. – 7.11.2015)

Oliver Lerbs, ZEW
Dominik Rehse, ZEW
Michael Schröder, ZEW

**SEEK-Workshop: Entrepreneurial Human Capital and the Crisis –
Wachstumsimpulse durch Unternehmensgründungen in Krisen**

(11. – 12.11.2015)
Organisation:
Udo Brix, IAB Nürnberg
Georg Licht, ZEW
Martin Murmann, ZEW

**Workshop: Assessing the Impact of Human Resource Management
Practices** (23. – 24.11.2015)

Organisation:
Susanne Steffes, ZEW

Konferenz: New Developments in CGE Modelling (26.11.2015)

Claudio Baccianti, ZEW
Albert Roger, ZEW
Oliver Schenker, ZEW
Sebastian Voigt, ZEW

**Workshop: Entwicklung und Konsequenzen atypischer
Beschäftigung** (2. – 3.12.2015)

Organisation:
Holger Bonin, ZEW
Michael F. Maier, ZEW
André Nolte, ZEW

Konferenz: MaTax Campus Meeting (15.12.2015)

Organisation:
Philipp Dörrenberg, ZEW
Katharina Nicolay, ZEW

▶ GREMIEN UND AUSSENBEZIEHUNGEN

Aufsichtsrat des ZEW	266
Wissenschaftlicher Beirat des ZEW	267
Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.	270
Research Associates	273
Visiting Researchers	274
ZEW Alumni	275

AUFSICHTSRAT DES ZEW



Vorsitzende
Ministerin Theresia Bauer Mdl,
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Baden-Württemberg



stellv. Vorsitzender
Dr. Ralf Krieger,
Freudenberg SE



Ministerialdirigent Prof. Dr.
Claus Eiselstein,
Staatsministerium Baden-
Württemberg



Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult.
Otto H. Jacobs,
Universität Mannheim



Dr. Gitte Neubauer,
Cellzome GmbH



Prof. Dr. Ingrid Ott,
KIT – Karlsruher Institut
für Technologie



Ministerialrat Götz-Markus Schäfer,
Ministerium für Finanzen und
Wirtschaft Baden-Württemberg



Ministerialdirektor Rolf Schumacher,
Ministerium für Finanzen und Wirtschaft
Baden-Württemberg



Gerhard Stratthaus Mdl,
Finanzminister a.D. des Landes
Baden-Württemberg



Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden,
Rektor der Universität Mannheim



Dr. Jeromin Zettelmeyer,
Bundesministerium für Wirtschaft
und Energie

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT DES ZEW



Vorsitzender
Prof. Dr. Friedrich Buttler,
Staatssekretär a. D., ehemaliger
Regional Director for Europe and Central
Asia, International Labour Organization
(ILO), Genf, CH



Stellvertretender Vorsitzender
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot,
Leiter des Instituts für Information,
Organisation und Management,
Ludwig-Maximilians-Universität
München



Prof. Dr. Uschi Backes-Gellner,
Institut für Betriebswirtschaftslehre,
Universität Zürich, CH



Prof. Dr. Christoph Engel,
Direktor des Max-Planck-
Instituts zur Erforschung von
Gemeinschaftsgütern, Bonn



Prof. Dr. Michael Heise,
Chefvolkswirt der Allianz SE,
München



Prof. Dr. Johanna Hey
Institut für Steuerrecht,
Universität zu Köln



Prof. Dr. Dieter Hundt,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Allgaier Werke GmbH, Udingen



Prof. Dr. Dr. h.c. Gebhard Kirchgässner,
Schweizerisches Institut für
Ausseiwirtschaft und Angewandte
Wirtschaftsforschung (SIAW),
Universität St. Gallen, CH



Prof. Dr. Kai A. Konrad,
Geschäftsführender Direktor am
Max-Planck-Institut für Steuerrecht und
Öffentliche Finanzen, München



Prof. Dr. Pierre A. Mohnen,
UNU-MERIT, Universität
Maastricht, NL



Prof. Dr. Hannes Rehm,
Präsident der IHK Hannover



Prof. Dr. Nadine Riedel,
Lehrstuhl für Finanzwissen-
schaft und Wirtschaftspolitik,
Ruhr-Universität Bochum



Prof. Dr. Dres. h.c. Bertram Schefold,
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre,
insbes. Wirtschaftstheorie, Goethe-
Universität Frankfurt am Main



Prof. Dr. Isabel Schnabel
Institut für Finanzmarktökonomie
und Statistik, Rheinische Friedrich-
Wilhelms-Universität Bonn



Prof. Dr. Heinz Welsch,
Institut für Volkswirtschaftslehre
und Statistik, Carl von Ossietzky
Universität Oldenburg
(bis 31.7.2015)



Dr.-Ing. E.h. Manfred Wittenstein,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Wittenstein AG, Igersheim



Prof. Dr. Christine Zulehner,
Professur für Industrieökonomie
und Finanzmärkte, Goethe-Uni-
versität Frankfurt am Main

**FÖRDERKREIS WISSENSCHAFT UND PRAXIS
AM ZENTRUM FÜR EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTS-
FORSCHUNG E.V.**

Im Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V. haben sich Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft in der Metropol-Region Rhein-Neckar zusammengeschlossen, um die Arbeit des ZEW ideell und finanziell zu unterstützen. Zu seinen Mitgliedern zählen große und mittelständische Unternehmen sowie Persönlichkeiten aus der Region und dem gesamten Bundesgebiet.

Der Förderkreis engagiert sich bei der Finanzierung praxisrelevanter Forschungsprojekte am ZEW und unterstützt den Wissenstransfer, vor allem bei der Förderung großer Veranstaltungen am Institut. Darüber hinaus versteht sich der Förderkreis als Forum zur Diskussion zentraler Fragen der Wirtschaftspolitik mit der Wissenschaft.

Weitere Informationen finden sich unter www.zew.de/foerderkreis.

Der Vorstand des Förderkreises

- Prof. Dr. Andreas Dulger
ProMinent GmbH
Vorsitzender bis 8.12.2015
- Dr. Alexander Selent
Fuchs Petrolub SE
Vorsitzender seit 8.12.2015
(Stellvertretender Vorsitzender bis 8.12.2015)
- Luka Mucic
SAP SE
Stellvertretender Vorsitzender seit 8.12.2015
- Dr. Ralf Krieger
Freudenberg SE
- Dr. Georg Müller
MVV Energie AG
- Dr. Uwe Schroeder-Wildberg
MLP AG



Zum Jahresende 2015 gab es einen Wechsel an der Spitze des Förderkreises Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V. Im Bild ist der scheidende mit dem neu gewählten Vorstand des Förderkreises zu sehen (v.l.): Dr. Ralf Krieger, Prof. Dr. Andreas Dulger, Dr. Alexander Selent, Luka Mucic und ZEW-Geschäftsführer Thomas Kohl.

Firmenmitglieder

- ◉ ABB AG, Mannheim
- ◉ Alfred Kärcher GmbH & Co. KG, Winnenden
- ◉ Allert & Co. GmbH, Mannheim
- ◉ Baden-Württembergische Bank, Mannheim
- ◉ Badische Staatsbrauerei Rothaus AG, Grafenhausen
- ◉ BASF SE, Ludwigshafen
- ◉ BERKEL Unternehmungen GmbH & Co. KG, Ludwigshafen
- ◉ Billfinger SE, Mannheim
- ◉ Bürgschaftsbank Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart
- ◉ business design people AG, Mannheim
- ◉ BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart
- ◉ CDC Holding SA, Brüssel
- ◉ Commerzbank AG, Mannheim
- ◉ DELTA Revision GmbH, Mannheim
- ◉ Deutsche Bank AG, Region Mannheim
- ◉ Deutsche Telekom AG, Bonn
- ◉ Dietmar Pohlmann Consulting AG, Mannheim
- ◉ DIG Deutsche Industriegas GmbH, Ludwigshafen
- ◉ Dr. Haas GmbH, Mannheim
- ◉ EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH, Offenburg
- ◉ EMBL Ventures GmbH, Heidelberg
- ◉ Engelhorn Mode GmbH, Mannheim
- ◉ Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim
- ◉ EWG Eigentums-Wohnbau-GmbH & Co., Karlsruhe
- ◉ FALK GmbH & Co KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Heidelberg
- ◉ Felina GmbH, Mannheim
- ◉ Feri EuroRating Services AG, Bad Homburg
- ◉ Frankl & Kirchner GmbH & Co. KG, Schwetzingen
- ◉ Franz Litterer GmbH & Co. KG, Weinheim
- ◉ Freudenberg SE, Weinheim
- ◉ Fuchs Petrolub SE, Mannheim
- ◉ fuma Hauszubehör GmbH, Weingarten
- ◉ Gebics GmbH, Altlußheim
- ◉ GEHR Kunststoffwerk GmbH & Co. KG, Mannheim
- ◉ Geuder AG, Heidelberg
- ◉ Grosskraftwerk Mannheim AG
- ◉ Heidelberg IT Management GmbH & Co. KG
- ◉ HeidelbergCement AG, Heidelberg
- ◉ Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg
- ◉ Heidelberger Volksbank eG
- ◉ Heinrich Vetter Stiftung, Ilvesheim
- ◉ Helvetia Versicherungen, Filialdirektion Frankfurt
- ◉ Hilger u. Kern GmbH Industrietechnik, Mannheim
- ◉ HIMA Paul Hildebrandt GmbH + Co KG, Brühl
- ◉ Hirsch Reisen, Karlsruhe
- ◉ IFOK GmbH, Bensheim
- ◉ IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf
- ◉ INTER Versicherungsgruppe, Mannheim
- ◉ InterCityHotel Mannheim
- ◉ John Deere GmbH & Co. KG, Mannheim
- ◉ Joseph Vögele AG, Ludwigshafen
- ◉ KfW Bankengruppe, Frankfurt
- ◉ Kiep Consulting GmbH, Kronberg
- ◉ KKL Vermögensverwaltung GmbH, Hirschberg
- ◉ KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim
- ◉ KTL Kombi-Terminal Ludwigshafen GmbH
- ◉ Künzler Städtereinigung GmbH, Mannheim
- ◉ L-Bank, Staatsbank für Baden-Württemberg, Karlsruhe
- ◉ Lochbühler Aufzüge GmbH, Mannheim
- ◉ Mannheimer Versicherung AG, Mannheim
- ◉ Maschinenfabrik Gustav Eirich, Hardheim
- ◉ Menold Bezler Rechtsanwälte, Stuttgart
- ◉ Metalle in Form Geräteteile GmbH, Karlsruhe
- ◉ MLP AG, Wiesloch
- ◉ MVV Energie AG, Mannheim
- ◉ Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden
- ◉ Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG, Aalen
- ◉ Pepperl + Fuchs GmbH, Mannheim
- ◉ Pfalzwerke Aktiengesellschaft, Ludwigshafen
- ◉ PHOENIX Pharmahandel Aktiengesellschaft & Co KG, Mannheim
- ◉ PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Mannheim
- ◉ Privatbrauerei Eichbaum GmbH & Co. KG, Mannheim
- ◉ ProMinent GmbH, Heidelberg
- ◉ Rechtsanwälte Dr. Guth, Beck, Klein, Günthert; Mannheim
- ◉ Rechtsanwälte Rowedder, Zimmermann, Haß; Mannheim
- ◉ Residenz Treuhand Dr. Eichhorn, Oberle und Partner GmbH, Karlsruhe
- ◉ Robert Bosch GmbH, Stuttgart
- ◉ Roche Diagnostics GmbH, Mannheim
- ◉ Röchling SE & Co. KG, Mannheim
- ◉ Samoa-Hallbauer GmbH, Viernheim
- ◉ SAP SE, Walldorf
- ◉ Schuhsalon Leone, Mannheim
- ◉ Schwarz GmbH & Co. KG, Neckarsulm
- ◉ Siemens AG, Mannheim
- ◉ Signal Iduna, Filialdirektion Mannheim
- ◉ SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg
- ◉ Sparkasse Heidelberg
- ◉ Sparkasse Kraichgau, Bruchsal
- ◉ Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim
- ◉ ssm system service marketing gmbh, Mannheim
- ◉ SÜDWESTBANK AG, Stuttgart
- ◉ Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt
- ◉ SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart
- ◉ SVD Invest GmbH, Schwetzingen
- ◉ TARAMA executive search, Heidelberg
- ◉ Trumpf GmbH + Co. KG, Ditzingen
- ◉ UniCredit Bank AG, Niederlassung Rhein-Neckar-Saar
- ◉ VDMA Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V., Frankfurt/M.
- ◉ Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG
- ◉ Volksbank Sandhofen eG
- ◉ Volksbank Weinheim eG
- ◉ VR Bank Rhein-Neckar eG, Mannheim
- ◉ WISTA Rechtsanwalts AG, Mannheim

Persönliche Mitglieder

- Dr. Roland Bardy, Mannheim
- Michael Baumann, Limburgerhof
- Dr. Ralf Bethke, Deidesheim
- Heinz Bloch, Mannheim
- Fritz Böhringer, Ilsfeld
- Prof. Dr. Josef Bugl, Mannheim
- Dr. Klaus Cantzler, Mannheim
- Prof. Dr. Helmut Determann, Baden-Baden
- Alexander S. Döring, Heidelberg
- Dr. Stefan A. Duvvuri, Mannheim
- Christoph Dyckerhoff, Mannheim
- Dr. Franz Egle, Mannheim
- Dr. Klaus-Dieter Ehlers, Mannheim
- Veysi Ezgin, Schwetzingen
- Prof. Dr. Michael Frank, Mannheim
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz, Mannheim
- Michael Fritzsche, Frankfurt/M.
- Dr. Manfred Fuchs, Mannheim
- Florian Gerster, Worms
- Günter J. Grochla, Frankenthal
- Dr. Gerd Gutekunst, Oftersheim
- Christoph Hentzen, Darmstadt
- Hans-Joachim Herrmann, Bad Dürkheim
- Dr. Thorsten Iske, Obrigheim
- Dr. Werner Kamm, Ludwigshafen
- Reiner Kannengießer, Ludwigshafen
- Günther Knab, Mannheim
- Prof. Dr. Norbert Loos, Mannheim
- Dr. Lutz Mahringer, Mannheim
- Dr. Heinz Müller, Erzhausen
- Hermann Müller, Mannheim

- Dieter Münch, Weinheim
- Dieter A. Obladen, Mannheim
- Dr. Antje Ostermann-Koepff, Hamburg
- Ulrich Perske, Mannheim
- Dr. Götz Rotta, Weinheim
- Prof. Dr. Reinhard Rupp, Mannheim
- Dr. Sibylle Schiebel-Bergdolt, Mannheim
- Dr. Jürgen M. Schneider, Weinheim
- Dorothea Schöning, Mannheim
- Hans Schreiber, München
- Peter Schubert, Heddesheim
- Ernst-O. Schulze, Bruchsal
- Karl Peter Schweyer, Mannheim
- Jürgen Stahl, Mannheim
- Erich Stalf, Mannheim
- Dr. Hanns-Helge Stechl, Mannheim
- Dr. Heinz Stegmann, Neustadt/Weinstraße
- Hans-Peter Stork, St. Leon-Rot
- Ingeborg Tilmann, Hemsbach
- Norbert Tilmann, Hemsbach
- Dr. Gerhard Vogel, Deidesheim
- Hanno Vögele, Mannheim
- Dr. Bernhard Walther, Kronberg
- Claudia Zwilling-Pinna, Heidelberg

Für Interessierte, die die Arbeit des Förderkreises unterstützen möchten, steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung:

- Geschäftsstelle des Förderkreises am ZEW
Andrea Hüneke-Zindl
L 7, 1 · 68161 Mannheim
Tel.: (0621) 1235-101
E-Mail: hueneke-zindl@zew.de

RESEARCH ASSOCIATES DES ZEW

Mit den folgenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern deutscher und ausländischer Universitäten und Institutionen kooperierte das ZEW im Berichtszeitraum. Research Associates leiten in der Regel ein Forschungsprojekt und betreuen daneben Dissertationen von Promovierenden am ZEW; eine Reihe von Research Associates engagierte sich darüber hinaus bei der Pflege eines Forschungsschwerpunktes am ZEW einschließlich der Einwerbung von Drittmitteln.

- Prof. Dr. Thushyanthan Baskaran, Universität Siegen
- Prof. Richard Blundell, University College London, UK
- Dr. Stefan Boeters, CPB Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis, Den Haag, NL
- Prof. Dr. Christoph Böhringer, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Prof. Dr. Thomas Cleff, Hochschule Pforzheim
- Prof. Dr. Dirk Czarnitzki, Katholische Universität Leuven, BE
- Prof. Koen Decancq, Ph.D., Universität Antwerpen, BE
- Assistant Prof. Denvil Duncan, Ph.D., Indiana University, Bloomington, US
- Prof. Dr. Christina Elschner, Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder
- Prof. Dr. Benjamin Engelstätter, Hochschule Darmstadt
- Prof. Dr. Lars Feld, Walter Eucken Institut, Freiburg
- Junior-Prof. Dr. Sebastian Findeisen, Universität Mannheim
- Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D., Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Dr. Markus Frölich, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Roland Füss, Universität St. Gallen, CH
- Prof. Christina Gathmann, Ph.D., Universität Heidelberg
- Prof. Dr. Christian Göbel, Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim
- Prof. Timo Goeschl, Ph.D., Universität Heidelberg
- Prof. Dr. Christoph Grimpe, Copenhagen Business School, DK
- Prof. Dr. Nicole Gürtzgen, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB), Nürnberg
- Univ.-Prof. Dr. Klaus Peter Gugler, Wirtschaftsuniversität Wien, AT
- Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb, München
- Prof. Joseph E. Harrington, Ph.D., Wharton University of Pennsylvania, Philadelphia, US
- Prof. Dr. Jost Heckemeyer, Leibniz Universität Hannover
- Junior-Prof. Dr. Hanna Hottenrott, Heinrich Heine Universität Düsseldorf
- Prof. Dr. Katrin Hussinger, Universität Luxemburg, LU
- Prof. Dr. Eckhard Janeba, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Ulrich Kaiser, Universität Zürich, CH
- Prof. Dr. Kornelius Kraft, Technische Universität Dortmund
- Assistant Prof. Michael Kummer, Georgia Institute of Technology, Atlanta, US
- Prof. Dr. Francois Laisney, Universität Straßburg, FR
- Prof. Dr. Andreas Lange, Universität Hamburg
- Li Liu, Ph.D., Oxford University, UK
- Dr. Cindy Lopes Bento, Maastricht University, NL
- Prof. Dr. Andreas Löschel, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Prof. Dr. Alexander Ludwig, Goethe Universität Frankfurt am Main
- Prof. Shunsuke Managi, Kyushu University, Fukuoka, JP
- Prof. Dr. Lukas Menkhoff, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin
- Florian Misch, Ph.D., International Monetary Fund, Washington, US
- Prof. Dr. Elisabeth Müller, German Graduate School of Management and Law gGmbH, Heilbronn
- Dr. Susanne Neckermann, Erasmus Universität Rotterdam, NL
- Dr. Dirk Neumann, Katholische Universität Leuven, BE
- Prof. Dr. Andreas Oestreicher, Georg-August Universität Göttingen
- Prof. Mary O'Mahony, King's College London, UK
- Prof. Erwin Ooghe, Katholische Universität Leuven, BE
- Prof. Dr. Martin Peitz, Universität Mannheim
- Dr. Nico Pestel, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn
- Prof. Dr. Patrick A. Puhani, Leibniz Universität Hannover
- Prof. Anna Raute, Ph.D., Universität Mannheim
- Prof. Mark J. Roberts, The Pennsylvania State University, University Park, US
- Prof. Dr. Dirk Rübbecke, TU Bergakademie Freiberg
- Prof. Dr. Valentin Schackmann, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen
- Prof. Dr. Felix Schindler, Steinbeis Hochschule Berlin (SHB)
- Assistant Prof. Wolfram Schlenker, Ph.D., Columbia University New York, US
- Prof. Philipp Schmidt-Dengler, Ph.D., Universität Wien, AT
- Prof. Dr. Reinhold Schnabel, Universität Duisburg-Essen
- Prof. Dr. Ulrich Schreiber, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Heike Schweitzer, LL.M. (Yale), Freie Universität Berlin
- Prof. Dr. Steffen Sebastian, Universität Regensburg
- Prof. Dr. Willi Semmler, The New School for Social Research, New York, US
- Junior-Prof. Dr. Sebastian Sieglöcher, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Christoph Spengel, Universität Mannheim
- Prof. Yossi Spiegel, Ph.D., Universität Tel Aviv, IL
- Prof. Dr. Alfred Spielkamp, Westfälische Hochschule Gelsenkirchen
- Prof. Dr. Florian Stahl, Universität Mannheim
- Prof. em. Konrad Stahl, Ph.D., Universität Mannheim
- Dr. Bertram I. Steininger, RWTH Aachen
- Prof. Dr. Bodo Sturm, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig
- Prof. Dr. Stephan Lothar Thomsen, Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung (NIW), Hannover
- Dr. Susanne Thorwarth, DICE Consult, Düsseldorf
- Prof. Otto Toivanen, Ph.D., Katholische Universität Leuven, BE
- Assistant Prof. Andrew Toole, Ph.D., U.S. Patent and Trademark Office, Alexandria, US
- Dr. Manuel Trezz, Universität Augsburg
- Prof. Dr. Tereza Tykrová, Universität Hohenheim

- ◉ Prof. Gerard J. van den Berg, Ph.D., Universität Mannheim
- ◉ Philippe Van Kerm, Ph.D., LISER Luxembourg Institute of Socio-Economic Research, LU
- ◉ Prof. Dr. Ingo Vogelsang, Boston University, US
- ◉ Prof. Dr. Johannes Voget, Universität Mannheim
- ◉ Prof. Ulrich Wagner, Ph.D., Universität Mannheim
- ◉ Qingwei Wang, Cardiff University, UK
- ◉ Prof. Michael R. Ward, Ph.D., The University of Texas at Arlington, US
- ◉ Prof. Michael John Waterson, Ph.D., University of Warwick, Coventry, UK
- ◉ Prof. Dr. Andrea Weber, Universität Mannheim
- ◉ Prof. Dr. Christoph Weber, Universität Duisburg-Essen
- ◉ Prof. Dr. Martin Weber, Universität Mannheim
- ◉ Dr. Peter Westerheide, BASF SE Ludwigshafen
- ◉ Prof. Dr. Frank Westerhoff, Universität Bamberg
- ◉ Prof. Dr. Berthold U. Wigger, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- ◉ Dr. Ralf Wilke, Copenhagen Business School, DK
- ◉ Prof. Dr. Peter Winker, Justus-Liebig-Universität Gießen
- ◉ Prof. Frank A. Wolak, Ph.D., Stanford University, US
- ◉ Junior-Prof. Dr. Verena Wondratschek, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- ◉ Prof. Dr. Michael Woywode, Universität Mannheim
- ◉ Jing Xing, Ph.D., Shanghai Jiao Tong University, CN
- ◉ Dr. Xian Xu, Fudan University Shanghai, CN
- ◉ Dr. Andreas Ziegler, Universität Kassel
- ◉ Prof. Dr. Thomas Zwick, Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- ◉ Brixy, U., Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg
- ◉ Bu, M., Nanjing University, CN und Johns Hopkins University, US
- ◉ Carreira, C., University of Coimbra, PT
- ◉ Castro Silva, H., University of Lisbon, PT
- ◉ Crago, C., UMass Amherst, US
- ◉ Duncan, D., Indiana University Bloomington, US
- ◉ Drupp, M., Universität Kiel
- ◉ Eichholtz, P., Maastricht University, NL
- ◉ Ghosal, V., Georgia Institute of Technology, US
- ◉ Greene, F., University of Birmingham, UK
- ◉ Grimalda, G., Institut für Weltwirtschaft, Kiel und Universität Jaume I, SP
- ◉ Heger, D., IHS Global, Frankfurt
- ◉ Ito, K., Boston University, US
- ◉ Jotzo, F., Australian National University, AU
- ◉ Klein, G., Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE), Düsseldorf
- ◉ Kopczuk, W., Columbia University, US
- ◉ Lamp, S., Yale University, US
- ◉ Levratto, N., Universität Paris Ouest Nanterre La Défense, FR
- ◉ Martin, L., Luxembourg Institute of Socio-Economic Research, LU
- ◉ Martin, T., Universität Potsdam
- ◉ Nägele, H., Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
- ◉ Paolacci, G., Rotterdam School of Management, NL
- ◉ Perino, G., Universität Hamburg
- ◉ Price, M., Georgia State University, US
- ◉ Procher, V., Universität Wuppertal
- ◉ Riillo, C., STATEC, LU
- ◉ Schulz, M., Universität Wuppertal
- ◉ Shaikin, D., North-Kazakhstan State University, KZ
- ◉ Stranlund, J., UMass Amherst, US
- ◉ Steeger, J., HWWI, Hamburg
- ◉ Stöckmann, C., Universität Duisburg-Essen
- ◉ Urbig, D., Universität Wuppertal
- ◉ Vanhaverbeke, S., Katholische Universität Leuven, BE
- ◉ Vaznyte, E., Ghent University, BE
- ◉ Vuong, V. A., Universität zu Köln
- ◉ Waichman, I., Universität Heidelberg
- ◉ Zaby, A., Universität Tübingen
- ◉ Zaklan, A., Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
- ◉ Zhang, T., Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE), Düsseldorf
- ◉ Zipperer, V., OECD, FR

VISITING RESEARCHERS

Im Jahr 2015 begrüßte das ZEW die folgenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Visiting Researchers am Institut:

- ◉ Abdel Fattah, L., Universität Paris Ouest Nanterre La Défense, FR
- ◉ Ahmed, R., University of Balochistan, PK
- ◉ Amoroso, S., IPTS, Sevilla, ES
- ◉ Andries, P., Ghent University, BE
- ◉ Aw-Roberts, B. Y., Pennsylvania State University, US
- ◉ Baskaran, T., Universität Siegen
- ◉ Blaufus, K., Leibniz Universität Hannover
- ◉ Bohn, F., Nijmegen School of Management, NL
- ◉ Breunig, C., Humboldt-Universität zu Berlin
- ◉ Brixy, U., Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg
- ◉ Bu, M., Nanjing University, CN und Johns Hopkins University, US
- ◉ Carreira, C., University of Coimbra, PT
- ◉ Castro Silva, H., University of Lisbon, PT
- ◉ Crago, C., UMass Amherst, US
- ◉ Duncan, D., Indiana University Bloomington, US
- ◉ Drupp, M., Universität Kiel
- ◉ Eichholtz, P., Maastricht University, NL
- ◉ Ghosal, V., Georgia Institute of Technology, US
- ◉ Greene, F., University of Birmingham, UK
- ◉ Grimalda, G., Institut für Weltwirtschaft, Kiel und Universität Jaume I, SP
- ◉ Heger, D., IHS Global, Frankfurt
- ◉ Ito, K., Boston University, US
- ◉ Jotzo, F., Australian National University, AU
- ◉ Klein, G., Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE), Düsseldorf
- ◉ Kopczuk, W., Columbia University, US
- ◉ Lamp, S., Yale University, US
- ◉ Levratto, N., Universität Paris Ouest Nanterre La Défense, FR
- ◉ Martin, L., Luxembourg Institute of Socio-Economic Research, LU
- ◉ Martin, T., Universität Potsdam
- ◉ Nägele, H., Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
- ◉ Paolacci, G., Rotterdam School of Management, NL
- ◉ Perino, G., Universität Hamburg
- ◉ Price, M., Georgia State University, US
- ◉ Procher, V., Universität Wuppertal
- ◉ Riillo, C., STATEC, LU
- ◉ Schulz, M., Universität Wuppertal
- ◉ Shaikin, D., North-Kazakhstan State University, KZ
- ◉ Stranlund, J., UMass Amherst, US
- ◉ Steeger, J., HWWI, Hamburg
- ◉ Stöckmann, C., Universität Duisburg-Essen
- ◉ Urbig, D., Universität Wuppertal
- ◉ Vanhaverbeke, S., Katholische Universität Leuven, BE
- ◉ Vaznyte, E., Ghent University, BE
- ◉ Vuong, V. A., Universität zu Köln
- ◉ Waichman, I., Universität Heidelberg
- ◉ Zaby, A., Universität Tübingen
- ◉ Zaklan, A., Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
- ◉ Zhang, T., Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE), Düsseldorf
- ◉ Zipperer, V., OECD, FR

ZEW-ALUMNI

Der „Club“ der ZEW-Alumni bietet ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZEW ein Forum, um Kontakt untereinander und zum Institut zu halten. Die Ehemaligen erhalten regelmäßig die Publikationen des ZEW und können sich dadurch über aktuelle Forschungsergebnisse und Weiterbildungsangebote informieren. Das ZEW profitiert von den Impulsen, die ehemalige Mitarbeiter für die Forschungsarbeit am Institut geben. Die Alumni treffen sich jährlich traditionell im Anschluss an das ZEW Wirtschaftsforum in Mannheim.

Das ZEW hat zudem erfolgreich eine online-Alumnigruppe auf der Internetplattform XING etabliert, auf der die Ehemaligen sich untereinander vernetzen und Neuigkeiten aus dem ZEW erfahren.

Kontakt

- Stephan Reichert
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung (ZEW)
L 7,1
68161 Mannheim
Tel. +49/(0)621 1235-104
E-Mail reichert@zew.de
- Kathia Riedling
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung (ZEW)
L 7, 1
68161 Mannheim
Tel. +49/(0)621 1235-112
E-Mail riedling@zew.de
- www.zew.de/alumni (deutsch)
www.zew.eu/alumni (englisch)

KONTAKTDATEN DER ZEW-MITARBEITERINNEN
UND -MITARBEITER

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)
Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim
Hausadresse: L 7, 1 · 68161 Mannheim
Telefonzentrale: +49/(0)621/1235-01
Fax: +49/(0)621/1235-224
Internet: www.zew.de, www.zew.eu

● Wählen Sie bitte: 1235-(Durchwahl)

Geschäftsführung

Wambach, Ph.D., Achim, Prof. (Präsident)	100
Kohl, Thomas (Kaufmännischer Direktor)	111
Assistenz: Hüneke-Zindl, Andrea	101, Fax 222
Riedling, Kathia	112

Stabsstelle

Reichert, Stephan (Leiter)	104
Fugger, Carina	122
Rehse, Dominik, Dr.	378

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Bonin, Holger, Prof. Dr. (Leiter)	151
Arntz, Melanie, Jun.-Prof. Dr. (Stellvertretende Leiterin)	159
Steffes, Susanne, Jun.-Prof. Dr. (Stellvertretende Leiterin)	281
Assistenz: Altenrenger, Andrea	131, Fax 225
Arnold, Daniel, Dr.	287
Ben Yahmed, Sarra, Dr.	289
Berlingieri, Francesco	231
Butschek, Sebastian	238
Ganserer, Angelika	334
Gregory, Terry, Dr. (Senior Researcher)	306
Hillerich-Sigg, Annette	196
Kögel, Heinrich	164
Maier, Michael F., Dr.	307
Nolte, André	304
Pfeiffer, Friedhelm, PD Dr. (Senior Researcher)	150
Pohlan, Laura	152
Sprietsma, Maresa, Dr.	375
Warnke, Arne Jonas	364
Zecher, Martin	156
Zierahn, Ulrich, Dr. (Senior Researcher)	280

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Licht, Georg, Dr. (Leiter)	177
Egeln, Jürgen (Stellvertretender Leiter)	176
Peter, Bettina, Dr. (Stellvertretende Leiterin)	174
Rammer, Christian, Dr. (Stellvertretender Leiter)	184
Assistenz: Förster, Heidrun	197, Fax 170
Halder, Heidi	194
Behrens, Vanessa	182
Bersch, Johannes	295
Blandinieres, Florence	284
Böing, Philipp, Dr.	377
Doherr, Thorsten	291
Eckert, Thomas	298
Gottschalk, Sandra, Dr. (Senior Researcher)	267
Hud, Martin	175
Hünermund, Paul	188
Köhler, Mila, Dr.	283
Moka, Jürgen	173
Müller, Bettina, Dr. (Senior Researcher)	352
Murmann, Martin	282
Pellens, Ph.D., Maikel	189
Wagner, Simona Christine	179

Informations- und Kommunikationstechnologien

Bertschek, Irene, Prof. Dr. (Leiterin)	178
Ohnemus, Jörg, Dr. (Stellvertretender Leiter)	354
Assistenz: Merkel, Ulrike	360, Fax 333
Nowaczyk, Lena	343
Erdsiek, Daniel	356
Kesler, Reinhold	357
Laitenberger, Ulrich, Dr.	185
Niebel, Thomas, Dr.	228
Rasel, Fabienne	355
Saam, Marianne, PD Dr. (Senior Researcher)	285
Schulte, Patrick	353
Slivkó, Ph.D., Olga	358
Viete, Steffen	359

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Steffen, Sascha, Prof. Dr. (Leiter)	140
Leibs, Oliver, Dr. (Stellvertretender Leiter)	147
Assistenz: Hamann, Martina	361, Fax 223
Tillich, Jasmin	142
Borell, Mariela, Dr. (Senior Researcher)	144
Brückbauer, Frank	148
Buchmann, Peter	165
Fries, Claudia, Dr.	336
Iliewa, Zwetelina	346
Jaroszek, Lena, Dr.	380
Kirschenmann, Karolin, Dr.	351

Riedler, Jesper	379
Schröder, Michael, Dr. (Senior Researcher)	368
Steinrück, Lea	311
Teske, Markus	372

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Wambach, Ph.D., Achim, Prof. (Kommissarischer Leiter)	100
Voigt, Sebastian, Dr. (Stellvertretender Leiter)	219
Assistenz: Reiz, Johanna	210, Fax 226
Baccianti, Claudio	198
Gallier, Carlo	338
Gavard, Claire, Dr.	208
Germeshausen, Robert	218
Heindl, Peter, Dr. (Senior Researcher)	206
Kesternich, Martin, Dr.	337
Lutz, Benjamin Johannes	204
Massier, Philipp	332
Osberghaus, Daniel, Dr.	205
Reif, Christiane, Dr.	209
Roger, Albert	203
Römer, Daniel, Dr.	214
Sommerfeld, Katrin, Dr.	216
Tovar Reaños, Ph.D., Miguel Angel	201
von Graevenitz, Ph.D., Kathrine	340
Wölfing, Nikolas, Dr.	217

Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Heinemann, Friedrich, Prof. Dr. (Leiter)	149
Nicolay, Katharina, Prof. Dr. (Stellvertretende Leiterin)	397
Assistenz: Hamann, Martina	361, Fax 223
Tillich, Jasmin	142
Asatryan, Zareh, Dr.	392
Berger, Melissa	169
Blesse, Sebastian	394
Braun, Julia, Dr.	347
Bräutigam, Rainer	163
Buchmann, Peter	165
Dudar, Olena	141
Evers, Maria Theresia	172
Harendt, Christoph	367
Klar, Oliver	371
Moessinger, Marc-Daniel, Dr.	161
Schröder, Christoph, Dr.	390
Streif, Frank	398
Todtenhaupt, Maximilian	363
Yeter, Mustafa	391

Internationale Verteilungsanalysen

Peichl, Andreas, Prof. Dr. (Leiter)	389
Dolls, Mathias, Dr. (Stellvertretender Leiter)	395
Stichnoth, Holger, Dr. (Stellvertretender Leiter)	362
Assistenz: Jakobi, Sandra	220, Fax 170
Blömer, Maximilian Joseph	383
Buhlmann, Florian	234
Dörrenberg, Philipp, Dr. (Senior Researcher)	162
Hufe, Paul	318
Kyzyma, Iryna	341
Löffler, Max	187
Ungerer, Martin	303
Wittneben, Christian	381
Woodage, Carina	393

Wettbewerb und Regulierung

Hüschelrath, Kai, Prof. Dr. (Leiter)	384
Assistenz: Jakobi, Sandra	220, Fax 170
Briglauer, Wolfgang, Dr. (Senior Researcher)	279
Dürr, Niklas	386
Frübing, Stefan	328
Heim, Sven	183
Hellwig, Michael	233
Schober, Dominik, Dr. (Senior Researcher)	385
Woll, Oliver, Dr.	305

Marktdesign (ab Juni 2016)

Vitali Gretschko, Dr. (Leiter) (ab 01.06.2016)	310
Assistenz: Reiz, Johanna	210, Fax 226
Phillippe Gillen (ab 01.06.2016)	168
Nicolas Fugger (ab 01.06.2016)	207
Helene Mass (ab 01.06.2017)	387

Information und Kommunikation

Grittmann, Gunter (Leiter)	132
Assistenz: Haybat, Angela	102, Fax 255
Adler, Constanze (Volontariat)	235
Böhmer, Kathrin	128
Bräutigam, Yvonne	322
Elbert, Sabine (Volontariat)	133
Glashauser, Julia	192
Heimberger, Daniela, Dr.	109
Heres, Kerstin	130
Kober, Katharina	302
Kretz, Felix	103
Pilarek, Patrick	135
Retzlaff, Eric	137
Tiedemann, Sarah	102
Wirth, Thomas, Dr. (Rechtsanwalt)	116

Wissenstransfer & Weiterbildung

Kohl, Thomas (Leiter)	111
Hey, Barbara (Stellvertretende Leiterin)	244
Assistenz: Braun, Axel	241, Fax 224
Dörte, Hertting	240
Cerquera, Katrin	245
Lauer, Manuel	247
Mathis, Lars	242

Zentrale Dienstleistungen

Kohl, Thomas (Leiter)	111
Brettar, Doris (Stellvertretende Leiterin)	250
Reichert, Stephan (Stellvertretender Leiter)	104
Assistenz: Sattel, Lisa	259, Fax 254

Personal

Brettar, Doris	250
Hanke, Ilona	256
Liebhaber-Baghel, Ramona	250
Mintner, Stefani	370
Sattel, Lisa	259
Schindler, Katrin	252
Spiegel, Steffi	251

Finanz- und Rechnungswesen

Arent, Erika	266
Deck, Simone	114
Finger, Jürgen	265
Kuzenko, Elena (ab 01.06.2016)	158
Meyer, Anja	264
Schulz, Anke (Leitung)	263
Thelen, Thomas	113
Ufland, Renata	268
Yu-Huth, Qihua	114

IT

Bräutigam, Robert (Stellvertretende Leitung)	272
Kluger, Andreas	326
Meerheim, Marcel	274
Michelfeit, Andreas (Leitung)	270
Soos, Frank	321

Einkauf und Organisation

Bohrmann, Jens	262
Flörsch, Priska	261
Petruck, Sabrina	327

Mediendesign

Dichiser, Erich (Leitung)	120
Lupp, Yvonne	127
Schlamp, Simone	121
Weiland, Michael	126

Tagungsorganisation

Ochs, Alexandra	124
Pauli, Vera	124
Stieber, Ramona	123
Zehm-Weiss, Stefanie	124

Auszubildende

Berger, Lucie	258
Ehrhard, Heike	258
Frey, Fabian	349
Schmitt, Eva	258
Vorbeck, Lisa	258

Ausgewählte Kontaktdaten

Öffentlichkeitsarbeit	
Grittmann, Gunter	132
Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.	
Hüneke-Zindl, Andrea	101
Spezialbibliothek und Fachinformation	
Retzlaff, Eric	137
Betriebsrat	344
Gleichstellung	
Peters, Bettina, Dr.	174
Datenschutz	
Wirth, Thomas, Dr.	176
Ombudsfrau	
Bertschek, Irene, Prof. Dr.	178
Ombudsmann	
Fitzenberger, Ph.D., Bernd, Prof.	366
ZEW-Forschungsdatenzentrum	
Gottschalk, Sandra, Dr.	267



Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum
Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

als institutionelles Mitglied

Firma:

Anschrift:

Ansprechpartner für den Verein:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

Ich bin damit einverstanden, dass das Logo meines Unternehmens

- in die Beamer-Präsentation
- auf die ZEW-Website
- auf den Informationsstand des Förderkreises sowie
- in den ZEW-Seminarkatalog mit aufgenommen wird.

Eine entsprechende Datei wird gemailt an: dichiser@zew.de

Jahresbeitrag gemäß Selbsteinschätzung:

EURO

(mindestens 1.000,- EURO)

als persönliches Mitglied

Name, Vorname:

Anschrift:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

Jahresbeitrag gemäß Selbsteinschätzung:

EURO

(mindestens 200,- EURO)

Erteilung des SEPA-Lastschriftmandats:

Ja

Nein

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V., den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderkreis auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname, Name:

Straße und Hausnummer:

PLZ, Ort:

Kreditinstitut:

BIC:

IBAN:

Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE10ZZZ0000018704

Mandatsreferenznummer: wird separat mitgeteilt

Datum und Unterschrift



Kalender



VERANSTALTUNG



03.06.2016	ZEW-Konferenz zum Thema „Ökonomie von Informations- und Kommunikationstechnologien“
06.06.2016	ZEW-Konferenz zum Thema „Dynamics of Entrepreneurship“
15.06.2016	ZEW Lunch Debate in Brüssel zum Thema „The Capital Markets Union: Possible Without the Banking and the Fiscal Union?“
21.06.2016	MaTax Steuerrechts-Konferenz
04.07.2016	Summer Workshop for Young Economists zum Thema „Structural Models for Policy Evaluation“
05.07.2016	ZEW-Wirtschaftsforum und Festakt zum Amtsantritt des neuen ZEW-Präsidenten
07.09.2016	Vierte Internationale BIBB/IAB/ZEW-Konferenz zum Thema „Effekte von Automatisierung und Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt“
20.10.2016	ZEW Lunch Debate in Brüssel zum Thema „European Unemployment Benefit Scheme“

Unter www.zew.de finden Sie das ZEW im Internet. Dort stehen unter anderem bereit:

- ▶ Stellungnahmen und Pressemitteilungen zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen
- ▶ Termine von Veranstaltungen, Konferenzen und Workshops
- ▶ Stellenausschreibungen und Informationen zu Gastaufenthalten

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN für

Promovierende und Postdocs: Broschüre „Doctoral and Postdoctoral Opportunities at ZEW“
www.zew.de/de/stellen/Doktoranden_ZEW.pdf

Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler: Informationen zum Visiting Researchers Programme
www.zew.de/karriere/visiting-researchers

Unternehmen: Informationen zum Förderkreis Wissenschaft und Praxis am ZEW e.V.
www.zew.de/foerderkreis

Fach- und Führungskräfte: Wissenstransfer und Weiterbildung – aktuelles Seminarprogramm
www.zew.de/weiterbildung

EDITORIAL

WIR ÜBER UNS

DAS FORSCHUNGSINSTITUT 43

Das ZEW im Überblick · Forschungsleistung · Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter · Wirtschaftspolitische Beratung · Wissenstransfer · Personal und Finanzen · ZEW-Forschungsdatenzentrum · Datenbanken · SEEK · MaCCI · MaTax

DIE FORSCHUNGSEINHEITEN

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	72
Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung	82
Informations- und Kommunikationstechnologien	98
Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	108
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	116
Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	128
Internationale Verteilungsanalysen	140
Wettbewerb und Regulierung	150

DIE SERVICEEINHEITEN

Information und Kommunikation	160
Wissenstransfer & Weiterbildung	172
Zentrale Dienstleistungen	184

DER BETRIEBSRAT 196

FORSCHUNGSLEISTUNG, GREMIEN UND AUSSENBEZIEHUNGEN

Projekte	199
Publikationen und Vorträge	237
Weiterbildung, Beratung und Lehre	257
Gremien und Außenbeziehungen	265

Kontaktdaten der ZEW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter	276
Kalender	Hinterer Umschlag



ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

L 7, 1 · 68161 Mannheim

Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim

Telefon +49 / (0) 621 / 12 35 - 01

Telefax +49 / (0) 621 / 12 35 - 255

E-Mail info@zew.de · Internet www.zew.de, www.zew.eu